2
36x

Vorläufige kurzgefaßte

Nachricht

von einigen

Klöstern

der H. Schwedischen Birgitte

auserhalb Schweden

besonders

in Teutschland

mit Urkunden und Kupferstichen

herausgegeben

von

Carl Friederich Wilhelm Freyherr von Nettelbla.

Frankfurt und Ulm
1764.

A

SA MAJESTÉ

MADAME

LOUISE ULRIQUE

TRÈS-AUGUSTE ET TRÈS-PUISSANTE

REINE DE SUEDE

DES GOTHS ET DES VANDALES
GRANDE-PRINCESSE DE FINLANDE &c. &c. &c.
NÉE PRINCESSE ROYALE DE PRUSSE
&c. &c. &c.

TRÈS AUGUSTE REINE!

VOTRE MAJESTÉ voudra bien me pardonner, que je me mette très-humblement au pied de SON Trône, pour LA supplier, de me faire la grace, d'agréer les fidéles sentimens de respect & de joye

joye, que le raviſſant ſouvenir de SON *joyeux avénement à la Couronne fait naitre en moi. Ils ſont d'autant plus ſinceres, que je les dois à la nature & au ſang de ceux, qui m'ont donné la naiſſance.*

Les Suedois regardent l'heureux jour du vingt ſixiéme Novembre de l'année 1751 comme le plus ſolemnel & le plus ſacré dans les annales du Royaume. C'eſt celui, qui leur donna dans VOTRE MAJESTÉ *une Reine, qui uniquement attentive à procurer & à maintenir le Bien de* SES *peuples, en reçoit le juſte retour des applaudiſſemens, qui s'augmentent tous les jours avec la durée de* SON *Regne.*

Les

Les gracieux ſoins, que VOTRE MAJESTÉ a pris pour la ſplendeur de la Nobleſſe, pour la dignité du Clergé & pour le ſoutien de l'Armée, ſont des monumens, à qui l'envie même ne ſauroit diſputer la gloire immortelle, qui leur eſt düe.

Les ſciences & les beaux arts doivent à la puiſſante Protection de VOTRE MAJESTÉ un accroiſſement, qui peut ſervir d'exemple à toutes les nations.

Sans le grand ſecours & ſans les genereux encouragemens, que VOTRE MAJESTÉ a daigné propoſer; jamais le commerce & les manufactures dans toutes leurs branches differentes, n'auroient pû parvenir au fleuriſſant état, où elles ſe trouvent à préſent & qui, à ſi juſte titre, fait l'admiration de toute l'Europe.

VOS

VOS sujets, MADAME, n'ignorent pas toute l'étendue de VOS lumieres & de VOS sublimes qualités. Ils disputent à tout l'univers l'honneur, de leur rendre la plus exacte justice, par le respect & par leur très-humble hommage joint à la plus parfaite vénération.

Les étrangers admirent dans le caractere de VOTRE MAJESTÉ également la noblesse & l'élévation, ils en estiment, ils en cherissent la douceur & l'humanité & ils y trouvent un ferme appui & une sure ressource du salut de la Suede.

Quelle gloire pour moi, quel ravissement! si l'âge & l'éloignement ne m'empechoient encore de donner à VOTRE MAJESTÉ des preuves plus convaincantes du zêle le plus soumis & du devouement le plus sincere

&

& fidéle, que ma naissance m'a inspiré. Cependant je serai au comble de mes vœux, si ELLE daigne bien avoir la grace de regarder d'un œil favorable la hardiesse, que je prends, de LUI ofrir très-humblement un ouvrage de mon pere, qu'il a composé dans ses heures de loisir, pour satisfaire en quelque façon à la piété & à l'amour qu'il conserve sans cesse pour sa Patrie dans son éloignement.

Heureux! si par ces prémices de mon obeissance & de ma soumission je n'aspire pas en vain à l'inestimable avantage, d'avoir quelque part aux bonnes graces de la plus respectable des Reines, jusqu'a ce que sous l'auguste Protection de VOTRE MAJESTÉ je serai capable de m'en rendre plus digne.

Puisse

Puiſſe VOTRE MAJESTÉ continuer à regner en ſanté & proſperité jusqu'au terme le plus reculé de la vie humaine! Ce ſont les ſouhaits les plus zêlés & les plus ardens de celui, qui ſe fait la plus grande gloire d'être avec la vénération la plus reſpectueuſe

TRÈS AUGUSTE REINE!

de VOTRE MAJESTÉ

à Gottingue
le premier Novembre
1764.

le plus humble, plus devoué
& plus ſoumis ſerviteur
CHARLES FREDERIC GUILLAUME
BARON DE NETTELBLA.

Vorrede,

welche

einige beyläufige Gedanken von der Errichtung mehrerer Stifter für Frauenzimmer enthält, mit einer Anwendung auf Schweden.

Wie das Königreich Schweden, welches unter die ältesten mitgezählet wird, von je her grosse Könige aufstellen kann, die zum Beyspiel rühmlicher Nachahmung überall dienen mögen: so hat es auch demselbigen an gleichmäsigen Mustern preiswürdigster Königinnen (*) niemalen gemangelt, und das weibliche Geschlecht in diesem Reich

hat sich in allem, was rühmlich und tugendhaft ist, jederzeit vor andern besonders hervorgethan.

(*) Siehe Haußwolfs (Carl Hans v.) Rede: von den Schwedischen Königinnen. Stokh. 1753. in 4to. und deren Auszug in den Stokholm. gelehrten Zeitungen v. J. 1753. Nr. 32. S. 325. ff.

Die Schranken dieser Vorrede sind zu enge, als daß ich vollständig anführen könnte, was zum Ruhm des schönen Geschlechts in Schweden in ältern und neuern Jahrbüchern aufgezeichnet ist. Schon das Leben und Thaten der H. Schwedischen **Birgitte**, deren Klöster ausserhalb Schweden, besonders in Teutschland, in der folgenden Nachricht zum Theil beschrieben werden, mögen aus der ältern Geschichte zum Beweiß dienen, wie aufgeklärt die Begriffe von dem, was schön, edel und tugendhaft ist, auch zu den Zeiten der Finsterniß in diesem Königreich schon gewesen sind.

Ich würde dem Vorwurf einer übertriebenen Verwegenheit auf keiner Seite ausweichen können, wenn ich mich unterstehen wolte, in die neueste Geschichte des Schwedischen Reichs hineinzugehen, um mit meiner noch ungeübten Feder die erhabenen Tugenden und fürtreflichsten Eigenschaften der **Allerdurchlauchtigsten** und **Grosmächtigsten Königinn von Schweden, Louise Ulricke,** meinen Zeitgenossen zur

Bewun-

Bewunderung und der Nachwelt zum Erstaunen zu beschreiben. Ich kenne meine Schwäche zu sehr, als daß ich in meinen jetzigen Jahren mir heraus nehmen dürfte, dasjenige vollkommen zu schildern, woran sich geübtere gewagt und es doch nur unvollkommen gezeichnet haben (*).

(*) J. C. Hojer in einer besondern Rede, und der Pr. Hydra in einer eignen Einladungs-Schrift.

Gegenwärtige Nachricht von Birgitten-Klöstern ist von meinem Hrn. Vatter in müßigen Stunden zu seinem eigenen Vergnügen zusammen getragen worden. Den Ruhm aufzusuchen, welchen seine Landesleute schon in den ehemahligen Zeiten mit so vielem Recht bey Fremden und Auswärtigen sich erworben haben, ist eine Beschäftigung, die ihn mit reiner und wahrer Freude belebt, und ein selbstredendes Zeugniß ableget, daß in ihm die Liebe zum Vaterlande, seiner langen Abwesenheit aus Schweden ohngeachtet, ununterbrochen fortdauret.

Blos in dieser und keiner andern Absicht ist die nachstehende Arbeit unternommen worden, und man hat es als einen zufälligen Nutzen anzusehen, wenn dadurch dem Mangel in etwas solte abgeholfen worden seyn, der sich an besondern Geschichten einzelner Klöster zeithero noch ereignet hat, wodurch Richter und Sachwalter, die derselben zur Entscheidung und Ausführung der Klö-

ster-Gerechtsamen nicht entbehren können, öfters in eine eben so große Verlegenheit gesezt werden, als die Geschichtschreiber. Die Birgittenklöster sind aus einem Religionseifer, hauptsächlich zum Besten des weiblichen Geschlechts, errichtet worden, und erregte ihre in den nachfolgenden Blättern fürkommende Beschreibung einen algemeinen beyläufigen Gedanken in mir, ob es nicht, in Rücksicht auf das Wohl des Staates, nöthig und nützlich wäre, Stiftungen fürs Frauenzimmer, besonders in Schweden, zu errichten.

Aus der Geschichte kann man billig als bekannt voraussetzen, daß vorzeiten in Schweden weibliche Klöster gewesen sind, welche zur Zeit der Reformation eingezogen und in männliche Stiftungen, Academien, Schulen, Stipendien u. s. w. verwandelt wurden. Ehe ich mich aber zur Beantwortung der vorgesezten Frage anschicke: muß ich vorher etwas weniges von den Tugenden und Eigenschaften des Frauenzimmers überhaupt anführen, worauf man zur Zeit der Reformation in Schweden ganz und gar nicht geachtet zu haben scheinet.

Ob zur selbigen Zeit die Sache nicht etwa zu weit getrieben worden, und ob es die damahligen Umstände erlauben wollen, aufs genaueste zu untersuchen, wie weit Klöster oder Stiftungen einem

einem Staat schädlich oder nützlich seyen? mögen Geschichtserfahrne und Staatskluge Männer entscheiden. Mir sey es itzt hier genug, zu zeigen, daß man in Rücksicht auf das Schwedische Frauenzimmer sich vielleicht hierin nicht wenig versehen habe.

Aus der Würkung schliessen wir auf die Ursache. Es ist nehmlich bekannt, daß die weiblichen Klöster in Schweden zu männlichen Stiftungen angewandt worden sind. Die Geschichte selbiger Zeit erzählt uns aber kein Verbrechen des Schwedischen Frauenzimmers, welches diese Strafe könnte nach sich gezogen haben; mithin können wir nicht anders schliessen, als daß dieser Schritt blos wegen einer vorgefaßten Meynung geschehen sey. Man glaubte, das Frauenzimmer könne dem Staat ausser der Fortpflanzung auf keine Weise nützen. Hierzu aber brauchte man keine Stiftungen.

Es wäre überflüßig, mich hier auf den Ungrund dieses Vorurtheils und auf Beweise der vorzüglichen Seelenkräfte des Frauenzimmers einzulassen. Die so oft abgehandelte Frage: ob das männliche und das weibliche Geschlecht gleiche, oder eines mehr Vorzüge als das andere habe, will ich nicht wieder hervorsuchen. Wenn Tostus, Valens Acidalius, Höltich und Viglius v. Zuichem und andere das Frauenzimmer zu tief und

 bis

bis zu den Thieren erniedrigen, einige hingegen mit dem Agrippa und Schütz es zu hoch und bis zu den Engeln erheben: so werden wir wohl am besten thun, wenn wir hier die Mittelstrasse erwählen, und demselben eben den Geist, eben die Gemüthsgaben und eben die Fähigkeiten beylegen, die wir besitzen.

Vor noch nicht gar langer Zeit hat Hr. E. F. Edberg die Frage: num sexus femineus cultu litterarum sit arcendus? in einer zu Upsal gehaltenen Dissertation mit Nein! beantwortet, und darin, zu Bestärkung seiner Meynung, verschiedene gelehrte schwedische Frauenzimmer angeführet; und es solte mir nicht schwer fallen, in allen Theilen der Künste und Wissenschaften Meisterinnen aufzustellen, die den geschicktesten Meistern den Rang, wo nicht streitig, doch nicht selten zweifelhaft gemacht haben.

So bald man annimt, daß das schöne Geschlecht gleiche Seelenkräfte und gleiche Fähigkeiten mit uns gemein habe, Künste und Wissenschaften zu erlernen und sich darinnen hoch zu schwingen; so bald muß man auch zugeben, daß, wenn ihnen der Weg gebahnt würde, sich dem Dienst des Staats auf eine ähnliche Art, wie das männliche Geschlecht, zu widmen, sie dem=

demselben auf mancherley Weise nutzen könnten. Ich sage auf mancherley Weise: denn, ob sie hiezu in allen Ständen gleich uns gebraucht werden könnten, ist eine andere Frage, seitdem wir bey unsern an sich gleichgültigen Handlungen einen Maaßstab eingeführet haben, den wir Wohlstand nennen, dessen genauere Beobachtung sich mit dem zunehmenden Verderbniß der Menschen auch hierin mit einer gewissen Abweichung vom Alterthum zur Nothwendigkeit gemacht hat.

Wer würde wohl rathen, daß man heut zu Tage eine Cadetten-Schule aus Frauenzimmern aufrichten solte, um Vertheidigerinnen des Vaterlandes an ihnen zu ziehen; ob ich schon an der Tapferkeit des weiblichen Geschlechtes nicht zweifele, und an dem Heldenmuth des Nordischen um so weniger, da sogar ein Theil vom alten Norden **Konugaerd**, oder Weiberland, von den tapfern Einwohnerinnen desselben, genannt worden ist; und diejenigen, welche Helm und Panzer anzogen, das Vatterland vertheidigten und Heerzüge mitthaten, den Nahmen Sköldmör, d. i. Schildmädchen, erhalten haben, die die Ausländer unter den Amazonen bezeichneten (*).

(*) S. Dalins Geschichte des Reichs Schweden B. I. S. 223.

Eben daher mag es kommen, daß man zu unsern Zeiten zu Richtern und Sachwaltern nur Männer erwählt. Nicht, als ob

das

das weibliche Geschlecht die Fähigkeit nicht hätte, zu lernen, wie man Rechte auszuführen und Recht zu sprechen habe. Denn wer weiß nicht, wie hoch die Consilia mulierum bey den alten Teutschen in Kriegs- und Friedenszeiten gehalten worden sind. Man müste denn nur noch eine andere Ursache davon anzugeben meynen, daß unsere Vorfahren die weiblichen Herzen etwas zu zärtlich, zu biegsam, oder ihr äusserliches nicht ernsthaft genug zu solchen Richterstellen hielten; indem sie dazu eine anhaltende Strenge, die für sich schon Furcht und Zittern ausbreitet und nach der Soestner Gerichtsordnung (*) erforderten, "daß der „Richter sitzen solle auf dem Richterstole, als ein griß-grim„mender Löwe, und solle den rechteren Fuß schlagen über den „linkern u. s. w." welches freylich dem schönen Geschlecht nicht gut zu Gesicht stehen möchte.

(*) Beym Emminghaus *memorab. Susatens.* P. v. Doc. Nro. 1. tit. I. S. 396.

So viel müssen wir also zugeben, daß es in einer wohleingerichteten Republik Stellen gebe, die nicht wohl mit Frauenzimmern zu besetzen sind. Indessen bleibt noch ein weites Feld übrig, worinn sie in allerhand Arten der Geschäfte und Arbeiten mit Erlernung guter Künste und Wissenschaften dem Staat auf unzählige Weise dienen und ersprieslich werden können. Der Satz, daß Gott die Menschen zum Denken und Arbeiten gleich erschaffen

habe, bleibt dadurch unentkräftet und in den schwächern Gliedmassen einiger Frauenzimmer können wir den Grund nicht finden, zu behaupten, daß das ganze weibliche Geschlecht aus schwachen Werkzeugen bestehe. So wie schwache und starke Mannspersonen untereinander wandeln, eben so getheilt ist die Stärke und Schwäche bey den Frauenzimmern, und sollten vielleicht unter diesen mehr schwache angetroffen werden: so mag die Ursache wohl eher in der zu zärtlichen Erziehung, als in der Natur derselben zu suchen seyn.

Ein jeder wird unbewiesen annehmen, daß derjenige Staat der reichste und mächtigste zu nennen sey, welcher die meisten und geschicktesten Arbeiter hat, und daß eines Staats Reichthum und Macht zu- und abnehme, wie das Gewerbe in demselben betrieben und nicht betrieben wird. Da also das Frauenzimmer noch in allerley Fächern zu arbeiten und Nutzen zu bringen im Stande ist: so erfordert das Wohl und der besondere Vortheil des Staats schon für sich, demselben eben so, wie dem männlichen Geschlecht, alle mögliche Gelegenheiten zu verschaffen, ihren Fleiß würksam zu machen, und dadurch die Anzahl derjenigen zu vermehren, die für den Staat arbeiten.

Fast in allen Reichen und Staaten und besonders im Königreich Schweden treffen wir in diesem Betracht die fürtreflich-

sten Anstalten für das männliche Geschlecht an. Wir finden bey unsern verschiedenen Ständen eben so verschiedene Beschäftigungen, denen wir uns zum Wohl und Nutzen des Staats widmen, und wozu wir durch Belohnungen und Vortheile von allen Arten aufgemuntert und angereizet werden; hingegen für das weibliche Geschlecht finden wir wenig oder gar keine Anstalten, und in vielen Ländern sind sie beynahe gezwungen, müßig zu gehen. Diesem Mangel könnte meines wenigen Ermessens auf keine bequemere und vortheilhaftere Weise abgeholfen werden, als wenn man Stiftungen fürs Frauenzimmer aufrichtete, worinnen dasselbe, nach Maaßgabe ihres unterschiedenen Standes, in schicklichen Künsten und Wissenschaften unterrichtet und sie zu gemeinnützlichen Mitgliedern des Staats gebildet würden.

Die neueste Stiftung in Rußland für 200 Rußische Frauenzimmer bestärket meinen Satz unvergleichlich, und auch schon lange vorhero hatte selbst die huldreichste Schwedische **Landesmutter** ihre Sorgfalt dahin zu erstrecken nicht verabsäumet, sondern vielmehr das preiswürdigste Beyspiel gestiftet, so uns noch viel mehr hoffen lässet.

Gleichwie aber auch ferner der Nutzen eines Staats in allen Abtheilungen seiner Glieder durch das weibliche Geschlecht befördert werden kann: so möchte auch der Wunsch für die Errich-

tung

tung weiblicher Stiftungen in allen Ständen, in hohen und niedern, nicht ungegründet scheinen. Denn daß das Lernen und Arbeiten jenem eben so wenig, wie diesem, unanständig sey, ist eine längst ausgemachte und durch die Sache selbst bewährte Wahrheit, obgleich einige Vornehme unserer Zeit vielleicht hieran zweifeln möchten. Es gibt mannigfaltige Beschäftigungen, die nach den verschiedenen Ständen wohlanständig und angenehm zu erlernen, und in der Ausübung nützlich und wichtig sind. Dieser Gedanke darf um so weniger anstößig oder beleidigend scheinen, jemehr aus der Geschichte älterer Zeiten bekannt ist, daß auch sogar Personen vom ersten Rang, häusliche Verrichtungen zu besorgen, sich nicht geschämt haben. Der seel. Hof-Canzler von Dalin (*) erwähnet eines ehemahls in Norden üblichen Gebrauchs, daß allezeit ein Gericht bey der Mahlzeit von der regierenden Prinzeßin selbst zubereitet worden sey. Daß Prinzessinnen beym Homerus Wasser holen und Leinenzeug waschen, und Augustus, so wie Alexander der Grosse, keine andere Kleider truge, als die seine Gemahlin, Mutter oder Schwester verfertiget hatten, ist eine bekannte Sache, biblischer und anderer Beyspiele zu geschweigen.

(*) in s. Schwed. Gesch. C. 9. §. 14. not. (m)

Wollte mir jemand einwenden, daß viele Stiftungen einem Staat zur Last gereichten, und desselben Kräfte mehr schwä-

 chen

chen als stärken würden, und mir zur Unterstützung seiner Meynung die Reformationsgeschichte aufschlagen: so würde ich ihm zwar Recht geben, wenn er Klöster meynt, in welche man ohne das Gelübde einer ewigen Keuschheit nicht aufgenommen werden kann. So strenge Regeln aber fordern wir keinesweges bey denen Stiftern, für welche ich schreibe. Die Mitglieder derselben sollen dem Staat nicht absterben, sie sollen vielmehr erst recht aufleben. Ihr Herz soll darinnen gebessert, ihr Verstand in Gesellschaften gebildet werden, und wenn sie Künste und Wissenschaften erlernet und begriffen haben, zu was sie berufen sind: so sollen sie freye Macht haben, jedem, der ihr Herz verdienet, ihre Hand zu geben.

Stiftungen von dieser Art sind Werkstätte der Künste und Wissenschaften. Sie werden die Ehre des Staats, der sie errichtet, allemal verherrlichen, seinen Nutzen befördern, und die Jugend beyderley Geschlechts durch einen wechselseitigen Eifer des Fleisses zu grossen Thaten aufmuntern.

Dieses kann, meines wenigen Erachtens, schon hinlänglich seyn, die Errichtung dergleichen Stiftungen einem Staat, wo nicht selbst als nothwendig, doch mit Zuverläßigkeit als vortheilhaft und nützlich anzupreisen. Jedes Mitglied derselben

hätte

hätte den unschätzbarsten Vortheil für sich insbesondere, und der ganze Staatskörper durch Vermehrung der Arbeiter, durch Verbannung des Müßiggangs den allgemeinern zu hoffen; und was wäre wohl billiger, als wenn im Königreich Schweden dem weiblichen Geschlecht auf diese Art der Schade so angenehm ersezt würde, den es durch den Verlust seiner schon gehabten Stifter voriger Zeiten erlitten hat.

Da sich die Anordnung derselben, so wie ihre innere Einrichtung, nach dem Willen des Landesherrn, und nach den verschiedenen Bedürfnissen eines jeden Staats für sich richten muß: so würde es vielleicht zu viel gewagt seyn, wenn man hier einen nähern Plan dazu entwerfen wollte. Um aber nur eines anzuführen; wie viel Geld entziehet uns nicht jährlich der ausländische Kaufmann durch sogenannte Putz- und Galanteriewaaren, und wie leicht könnte man sie nicht in dergleichen Stiftern verfertigen?

An Mitteln zur Errichtung derselben würde es niemalen fehlen. Wir wissen, daß die meisten Klöster und Waysenhäusser einen sehr geringen Fond gehabt haben; und daß, so klein ihr Anfang auch war, so gros und herrlich ihre Mittel in der Folge der Zeit angewachsen sind. Beyspiele davon dürfte man nicht weit suchen,

chen, wenn es nöthig wäre sie anzuführen. Selbst in der nachstehenden Abhandlung wird S. 15. von dem so reich gewordenen Kloster Marienboo, im Königreich Dännemark, dessen Güter nach der Hand der nun zu Soroe blühenden Academie einverleibet worden sind, erzählet, daß es durch eine Steuer errichtet worden sey, „kraft welcher eine Jungfrau und ein Junggeselle, jeder einen „Pfennig, die verheyratheten für sich zwey Pfennige, und „für jedes ihrer Kinder, so sechs Jahr alt, ebenmäßig einen „Pfennig abgeben solten ꝛc."

Bey Stiftern, deren Nutzen allgemein ist, könnte eine allgemeine Steuer immer Platz haben, und würde sich keiner, um des daher fliessenden Vortheils gleichfals theilhaftig zu werden, entziehen, zu Beförderung einer so heilsamen Anordnung das seinige beyzutragen.

Die hin und wieder errichteten Wittwen-Cassen könnten bey einer guten Verwaltung und kräftigen Unterstützung mit der Zeit zu solchen Stiftungen eine hinlängliche Quelle darbiethen, und es damit so weit gebracht werden, daß eine in der Folge die glücklichste Mutter vieler andern würde.

Weil die Einrichtung und obere Aufsicht solcher Klöster der höchsten Landesobrigkeit zustehet; so wären auch alle davon ab-

hangen-

hangende Gerechtsame ihr beyzulegen; und ergiebt sich daher von selbst, daß das bey andern Stiftern gewöhnliche Recht der ersten Bitte gleichfals hier derselben keinesweges abzusprechen sey.

Im teutschen Reich stehet dasselbe den Gemahlinnen derer regierenden Kaysere, Chur- und Fürsten, besonders bey weiblichen Klöstern und Stiftungen, zu; und die jedesmalige Königin von Preussen, als Churfürstin von Brandenburg, die Gräfinnen von der Lippe u. a. m. üben es noch bis auf den heutigen Tag aus (*).

(*) Dieses hat der Verehrungswürdige Hr. Hofrath Ayrer in seinem gelehrten Werk *de Jure primariar. precum* c. 5. §. 5. S. 179. 180. Deinlin *de J. P. P. Imperatrici augustae competente*, c. 2. S. 25. Jenichen, vom Recht der ersten Bitte § 3. S. 40. und Griebner de prec. prim. princ. Jmp. weiter ausgeführt und bewiesen.

Aus der zustehenden Landeshoheit in geistlichen Sachen, der hohen Advocatie und der milden Beyhülfe, welche solche Stiftungen von der Landesherrschaft erhalten u. s. w. leitet man die Gründe dieses Rechts her, und sieht es gleichsam als eine recognitionem beneficii ecclesiastici an.

Es giebt aber auch Schriftsteller, die dieses Regale den Kayserlichen, Chur- und Fürstlichen Gemahlinnen nicht ohne Grund

aus eigenem Recht (jure proprio) beylegen (*); daher es ihnen auf keinerley Weise verkürzt, noch von den Unterthanen, im Fall es nicht sollte ausgeübet worden seyn, eine Verjährung vorgeschützt werden kann; indeme es eine res merae Facultatis ist, deren Ausübung willkührlich und keiner Präscription unterworfen ist (**).

(*) S. Deinlin am angeführten Ort c. 2. §. 10. S. 39. Jenichen a. a. o. §. 7. S. 30. ff.

(**) Jenichen a. a. o. §. 14. S. 41.

Der ehemalige Königlich-Schwedische Vicepräsident v. Engelbrecht hat bereits hinlänglich angeführt (*), daß auch der glorwürdigsten Schwedischen **Landesmutter** ein solches Recht der ersten Bitte, bey dem Schwedisch-Pommerschen Kloster in Rügen zu **Bergen** (**) und dem zu **Barth** in Pommern, nicht versaget werden könne. Welche Meynung dadurch noch mehr bevestiget wird; indem unter der preiswürdigsten Regierung **König Friederichs** des ersten von Schweden den 19. Decembr. 1720. den gedachten beyden Klöstern aus den unverschuldeten Domainen jährlich 1000 rthlr. bewilliget worden sind (*.*).

(*) In Delineat. Status Pomer. Sueth. cap. 5. §. 8. not. 1. S. 286.

(**) Mit welchen schönen Gütern das Jungfernkloster zu Bergen vom Fürsten Jaromar ausgestattet worden, bezeuget die Fundations und Dotations-Urkunde in des v. Dreyer Cod. dipl. S. 52. n. 29.

(*.*)

(*,*) Wovon das zu Barth 670 rthl. und das zu Bergen 330. rthlr. haben sollen; wobey zur Erbauung des Barthischen, der Platz, worauf das vormalige Schloß gestanden, mit den darauf befindlichen Steinen geschenket worden. s. des weitberühmten fürtreflichen Königl. Schwed. Tribunal-Assessors v. Balthasar, historische Nachricht von denen Landesgesetzen im Hertzogthum Pommern. S. 111. und 112.

Da der mir fürgesetzte Endzwek eine weitere Ausführung dieser Sätze nicht verstattet: so bleibt mir nunmehro weiter nichts übrig, als dieselbe und die nachstehende Schrift meines Hrn. Vatters einer geneigten Aufnahme und gütigen Beurtheilung des Publicums bestens zu empfehlen.

Geschrieben auf der Georg-Augustus Universität zu Göttingen im November-Monath 1764.

Der Herausgeber.

Abhandlungen.

1.) Von den Birgitten-Klöstern Syon, in Engelland.

2.) ―――――― { Marienboo, in Dännemark. / Munkalyf, in Norwegen.

3.) ―――――― Mariendal, bey Reval, in Liefland.

4.) ―――――― Marienwolde, bey Lübeck.

5.) ―――――― Marien-Cron, zu Stralsund.

6.) ―――――― { Marienforst, im Cöllnischen. / Syon, in der Reichsstadt Cölln.

7.) ―――――― Marienbaum, im Clevischen.

8.) ―――――― { Gnadenberg, in der Oberpfalz. / Maria Altomünster, in Bayern.

9.) ―――――― Mariameyingen, im Oettingischen.

Kupferstiche.

1.) Bildniß und Ordenshabit der Aebtißinnen zu Marienforst.

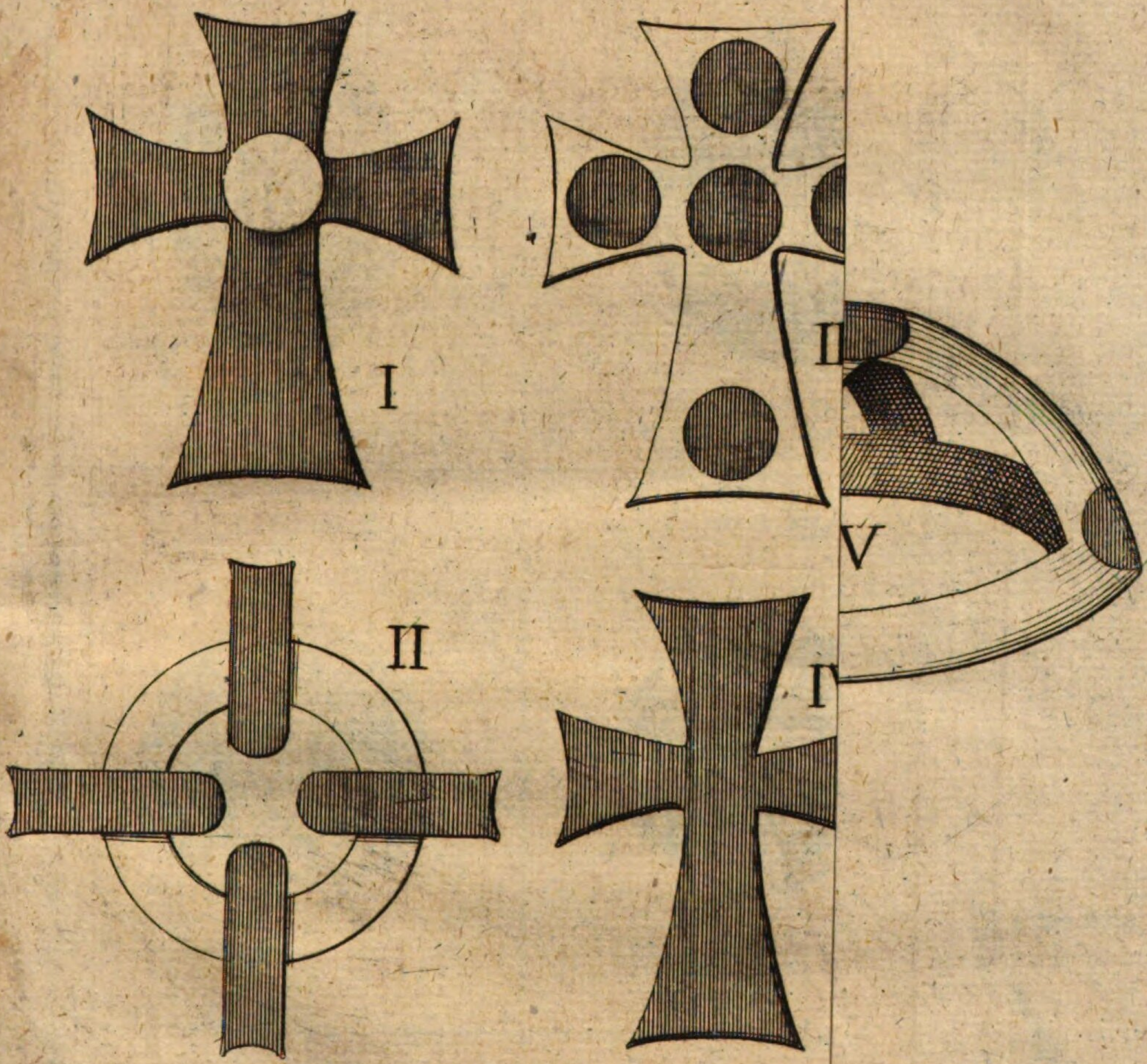
2.) Ordenskreutzer der Geistlichen in Syon zu Cölln.

3.) Sigille einiger Birgitten-Klöster.

Tab: I

Effigies Priorissæ Mariæforst.

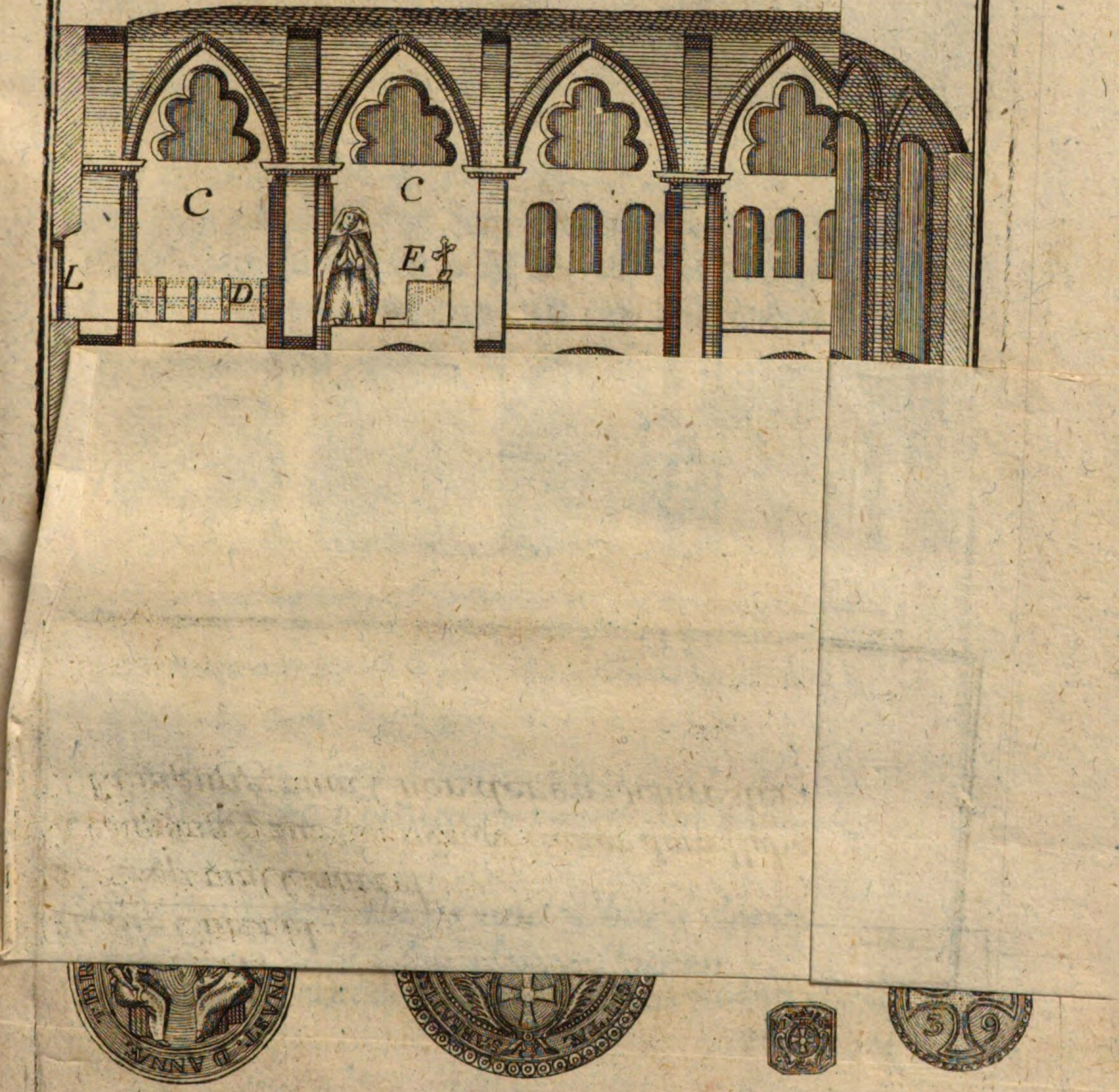
Tab: II



TAB III.
Sigilla
Monasterij
st.
Sigilla
Monasterij
SAN · MARIA · MATER · DEI
1629 · SALVATOR · MVNDY
Marien woold
Sigilla Monasterii.
Marienboorn.
J.C. Back Sc.

TAB. IV.

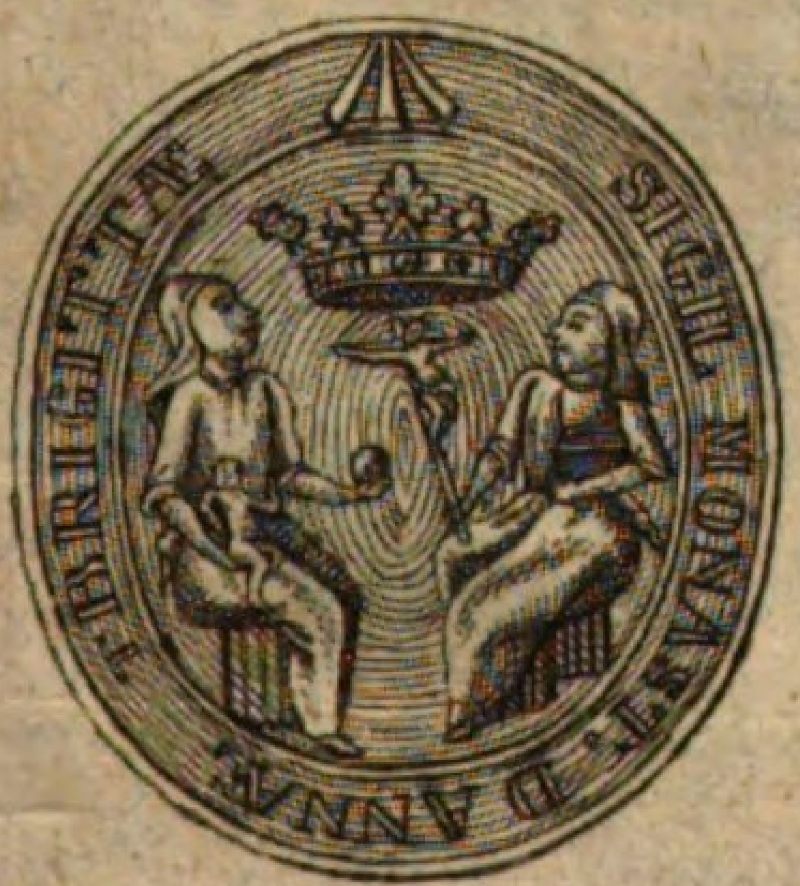
KIRCHE UND CHOR DES KLOST. SŸON IN D CÖLLN



Nachtrag.

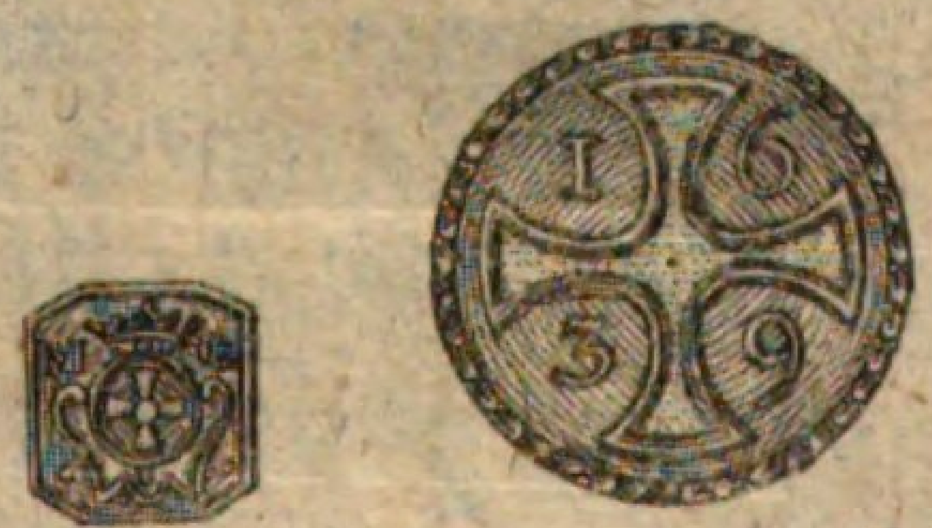
Da mir neulich die Sigilla von Annä Birgitten Kloster in Stralsund, von Alto-Munster, und Gnadenberg zu Handen gekommen, so habe selbige beyzufügen nicht ermangeln wollen; wobey noch zu erinnern nöthig finde, wie daß das Sigillum-Universale aller Birgittischen Klöster dem kleinesten vom Kloster Syon gleiche, doch ohne Crone und Zierrath, und daß man im 5ten Theil des **Bayrischen Geistlichen Calenders** nicht nur ein anders Sigill des Klosters Gnadenberg, sondern auch eine und andere Nachrichten von dem Kloster selbst antreffe.

Sigillum Monast: Annæ Birgittæ Sundensis.



Sigillum Monasterÿ Alto-Munster.

Sigilla Monasterÿ Montis Gratiæ



Vorläufige
kurzgefassete Nachricht
von einigen
Klöstern
der heiligen Schwedischen
BIRGITTAE
ausserhalb Schweden,
sonderlich in Teutschland.

---

§. 1. Die heilige Schwedische Birgitta ist zu ihren Zeiten ein Exempel der Verehrung und Verwunderung von ganz Europa gewesen, und nach ihrem Absterben ist selbige nicht nur in die Zahl derer Heiligen aufgenommen, sondern es seynd auch ihr zu Ehren, und ihre Vorbitte zu erhalten, in verschiedenen Königreichen und Landen Klöster errichtet worden.

§. 2. Ich rede hier von derjenigen Birgitta, welche die Schwedische, wegen ihres Vaterlandes, benennet wird, um selbige von der Schottischen heiligen Brigitta (1) u. a. m. zu entscheiden, zumahlen selbige von einigen, wiewohl ohne zuverläßigen Grund, ebenfals Brigitta (2) benahmet worden.

(1) Von dieser kan Guil. MALMESBURG de *Antiquit. Glastonens. Eccles.* ap. Thom. GALE *inter XX. Scriptor. Angliæ Tom. III. pag.* 298., CAMBDENUS in *Britania Tom.* 2. *pag.* 1358. *edit. Gibsonii*, WARÆUS in *Antiquit. Hiberniæ pag.* 96. & 172. *edit. Lond.* 1658. und mehrere Englische Scriptores nachgesehen werden, welcher zu Ehren die Ecclesia Parochialis St. Brigidæ Virginis in Cölln ihren Ursprung erhalten, wie GELENUS de *Magnitud. Coloniæ pag.* 424. berichtet, die zu der Abbatia St. Martini Majoris geleget worden. Vid. GELENUS in *Vita St. Engelberti Archi-Episcopi Coloniens. pag.* 261.

(2) Es hat zwar Andreas MEGERLE, des Ordens der Heil. Brigittæ Priester, in der Vorrede zur Uebersetzung von des Binets Leben der Heil. *Brigittæ*, welche zu Cölln 1652. in 12. herausgekommen, mit einigen Gründen behaupten wollen, daß die Schwedische Birgitta nicht also, sondern Brigitta zu benennen wäre; allein der ehemahlige P. Prior zu Marien-Alto-Münster, *Jacob* SCHECKH, im Leben der Heil. *Birgittæ*, welches zu Augsburg 1749. in 8tavo herausgekommen, widerleget vorgedachte Meynung, in der Vorrede, mit fünf stattlichen Gründen.

§. 3. Diese Schwedische heilige Birgitta war eine Tochter des BIRGER PETERSONS, (1) welcher Ritter, Königlicher Rath und Laghman zu Upsala gewesen, gezeuget mit der *Ingiborg*, (2) einer Tochter des *Benedicti Magnusson*, Ost-Gothischen Laghmans und Königlichen Raths, welcher aus dem Königl. Folkungischen Geschlecht entsprossen, und mit dem König Waldemar und König Ladulas in naher Verwandtschaft gestanden.

(1) Vid. PERINGSKIÖLDII ättartal *pag.* 97. & 98. & *ejusd. Monumenta Ulleråkerensia pag.* 88. woselbst man sowohl das Wapen, als das Grabmahl, dieser beyden Eheleute antrift.

(2) Gar viele Historici geben an, daß eine *Sigrid*, oder *Sigfrid*, die Mutter der Heil. Birgittæ gewesen sey, welchen Fehler John STEVENS in *the Hystory of the antient Abbeys Monasteries &c. Tom.* 2. *pag.* 130., GUNDLING in seiner *Historia Litteraria Tom.* 2. *pag.* 1971., HELYOT in denen Geschichten aller geist- und weltlichen Kloster- und Ritter-Orden

Tom. 4.

Tom. 4. *pag.* 30. u. a. m. beybehalten haben, wo doch solchen Irrthum weyl. Erz-Bischoff BENZELIUS in *Notis ad Vastovii Vit. Aquil. pag.* 66. schon vorher entdecket gehabt, und noch überzeugender aus dem Grabmahl Birgeri & Ingiborgis ap. PERINGSKIÖLDIUM c. l. sich veroffenbaret.

§. 4. Sie wurde zwar an Ulfonem Gundmari de Ulfasa, welcher Equestris Ordinis, Senator Regius und Legifer in principatu Nericiæ gewesen, vermählet, aus welcher Ehe viele Kinder (1) beyderley Geschlechts erzielet worden; allein auch dieser Ehestand verdienet unter die seltenste Beyspiele gezehlet zu werden.

(1) Von diesen Kindern giebet zwar das Chron. der St. Birgittæ, welches *Margaretha* NICOLAI, *Filia Abbatissæ Wadstenensis*, verfertiget, und weyl. Bischoff BENZELIUS zu Upsal 1710. in 4to herausgegeben, Nachricht; allein in *Notis pag.* 39. scheinet BENZELIUS damit nicht zufrieden zu seyn, und er bemerket dabey *pag.* 40. einen Fehler. Es verdienet aber dabey conferiret zu werden MESSENIUS in *Theatro nobilitatis Sueciæ pag.* 44. und PERINGSK. ättar-tal *pag.* 99. welcher anführet, daß der Heil. Birgittæ Tochter *Maereta* zuerst an Sigrid RIBBING, und hernach an Knut ALGOTSON verheyrathet gewesen, aus welcher ersten Ehe die Familie derer RIBBING, und davon herstammenden LEYENHAUPT; aus der letzteren aber die *Rosenstrahlen, Both, Flemming, Gyllenstierna, Bonde, Leyenhaupt, Oxenstierna,* und *Ivarson* mit entsprossen wären.

§. 5. Ihre Lebensart (1) war so besonders, als ihre Reisen nach Absterben ihres Gemahls in denen entferntesten Reichen und Landen, mit Gefahr und Beschwerlichkeit verknüpfet; überall aber mit verschiedenen aufgezeichneten Wunderwerken begleitet, welche, zu selbigen Zeiten, um so mehr die Aufmerksamkeit in ganz Europa veranlasseten, als ihre hinterlassene Revelationes (2) noch mehr etwas ausserordentliches zu erkennen gaben.

(1) Von ihrem Lebens-Wandel und Reisen geben die *Acta Sanctorum*, GOBELINUS PERSONA in *Cosmodr. ætate* 6. *Cap.* 71. ap. MEIBOM. *Tom. I. Scriptorum pag.* 291. u. a. m. (vid. cit. Auct. in der Gundlingschen Historie der Gelahrtheit *Tom. II. pag.* 1973.) umständlichere Nachricht; wiewohl dabey verschiedenes zu erinneren wäre. Nur kan nicht unberühret lassen, daß das Kloster BODDECKEN unter anderen raren MSCt. vom Seculo 1400., und seltenen Urkunden Carolingorum, & Imperat.

Saxon., auch 12. Tomos, auf groß Pergament geschrieben, deren jeder zwey Hände hoch, besitze, in welchen Vitæ Sanctorum, und unter selbigen auch das Leben der Heil. Birgittæ beschrieben worden, von welchem letzteren eine Abschrift erhalten habe.

(2) Von ihren Revelationibus giebet Chladenius in Diss. Wittenberg. de *Revelationibus Birgittæ Sueciæ* mehrere Nachricht. Conf. Gundlingii Discours über die Historie der Gelahrtheit *Tom.* 2. *pag.* 1973. *not. d.* 17. Gobelinus Persona, der um diese Zeit zu Rom und in Italien gewesen, meldet in seinem *Cosmodr.* ap. Meibomium *Tom.* 1. *Script. pag.* 291. daß man dem Alfonso, welcher der Heil. Birgittæ Confessor & Secretarius gewesen, nachhero Episcopus Gyennensis, endlich ein Eremita worden, von ihren Revelationen verschiedenes zu danken hätte.

§. 6. Eine Dame so hohen Standes in einem groben haarenen Habit ohne Leingewant, (1) statt prächtiger Kleidung; in denen Kirchen und bey denen Reliquien derer Heiligen unausgesetzet kniend, statt in lustigen und üppig lebenden Gesellschaften; mit einem groben Strick und anderen Geisselungen den zarten Leib erbärmlich zurichtend, statt des kostbaren Geschmuckes; bey einem magern Bissen mit Fasten, Casteyen u. s. w. freywillig und ungezwungen, je und allewege zu erblicken, und denen Armen und Nothleidenden, auf alle nur mögliche Art, an Handen zu gehen, könnte nichtes anders, als bey Hohen und Geringen, Königen, Fürsten, und selbst der Geistlichkeit, die grössseste Verwunderung und Verehrung bewirken.

(1) In der obgedachten Abschrift Vitæ St. Birgittæ, finde dieses bemerket: In 30. Annis, lineis Vestibus non utebatur nisi in velaminibus Capitis; welches auch Vastovius in *Vit. Aquilon. pag. m.* 102. edit. rariss. Coloniens. schon angemerket hat.

§. 7. Rom, Sicilien, Neapel und mehrere Reiche und Lande, wo sie sich aufgehalten, geriethen hierüber in ein ausserordentliches Erstaunen, erkannten an ihr mehr Göttliches als Menschliches, woher der Ruf, nebst ihren Wunderthaten, sich dergestalt verbreitet daß ganz Europa ihre Heiligkeit zu verehren sich angelegen seyn lassen.

§. 8.

§. 8. Eine natürliche Folge damaliger Zeiten war hievon diese, daß selbige unter die Heiligen gezehlet, und zu ihrer Verehrung und Vorbitte Klöster errichtet wurden, deren man eine solche Menge (1) in verschiedenen Reichen und Landen antrift, daß von allen nur das merkwürdigste zu berühren, und mit Urkunden zu belegen, ein Werk von ziemlicher Grösse ausmachen würde.

(1) Eine Verzeichniß der Klöster St. Birgittæ findet man in denen zu Cölln 1628. edirten *Revelationibus St. Birgittæ*, und R. P. Scheckh im Leben der Heil. *Birgittæ Cap. 9. pag. 24. seqq.* hat selbige ex Litteris vermehret, so daß er deren an der Zahl 74. nahmhaftig machet; wiewohl ich solches noch nicht untersuchet habe, doch so viel bemerke, daß Miræus in seinem *Catalogo Monasteriorum Ordinis St. Birgittæ*, so in dessen *Originib. Monasticis Lib. 1. Cap. 24. pag. 58. seqq.* befindlich, viele unrichtige Nahmen angegeben habe, als e. g. D. Haffonis Monasterium in Bavaria, welches St. Altonis seyn soll: item *Mariæ Vulnus* prope Lubecam, *Mariæ Sylva* in Dacia s. Dania u. s. w. Von Flandrischen und Niederländischen giebet Miræus *Tom. 3. Oper. Diplomat. pag. 497.* eine Verzeichniß.

§. 9. Von denen in Schweden und Finnland errichteten Stæ Birgittæ Klöstern, findet man bereits gedruckte Schriften (1) in deren 2ten auch etwas von diesen Ordens-Klöstern ausserhalb Schweden Erwehnung geschehen; allein weder zureichlich noch umständlich genug, welches die Veranlassung gegeben, was hievon weiteres aufgezeichnet gefunden, oder erhalten können, zusammen zu tragen, und es jetzo so lange mitzutheilen, biß was vollständigers lieferen kan, oder von anderen mitgetheilet wird.

(1) Unter dem Præsidio des weyl. ehemahligen fürtreflich Upsalischen Theologi, Olavi *Celsii*, hat Petr. A. Grondell eine Disp. de *Cœnobiis Birgittinis* 1714. in 8tavo zu Upsal herausgegeben, welche unter eben diesem Præsidio vom Abrah. A. Burmann 1717. in 8tavo fortgesetzet worden, sub rubro: *Continuatio de Cœnobiis Birgittinis*; wie denn auch vom Kloster Nådhenadal, Engelbert. Rancken, sub Præsidio *Algothi* A. Scarin zu Abo, 1744. & 45., zweene Disputat. in 4to ans Licht gestellet hat.

§. 10. Die Nachrichten von denen Klöstern haben zwar nicht in allen Reichen einen gleichförmigen Nutzen; dienen jedoch zur Erläuterung derer Kirchen-Geschichte, und können hie und da zu

einer Entdeckung etwas beytragen; wie denn wohl nicht zu zweifeln, daß eine diplomatische Nachricht von **allen Klöstern in Teutschland** sowohl denen Reichs-Gerichten, als der Historie vortheilhaftig seyn würde, woran es jedoch biß hieher ermangelt, (1) so gar daß noch nicht eine vollständige Verzeichniß derer Schriften, Deductionen u. s. w. so von jedem Kloster Teutschlandes an das Licht getreten, in einem Werk zusammen getragen worden, woher man sich gelegentlich etwanigen Raths erholen könte.

(1) Der berühmte Pastor Prim. Numb. *Joh. Martin* SCHAMELIUS hat zwar 1733. einen Entwurf eines Kloster-*Lexici* herausgegeben; aber es ist zu bedauren, daß nach solchem Plan noch kein vollständiges Werk zum Vorschein gekommen. Sonst findet man bey dem Casparo *Sagittario* in seiner *Introduct. in Historiam Ecclesiast. Cap. 22. p.* 548. ein ziemliches Verzeichniß derer, so von Klöstern etwas herausgegeben haben.

§. 11. Wann man in Teutschland von allen und jeden Reichs-Craysen (1) eine vollständige Monasteriologiam Diplomaticam hätte, würde ein solches Werk, nebst dem Vortheil, welchen die Geschichte davon haben könte, zur Erleichterung der Arbeit bey denen Processen, die wegen derer Klöster bey Reichs-Gerichten vorkommen, ein vieles beytragen, da man sich biß hiehin mit der unvollenkommenen Arbeit des BRUSCHII, NESSELII und STENGELII vergnügen muß, nachdeme Herr Prælat KUHN die angefangene Collectionem nicht weiter fortgesetzet hat.

(1) Ein etwaniges Beyspiel hat BESOLDUS mit seinen *Document. & Monument. rediviv. Monaster. in Ducatu Wurtemberg.* gegeben, und die neulich herausgekommene *Monumenta Boica* in 2. Volum. Monachii 1764. in 4to geben Hofnung, daß in diesem Werk die Bayerische Klöster insgesamt werden beschrieben werden.

§. 12. Die Werke des DUGDALE und STEVENS bringen der Englischen Nation sowohl, als ihren Verfasseren, Ehre, und in Schweden hat weyl. der Bischof RHYZELIUS mit seiner, in

Schwedischer Sprache, herausgegebenen Monasteriologia Sueciæ sein ruhmwürdiges Andenken noch mehr verewiget.

§. 13. Um nun zu einer gleichmäßigen lobenswürdigen Ausführung, beyfällig eine etwanige Aufmunterung zu veranlassen, habe nicht undienlich erachtet, vorjetzo von einigen Klöstern der heiligen Schwedischen Birgittæ, die sonderlich in Teutschland errichtet worden, was gesamlet, (1) mitzutheilen, und das abgehende sowohl, als was noch von denen Stæ Birgittæ Klöstern, ausserhalb Teutschland, in anderen Reichen und Landen vorhanden, und annoch erhalten möchte, künftig gleichergestalt in einer Fortsetzung bekannt zu machen.

(1) Auf der Königlichen Universitäts-Bibliothec zu Upsal sollen noch ungedruckte Nachrichten von Birgitten-Klöstern anzutreffen seyn, wie Abrah. An. BURMANN in Diss. de *Cœnobiis Birgittinis* §. 8. *p.* 35. anführet, wovon aber bißanhero keine Abschriften erhalten mögen, und in dem Kloster Maria-Alto-Minster müssen ebenmäßig noch viele dienliche Nachrichten befindlich seyn.

§. 14. Da aber meine Absicht allhier nur auf die Klöster der heiligen Schwedischen Birgittæ gerichtet ist, so gedenke nichtes von dem Kloster zu *Kildare* (1) der Schottischen St. Brigittæ, noch auch denen einfachen Birgitten-Klöstern (2) zu berühren, noch mich bey der Congregatione novissimorum Fratrum Birgittanorum aufzuhalten, oder alle Conventus derer Beguinen anzuführen.

(1) Vid. WARÆUS de *Hibernia & Antiquitatibus ejus pag.* 96. *& pag.* 171.

(2) Vid. HELYOT in seiner *Histoire des Ordres Monastiques*, *Tom.* 4. *Cap.* 4. *circa finem.* Da hier nur von denen Klöstern selbst eigentlich eine Nachricht mittheilen will, nicht aber die völlige Historie des Ordens der Heil. Schwedischen Birgittæ auszuführen gedenke, so will nur anzeigen, daß es auch einfache Conventus der Heil. Schwedischen Birgittæ gegeben habe. Dieses zu bestärken, will mich auf die Urkunde apud MIRÆUM in *Op. Diplomat. Tom.* 4. *pag.* 50. bezogen haben, aus welcher sich ergiebet, daß das Monasterium Insulense der Heil. Schwedischen Birgittæ, in Tornacensi Diœcesi, also errichtet worden 1604. ut in novo hoc Monasterio *sola sint*

moniales

moniales & sorores, absque Fratrum s. religiosorum Virorum ejusdem Ordinis admissione; wie denn auch zu Frawenthal im Cöllnischen die Sorores Birgittinæ bereits 1418. für sich allein ihre Wohnung und Capelle gehabt, ohne daß sich Fratres daselbst befunden haben, wie unten bey dem Kloster Marienforst anzeigen werde.

§. 15. Ob der heilige Vater Martinus Vtus den geistlichen Birgitten-Orden aufgehoben, und dagegen die Congregationem Fratrum novissimorum Birgittanorum angeordnet habe, wie in einem Scripto: Regula s. Constitutiones Fratrum Birgittanorum novissimorum à Martino Vto, Pontifice Max. sanctæ memoriæ olim approbata atque à Georgio XVto, anno 1622. Ecclesiam gubernante, revisa, so Duaci 1623. heraus gekommen, behauptet, aber aus der Bulla Martini, in der Cöllnischen Edition de 1628. von denen *Revelat. Stæ Birgittæ in Titul. de Fundatione Ordinis Stæ Birgittæ* widerleget, und von dieser in Holland entstandenen nova Congregatione mehrere Nachricht ertheilet wird, ist hiesigen Ortes nicht zu untersuchen, sondern es kan genug seyn, wie aus der Bulla Innocentii Xmi vom 5. May 1677. (1) abzunehmen, daß diese Congregatio novissima von dem geistlichen Orden der Schwedischen Stæ Birgittæ unterschieden sey, und daher möchte nicht unbillig den Schluß machen, daß die Indulgentien, welche Pabst Clemens XI. den 22. Septembr. 1714. (2) ertheilet, die gedachte Congregationes nicht betreffen könne.

(1) Vid. *Bullarium magnum Luxemb. Tom. XI. pag. 364.*

(2) Vid. citat. *Bullarium Tom XIII. pag. 69.*

§. 16. Die in verschiedenen Reichs- und Municipal-Städten befindliche Conventus derer Begvinen (1) hat bereits der fürtrefliche weyl. Canzler Boehmer, (2) wie auch der ehemalige berühmte Jenische Juris-Consultus, Adrianus Beier, (3) von denen Birgitten-Klöstern unterschieden; ob aber das Institutum selbst von der heiligen Begga oder dem Lamberto Beggo (4) herkommen, muß unentschieden lassen.

(1) Das

(1) Daß zu Lübeck ehedem verschiedene Beguinen-Häuser gewesen, bezeuget v. Möllen in seiner gründlichen Nachricht von der freyen Reichs-Stadt Lübeck, *Cap.* 17. *pag.* 299. Von einem Beguinen-Haus auf dem Rosen-Garten in Stettin, giebet Fridenborn in seiner Stettinischen Chronick *Lib.* 2. *p.* 38. Nachricht. Die Stadt Elbingen in Preussen hat zur Zeit der Reformation, durch Vergleich, den dortigen Beginen-Convent an sich gebracht. Vid. Hartknochs preussische Kirchen-Historie *Lib.* 5. *Cap.* 1. §. 7. *pag.* 992. Sonderlich findet man in Flandern, Braband, im Lüttichischen und denen Gegenden, wie auch in der Reichs-Stadt Cöllen noch bis auf den heutigen Tag gar viele Beginnen und auch Conventen derselbigen, von welchen ersteren Joseph. Geldolph. à Ryckel ab Oorbeck in *Vita St. Beggæ*, Cornel van Gestel in *Historia sacra & profana Archi-Episcopal. Mechliniensis Tom.* 2. u. a. m. gute Nachrichten mittheilen. Conf. Miræi *Opera Diplomat. Tom.* 4. in *Indice* sub h. v. Daß auch bey dem Kloster Wadstena sich eine Curia Begginarum aufgehalten, bezeuget das *Diarium Wadstenens. pag.* 161.

(2) In *Jure Ecclesiast. Protestant. Tom.* 3. *Lib.* 3. *Tit.* 31. §. 45. *pag.* 169. wobey jedoch P. Otto Schwarz in *Tract. exeget. ad Decretal.* h. l. welcher sonst sich alle ersinnliche Mühe gegeben, Boehmerum zu widerlegen, nichts zu erinnern angetroffen hat.

(3) In Programmat. de *Beguinibus.* Conf. Besoldus & Wehnerus sub h. v.

(4) Hievon kan à Ryckel ab Oorbeck in *Vita St. Beggæ pag.* 60. *edit. Leodiens. de Anno* 1631. in 4to, und Puteanus de *Beginarum ap. Belgas instituto & nomine pag.* 77. *ibidem* nachgesehen werden.

Erste Abhandlung.

Vom Kloster SYON in England.

§. 17. Unter denen eigentlichen Birgitten-Klöstern, die ausserhalb Schweden, der heiligen Schwedischen Birgittæ zu Ehren, gestifftet worden, wird wohl zu denen ersteren, in Betracht der nachgesuchten Erlaubniß selbiges zu errichten, mit zu zehlen

seyn dasjenige Englische Birgitten-Kloster, welches ein Englischer Miles zu errichten sich bemühet.

§. 18. Bey Gelegenheit der Heyrath des Königs Henrici (1) von England Prinzeßin ist Henricus FITZHUGER Dn. de RAVENSWATHER, Miles Anglicus, im Jahr 1406. nach Schweden gekommen, hat sich nach Wadstena begeben, und die Erlaubniß verlanget, in England ein Kloster St. Salvatoris & St. Birgittæ anzulegen, und deshalb wegen des Platzes und Dotation eine Verschreibung ausgestellet, mit Bitte, daß zween Fratres aus dem Kloster Wadstena nach England geschicket werden möchten, pro constructione Monasterii, wie solches die Urkunde dieses Henrici Fitzhugers, datiret Wadstena An. Dn. M. C. D. Sexto. Dominica prima adventus Domini (2), bezeuget.

(1) Vid. v. RAPINS allgemeine Geschichte von England *Tom. 3. pag. 123. & 124.* & v. DALIN in seiner Schwedischen Reichs-Historie *Tom. 2. pag. 611. edit. Holmens.*

(2) Diese Urkunde hat der ehemalige weyl. Erzbischof BENZELIUS dem *Diario Wadstenensi* beydrucken lassen, und lautet also, wie die Anlage sub Num. 1. es giebet.

§. 19. Es ist auch Hemminges, Curator in Wadstena, nach England abgeschicket worden, ut videret & acceptaret quoddam Monasterium ibi in honorem St. Birgittæ construendum, wiewohl er auf der Reise 1407. verstorben, dahero im folgenden Jahr Johannes *Petri* Sacerdos und Frater *Katillus*, Diaconus, nach England eben zu diesem Endzweck abgefertiget worden, und Anno 1415. den 2ten Pfingst-Tag sind vier Sorores consecratæ, nemlich Christina Findwids Dotter, Rapildis Fideka Dotter, Anna und Christina Esbiörna Dotter, nebst 3. puellis non consecratis nach England cum Fratre Johanne versandt worden. (1)

(1) Vid. *Diarium Wadstenense pag. 37. 38. & 54.*

§. 20.

§. 20. Doch ist dieses nicht das einzigste Kloster gewesen, womit die Engländer zur selbigen Zeit ihre Verehrung gegen die heilige Schwedische Birgitta am Tage geleget, sondern selbst ein Englischer Monarch hat daran mit Theil haben wollen.

§. 21. Henricus der Vte, König in England, welcher das Lob der Englischen Historicorum, als eines vollenkommenen Regenten davon getragen (1), hat die heilige Schwedische Birgitta in solchen Würden gehalten, daß er sich nicht entziehen mögen, derselbigen zu Ehren im Jahr 1413. (2) zu Syon in agro Middlesaxiano ein Kloster zu errichten, welches der Pabst Martinus V. (3) bestätiget.

(1) Vid. RAPINS Englische Historie *Tom.* 3. *p.* 237.

(2) Die Urkunde hievon giebet DUGDALE in *Monastico Anglic. Tom.* 2. *pag* 360.

(3) Diese Päbstliche Bullam hat STEVENS in *Append.* seiner *History of the antient Abbeys, Monasteries &c. ad Tom.* 2. *sub Num.* 471. beydrucken lassen *pag.* 376.

§. 22. Dieses Kloster gehöret unter die Duplicia, oder welche für beyderley Geschlecht gestifftet worden, doch, daß selbige in zwey Conventen abgesondert, nur eine gemeinschafftliche Stifftung ausmachen, oder *one Church in Common.*

§. 23. Die erste Einrichtung soll zu 60. Schwestern, 13. Priester, 4. Diaconos und 8. Layen-Brüder gemachet worden seyn, wie es dann vom König Henrico, in Gefolg der Fundations-Urkunde, zu denen Zeiten mit einem ziemlichen dote versehen worden.

§. 24. Auch daselbst haben in der Kloster-Kirche (1) die Schwestern ihren Chor (2) oben unter das Gewölbe, oder *under the Roof* gehabt, die Brüder aber unten, *on the Ground,* damit selbige desto besser separirt bleiben möchten.

(1) Obwohl ehedem untersaget worden, ne mulieres ingrederentur Ecclesias Monachorum, wie MABILLON *Tom. I. Annal. Bened pag.* 30. *pag.* 87. & passim und d'ACHERY *Tom.* 2. *Spicil. pag.* 404. bestärken, sogar daß Monachi Abyssini & Basiliani, incolentes montem Athos, nec *gallinas, oves,*

vaccas aut *ulla alia animalia sexus fœminei* admiserint in suis Monasteriis. In quem modum in Francia quidam Episcopus prohibuit quibusdam monialibus, *habere gallum cum gallinis*, wie Virgin. ALVISET in seiner *Murenula vermiculata s. de Privileg. Ordinum Regularium Sect.* 4. *Dub.* 16. *n.* 3. *pag.* 304. anführet: So will doch P. P. Joh. Ant. ZUNGGO in *Prodromo Histor. de Ordine Canonic. Regular. St. Augustini Tom. I. p.* 50 behaupten, daß vom 3ten biß 13ten Seculo, an einigen Orten cohabitaverint in uno Monasterio (non tamen in eodem Claustro aut ut vocant dormitorio) cum Monachis Canonicisve, Virgines sanctimoniales, und es ist nicht ohne, daß sowohl die Monasteria duplicia sehr alt seyen, wie hievon MABILLON *c. l. pag.* 204. & passim Exempla beybringet, conf. AYRMANN de *Monasterio Carcere P. I. Sect.* 1. §. 10. *pag.* 14., als auch daß wegen der Clausura vieles abgeändert worden. Vid. ALVISET *c. l. Sect.* 3. *Cap.* 18. *n.* 25. *seqq. pag.* 185. & Martin. BONACINA in Tr. *de Clausura* passim. In denen Statuten, so anno 1500. auf einem Synodo zu Neu-Stettin beschlossen worden, finde wegen der Clausur derer Nonnen art. 45. angeordnet: daß, wenn der Præpositus mit ihnen zu reden hatte, er seinen Ober-Pelz anziehen solte. Vid. CRAMERI groses Pommersches Kirchen-*Chronic. pag.* 143.

(2) Vid. STEVENS *cit. loc. Tom.* 2. *pag.* 234.

§. 25. Die Kleidung der Geistlichen beyderley Geschlechts ist nach denen Kupfferstichen, die Joh. STEVENS c. l. mitgetheilet, in einigen Stücken sowohl in Betracht der Schwestern als auch bey denen Brüdern wegen des Kreutzes, unterschieden gewesen, wie die unten angeführte Kleidung im Kloster Syon der Reichs-Stadt Cöllen bezeugen kan.

§. 26. Der heilige Vater Alexander VI. soll auf Betrieb des Königes Henrici VII. von England, diesem Kloster facultatem benedicendi rosaria s. coronas B. M. Virg. (1) cum certis beneficiis & indulgentiis, ertheilet haben, dergestalt, daß Summus Pontifex cuilibet grano 500. annos indulgentiarum beygeleget.

(1) Daß nur allein denen Superioribus & Religiosis Ordinis Birgittæ die facultas benedicendi Rosaria & Coronas Sc. Birgittæ ertheilet worden, und was selbigen für Indulgentiæ beygeleget worden, ist aus der Urkunde CLEMENTIS XI. vom Jahr 1714. und dem *Decreto S. Congregationis* de Indulgen-

dulgentiis von eben dem Jahr, in dem *Bullario magno Luxemb. Tom. 7. P. 2. pag. 138. & 139.*, wie auch *pag. 445.* zu ersehen.

§. 27. Daß diese Bulla den 27. März 1500. zu London angekommen, dorten im Kloster Syon aufgehoben, aber nachhero, da die Ordens-Geistliche endlich in Lissabon ihren letzten Auffenthalt suchen müssen, daselbst 1651 im Brande verlohren worden, ist R. P. SCHECKH (1) aus allen Kräfften zu vertheidigen bemühet.

(1) In Tr. de *Maria-Alto-Münster pag. 120.*

§. 28. Die Schicksale dieser Birgittæ Geistlichen zu Syon, wie auch deren Suppression unter dem König Henrich dem VIII. deren Retirade nach Mishagen bey Antwerpen, und weitere Fata, führet kürzlich an Joh. STEVENS (1) und die *Historia Episcopat. Antvverp.* (2), wovon vielleicht in der Fortsetzung dieser Nachricht ein mehreres anzuführen sich Gelegenheit finden wird.

(1) *c. l. Tom. 2. pag. 234.*
(2) *pag. 192.*

§. 29. Es gedenket auch DUGDAL (1) einer **Bryde Kircke** in Comitatu Cumbriæ, sich deshalb auf Richardum TOLSON beziehend, und der ehemalige berühmte, in denen Schwedischen Geschichten sehr erfahrne, Bischof RHYZELIUS (2) erwehnet eines Englischen Birgitten-Klosters *Richmond*, wie denn auch RADERUS (3) noch ein anderes mit dem Nahmen **Bethlehem** anführet, derentwegen künftig in der vollständigen Ausführung das nöthige berühren werde.

(1) Vol. 3. *Monastici Anglicani pag. 46.*
(2) In seiner *Monasteriologia Sueo-Gothorum Lib. 1. Cap. 4. pag. 10.*
(3) In seiner *Bavaria Sancta Tom. 3. pag. 173. in fine.*

Zwote Abhandlung.

I.

Vom Kloster
MARIENBO
in Dännemark.

§. 30. Das Königreich Dännemark und Norwegen haben eben wenig unter die letzteren gezehlet werden wollen, so an der Verehrung der heiligen Birgittæ, mittelst Errichtung der Klöster zu ihrer Ehre, Theil zu nehmen sich bestrebet, wovon das Kloster *Marienbo* in Laland, und das Kloster *Munckalif* in Norwegen ein unverwerfliches Zeugniß ablegen, die übrigen jetzo nicht zu berühren.

§. 31. Die Benennung hat dem ersteren Kloster der Stadt Marienbo oder habitaculum Mariæ gegeben, welche vor alters **Skienninge** genannt worden, und die 2te Stadt der Provinz Laland ist, woselbst an dem Wester-Ende der Stadt dieses Kloster angeleget worden (1).

(1) Vid. Erici PONTOPPIDANI *Theatrum Daniæ veteris & modernæ pag.* 190.

§. 32. Den ersten Grund dazu hat zwar die grosse Dänische Königin Margaretha, noch vor ihrem Absterben, legen lassen; nachdeme ein himmlisches Licht die Anweisung des Ortes soll gegeben haben. Allein König Ericus Pommeranus hat im Jahr 1413. dem Kloster Wadstena versprochen, es zu Ehren der Stæ Birgittæ völlig zu errichten, und des Endes verlanget im Wadstena Kloster gelassen zu werden (1) ad accipiendum exemplum & formam, quomodo illud Monasterium in Lalandia esset construendum.

(1) Vid. *Diarium Wadstenense pag.* 49.

§. 33.

§. 33. In dessen Gefolge ist auch zu Rom um die Erlaubniß dieses Kloster zu errichten nachgesuchet worden, dazu auch der Pabst Eugenius IV. im Jahr 1415. in einer Bulla (1) nicht nur die Begünstigung ertheilet, sondern auch allen und jeden, die dieses Kloster besuchen, oder Gutes thun würden, reichen Ablaß versprochen hat.

(1) Vid. PONTOPPIDANI *Annal. Eccles. Dan. Diplomat. Tom. 2. pag. 515. seqq.*

§. 34. Im folgenden 1416. Jahr, in Octava St. Stephani, sind ad instantiam Regis ERICI aus dem Kloster Wadstena zween Fratres presbyteri, nemlich *Ericus*, Confessor generalis und Petr. JOHANNIS, denen Frater Gerardus RYNNING, conversus, zugesellet nach Laland abgesandt worden, ut irent in Lalandiam fundando ibi Monasterium Ordinis nostri, in loco qui vocatur *Skæninge*, woher Dominica post Pascha der vorgedachte Confessor generalis wieder nach Wadstena zurückgekommen, (1) *fundato* ibidem Monasterio Ordinis nostri.

(1) Vid. *Diarium Wadstenense pag. 55.*

§. 35. Mittelst dieser Fundation wird wohl die Einrichtung für den Birgittiner Orden und nicht die völlige Ausbauung zu verstehen seyn, allermassen im Jahr 1417. zu dessen Erbauung eine allgemeine Steuer ausgeschrieben worden, kraft welcher eine Jungfrau und ein Junggesell jeder 1. Pfenning, die Verheyrathete für sich 2. Pfenninge, und für jedes ihrer Kinder, so 6. Jahr alt, ebenmäßig 1. Pfenning abgeben sollen, wie solches die Urkunde, so zu Copenhagen am Tage des heiligen Martyrers Vitalis im Jahr 1417. datiret (1), bezeuget, wiewohl Se. Päbstliche Heiligkeit es für keine Todsünde erkläret, wann einer diese Steuer (2) nicht zahlete.

(1) Vid. PONTOPPIDANI *Annal. Eccles. Dan. c. l.*

(2) Hievon findet man eine Päbstliche Bullam in denen *Revelat. St. Birgittæ*, welche zu Cölln 1628. ediret worden, in Tit. *de Fundat. Ordinis St. Birgittæ.*

§. 36.

§. 36. Der Dänische Erzbischof Petrus Kruse wird nicht nur gerühmet, (1) daß er den Vorsatz geheget dieses Kloster erbauen zu lassen, sondern auch, daß er die nach gedachten Klöstern reisende Brüder und Schwestern wohl bewirthet, und ihnen geschenket Cyphum, quem St. Birgitta - - habuit, in quo repositæ sunt reliquiæ, wie auch, daß, wo er nicht in die Severini 1416. (2) verstorben wäre, viel Gutes dem Kloster würde erwiesen haben.

(1) Vid. *Diarium Wadstenense pag.* 56.

(2) Huitfeld in der Dähnischen Bischofs-Crönick meldet, daß er im Jahr 1418. verstorben sey.

§. 37. Wann aber der weitberühmte und in denen Dänischen Geschichten sehr erfahrne Pontoppidanus (1) anführet, daß es eine Nonnen-Stiftung für **lauter adeliche Fräuleins** gewesen: So möchte wohl deshalb eine hinlängliche Bestärkung nicht undienlich seyn, als die Klöster der heiligen Schwedischen Birgittæ nach ihrer Stiftung utriusque sexus sind, und nicht nur auf adeliche Fräuleins eingeschrenket worden, wie die Exempel belehren, wiewohl in folgenden Zeiten die Adelichen den Vorzug mögen erhalten haben.

(1) In *Theatr. Daniæ veteris & modernæ pag.* 190.

§. 38. Wie es nach der Zeit aus Wadstena verschiedentlich Schwestern und Brüder erhalten, auch welche Abgeordnete zu dem in Wadstena 1429. gehaltenen Capitulo (1) geschicket, davon giebet das Diarium Wadstenense (2) mehrere Nachricht.

(1) In denen *Revelationibus St. Birgittæ*, die zu Cölln 1628. herausgekommen, wird in *Titulo de Ordinis St. Birgittæ Fundatione punct.* 9. §. 7. gemeldet, daß nur zween Capitula generalia dieses Ordens gehalten worden, nemlich eines zu Wadstena, und das andere im Kloster Gnadenberg, deshalb die Anordnung Martini V. und Pabstes Innocentii beygedrucket worden; allein dieses möchte vielleicht nur von denen zu verstehen seyn, die von Päbstlicher Heiligkeit selbst veranlasset worden, sintemahlen nicht zu leugnen, daß in mehreren Birgitten-Klöstern Capitula generalia gehalten

halten worden, wie R. P. SCHECKH in *Tr. de Maria-Alto-Münster* anführet, und mit mehreren bestärket werden kan. Zu dem Wadsteinischen Capitulo generali vom Jahr 1429. mag wohl die Bulla de 1423. Anlaß gegeben haben, kraft dessen angeordnet worden, daß die Birgitten-Klöster nicht duplicia seyn, sondern vel meris fœminis vel viris tantum geweyhet werden solten, welches doch auf Interposition verschiedener Regenten wieder abgeordnet, und darauf dieses Capitulum generale gehalten worden.

(2) *pag.* 57. 59. 69. 72. & passim.

§. 39. Im Jahr 1428. soll ein Augustiner-Mönch, Johannes, bey dem Pabst Martino V. diese St. Birgitten-Geistliche übel berüchtiget haben, wegen des doppelten Geschlechts in diesem klösterlichen Orden, deshalb der Cardinal *St. Petri ad Vincula* nach Lübeck gesandt worden, (1) diese Berüchtigung der Nordischen Birgittinschen Geistlichen zu untersuchen, welcher aber nichts unlauteres gefunden, dahero der gute Mönch mit Schimpf bestehen müssen, von welcher Zeit an es unangefochten verblieben bis ins folgende Seculum.

(1) Vid. PONTOPPIDANI *Annales Tom.* 2. *pag.* 286.

§. 40. Annoch bey dem König Christiano III. von Dännemark ist dieses Kloster so wohl angeschrieben gewesen, daß selbiger die Abbtißin nebst ihren Convents-Schwestern 1556. in sonderbaren königlichen Schirm genommen, anbey alle ihre erhaltene Privilegia bestätiget, doch mit dem Vorbehalt:

> Daß der König oder seine Diener, wann sie vorbeyreiseten, ein Nachtlager im Kloster haben könten.

Und in einem anderen Königlichen Schreiben vom 1. Octobr. 1556. ist dieser König bemühet gewesen, das Kloster aufzuhelfen, indeme auf Anbringen der Königlichen Dänischen Reichs-Räthe, daß nach publicirter Kirchen-Ordinanz (1) wenige Jungfern in das Kloster gegeben würden, und zu besorgen wäre, daß viele Klöster mit der Zeit leer stehen möchten, der König zur Erhaltung dieses Klosters Marienbo verordnet, daß es unverrückt und ungekränket

kränket unter der Abbtißin erhalten werden solte, jedoch mit Vorbehalt: einen evangelischen Prediger daselbst zu bestellen, und daß die Kloster-Jungfrauen beständig da bleiben sollen, bis selbige mit Vorwissen ihrer Freundschaft verheyrathet würden 2c. daß sie indessen ihr Singen und Lesen im Chor (2) verrichten, auch nicht ohne einer Kloster-Jungfer und adelichen anverwanten Frau verreisen solten.

(1) Was in solcher Kirchen-Ordinanz de 1537. enthalten, findet man ap. Nicol. CRAGIUM in *Historia Regis Christiani III. Append. II. pag. 67.* wo die Worte also lauten:

De Monialibus sive Nonnis, Nonnæ s. Moniales.

Si propter conscientiam hoc vitæ genus mutatum voluerint, liceat eis, sed honeste juvantibus aut consentientibus Amicis, hoc Sodalitium deserere. Ut enim nullius conscientiæ dominari debemus, ita alieni delicti participes esse nolumus. Bene scimus, illud otium & delicias, & plus quam carnalem libertatem & securitatem, qui cultus Dei male vocatur, non esse Dei institutum.

Quibus autem placet in Monasterio manere, quamdiu manserint, obediant Superiori suæ, sive Priorissæ. Non excurrant; honeste vivant; cum Viris non conversentur; aliquid operis agant; legant; invocent Patrem in nomine Christi; audiant sacras lectiones Catechismi, & prædicationes; discant rectam rationem veræ in Christum fidei. Si autem Priorissa quæ non decent eis permiserit, aut ipsa fecerit, deponatur officio; & alia melior eis præficiatur.

In singulis talibus Monasteriis præficiatur aliquis doctus & modestus prædicator, qui habeat uxorem honestam, cum honesta familiola, qui legat coram eis, prædicet, &c. Ei detur honestum salarium & victus.

Canant & celebrent Cœnam Domini, ut de Canonicis dictum est, nisi commodius duxerit prædicator quædam & pauciora cantanda, Danice potius quam latine, ut erudiantur per verbum Dei, dum intelligunt, quæ canunt & legunt.

(2) Vid. PONTOPPIDANI *Annales Tom. 3. pag. 340.*

§. 41. Der Ritter Axel URNE soll zwar im Jahr 1560. die Gerechtsame dieses Klosters angefochten haben, allein die Schwester Mette MARSWIN hat dieses Kloster sowohl vertheidiget, daß selbige bey dem königl. Dänischen Reichs-Rath obgesieget.

§. 42.

§. 42. Nach der Zeit hat nicht nur der Odenseische Bischof, M. Niels Jespersen, sehr harte Beschwerden gegen die Schwestern dieses Klosters bey dem Könige angebracht, und eine Klagschrift von 34. Articuln (1) übergeben, sondern auch in folgenden Zeiten 1596 und 1621. sind noch mehrere Beschwerden wegen des ungeistlichen Lebenswandels angebracht worden. Als dahero selbige von ihren Gebräuchen und unordentlichem Leben nicht abzubringen gewesen, (2) ist es 1621. secularisiret, und alle Einkünfte dieses Klosters sind der zu errichtenden hohen Schule zu *Sora* destiniret (3) worden.

(1) Diesen Klag-Libell hat PONTOPPIDANUS seinen *Annalibus Ecclesiæ Dan. Tom. 3. pag. 393-397.* einverleibet, und enthält viele den Kloster-Fräuleins unanständige harte Beschuldigungen.

(2) Vid. PONTOPPIDAN. *c. l. pag. 529. & pag. 725.* Lamb. ALARDUS in *Rebus Nordalbens.* ap. de WESTPHAL in *Monument. Tom. 1. pag.* 1961. schreibet hievon also: A. c. *evidentibus de causis* Cœnobium Mariæboense in Lalandia abrogatum & Moniales Ordinis Stæ. Birgittæ ejectæ sunt, quod anno 1417. tempore *Erici* Dan. Regis & Archi-Episcopi Lundensis Dn. *Petri Crusii* fundatum est; allein worin die causæ evidentes bestanden, belehren die 34. Artic.

(4) Vid. Dähnische Biblioth. 3tes Stück *pag.* 28. Conf. HELDUADERI *Sylva Chronolog. Circuli Baltici ad ann.* 1623.

§. 43. Es sind also die Einkünfte dieses Klosters glorwürdigst zu einem dem höchsten GOtt eben so gefälligen, und der Kirche sowohl als dem Staat sehr heilsamen, nützlichen und recht vortheilhaften Endzweck verwendet worden, welches denen glorreichen Königen von Dännemark zum unsterblichen Nachruhm gereichet.

§. 44. Daß es ein reiches Kloster gewesen, davon zeugen die demselben geschehene Donationes, welche von dem Canzler HUITFELD (1) beygebracht worden; es ist aber, obwohl es nach der Reformation lange Zeit bey der vorigen Religion und Freyheit (2) erhalten worden, dennoch 1623. der Academie zu Sora (3) geschenket worden.

(1) In *Historia Daniæ pag.* 312.

(2) Indessen sind doch vom Könige aus diesen Klöstern einigen Personen Panis-Briefe ertheilet worden. Vid. PONTOPPIDAN. in *Annal. Eccles. Daniæ Tom.* 3. *pag.* 340.

(3) Conf. PONTOPPIDAN. in *Annal. allegat. Tom.* 3. *pag.* 734. & THURAH in *Vitruvio Dan. Tom.* 2. *pag.* 169.

§. 45. Allhier zu Marienbo hat sich auch die, in der Historie sehr berühmte, Gräfin Uhlefeld eine ziemliche Zeit aufhalten müssen, und ist auch daselbst in der Marienboer Kirche begraben (1) worden.

(1) Vid. L. B. de HOLBERG Dähnische Reichs-Historie *Tom.* 3. *pag.* 611. *& pag.* 615.

§. 46. Einige Denkmahle woraus diese und jene Abbtißin dieses Klosters benannt werden können, findet man bey dem weitberühmten PONTOPPIDANO (1). Die vollständige Verzeichniß über dieselbigen, wie auch deren Confessores Generales, gehet mir ab.

(1) Vid. ejus *Marmora Danica Tom. I. pag.* 263.

§. 47. Da die Dänische Gelehrte von denen Klöstern ihres Reichs verschiedene Ausarbeitungen hinterlassen, die noch nicht an das Licht getreten, (1) so stehet zu vermuthen, daß in selbigen noch artige Nachrichten von denen Birgitten-Klöstern verborgen liegen müssen.

(1) Vid. *Nova Litteraria Maris Baltici de ao.* 1704. *pag.* 285., *de ao.* 1706. *pag.* 96., SIBBERN in *Bibliotheca Histor. Dano-Norweg. Cap.* 9. §. 15. *pag.* 306., & de WESTPHAL *Tom.* 4. *Monumentorum pag.* 1573.

II.

Vom Kloster MUNCKALYF in Norwegen.

§. 48. Im Königreich Norwegen soll zwar das Kloster *Munckalyf* im Jahr 1110. vom König Osten erbauet (1), erstlich

lich dem Orden St Nicolai, darauf denen Benedictinern geweihet, aber endlich der heiligen Birgitta zu Ehren von neuem 1435. eingerichtet worden seyn. (2)

(1) MESSENIUS in *Scandia illustrata Tom.* 9. *pag.* 81. setzet das Jahr 1116.

(2) Vid. *Diarium Wadstenense pag.* 77. wo die Worte also lauten: Eodem anno cœperunt personæ Ordinis nostri inhabitare Monasterium Munckalyf Bergis in Norwegia, quod prius fuerat Frater Ordinis St. Benedicti, wiewohl eben daselbst *pag.* 71. vorhero gemeldet worden ad annum 1419. daß Arwidus in Fratrem Ordinis, pro Conventu Fratrum in Munckalyf in Norwegen, consecriret worden.

§. 49. Es hat aus dem Kloster *Wadstena* verschiedentlich Mönche und Nonnen erhalten, und da 1451. der Prälat zu Munckalyf einen dortigen Prediger-Mönch mit Nahmen Olavum umgebracht, und sich viele Unordnung und Zwiespalt eingeschlichen hat sich ein Frater mit Nahmen Gülbrandus nach Wadstena begeben und vorgestellet, nisi loco succurreretur, per personas Fratrum locus desolationem pateretur, dahero auch zween Sacerdotes *Olaus* & *Clemens* wie auch ein Laicus Caspar Teutonicus nach Munckalyf 1451. in crastino Visitationis Mariæ Virginis abgesandt worden, pro reformatione tam loci, quam personarum ibi existentium (1)

(1) Vid. *Diarium Wadstenense pag.* 71. 77. 90. 101. & passim.

§. 50. Die sich in Norwegen einmischende fremde Einwohner aus dem Hanseatischen Bunde sollen es (1) 1455. eingenommen, und Feuer angeleget haben; nachdem es aber wieder erbauet (2) worden, ist es endlich vom Thore Ruth und Stiebagge (3) im Jahr 1543. dergestalt eingeäschert worden, daß davon nichts mehr als der Grund und Nahmen übrig verblieben, von welcher eine Strasse noch den Nahmen führet.

(1) Die Ursache soll gewesen seyn, weilen der Bischof Torlavus und Olavus Nicolai, Castri Præses, von denen dortigen teutschen Kaufleuten Decimas erpressen wollen, wie MESSENIUS in *Scandia illustrata Tom.* 4. *pag.* 13. berichtet. Conf. *Tom.* 15. *pag.* 80. Hingegen der weitberühmte Baron von HOLBERG in der Beschreibung der Stadt Bergen *P.* 1. *Cap.* 6. *pag.* 75.

pag. 75. führet an, daß es deshalb geschehen, weilen die Hanseatische Einwohner den Olavum Nicolai, Ritter von Falge, welchen sie dahin verfolget, daselbst nicht finden können, Feuer an das Kloster geleget hätten; wiewohl der erste Ursprung von den Zehenden hergekommen seyn mag, wie L. B. de HOLBERG in seiner Dähnischen Reichs-Historie *Tom. 1. pag. 663.* umständlich anführet. Jonas RAMUS in seiner Norriges Beskrivelse *pag. 153.* führet sogar an, daß die Mönche mit Vorzeigung der Monstranz und Heiligthümer den Tumult stillen wollen, dennoch aber die Teutsche den Bischof und Præsidem Castri ermordet, und das Kloster abgebrannt hätten.

(2) Im Jahr 1480. die St. Hippolyti, oder kurz vorhero, sind zween Fratres aus Wadstena nach Munckalyf gesandt worden, Birgerus Johannes, & Michael Nicolai, welcher letztere eilf und ein halbes Jahr daselbst verblieben, und 1492. circa Festum Cathedræ St. Petri erstlich nach Wadstena zurückgekommen, vid. *Diarium Wadstenense pag. 150. & 166.;* und 1525. ist aus Munckalyf ein Frater zu Wadstena angekommen, optans Fratres & Sorores ad suum Monasterium. Vid. *Diarium citat. pag. 179.* Hingegen vom Jahr 1531. lautet es im *Diario Wadstenensi pag. 182.* also: Vigilia Apostolorum Petri & Pauli venerant duæ Sorores de Munckalyf expulsæ per Lutheranos à Monasterio suo, aliis remanentibus apud parentes circumquaque, videlicet Barbara Torkille & Ragnaldus Nicolai.

(3) Die Veranlassung hiezu führet der Baron von HOLBERG *c. l. pag. 76.* umständlich an.

§. 51. Von denen Birgitten-Klöstern Hufwuto prope Aslogam in Norwegia (1), dem grössesten und reichesten Birgitten-Kloster *Mariager* (2) im Stift Verhuß, dem Mariestadischen (3) im Wendsyssel, und der Birgittischen Capelle in Roeschiold, (4) welche der 32ste Bischof daselbst, Olavus Mortensen, gestiftet, gedenke in der Fortsetzung dieser Nachricht, ein mehreres zu berühren, und was verabsäumet worden nachzuholen.

(1) Vid. *Diarium Wadstenense pag. 135.*

(2) Vid. PONTOPPIDANI *Theatrum Daniæ veteris & modernæ pag. 389.* Conf. *ejusd. Annales &c. Tom. 2. pag. 646. & Tom. 3. pag. 304.* wie auch dessen *Marmora Danica Tom. 2. pag. 123. & 124.* und Danske Magazin *Tom. 6.* das 63. 64. 65. 66. und 67. Hefte.

(3) Vid. HUITFELDI *Historia Regis Christiani I. pag. 105. edit. prima in 4to.* Conf. PONTOPPIDANI *Annales P. 2. p. 651. 682. & 707.* MESSENIUS in *Scandia illustr. Tom. 4. pag. 29.*

(4) Vid. Jens Laurentz. WOLFFS *Encomion Regni Daniæ pag. 471.*

Dritte

Dritte Abhandlung.

Vom Kloster MARIENDAL in Liefland bey Reval.

§. 52. Denen Lief- oder Estländern hat die heilige Schwedische Birgitta nicht so unbekannt verbleiben können, daß selbige nicht um die Vorbitte dieser heiligen Frauen zu erhalten, solten ein Kloster errichtet haben.

§. 53. Zween Abgeordnete funden sich bey dem Kloster Wadstena, circa Festum adscensionis Domini im Jahr 1407. ein, (1) mit dem Antrag: daß selbige, **und noch** 10. **andere**, entschlossen wären, ein St. Birgitten-Kloster an dem Ort, wo der Magister militum Cruciferorum selbige angewiesen und begünstiget, eine **halbe Meile** von Reval, zu fundiren und zu erbauen, in welches 16. Jungfrauen und 6. Presbyteri einzutreten festiglich entschlossen wären, deshalb selbige (2) aliqua Privilegia & Reliquias St. Birgittæ, cum cantu sororum, mitzutheilen gebetten haben.

(1) Vid. *Diarium Wadstenense pag. 36.*

(2) Da das Kloster Wadstena vom Pabst Bonificio IX. im Jahr 1403. die Begünstigung erhalten, mehrere Klöster ihres Ordens anzulegen, wie hiervon die Urkunde in BURMANNI *Diss. de Cænobinis Birgittinis pag. 35.* anzutreffen, so ist daselbst die Erlaubniß zur Anlegung derer Birgittischen Klöster verschiedentlich nachgesuchet worden; wiewohl nach denen Regulis St. Birgittæ ohne Erlaubniß des Päbstlichen Stuhls kein Birgitten-Kloster angeleget werden solte.

§. 54. Noch in selbigem Jahr Feria secunda proxima ante nativitatem St. Mariæ Virginis sind von Wadstena aus zween Fratres, nemlich Johannes Presbyter und Frater Laurentius *Oeg-*

hiarson,

hiarson, Laicus, nach Reval versandt (1) worden, um die Nonnen und Mönche in denen Regulis St. Salvatoris, bey diesem der Zeit zu bauen angefangenen Kloster, zu unterrichten.

(1) Vid. *cit. Diarium pag.* 36.

§. 55. Es ist in einer angenehmen Gegend, eine **halbe** oder **kleine Meile** (1) von der Stadt Reval, unter dem Bischof Ocke, zu welcher Zeit Cort oder Conrad von Vintinghoff Ordens-Meister in Liefland gewesen, angeleget worden.

(1) Olearius in seiner Persianischen Reise-Beschreibung *pag.* 52. und Joh. Gottfr. Arend in seiner Liefländischen Chronick *Tom.* 1. *p.* 120. womit das *Diarium Wadstenense* einstimmet, melden, daß es nur eine halbe Meile von Reval gelegen gewesen; alle übrige Liefländische Geschicht-Schreiber aber, als Fabricius, Werner, Hierne, u. a. m. entfernen es auf eine kleine Meile. Fabricius schreibet hievon also: Hujus Magistri (scil. v. Vintingshoven) regimine ao. 1407. in Campo Mariendal *uno ab urbe miliari*, incoatum est celebre illud Monasterium D. Birgittæ. Eben dieses melden die übrige.

§. 56. Obwohl aber die Fundation dieses Klosters gar keinen Widerspruch findet; so ist doch das eigentliche Jahr, da der Anfang der Erbauung gemachet worden, noch nicht völlig berichtiget.

§. 57. Olearius (1) giebet das Jahr 1400. an; die übrige Liefländische Geschicht-Schreiber setzen das Jahr 1407 (2) und benennen so gar den Tag St. Viti (3), womit auch das Diarium Wadstenense (4) mehr übereinstimmet.

(1) *cit. loc. pag.* 52. deme auch Arend beyzustimmen scheinet, wiewohl er nachhero selbst *pag.* 343. das Jahr 1407. angenommen hat.

(2) Als Thom. Hierne in seinen Est- Lief- und Lettischen Geschichten *ad ann.* 1407., Dionys. Fabricius in *Compendio Historiæ Livoniæ* ad h. a., David Werner in *Epitome Histor. Aestoniæ, Livoniæ, Lettiæ, Curlandiæ & Semigalliæ* ad h. a., Jacob Scött in *Histor. Livoniæ*, Arvid Moller in seiner kurzen Beschreibung von Est- und Liefland *pag.* 51. *not. p.* welche in Schwedischer Sprache zu Westerås 1756. in 8vo herausgekommen. Conf. Messenii *Scandia illustrata Tom.* 3. *pag.* 41. & *Tom.* 10. *pag.* 18. & *Tom.* 15. *pag.* 69.

(3) Vid.

(3) Vid. Kelch in seiner Liefländischen Historie pag. 130., Daniel Hartnaccius im kurzen Entwurf Liefländischer Geschichte p. 51. u. a. m.

(4) pag. 36. edit. Benzeliana.

§. 58. Die Fundatores sollen nach dem Bericht derer einheimischen Scribenten nur 3. vermögende Kaufleute gewesen seyn, Heinr Schvvalberg, welcher zugleich den Baumeister abgegeben (1), Heinr. Huxer und Gerlach Kruse, welcher letztere endlich Pater und Confessor, (2) die beyde erstere aber Fratres sollen geworden seyn; wiewohl das Diarium Wadstenense (3) meldet, daß ihrer 12. die Erbauung übernommen, und Thom. Hierne schreibet: (4)

> Daß aber wie etliche in der irrigen Meynung stehen, es wäre das Kloster allein von denen Mitteln dieser obgedachten 3. Kaufleute verfertiget worden, solches hat keinen Grund. Denn daß nicht allein die Crone Schweden, sondern auch die Ritterschaft und Stadt Reval dazu geholfen, bezeuget die älteste Priorin und gemeine Convents-Schwestern in einem an König Ericum XIV. von Schweden 1561. Dienstags nach Jacobi datirenden Brief mit folgenden Worten:
>
> > Dan de wyle dit Kloster uth dem Rycke tho Schweden anfanglich gestifftet und gebuet worden, mehr von dem Adel edder dieser Stadt Reval, so ist dat Christlich und natürlich, dat wy och daby Hülpe, Trost und entsattinge söcken und begehren.

(1) Hievon schreibet David Werner in supra alleg. Epitome Lib. 2. Cap. 4. p. m. 124. also: Ipse Henricus Schwalberg Architectus fuit dicti Monasterii, mit deme auch Thom. Hierne c. l. einstimmet.

(2) Arend c. l. P. 2. pag. 120. berichtet, daß im Jahr 1424. ein Gerlachus Confessor generalis dieses Klosters gewesen, und solches bezeuget auch die Urkunde, welche weyl. Erzbischof Benzelius dem Diario Wadstenensi beydrucken lassen, pag 203. wiewohl der Zunahme Kruse nicht benannt worden. Vermuthlich ist es eben der Gerlach, welcher 1418. zum Bruder dieses Klosters vom Bischof zu Lincoping in Wadstena angenommen worden,

den, daselbst sich bis Pfingsten selbigen Jahres aufgehalten, und hiernächst nach Reval zu seinem Kloster zurückgekehret. Vid. *Diarium Wadstenense pag.* 59.

(3) *pag.* 36. wo die Worte also lauten: Circa Festum Adscensionis Dn. duo discreti viri venerunt ad Wadstenas, asserentes *se & alios decem* cum eis propositum firmiter habuisse diu, fundare & construere unum Monasterium B. Birgittæ &c.

(4) in seinen obgedachten Est- Lief- und Lettischen Geschichten *ad ann.* 1407.

§. 59. Nach der Meynung des, in denen Liefländischen Geschichten sehr erfahrnen, Arend (1) soll es nur ein Noth-Argument der Abbtißin gewesen seyn, welches keinen zureichlichen Grund habe, wo doch Wadstena sich für die Mutter derer Birgittischen Klöster gehalten, (2) Geistliche beyden Geschlechts verschiedentlich an dieses Kloster gesandt; (3) es aus Wadstena visitiret und reformiret worden (4), auch bey anderer Gelegenheit es bey dem Kloster Wadstena in Schweden Hülfe und Rath (5) gesuchet und erhalten hat, sogar dem dortigen Confessori Generali aufgegeben, Streitigkeiten zwischen Birgitten-Kloster ihres Ordens (6) zu schlichten, u. s. w.

(1) In seiner Liefländischen *Chron. Tom.* 2. *pag.* 120.
(2) Vid. Burmanni *Disp. de Cœnobiis Birgittinis* §. 2. *pag.* 6.
(3) Vid. *Diarium Wadstenense pag.* 36. 48. 72. & passim.
(4) Vid. *cit. Diarium pag.* 161.
(5) Vid. *Disp.* Burmanni *pag.* 7.
(6) Vid. *Documentum ad Diarium Wadstenense pag.* 203.

§. 60. Welch ein schönes Gebäude dieses Kloster ehedem gewesen seyn mag, möchte daher einiger massen abzunehmen seyn, daß daran 29. Jahre gebauet worden (1), von 1407. an bis 1436. da es zur Vollenkommenheit (2) gediehen.

(1) Dieses bezeugen die Scriptores Livon durchgehends.
(2) Hievon schreibet Messenius in *Scandia illustrata Tom. X. pag.* 19. *ad annum* 1436. also: Mariendaliuin St. Birgittæ Cœnobium ad fastigium fuit eleganter perductum.

§. 61 Die Schwestern sollen Sonntags vor Johannis 1431. die Brüder aber nach Johannis, eingeweihet worden seyn, wie Olea-

OLEARIUS (1) und nach ihme AREND melden; MESSENIUS (2) aber führet an, daß die Inauguration erstlich 1435. erfolget wäre: wiewohl es schon lange vorhero wird bezogen worden seyn, da bereits 1412. in die Lamberti (3) zween Fratres, nemlich Carolus Andreas Presbyter, (4) quondam Canonicus Skarensis, und Frater Stephanus *Lapicida*, Laicus, nebst zwoen Schwestern, Christina Toka Dotter, (5) und Christina Jowans Dotter, (6) wie auch ihre beyde Mädgens Christina *Sighurs Dotter*, und Catharina *Dans Dotter* aus dem Kloster Wadstena nach Mariendal ins Kloster abgefertiget worden, und bereits 1424. dem Confessori Generali dieses Mariendalischen Klosters aufgetragen worden, die Streitigkeiten zwischen denen Birgittischen Klösteren Marienwolde und Mariencron beyzulegen.

(1) Ersterer in der Persianischen Reise-Beschreibung *l. c.* und letzterer im 2ten Theil der Liefländischen Chronic *pag.* 120.

(2) In *Scandia illustrata Tom.* 15. *pag.* 74.

(3) Vid. *Diarium Wadstenense pag.* 48.

(4) Dieser Presbyter ist von daher wieder nach Wadstena zurückgekommen 1414. Vid. *Diarium citat. pag.* 51.

(5) Diese ist zu Mariendal verblieben, und daselbst die erste Abbtissin geworden.

(6) Diese, nachdem selbige acht Jahre zu Mariendal verblieben, ist in die St. Hippolyti 1421. nach Wadstena zurückgekommen. Vid. *Diarium citat. pag.* 63.

§. 62. Das Kloster selbst gehöret unter die Mixta oder beyderley Geschlechts (1), da sich in selbigen so wohl Nonnen als Mönche befunden haben, welche nach denen von der St. Birgitta offenbahrten Regeln leben müssen; wiewohl die Nonnen für denen Mönchen den Vorzug gehabt (2), beyde aber mehrentheils durch besondere Abtheilungen, und einer Schiedemauer im Garten, unterschieden gewesen.

(1) Die Monasteria mixta, in welchen sich Nonnen und Mönche befunden, sind nicht nur in Spanien und England sehr üblich gewesen, wie MABILLON in *Annal. Benedict. Tom.* 1. *pag.* 396. anführet, sondern auch in

Teutschland und mehreren Reichen und Ländern, wohin sonderlich die Klöster der heiligen Schwedischen Birgittæ zu zehlen sind. Dieser Art Klöster werden auch Duplicia benahmet, wie Manrique in *Annal. Cistercienf. Tom. 1. ad annum* 1142. *Cap.* 12. *pag.* 438. bezeuget. Sonst sind auch in älteren Zeiten diejenige Klöster Duplicia benahmet worden, in welchen sowohl Cönobiten als Anachoreten bey einander sich befunden haben, Mabillon *c. l. pag.* 125. Es ist auch ein Unterschied gemachet worden inter Monasterium und Cœnobium, da, nach Isidori Bericht, Monasterium possit etiam unius Monachi habitatio nominari; Cœnobium autem nonnisi plurium; wiewohl die Cœnobia auch nachhero ebenfals Monasteria benannt worden. Vid. Josephi Reschii *Annales Eccles. Sabionensis Tom.* 2. *Secul. VIII. not.* 329. *pag.* 666. Wie weit es einige Cœnobia und Monasteria gebracht, bezeuget das Cœnobium Cassinense, welches Caput Ordinis St. Benedicti & Roma Monachorum benahmet wird, von dem *Virg.* Alviset *de Privilegiis Ordin. Regularium Sect.* 4. *Dub.* 19. *n.* 25. *pag.* 323. meldet, daß selbigem ehedem unterworfen gewesen 4. Episcopatus, 2. Principatus, 20. Comitatus, 26. Civitates, 250. Castella, 446. Villæ, 136. Curtes, 23. Portus maritimi, 33. Insulæ, 200. Molendina, 300. Territoria & 1662. Ecclesiæ, woran derjenige, welcher des *Erasmi* Gattulæ Werk *de Historia Abbatiæ Cassiensis*, so in folio 1733. & 34. zu Venedig herausgekommen, bedächtlich gelesen, wohl schwerlich zweifeln dürfte.

(2) Dieses bezeuget Manrique in *Annal. Cistercienf. Tom.* 1. *pag.* 438. wann er schreibet: Ut videas, non duplex tantum Monasterium quod tunc frequens, sed præcipuum ratione Oeconomiæ totius Domus penes Sanctimoniales exstitisse. Unde etiam in priori illo instrumento Abbatissa præponitur Abbati, quod in sequentibus aliis pluries invenies. Eben dieses bezeugen von denen Birgittischen Klöstern zwo Urkunden, welche dem *Diario Wadstenensi* beygedrucket worden; die Bewilligung des Klosters Marienwold zur Errichtung des Klosters Mariencron; und es kan mit zahlreichen Exempeln älterer und neuerer Zeiten bestärket werden.

§. 63. Wie die Einrichtung dieses Klosters beschaffen gewesen, was dazu für Güter gehöret, nebst der vollständigen Verzeichniß aller in selbigen aufgenommenen Personen, muß jetzo mit Stillschweigen übergehen, bis Zeit und eine glückliche Gelegenheit, davon was zuverläßiges zu berichten, sich ergeben möchte.

§. 64. Wann aber Olearius anzugeben beliebet, daß die Schwestern und Brüder dieses Klosters eine besondere Art gehabt,

habt, einander etwas ohne Rede zu verstehen zu geben, und zwar durch eine **Finger-** und **Handsprache**, als nemlich, daß die Berührung des Auges mit dem forderſten Finger aufwärts, den Heyland Christum; mit selbigem Finger das Haupt betastet, den Confessorem; das Creutz machen am Haupt, den Diaconum; mit 2. Fingern das Haupt berühret, die Abbtißin, u. s. w. angezeiget, will mir so bedenklicher anscheinen beyzutreten, als bey übrigen Klöstern der heiligen Schwedischen Birgittæ eine solche stumme Sprache nirgends angemerket gefunden; es wäre dann, daß es als eine besondere Liebes-Sprache bey diesem Kloster Mariendal erwiesen werden könte, daran bis anhero zweifeln muß.

§. 65. Eine vollständige Verzeichniß derer Abbtißinnen dieses Klosters kan gegenwärtig noch nicht anführen, sondern muß mich mit derjenigen vergnügen, die oft gedachter AREND (1) beygebracht hat; wiewohl er so wenig die Urkunden angezeiget, aus welchen er seine Verzeichniß genommen, als die Jahreszahl von einer jeden Abbtißin, wenn selbige gelebet.

(1) *loc. alleg.* woselbst er folgende anführet:

Christina Tocke.*	Gertrudt Orgies.
Margare Woldecken.	Birgitta Hafwester.
Elisab. v. der Becke.	Gert. v. Vieringhoven.
Kunigunda Origies.	Margar. Dœnhoff.
Getrudt Weckebrodt.	Magdal. Stoygee.

* Die hier angeführte Christina Tocke wird hoffentlich diejenige seyn, die 1412. von Wadstena nach Mariendal abgefertiget worden.

§. 66. Der erste Confessor Generalis dieses Klosters mag wohl der Gerlachus gewesen seyn, dessen in einer Urkunde vom Jahr 1424. gedacht worden; nachhero ist mir die Folge unbekannt, ausser daß im Jahr 1506. Nicolaus Ragwald, welcher aus Wadstena zur Visitation des Revalischen und Danziger Birgitten-Klosters ausgesandt worden, (1) zwey Jahre lang daselbst in dieser Qualität gestanden habe, und daß nach ihme Sueno Thordonis in Confessorem Generalem erwählet worden, wie

auch daß im Jahr 1487. ein Frater Henricus Nicolai von diesen Kloster zwar zum General-Convent nach Gnadenberg geschicket, aber auf seiner Reise krank worden, und also nicht dahin gekommen.

(1) Vid. *Diarium Wadstenense pag* 160. & 162.

§. 67. Da dieses Kloster bereits 1561. König Ericum XIV. von Schweden um Hülfe angeflehet; so muß es um diese Zeit schon Unglücks-Fälle gehabt haben; hingegen melden OLEARIUS und aus selbigem AREND (1), daß es 1564. durch eine erlittene Feuers-Brunst dergestalt in die Asche geleget worden, daß nachhero nur die Mauren und Gewölber davon zu sehen gewesen; allein andere Geschicht-Schreiber behaupten, (2) daß es 1575. von denen Moscowittern ruiniret worden, welche aus denen grossen Quadersteinen des Klosters Stückkugeln gemachet, und das Holzwerk nach dem Rußischen Lager, theils zum Bau, theils zur Feuerung, verführet hätten.

(1) Videantur *locis supra allegatis.*

(2) Vid. KELCHEN in seiner Liefländischen Historie pag. 334. Conf. MESSENIUS in *Scandia illustrata Tom.* 10. *pag.* 31. wo er ad annum 1575. schreibet: Quod hostis solo adæquavit Mariendalense prope Revaliam Cœnobium, und Arvid. MOLLER in seiner kurzen Beschreibung von Esth- und Liefland *pag.* 57. *not. p.*

§. 68. Von dieses Klosters **Stiftung, Einrichtung** und **Untergang**, soll sich, nach OLEARII Bericht, ein altes MSCt. bey des Dr. Vestrings Erben zu Reval befunden haben, welches, wo es hingekommen, nicht erfahren können.

Vierte Abhandlung.

Vom Kloster MARIENWOLDE bey Lübeck.

§. 69. Diesem Mariendalischen St. Birgitten-Kloster bey Reval leget man zwo in Teutschland erzeugte Töchter (1) bey, nemlich

nemlich das Kloster *Marienvvolde*, und das Kloster *Mariencron*, da auch in Teutschland an verschiedenen Orten für eine Pflicht und Nothwendigkeit gehalten worden, die heilige Schwedische Birgitta zu verehren, und ihre Vorbitte zu suchen.

(1) Es ist solches in einer Urkunde, die bey dem *Diario Wadstenensi* befindlich *pag.* 103. geschehen, und der weltberühmte Upsalische Erzbischof BENZELIUS hat in *Notis ad Diarium pag.* 134. es noch mehr bestärket.

§. 70. Da einige Mönche des St. Birgittæ-Klosters bey Reval nach Lübeck gekommen, welche Hanseatische Stadt der Zeit nach Liefland viel Verkehr gehabt, so soll es Gelegenheit gegeben haben, daß mittelst Beyhülfe derer Einwohner in Lübeck und anderer, im Jahr 1413. wie die Historici angeben (1), ohnweit der Stadt Möllen zu Petzecke das Kloster Marienwolde, zu Ehren der heiligen Schwedischen Birgittæ, angeleget worden, von welchem bisanhero keine gedruckte Nachrichten (2) anzutreffen sind.

(1) Vid. MESSENII *Scandia illustrata Tom.* 3. *pag.* 45. & *Tom.* 15. *pag.* 70. Conf. REGKMANNI Lübeckische Chronic *pag.* 46. *ad annum* 1141. KIRCHRING & MÜLLER in *Compend. Chronic. Lubecens. ad h. a. pag.* 62. u. a. m.

(2) Der Archi-Diaconus zu Wismar, Dieter. SCHROEDER, führet in seinem päbstlichen Mecklenburg *pag.* 1855. an, daß er verschiedene Scriptores nachgeschlagen, aber von diesem Kloster keine Nachricht finden können. Der in Kloster-Sachen sehr erfahrne Joh. Martin SCHAMELIUS hat in seinem Entwurf eines Kloster-*Lexici pag.* 19. nicht einmahl den Nahmen angeführet. Da aber zwischen der Reichs-Stadt Lübeck und dem Herrn Herzogen zu Sachsen-Lauenburg, wegen dieses Klosters, bey dem Reichs-Cammer-Gericht ein Proceß geführet worden, vid. v. MEIERN gründliche Nachricht von dem an die Stadt Lübeck *ao.* 1359. verpfändeten *Dominio & Advocatia* der Herrschaft und Vogtey Möllen *de anno* 1740. *pag.* 118. und im Anhang *pag.* 10. & passim, so müssen in solchen Acten vortrefliche Nachrichten anzutreffen seyn.

§. 71. Einen Anstand bey der Jahreszahl, da dieses Kloster zu bauen angefangen worden, möchte sich ergeben aus einer Urkunde Herzogs Erici zu Sachsen vom Jahr 1416., in welcher gemeldet

STAATL. BIBLIOTHEK REGENSBURG

meldet wird, daß das Kloster damahlen zu bauen angefangen worden, und man es zu vollenden gedenke, mittelst Beyhülfe reicher Leute; und daß Ludecke Schack im Jahr 1413. die Simonis Judæ nicht an dem Kloster Marienwolde, sondern Mariendal in Liefland bey Reval, das Guth Below und halb Bredenfeld verkauffet, sonderlich aber, daß Otto v. Krumese erstlich 1414. in die Andreæ den Hof und das Dorf Petzke an diese Süstern und Bröderen verkauffet und ihnen erlaubet daselbst eine Stadt zu errichten, da sie und ihre Nachkomlinge den Dienst Gades, nach Ausweise ihrer Reguln, vollenbringen möchten.

§. 72. Indessen findet sich doch, daß Wedege und Wolrath von Zule im Jahr 1413. die Galli. 2. von ihrem Vater Gottschalck anderswo gestiftete Vicarien nach Marienwolde verleget, welches auch Bischof Dethlevius zu Ratzeburg die Jacobi Apostoli 1413. bestätiget, und der Rath zu Lübeck hat in einer die Simonis & Judæ 1413. an das Kloster Marienwolde ausgestelleten Quittung es der Zeit bereits ein neues Kloster benahmet; wie auch der Bischof Dethlevius zu Ratzeburg bereits 1416. die Natali St. Birgittæ dem Kloster Marienwolde untersaget, einige Schwestern (1) nach Mariendal abzuschicken.

(1) Die Urkunde hievon findet man bey dem *Diario Wadstenensi pag.* 198.

§. 73. Weilen aber diese Süstern und Bröder sich wahrscheinlich anfänglich zu Lübeck auf ihrem Birgitten-Hof werden aufgehalten, und daselbst sich Güter angekauffet haben; so kan es wohl seyn, daß sie bey Petzke oder in Petzke schon 1413. den Anfang gemachet, ein Kloster anzulegen, bis selbige endlich 1414. den Hof und das Dorf dieses Nahmens völlig erkauffet, anbey mehrere Kräfte bekommen ihr Kloster völlig auszubauen, welches schwerlich in einem Jahr wird haben können bewerkstelliget werden.

§. 74.

STAATSBIBLIOTHEK REGENSBURG

§. 74. Die mehreste Bemühung wegen der Erbauung dieses Klosters zu Petzke mag wohl Borchard *Sanedel*, ein Bruder aus dem Klöster Mariendal in Liefland bey Reval, gehabt haben, wie die Urkunden bezeugen.

§. 75. Es ist dieses Kloster, wie die übrige der heiligen Schwedischen Birgittæ, zum doppelten Gebrauche, sowohl für die Nonnen als Mönche angeleget worden, in dem Sprengel des Bischoffen (1) zu Ratzeburg; Und Kayser Sigismundus hat es gewürdiget den 27. März 1415. zu Costnitz in nostri & Imperii Sacri protectionem & Tutelam zu nehmen, (2) dessen Advocatia aber der freyen Reichs-Stadt Lübeck im Jahr 1419. soll übertragen worden seyn, welche vom Kayser Friderico 1471. zu Regensburg die Johannis, und Kayser Ferdinando 1mo 1559. die 21. Julii, wie auch vom Kayser Maximiliano II. 1570. die 16. Augusti bestätiget worden. Das Siegel dieses Klosters hat der ehemahlige weit berühmte v. Meiern (3) abstechen lassen.

(1) Hievon giebet eine Urkunde des Bischofen Detlevi zu Ratzeburg vom Jahr 1416. eine Bestätigung, in welcher er diesem Kloster untersaget, keine Schwestern nach dem Kloster Mariendal bey Reval abzufertigen, bis er selbst darüber persönlich gesprochen habe, vid. *Diarium Wadstenense p.* 199. welches mit mehreren bestärket werden kan.

(2) Die Urkunde findet man bey dem angeführten *Diario p.* 198. beygedrucket.

(3) In obgedachter Deduction, die Pfandschaft Möllen betreffend, sub Rubro: Gründliche Nachricht 2c. *Tabula VII.*

§ 76. Bey allem dem hat es doch das Kloster Wadstena in Schweden für die Mutter erkannt, daher Nonnen und Mönche erhalten, daher sich visitiren lassen, daher auch ihre Anordnung bekommen, ihre Streitigkeiten oder brigas (1), wie es in Urkunden benannt wird, untersuchen lassen, und so wohl dem General-Capitul zu Wadstena beygewohnet, als auch aus Wadstena ihren Capitul-Tägen beywohnen lassen (2).

(1) Dieses Wort erkläret DUISBURG in *Chron. Prussia pag.* 445. umständlicher, DU FRESNE in *Glossario Tom.* 1. *pag.* 1360. *edit. Paris.*, SPELLMANN

E in

in *Glossar. Archialog. pag.* 87. Samuel JOHNSON in *Dictionary of de English Longvave*, sub v. *Brag*, *Vol.* 1. In einem anderen Verstande aber erkläret es WACHTER in *Glossar. Germ. pag.* 213.

(2) Hievon findet man im *Diario Wadstenensi* den Beweis *pag.* 111. wo die Worte also lauten: Ad annum 1456. circa festum Paschæ habuit Confessor literas citator. ad celebrandum Capitulum generale totius Ordinis, quas emiserat Confessor Monasterii Marienwolde circa Lübeck &c.

§. 77. Ausser dem Dorfe Petzke, wo es zuerst erbauet worden, und denen aus Lübeck und Hamburg dahin gehörigen Gefällen, hat es die Dörffer *Belovv*, halb *Broderfeld*, das Guth *Falckenhagen*, *Goldensee*, *Bargarde*, u. s. w. gehabt, (welches mit einem Codice Diplomat. bestärket werden kan, daher man nur einige Urkunden im Anhange beygefüget;) anbey auch Mittel gefunden, die obere und niedere Gerichtbarkeit, nebst der Befreyung von der Lehenwaare, und fast allen Herzoglichen Juribus über solche Güter, zu erhalten, daß es also ein reiches und ansehnliches Kloster gewesen ist.

§ 78. Das Guth to der *Belovv* und das halve Dorp to Broderfelde, mit allen Ehren to behörige hat Ludecke Schacke die Simonis Judæ 1413. nach Anlage N. 2. an das Kloster Mariendal bey Reval verkaufet, wozu auch Herzog Erich eod. den Willebrief sub N. 3. ertheilet so auch nachhero mittelst Marquardi Schacken Cession und Willebriefs vom Jahr 1420. die Martini Episcopi bestärket worden. Das ganze Dorp to Petzke ist im Jahr 1414. die Andreæ Apostoli, vermöge Beylage sub N. 4. an diese Birgitten-Geistliche verkauffet worden vom Ottone von Crumesse, wozu Herzog Erich zu Sachsen 1422. die Fabiani Sebast. den Willebrief sub N. 5. ertheilet, und in Gefolg der Beylage sub N. 6. hat Herzog Erich erstlich im Jahr 1416. seinen Consens zur Fundation des Marienwolder Klosters ertheilet, und selbiges, gegen offerirte Bedingungen, in Herzoglichen Schutz genommen. Im Jahr 1418. die Martini hat Bromold WA-

RENDORP,

Rendorp, Bürger zu Lübeck, an das Kloster Marienwolde verkauft, laut Anlage sub N. 7. das Guth Berckrode, welchen Kauf die Herzoge Erich Berend und Otto mit ihrem Willebrief vom Jahr 1424. die Philippi & Jacobi bestätiget sub N. 8. die beyden Dörffer *Warstorpe* und *Frymerstorpe* haben Berend Wybrecht und Helmodt Plesse an gedachtes Kloster 1456. octava trium Regum verkauffet, wozu Herzog Berend zu Sachsen 1456. die Antonii den Willebrief ertheilet; kurz es ist ein sehr bemitteltes Kloster gewesen, welches viel Einkommens gehabt.

§. 79. In solchem Wohlstande hat es sich erhalten bis ins Jahr 1534. da durch das Betragen des, in denen Geschichten sehr berüchtigten, Lübeckischen neuen Bürgermeisters Wollenweber (1) die Stadt Lübeck mit denen Herzogen von Holstein in eine beschwerliche Fehde verwickelt, und dieses ansehnliche Kloster gänzlich zerstöhret (2) worden.

(1) Von denen Händeln dieses unruhigen eingeschlichenen neuen Bürgermeisters, wie auch dessen Lebens-Umständen und Lebens-Ende, geben mehrere Nachricht Olavus Celsius in seinen Geschichten *Gustavi I. P. 2. p. 98. seqq.*, Sievers in denen merkwürdigsten Stücken von der Historie *Gustavi I. Cap. 5. §. 10. pag. 51. not. 6. edit. Holmens. de ao.* 1754. in 4to, Er. Joeransons in *Historia Gustavi I. P. 2. pag. 3.* & passim, Danckwerth in seiner Landes-Beschreibung von Schleßwig und Holstein *pag. 220. & 221.*, Bartholom. Sæstrow in *Chron. MSCt. Pomer. P. 1. Lib. 3. Cap. 17.* u. a. m.

(2) Diese Verstöhrung soll zu Ende Augusti im Jahr 1534. geschehen seyn, wie Huitfeld in *Historia Daniæ Regis Christiani III.* im Bogen *G. edit. 1ma de 1595. in 4to* bemerket hat. Herm. Bonnius in seinem *Chronico Lubecensi* führet an: „Am achtigenden Dage Augusti d. a. „hebben sick de Holstener vor Möllen gelegt, owers nichtes beschaffet, „unde hebben Er Lager im Kloster Marienwolde gehabt, und ist das „Kloster abgebracken.“ Hingegen Mich. Beuterus in seiner *Chronic* ad h. a. meldet: Darnach zogen die Holstener für Möllen, schlugen ihr Lager neben dem Kloster Marienwold, und als sie etwa 3. Wochen lang die Zeit vergeblich zugebracht, plünderten sie das Kloster rc.

§. 80. Wegen dieser Fehde wurden die Marienwolder Ordens-Personen genöthiget, sich nach Lübeck zu begeben, woselbst

sie einen Birgitten-Hof hatten, um daselbst ihre Wohnung und Sicherheit zu suchen.

§. 81. Die um diese Zeit zunehmende Religions-Reformation gestattete ihnen auch hier nicht viele Zufriedenheit, da selbige sich diesem Schicksal der Reformation unterwerffen musten.

§. 82. Ein Unglück betraf dieses Kloster nach dem anderen, und ob es gleich mit ansehnlichen Güteren versehen, war es jedoch nicht vermögend den gänzlichen Untergang abzuwenden, bey aller deshalb verwendeten Bemühung.

§. 83 Ihr Unstern erschiene im Jahr 1558. da Herzog Franz, der ältere, zu Sachsen-Lauenburg ihnen durch seine Abgeordnete den Antrag thun ließ: daß, falls sie ihre Güter abtreten wolten, sie sodann lebenslang wohl versorget werden solten.

§. 84. Ihre mehreste mit baarem Gelde erkaufte Güter waren im Sachsen-Lauenburgischen Territorio gelegen, welches, nebst mehrern Ursachen, wohl die Veranlassung zu diesem Antrag mag gethan haben.

§. 85. Die Süsteren und Brödere thaten dagegen alle mögliche Vorstellungen, implorirten die Advocatiam der Reichs-Stadt Lübeck den 18. Sept. 1558., sie cedirten so gar die völlige Administration der Stadt Lübeck, sie sucheten Hülfe bey dem Craysausschreibenden Herrn Fürsten, und die Anna Beckers Abbtißin und Convent samt Bichtiger und gemeine Brüder des Klosters, nebst der Stadt Lübeck, wandten sich so wohl an Kayserl. Majestät als das Reichs-Cammer-Gericht, Mandata de non offendendo zu erhalten, wie die hier beygedruckte Urkunden bezeugen; allein die Abbtißin mit Süstern und Brüderen wurden aus dem Besitz gesetzet, der nach erkanntem Mandato fortgesetzete Proceß aber soll noch in Camera Imperiali unabgethan

than vorhanden seyn, wie aus einer Deduction (1) des seel. berühmten v. MEIERN abnehme.

(1) Nimirum in Sachen Möllen betreffend. Vid. supra.

§. 86. Indessen wird der St. Birgitten-Hof in der freyen Kaiserlichen Reichs-Stadt Lübeck bis diesen Tag, in der Wagemanns- oder Wahnstrasse, (1) noch erhalten, doch dergestalt, daß auf besagtem Hof, unter der Direction zweer Herren des Raths, und Aufsicht einer sogenanten Schäferin, verschiedene unverheyrathete und verwittwete Frauens-Persohnen, gegen ein gewisses Eintritts-Geld, daselbst freye Wohnung, Holz und Kohlen, auch etwas an Gelde, jährlich zu geniessen haben.

(1) Vid. des berühmten Pastoris Jacobi à MELLEN gründliche Nachricht von der Kayserl. freyen Reichs-Stadt Lübeck Cap. 18. pag. 251.

Fünfte Abhandlung.

Vom Kloster
MARIENCRON
bey Stralsund.

§. 87. Bey gedachtem Marienwolder-Kloster St. Birgittæ soll Burgermeister und Rath der Stadt Stralsund in Vor-Pommern um die Begünstigung (1) nachgesuchet haben, auf dem Kirchhof St. Mariæ Magdalenæ ein Kloster der heiligen Schwedischen Birgittæ zu Ehren anzulegen, jedoch unter gewissen Bedingnissen, (2) welches auch Mechtildis de *Brema* vicem gerens Abbatissæ, *Concilia* Priorissa, Joh. *Rosenhagen* vicem gerens Confessoris generalis, nec non omnes & singuli Conventuales Monasterii in Marienwolde, Raceburgensis Diœcesis, ordinis sanctorum Mariæ & Birgittæ im Jahr 1421. feria quarta

quarta Dominica *Judica nos Domine* bewilliget, wie die Urkunde ap SCHROEDERUM (3) bezeuget.

(1) Nach denen Regulis St. Birgittæ muste zwar bey dem heiligen Vater zu Rom die Begünstigung nachgesuchet werden, wie HELYOT in denen Geschichten geistlicher und weltlicher Kloster- und Ritter-Orden *Tom.* 4. *pag.* 39. gar recht anführet, und bereits oben berühret habe; indessen wurden doch zur Einrichtung Geistliche aus Birgitten-Klöstern erfordert, mit denen sich vorhero zu vereinigen die Nothwendigkeit erfoderte, zum Besten der Stadt Stralsund, damit die Grenzen und übrige Umstände berichtiget werden möchten.

(2) Diese findet man in der Urkunde vom Jahr 1424. ante Festum Jacobi vom Kloster Mariencron ausgestellet, welche im Anhang allhier sub Num. 16. beygefüget worden, als auch in der angeführten vom Jahr 1421.

(3) In seinem päbstlichen Mecklenburg *pag.* 1853. *seqq.*

§. 88. Daß Burgermeister und Rath zu Stralsund der Zeit mit ihrer Freygebigkeit sich an den Bischof zu Ratzeburg und nicht an den Bischof zu Schwerin gewandt, unter dessen Sprengel die Stadt Stralsund der Zeit in Ecclesiasticis sortiret, will zwar dem Archi-Diacono SCHROEDER c. l. befremdlich anscheinen; da aber ein Kloster nach denen Regulis St. Birgittæ angeleget werden wollen; so hat sich der Rath zu Stralsund an ein Birgitten-Kloster addressiren müssen, durch dessen Geistliche die Einrichtung dieses neuen Klosters, nach gedachten Regulis, am besten und ordentlichsten geschehen könnte, wie solches die exempla übriger Birgitten-Klöster bestärken: nicht zu gedenken, daß der Zeit die Bischöffe zu Schwerin, wegen eines erkannten Bannes gegen die Stadt Stralsund, ihr Amt nicht mehr in dieser Stadt haben verrichten wollen, (1) und also deshalb nicht ersuchet werden können, auch überdem die Einwilligung zu Errichtung eigentlich bey dem Heil. Vater zu Rom, als besonderem Protectore des geistlichen Ordens der heiligen Schwedischen Birgittæ, gesuchet werden muste.

(1) Vid.

(1) Vid. Dæhnerts Pommersche Bibliothec *Tom.* 5. *Part.* 3. *pag.* 84. Conf. Cramers grose Pommerische Kirchen-Chronic *Lib.* 2. *Cap.* 25. *pag.* 86.

§. 89. In welchem Jahr mit Erbauung dieses Klosters Mariencron (1) bey Stralsund der Anfang gemachet worden, darüber sind die Historici nicht einig, allermassen Burmann (2) angiebet, daß es es im Jahr 1414 geschehen; andere setzen das Jahr 1418 oder 1419. (3), noch andere führen an, daß es im Jahr 1420. (4) angeleget, der Bau aber 1421. vollendet, und noch im selbigem Jahr bezogen (5) worden; endlich finde sogar, daß angegeben worden, wie die Fundation erstlich 1424. (6) geschehen seyn soll.

(1) Der ehemahlige berühmte und in denen Pommerischen Geschichten sehr erfahrne Professor von Schwarz zu Greifswald hat eine Muthmassung in seinen hinterlassenen Anmerkungen angeführet, daß Mariencron daher die Benennung erhalten, weilen die Jungfrau Maria etwan daselbst in der Kirche als eine Regina Cœlorum mit einer Crone vorgebildet worden, welches aber nur eine Muthmassung ist.

(2) In Continuat. Diss. *de Cœnobiis Birgittinis* §. 7.

(3) Hievon lauten die Worte in *Extractu MSCr.* der Sundischen Chronick ad h. a. also:

„Ao. 1418. oder 1419. um diese Zeit haben etliche Bürger zu Stral-
„sunde das Kloster St. Birgittæ vor der Stadt daselbst fundiret.“

Jedoch wird eben an diesem Ort noch beygefüget:

„Die Baute ist vollfertig und eodem mit Nonnen besetzet worden,
„die Dominica ante Festum D. Magdalenæ. Vor der Kirchen-Thür
„stehet geschrieben, daß es 1438. verfertiget.“

(4) Dieser Meynung ist der, wegen seiner grosen Känntniß in der Pommerischen Historie sowohl, als der Rechts-Gelahrtheit weitberühmte, Königlich-Schwedische Tribunals-Assessor von Balthasar in seiner Nachricht von Pommerischen Landes-Gesetzen *pag.* 127. welche er mit Zeugnissen Pommerscher Scribenten bestärket, nemlich dem *Chronico Engelbr.* und *Crameri* Pommerschen Kirchen-Historie, wiewohl selbiger *Lib.* 2. *Cap.* 37. *p. m.* 91. meldet, daß die Fundation und Institution 1421 geschehen wäre. Hingegen Langemack in *Orat. de Providentia divina circa Sundensem reformationem* §. 15. *not.* 6. schreibet ebenfals: Anno 1420. Dominica die ante Festum divæ Magdalenæ, Monasterium divæ Birgittæ

prope

prope muros Sundenses à Fratribus & Sororibus primum cœptum est, doch setzet er aus des Joh. Berckmanni *Chron. Sundensi* noch dieses hinzu: *Anno* 1411. wurd Birgitten Kloster, Chor und Böhne tho sammende ersten begreben, dat de Jungfrauen ersten quemen, do gaben die Burgermeister, so da wären, die Stell darauf Sie bauten, wie es jetzt noch begreben ist, so groot und wiet.

(5) Dieses bezeuget auch Bugenhagen in seinem *Pomerania Lib.* 2. *pag.* 91. wo dessen Worte also lauten: Anno Dn. MCCCCXXI. Dominica die ante Festum divæ Magdalenæ Monasterium B. Birgittæ prope muros Sundenses, à Fratribus & Sororibus primo cœptum est habitari.

(6) Vid. *Facti Species* in *Consiliis* Borcholti *Tom.* 1. *Consil.* 10. *pag.* 140. welches so bedenklicher anscheinen kan, als wahrscheinlicher solcher Status Causæ auf Befehl und Vorwissen des Magistrats zu Stralsund verfertiget worden.

§. 90. Daß es nicht erstlich 1424. fundiret worden, lässet sich aus dem Revers des Klosters sub Num. 16. abnehmen, weilen zu der Zeit die Birgitten-Geistliche das Kloster schon innegehabt, und obwohl die Concession vom Kloster Marienwolde erstlich 1421. erhalten worden, so kan doch wohl mit dem Baue ehender der Anfang zu einem Kloster gemachet worden seyn, daß dessen Beziehung von denen Birgittinischen Geistlichen im Jahr 1421. geschehen mögen, womit die mehreste Pommersche Historici einstimmen; ohngeachtet nach der Zeit noch mehrere Gebäude bey dem Kloster mögen errichtet, und selbiges besser eingerichtet worden seyn.

§. 91. Die Stifter dieses Klosters sollen einige bemittelte Stralsundische Bürger gewesen seyn, welche es dotiret, ist aber nachhero von anderen adelichen Familien, sonderlich aus Rugen, sehr bereichert worden, allermassen aus Rugen dahin geschencket worden *Jabelitz*, *Sterrevitz*, *Vierevvitz* und andere mehrere Höfe, (1) so daß es ein ansehnliches Kloster (2) gewesen.

(1) Vid. Wachenroderi altes und neues Rügen *P.* 1. *Lib.* 3. *Cap.* 14. *pag.* 58.

(2) Es

(2) Es ist noch ein kurzer Extract von Einnahme und Ausgabe des Klosters St. Annen, so aus der Kloster-Matricul, die Jurgen SARNOVALE 1617. den 28. Febr. verfertiget, vorhanden, welche mir gütigst communiciret, woraus sich specifice ergiebet, wie erheblich die Einkünfte des St. Annen- und Birgitten-Klosters gewesen; wiewohl selbige nach Destruirung des Birgitten-Klosters sehr vermehret worden sind.

§. 92. Es giebet zwar CRAMERUS (1) an, daß Wartislavus nonus, Herzog zu Stettin-Pommern, im Jahr 1421. zum Patrono der Kirchen zu Stralsund, folglich auch dieses Klosters, wäre constituiret worden; es wird aber dieser Assertion widersprochen, (2) und hat die Stadt Stralsund denen Herzogen solches schlechthin, sonderlich (3) aber wegen dieses Birgitten-Klosters negiret, daß dieses Kloster vom Herzoge gestiftet, oder auch etwas darzu gegeben worden, sondern vom Rath und gemeiner Stadt fundiret, dotiret und conserviret sey, auch selbige die gantze Verwaltung in Handen behalten; wobey sich auch die Stadt Stralsund erhalten hat.

(1) In seiner Pommerschen Kirchen-*Chronica Lib. 2. Cap. 37. pag. m. 91.*

(2) Vid. LANGEMACK in *Orat. de Providentia divina circa Sundensem reformationem pag. 16. not. a.*

(3) Vid. *Facti Species* in *Consiliis* BORCHOLTI *Tom. 2. Consil. 20. pag. 140.*

§. 93. In dem Kloster selbst, welches duplex gewesen, haben sich Nonnen und Mönche befunden, jedoch in abgesonderten Wohnungen, obwohl dadurch ein heimlicher Umgang (1) nicht mag völlig verhütet worden seyn, allermassen bey Abbrechung des Klosters hie und da Kinder-Köpfe und ganz kleine Körper noch angetroffen worden, daher das Sprichwort entstanden:

Es sey so etwas von St. Annen und Birgitten;

dessen man sich bedienet, wann man einen verdächtigen Umgang anzeigen wollen (2).

(1) Bartholom. Sastrowen, welcher, wie er selbst *Lib. X. Cap. 3.* bemerket, bey dem Verwalter des Hospitals St. Birgittæ in Rom in Diensten gestanden, führet in seiner so genannten pommerschen Chronic *MSCt. P. I. Lib. I. Cap. 13.* hiervon folgendes an:

Im St. Birgitten-Kloster vorm Sunde seyn Mönche und Nonnen gewesen, jedoch ihre Gemache und Garten von einander geschurt. Im Garten war zwischen ihnen eine Mauer gezogen, so hoch, daß ein Mönch wohl darüber kommen konnte. Aßen aus einer Küchen; hatten aber eine Rulle zwischen ihnen, darinn sie auf der Mönniche Seite, (denn auf derselben die Küche gewesen) wenn angerichtet, die Schüsseln gesetzt und zum Nonnen herumgeschoben, welche Rulle so groß und weit, daß ein Mönnich darin hat sitzen, also der eine zum anderen zu kommen hat befördert werden können. Wie fern aber Keuschheit gehalten, ist daraus greifflich abzunehmen, daß man in der Zerbrechung des Klosters, in den heimlichen Gemächen, auch sonst, Kinder-Köpfe, auch wohl ganze Körperlein, versteckt und vergraben befunden hat.

Conf. Lobes *c. l. pag.* 55.

(2) Vid. Dn. Assessor de Balthasar *c. l. pag.* 117. §. 41.

§. 94. Nicht lange nach dessen Fundation hat sich ein Streit inter personas regulares Monasteriorum Marienwolde prope Lubecam & Mariencron apud Stralsund deren Fundatores & Constructores ergeben, welchen zu schlichten *Ulpho* Birger, Generalis Confessor Wadstenensis (1), dem Mariendalischen Confessori Generali Gerlach den 22. Octobr. 1424. den Auftrag gethan (2).

(1) Eben hieraus ergiebet sich, wie diese Kloster gleichsam unter der Direction und Jurisdiction des Klosters Wadstena gestanden.

(2) Die Urkunde hievon findet man von dem berühmten Erzbischof Benzelio seiner Herausgabe des *Diarii Wadstenensis pag.* 203. beygefüget, woher selbige der gelehrte Greifswaldische Professor, J. C. Dæhnert, seiner pommerschen Bibliothec dem 4ten Bande 8ten Stück *pag.* 301. einverleibet hat.

§. 95. Nicht nur dieser Umstand, sondern auch daß die Fratres dieses Klosters dem im Jahr 1430. zu Wadstena gehaltenen Capitulo beygewohnet, (1) nebst mehrern folgenden Umständen

geben hinlänglich zu erkennen, wie selbiges das Kloster Wadstena für die Mutter und Gebieterin anerkannt habe.

(1) Vid. *Diarium Wadstenense pag.* 72.

§. 96. Im Jahr 1439. Freytags für St. Viti ist zu Mariencron ein Capitulum gehalten worden (1), bey welchem auch Preußische und Liefländische Herren (2) zugegen gewesen, die in Procession paarweise mit ihren Heiligen gegangen.

(1) Dieses hat mit mehreren Umständen bekräftiget Lambert SCHLAGGERT ap. de WESTPHAL *Tom. IV. Monument. pag.* 870. woselbst gemeldet wird, daß es intronoziret worden Sabbatho ante Penthecosten *in die St. Anthonii de Padua*, welches wohl schwerlich richtig seyn kan, da dieser Festtag den 13ten Junii einfällt. Vid. Joh. Jac. RABE in *Calendario Festorum* &c. *pag.* 17.

(2) Dieses bezeuget *Extract. MSCt.* Sundischer Chronic ad h. a. mit diesen Worten:

Ann. 1439. des Frydages vor Viti do was dat Capitel hier, do waren de Brützeschen Herrn och hier, ock de Stede tho Dage, och Liefflandische Herren. Do wurd de Hesecken-Graven langst de Stadt rein gemacket, und se gingen in der Procession mit eren Hilligen by paren in die Stadt.

§. 97. In diesem Extract findet sich auch folgendes angemerket:

Anno 1445. wurden die Jungkfrowen gekronet tho Birgitten, und de Moncke gewihet, der wart ein groth Pallast up dem Kirchhoffe gebouwet. De kledede und wihede de Bischoff de Prester. Da woren Unße Forsten und ganze Rath, de dar ethen und deden ein grote koste. Van de tydt moste nemand tho en gahn, sondern se mochten ein heimlich dorch de Rullen in Lathen. GOtt vorgebe alle Sünde.

welches zu erkennen geben möchte, als wann die Consecration dieses Klosters bis dahin verschoben worden. Weilen aber nicht gemeldet wird, von welchem Bischof diese Einweyhung geschehen, und

 die

die Pommersche Historici angeben, daß bis 1508. kein Bischof von Schwerin nach Stralsund gekommen; (1) so muß diese Assertion zur weiteren Untersuchung ausgestellet seyn lassen.

(1) Vid. Dæhnerts pommersche Bibliothec im 5ten Bande 3ten Stück pag. 84. In diesem Jahr 1508. soll erstlich der Bischof Walckow zu Schwerin gekommen seyn nach Stralsund, woselbst er mit Creutzen und Fahnen eingeholet worden, zu welcher Zeit er 2. Altare to St. Birgitten geweihet und 14. Jungfern gekröhnet, wie auch 12. Priester und Broders eingeführet. Vid. M. Michael Lobes historische Erzehlung des Reformations-Werkes in Stralsund pag. 50. not. 52.

§. 98. Dieses Kloster hat nicht nur an Reichthum sondern auch an Ordens-Personen einen so starken Anwachs erhalten, daß im Jahr 1446. das Fundament (1) zur Erweiterung der St. Birgitten-Kirche geleget seyn soll; bey welchem Geschäfte der Layen-Bruder Hans v. Nunna in Sammlung einer Beysteuer, und also auf fremde Kosten, sich einen grossen Ruhm erworben.

(1) Dieses bezeuget obgedachter Extract Sundischer Chronic ad h. a.

§. 99. Zu dem Birgittischen General-Convent, welcher zu Gnadenberg 1487. gehalten worden, woselbst eine General-Constitution für den ganzen Birgittischen Orden der Zeit beliebet ist, hat dieses Marienewonische Kloster ihren Abgeordneten, den Stephanum *Hudenberg*, abgeschicket, welcher auch unter den erwehlten Assessoren mit gewesen, die die vorgedachte Constitution (1) verfertiget.

(1) Vid. die Urkunde sub Num. 29. im Anhange.

§. 100. Hingegen ist es 1514. mit dem Bischof Peter Walkow (1) zu Schwerin in einen sehr beschwerlichen Streit verwickelt worden, welcher als ein Vorbote von dessen gänzlicher Destruirung angesehen werden kan.

(1) Von diesem 30sten Bischof zu Schwerin giebet P. Hederich in seiner bischöfl. Schwerinischen Historie ap. Gerdesium in der 5ten Mecklenbur-

lenburgischer Sammlung *pag.* 474. mehrere Nachricht, wo jedoch dieses Streits nicht gedacht wird; dessen aber Erwehnung geschiehet in des J. E. Nachricht vom ehemahligen Bischof zu Schwerin, *Peter Walckov*, in des Dæhnerts Pommerschen Bibliothec 5ten Bande 3ten Stück *pag.* 81. *seqq.* Conf. das 5te Stück *pag.* 177. *seqq.*

§. 101. Ob dieser jetztgedachte Streit mit dem Bischof zu Schwerin deshalb entstanden, daß derselbige verlanget Visitator des Klosters zu seyn, welches ihme die Birgitten-Geistliche (1) nicht eingestehen wollen; oder auch wegen derer Indulgentien (2), kan aus Mangel der Verhandelungen zu Rom und anderer Urkunden nicht entscheiden, gleichwohl aber so viel melden, daß das Kloster darüber in Bann (3) gerathen.

(1) Ersteres wird im Extract der Sundischen Chronic mit diesen Worten angemerket:

> Hee scholde ere Visitator nicht weßen sundern ere Owersten scholden see visitiren. Darower quemen see in den Römischen Bann, dat man mögte vor en schwigen. Nemand van den Borgern möchte in ehre Kercke gahn averst se sungen glick woll.

(2) Dieses vermeldet das *Chron. Wadstenense pag.* 170. mit diesen Worten:

Occasione quarundam indulgentiarum, quas indulgentias ipsi fratres pronunciaverunt contra pœnale monitorium præmemorati Episcopi Zwerinensis.

(3) Vid. Joh. Berckmanni *Chron. MSCt. Sundens.*, und Lobbes in der historischen Erzehlung des Reformations-Werkes zu Stralsund *pag.* 48.

§. 102. In dieser Beklemmung und Gefahr hat dieses Kloster Mariencron zween Fratres nach Schweden abgefertiget, die den 11. Sept. 1414. zu Wadstena angekommen, (1) und daselbst lacrimabiliter & affectuose ihren Zustand vorgestellet, mit der Bitte, daß das Kloster Wadstena selbige aus diesen Nöthen helfen möchte.

(1) Vid. *Diarium Wadstenense pag.* 170.

§. 103. Es sind auch noch selbigen Jahres aus Wadstena des Endes abgefertiget worden Nicolaus *Armandi* und Erlandus *Sivvordi*, die mit Vorschreiben vom Könige in Dännemark,

Herzoge *Bogislao* in Pommern, und Herzog *Henrico* in Mecklenburg versehen gewesen, wiewohl selbige bey dem erzürneten Bischof nichts auszurichten vermocht, da er die zugefügte Beleidigung über 300. Ducaten geschätzet.

(1) Vid. *Diarium Wadstenense pag.* 170. und aus selbigem die Nachricht vom Schwerinischen Bischof, *Peter Walckow*, in des gelehrten Professo. DAHNERTS Pommerschen Bibliothec 5ten Band 3ten Stück *pag.* 83.

§. 104. Je höher aber diese Beleidigung vom Bischof geschätzet worden, desto leichter mag es gewesen seyn bey dem Päbstlichen Stuhl die Absolution vom Bann zu erhalten, und die Citationem Episcopi ad Curiam Romanam, nebst einer Inhibition sub pœna majoris excommunicationis, suspensionis & interdicti, aliisque Ecclesiasticis sententiis, censuris & pœnis ad quatuor millia Ducatorum auri de Camera &c. &c. zu bewirken, (1) wie die vom Nicolao *Armandi* dieses Streits halber conscribirte Acta, die er nach Wadstena gebracht, bezeugen sollen.

(1) Vid. *Diarium citat. pag.* 171.

§. 105. Nach gedachtem Diario sollen ipsi fratres dieses alles zu Rom bewirket haben; hingegen in dem Extract der Sundischen Chronic heisset es:

> Darna togen se na Rom, und Dr. *Zittpheld* **Wartenbergh** nam 300. fl. und halp en darut;

so in einem zwiefachen Verstand genommen werden kan, nemlich daß er das Kloster entweder zu Rom oder auch bey dem Bischof ausgeholfen habe, vor oder nach dem Absterben des Bischofs Petri *Walkovv*, welches letztere daher eher geglaubet werden möchte, weilen dieser Zittpheld oder Zutweld s. *Zutpheld* Decanus Schwerinensis, Archi-Diaconus Rostoch. & Officialis Episcopi Schwerinensis gewesen, und im Jahr 1514. oder 1515. an Kayser Maximilian verschicket worden (1), auch nicht zu vermuthen,

then, daß er sich zu Rom gegen den Bischof werde haben verwenden wollen, ohngeachtet er zu Rom (2) in gutem Credit gestanden haben muß, ein sehr geschickter, wohl-accreditirter und in Affairen geübter Mann gewesen, anbey nach Absterben des Bischofs *Walckovv* zu Schwerin, unter Minderjährigkeit des Herzogs Magnus (3), freye Hände hatte.

(1) Daß er um diese Zeit an Kaiser Maximilianum verschicket gewesen, bezeuget Dav. Franck in seinem alten und neuen Mecklenburg *Lib.* 9. *Cap.* 5. *pag.* 45., und Schroeder im päbstlichen Mecklenburg *pag.* 1827. Da auch dieser Dr. Zutpheld den 20. May 1515. zu Wien die Expedition seines Gesuchs, nemlich die kaiserliche Confirmation derer Privilegien, erhalten, und Bischof *Walckow* den 17. oder 27. May selbigen Jahres erstlich verstorben, vid. Hederichs bischöfliche Historie in der Gerdesischen Sammlung *pag.* 474., und Franck *c. l. p.* 51. so ist es wohl nicht richtig, daß gedachter Dr. *Zutpheld*, der von diesem Bischof im Jahr 1514. oder zu Anfang des Jahres 1515. nach Wien verschicket worden, der Zeit in Rom gewesen sey; wohl aber, da er nach Absterben des Bischofs zur Zeit der Minderjährigkeit des Herzogs und Bischofs *Magnus* zu Mecklenburg alles gegolten, kan es seyn, daß er zur selben Zeit für 300. fl. dem Klöster Mariencron völlig aus der Sache geholfen habe. Wie er denn selbst 1517. nach Stralsund gekommen, und allda bis 1525. sich aufgehalten, nachher aber, wegen der dortigen Bildstürmer-Händel, sich heimlich aus der Stadt begeben, vid. Lobbs Erzehlung von der Stralsundischen Reformation *p.* 23. oder, wie Barth. Sæstrow in *Chron. Pomer. MSCt. P.* 1. *Lib.* 1. *Cap.* 14. anführet: Weilen er als Officialis männiglich nach Gefallen geschätzet, in seinem Hof ein eigen Gefängniß gehabt, und nach dem Magistrat zu Stralsund nichtes gefraget, mithin sich nichtes Gutes prognosticiret; dahero ihn sein Bruder, Joh. *Wartenberg*, ohne Vorwissen des Raths, bey Nacht, heimlich aus der Stadt gelassen, deshalb dieser Johannes im blauen Thurm in die zehende Nacht sitzen müssen; auf dieser Flucht hat er sich nach Rom begeben, woselbst er bey der Eroberung 1527. sich in einem Hospital unter die Kranke verbergen wollen, aber erkannt, und ermordet worden, ohne zu wissen, wo der Cörper hingekommen. Vid. Sæstrow *c. l.*

(2) Daß er sowohl in Rom als bey dem Kaiser in grosem Ansehen gestanden, bezeuget eine Urkunde Kaisers Maximil. vom 10. May 1515., in welcher der Kaiser ihm den Ruhm giebet, daß er zu Rom in Nostris & Familiarum nostrarum negotiis viel Gutes bewürket. Vid. Schroeder *cit. loc. pag.* 1828. Er soll eines Burgermeisters Sohn aus Stralsund gewesen

gewesen seyn, und in der Marien-Kirche daselbst sich ein Begräbniß, nebst einem Grabstein, worauf dessen Titel zum stattlichsten gehauen, haben verfertigen lassen, wie SÆSTROW *c. l.* meldet.

(3) Vid. FRANCKENS altes und neues Mecklenburg *Lib. 9. Cap. 6. §. 2. pag. 53.*

§. 106. So angenehm diese Begebenheit dem Mariencronischen Kloster auch immer mag gewesen seyn, so war selbige doch von keiner langen Dauer, und gedachter Unglücks-Stern des Bannes ein Vorbothe des gänzlichen Unterganges.

§. 107. Die durch loses Gesindel im Jahr 1523. oder vielmehr 1525. (1) in der Stadt Stralsund erregte Bilderstürmerey (2) soll durch Unvorsichtigkeit einer Magd (3) auch das Kloster Mariencron betroffen haben (4), welcher Tumult die Mönche dieses Klosters, wie auch vorgedachten Dr. Zutpheld Wartenberg bewogen (5), sich von Stralsund wegzubegeben; wornechst auf grünen Donnerstag des Morgens zwischen 4. und 6. die Nonnen aus dem Kloster in die Stadt gebracht worden, woselbst der ohnlängst erwehlte Bürgermeister Franz *Wesel* dieselbe freundlich empfangen (6), der Abbtissin Marg. *Sumes* die Hand gereichet, und mit dem Gesang: Veni sponsa salvatoris ins St. Catharinen-Kloster geführet, bey welcher Gelegenheit die Abbtißin sich geäussert, der Bürgermeister möchte sich des Schimpfens enthalten, und lieber mit einem Stübgen Wein willkommen heissen, worauf er aber geantwortet, daß es zum Trinken noch zu frühe wäre.

(1) Joh. ENGELBRECHT in der *Genealogia MSCt.* Pommerscher Herzoge *fol. m. 345. seqq.* referiret diese Bildersturms-Historie ad annum 1523. und im Extract Sundischer Chronick will mit dem Zeugniß des Bürgermeisters WESELS erwiesen werden, daß es 1523. geschehen sey, wiewohl daselbst gleich darauf ad annum 1525. die Geschichte erzehlet wird; wie man denn auch gemeiniglich das Jahr 1525. angiebet. Vid. LANGEMACK in *Orat. supra alleg. pag.* 40., LOBBS *c.l. pag.* 29., & CRAMER in der Römischen Kirchen-Chronick *Lib. 3. Cap. 20. pag. 62.*

(2) Joh.

(2) Joh. ENGELBRECHT *c. l.* führet an, daß, da der gemeine Mann von des Carlstadts Bilder-Stürmerey gehöret, selbiger nur auf Gelegenheit gewartet, ein gleiches zu thun, und als die Neo-Evangelische Prediger in denen Predigten sich geäussert: Sie wolten ihnen die Bilder in eines bösen Jahres Nahmen aus der Kirchen stossen; so wäre selbiger dadurch noch mehr bewogen worden, diese Unruhe anzufangen. Womit auch der Extract Sundischer Chronic harmoniret. Der Handel soll Montags nach dem Palm-Tage, wo die Beicht-Herren die Armen in St. Nicolai-Kirche besahen, und die Gesunde und Frische von denen Kranken und Dürftigen absonderten, angegangen seyn, wo viel loses Gesinde von Knechten, Mägden und Handwercks-Gesellen, die ihren guten Montag hatten, sich eingefunden. Vid. LOBES *c. l. pag.* 19.

(3) Nemlich da die Fresische ihre Magd wegen des Auflaufs nach der Kirche geschicket, um daraus ihre heilige Sprede, welches ein verschlossen Schränklein in ihrer Kirchen war, darin heilige Bilder, geweyhete Lichter und Agnes Dei befindlich, woher selbige zu beten und Lichter anzuzünden pflegeten, nach Hause zu hohlen, welche ein Geschrey gemachet, darüber der Lermen entstanden, wie LOBES *c. l.* anführet. Es ist also diese Unruhe weder auf Anstiften derer Neo-Evangelischen, noch auch des Raths zu Stralsund geschehen, vielmehr haben beyde sich alle nur mögliche Mühe gegeben, der Bilder-Stürmerey Einhalt zu thun, wie denn, nach dem Bericht in des obbelobten ENGELBRECHTI *Genealogia* der Pommerschen Herzoge *ad h. a. fol. m.* 346. sobald der Rath und bedächtige Bürger solchen Tumult erfahren, hinzugelossen und gebeten, auch abgewehret, daß das Gesindel nicht brechen solte, welches kein Gehör gefunden, dahero selbige nicht nur angeordnet, die Altar-Tafeln zu vertheidigen, damit die nicht gebrochen würden, und da ein jedes Handwerk, nach dem damahligen Gebrauch, seinen eigenen Altar hatte, auf welchen schöne Tafeln, die vieles Geld gekostet, gestanden, haben sie selbige besser verwahren oder heim tragen lassen, sondern auch in dem St. Catharinen-Kloster 4. Hauptleute, nebst Amptleuten und Dienern angeordnet, welche die Güter des Klosters wohl verwahren möchten, daß nichtes davon verrücket noch beraubet werden möchte, dabeneben, als sich der Tumult etwas gestillet, der ganzen Stadt ernstlich gebieten lassen, daß ein jeder bey seinem Eide auf den Markt bringen solte, was er oder die Seinen aus denen Kirchen geraubet, dessen sich alle Bürger und ihr Gesinde mit einem Eide entledigen solte, um solcher Gestalt besser hinter die Urheber zu kommen, und selbige bestrafen zu können. Dahero auch v. SIMMERN in seiner Beschreibung der Pommerschen Lande, sub Rubro: Stadt Stralsund, *ad annum* 1525. (so annoch in MSCt.) gar recht schreibet:

Anno 1525. ist hierauf das Bildstürmen den Montag nach Palmarum angegangen, nicht aus Antrieb der Pfarrherren, sondern aus liederlichen Ursachen des unbändigen losen Gesindels rc.

Womit auch Thomas KANTZOW in seiner Pommerschen Chronic einstimmet, ausser daß er den Anfang des Lermens einem Geistlichen, der ein Bild aus der Nicolai-Kirche holen wollen, mit dem Joh. ENGELBRECHT zuschreibet. Hingegen CRAMER in seiner grosen Pommerschen Kirchen-Chronic *Lib.* 3. *Cap.* 10. *pag.* 62. schreibet den Anfang dieses Lermens einem verwegenen schwarzen Mönche zu, nach dem Bericht einer Lübeckischen Chronic, wobey doch wohl die Domestici zu præferiren sind.

(4) Da dieser Tumult sich erst in der St. Nicolai Kirche erreget, hätte das lose Gesindel sich auch an die andere Kirchen machen wollen, insbesondere aber nach dem St. Birgitten-Kloster sich begeben, woselbst sie es so arg sollen gemacht haben, daß sie alles zerbrochen, denen Kloster-Jungfrauen ihr Essen, Trinken, und was sie gehabt, weggenommen, in die Kirche gesetzet, Feuer angemachet, Bilder zerhauen und verbrannt, wohl gezechet, und Mönche und Pfaffen aus der Stadt getrieben, wie der Extract Sundischer Chronic, und Joh. ENGELBRECHT *c. l.* berichten; doch meldet letzterer nicht, daß Pfaffen und Mönche der Zeit ausgetrieben worden, sondern daß sie aus der Stadt gezogen, weilen sie in solchem Lermen sich ihres Halses befürchtet. Hingegen Christ. VECHNER in seiner Pommerschen geschriebenen *Chronica Lib.* 4. *pag. m.* 352. setzet gar hinzu, daß sie Mönche und Pfaffen durchs Feuer gejaget; mithin beschreibet es einer noch ärger, als der andere.

(5) Daß, aller Gefahr zu entfliehen, sich Vicke *Spanbergh*, oder *Spangenberg*, Prior zu St. Catharinen, Joh. *Firckewitz* zu St. Birgitten, Heinr. oder Henning *Budde*, Guardian zu St. Johannes, und alle Kirchherren zu St. Nicolai, St. Munen, St. Jacobi, nebst ihren Capellanen und Mönchen, aus der Stadt geflüchtet, bezeuget der noch ungedruckte Leich-Zettul des Bürgermeisters zu Stralsund, *Frantz* WESELS, aus welchem Scripto vermuthlich der Stralsundische Superintendent, Georg LANGEMACK, in *Orat. supra alleg. pag.* 42. und Mag. *Michael* LOBES *c. l. pag.* 18. eben diese Nachricht entlehnet haben.

(6) Wie vorgedachter Leich-Zettul des Frantz WESELS bezeuget. Conf. Mag. *Michael* LOBES *c. l. pag.* 34. Dieses ist geschehen nach gestilletem Tumult, und nachdem die Mönche dieses Kloster gänzlich verlassen hatten. Die Nonnen sind in das St. Catharinen-Kloster eingeführet, welches von der Wuth derer Bilder-Stürmer errettet worden. Um aber der Bilder-Stürmerey mehreren Einhalt zu thun, und alle Abgötterey zu verhüten, hat Hans Francke, auf Anordnung des Frantz *Wesels*, in St. Catharinæ Garten,

Garten, vor dem Thor der Graß-Bank, eine tiefe Grube, 8. Ellen lang und breit, müssen ausgraben lassen, darin die Bilder geworfen und beschüttet worden. Vid. Leichen-Zettul des *Frantz* Wesels.

§. 108. Hierauf ist das Kloster Mariencron abgebrochen, und die Einkünfte desselbigen zur Erbauung eines Lutherischen Frauen-Klosters (1) und zum Unterhalt derer darin befindlichen Personen verwendet worden, deshalb der Rath zu Stralsund einige Beschwerlichkeit gehabt (2), aber dennoch obtiniret hat.

(1) Vid. Langemack in *cit. Orat. pag.* 16.

(2) Daß die Stadt Stralsund deshalb Streitigkeiten mit denen Vor-Pommerschen Herzogen gehabt haben müsse, bezeuget das *Consilium* 20. in Borcholtii *Tom.* 2. *pag.* 138. 140. & 179.

§. 109. Das St. Annen-Kloster in Stralsund, in welchem bis auf den heutigen Tag einige Jungfern erhalten werden, kan für das Birgitten-Kloster Mariencron gehalten werden, weilen dahin die Einkünfte des Birgittischen Klosters verwendet worden, wie der noch vorhandene Extractus matriculæ bezeugen kan, dahero es auch St. Annen- und Birgitten-Kloster (1) benahmet wird.

(1) Vid. v. Balthasar *c. l. pag.* 127.

§. 110. Von diesem Stralsundischen Kloster Mariencron ist sowohl ein anderes Carthäuser-Kloster gleichen Nahmens vor Rugenwolde, welches vom Herzoge Bogislao V. und seiner Gemahlin gestifter worden (1), als auch das ehemalige Pommersche Augustiner-Kloster Marienthron, welches eine Viertel Meile von der Stadt Neuen-Stettin entlegen gewesen, und von denen Herzogen Bogislao V., Barnimo IV. und Wartislao V. zum Gedächtniß ihrer verstorbenen Mutter Elisabeth, einer Prinzeßin Casimiri III. Königes in Pohlen, im Jahr 1356. gestiftet worden, wohl zu unterscheiden, von welchem letzteren Wokenius (2) und Kludt einige Nachricht ertheilen.

(1) Vid. SCHOETTGENS altes und neues Pommern P. 1. pag. 25. seqq. u. des v. BALTHASAR Nachricht von Pommerschen Landes-Gesetzen pag. 123. wiewohl, da ENGELBRECHT in Chron. Pomer. ad annum 1356. nur folgendes angezeichnet:

Im Jahr 1356. hat Herzog Bugislaw der 5te, nebst seinen Brüdern, zu Gedächtniß Ihrer Frau Mutter, welche kurz zuvor verstorben, das Kloster Marienthron bey Newen Stettin gestiftet und es mit Augustiner Mönchen besetzet,

ich nicht weiß, ob nicht allhier ein Fehler und eine Vertauschung derer Nahmen anzutreffen sey.

(2) In seinen Beyträgen zur pommerschen Historie pag. 139. wo er aus des KLEMPTZENS pommerschen Chronic das Gedächtniß dieses Klosters erneuert. Cosm. v. SIMMERN in seiner Beschreibung des Pommerlandes MSCt. führet folgendes an:

„ Marienthron, ein Augustiner-Kloster bey Neu-Stettin, ist vom
„ Herzog Bogislao VI. und seinen Brüdern, zu Ehren seiner Mutter
„ anno 1356. gestiftet, und vom Bischof zu Camin, Herzog Johann
„ aus Sachsen, eingeweihet worden. Daselbst lieget begraben
„ Sophia, des Herzogs Barnimi IV. Gemahlin.“

Ersteres behauptet auch Joh. ENGELBRECHT in seiner Genealog. MSCt. derer Herzoge in Pommern fol. m. 143. und fol. 144. woselbst er noch hinzufüget, „ daß 1361. die Elisabetha, Königs Casimiri Tochter, wie „ sie auf ihrem Todten-Bett verlanget, im Kloster Marienthron zur „ Erden bestätiget worden. Thom. KANTZOW in seiner pommerschen geschriebenen Chronic erwehnet auch dieses Klosters, und daß es 1356. bey Neu-Stettin am Stettzer See angeleget worden.

(3) In des gelehrten und geschickten Prof. DAEHNERTS pommerischen Bibliothec 3. Band 7. Stück pag. 254.

Sechste Abhandlung.

I.

Vom Kloster MARIENFORST im Cölnischen.

§. III. In denen Churfürstl. Cölnischen Landen muß man dem, in denen Geschichten überall bekannten, grossen Churfürsten

fürsten und Erz-Bischof, Dieterich v. Moers, (1) den Ruhm und das Lob beylegen, daß unter dessen Regierung zuerst die Birgittiner-Geistliche eingeführet, und der heiligen Schwedischen Birgittæ zu Ehren im Jahr 1428., oder vielmehr 1450. (2) das Kloster, Marienforst genannt, angeordnet worden.

(1) Von denen ruhmwürdigen Verrichtungen dieses grosen Churfürsten und Erzbischofs zu Cölln, der sich als einen Geistlichen und Kriegsheld bezeuget, sogar, daß er den Herzog Johannem I. mit den Bellen oder Bellicosum zu Cleve, zum Duell, mit oder ohne Harnisch, ausgefordert, vid. des v. STEIN Westphälische Geschichte *Tom. I. pag.* 369. ertheilet mehrere Nachricht SCHATENIUS in *Annal. Paderborn. Tom.* 2. *pag.* 688. und STANGEFOL in *Annal. Circuli Westphal. Lib.* 3. *pag.* 483. schreibet von ihm: Fuit tamen egregius Princeps & magnum Imperii Romani Decus. Dahero auch R. P. Joseph. HARTZHEIM in *Historia rei numaria Coloniens. pag.* 186. ihn nennet: magnanimum Electorem. Und obwohl R. P. MOERCKENS in *Conatu Chronolog. pag.* 149. von ihm anführet: Bellator indefessus, raro Victor, plerumque victus, Archi-Episcopatum, quem divitem adiit, pauperem reliquit; so will ich jedoch jetzo diese Umstände nicht untersuchen, glaube aber, daß dessen Absichten auf Vermehrung derer Landen, wie dessen Vorfahren, des Siegfridi, nach dem Bericht *Annal. Novesiensium* ap. MARTENE & DURANDUM in *Collect. veterum Scriptor. & Monumentorum Tom. IV. pag.* 577. *ad ann.* 1290. gerichtet gewesen, und die deshalb entstandene Kriege veranlasset, daß er das Erzstift nicht so bemittelt hinterlassen können.

(2) Indem Ægid. GELENIUS *de Magnitud. Coloniæ Lib.* 3. *pag.* 546., die alte Cölnische Chronick *fol.* 290. in fine, MOERCKENS in *Conatu Chronolog* in *Indice ad annum* 1428. *n.* 147. u. a. m. das Jahr 1428. angeben; hingegen in der Urkunde des Erzbischofs und Churfürsten von Cöln das Jahr 1450. gemeldet wird: so möchte dieses einen Anstand erwecken, deshalb die Erläuterung des gründlichgelehrten und in historicis sehr erfahrnen Hochwürdigen Dechants von HERRESTORF, in Cöln, mittheilen muß, welche darin bestehet, daß die Sorores Birgittinæ vorhero zu Frawenthal allein gewohnet, und eine Capelle gehabt, ohne daß Fratres allda gewesen, sondern nur ein Ordens-Priester St. Birgittæ; welcher zu Geilrath gewohnet, und die Besorgung der Capelle allda gehabt, täglich an das Closter gekommen, um Messe zu lesen, Beichte zu hören, u. s. w. Diese Capelle ist nächst bey Lieblar, zur Gracht genannt, gelegen, und hat das Kloster Marienforst bis dato die vorige Wohnung zu Frawenthal annoch im Besitz, daher die Gasse, welche auf diesen Hof gehet, die Kloster-Gasse benahmet wird, woselbst sich die Birgitten-

geistliche Schwestern von 1428. bis 1449. & 50. aufgehalten, ehe selbige nach Kottenforst translociret worden, und selbiges zum Kloster erhalten haben.

§. 112. Dieses Kloster ist belegen eine halbe Stunde ohnweit **Godes** oder **Gottesberg**, in einer bergigten Gegend, zwischen denen Gebürgen, so daß man mit einer vier-räderigen Kutsche nicht füglich dahin fahren kan; **Gottes** oder **Godesberg** aber lieget auf einer Höhe, ober der Churfürstlichen Residenz Bonn, nahe bey dem Rhein, und nur eine halbe teutsche Meile Weges entfernet, woselbst sich ehedem die Cölnische Erz-Bischöffe verschiedentlich aufgehalten, und ein altes Schloß gewesen, welches anjetzo gänzlich zerstöret ist.

§. 113. Ehedem ist dieses Kloster *Kottenforst* benahmet worden, und haben die darin der Zeit befindliche Moniales vom Erz-Bischof *Conrado*, *Engelberto* und *Wicboldo* verschiedene Immunitates erhalten, wie die Urkunden in der Anlage bezeugen; nachdem aber diese Moniales sich nicht insgesamt zur Clausur verstehen wollen, so ist es vom obgedachten Erz-Bischof Diederich reformiret, denen Ordens-Geistlichen St. Birgittæ mit dem ganzen Patrimonio eingeräumet, und nach der Zeit, weilen die Birgitten-Klöster auch Klöster *B. Virginis Mariæ* sind, es *Marienforst* benahmet worden, welche Reformation Pabst Nicolaus im Jahr 1451. bestätiget hat.

§. 114. Aus denen dieserhalb zum Beweiß hier beygedruckten Urkunden im Anhange ergiebet sich zugleich, daß selbiges ein Filial des ehemaligen St. Birgittæ-Klosters Mariencron in Stralsund gewesen sey, und daß die Abbtißin *Agneta* **Holthußen** und der Confessor generalis Jacob **Kopperstorf** (1) aus gedachtem Mariencron erfordert worden, um die Einrichtung dieses neuen oder reformirten Klosters St. Birgittæ, nach ihren angeordne-

ordneten Regeln, einzurichten, wie auch, daß der obberührte *Jacobus* die päbstliche Bestätigung mit bewürken helfen.

(1) Diesen Jacobum *Ropperstorf* führet Gelenius *c. l. pag.* 546. als den ersten R. P. Priorem zu Marienforst an, und daß F. Henr. à *Greiffenclau*, der ehedem Decanus Metropolitanæ Moguntinæ gewesen, nachhero R. P. Prior Secundus dieses Marienforster Klosters geworden, und als Prior 1462. den 6. May verstorben sey.

§. 115. Daß es ein doppeltes Kloster, in welchem sich Schwestern und Brüder befinden in einem Gebäude, welches nur durch eine Mauer zur separirten Wohnung für beyderley Geschlecht unterschieden, ergeben die erwehnte Urkunden; und in diesem Statu floriret es noch bis auf den heutigen Tag.

§. 116. Die Haupt-Person bey diesem Kloster ist, wie bey den übrigen der heiligen Schwedischen Birgittæ geweyheten, die Frau Abbtißin, welcher alle übrige untergeben sind, und nebst ihr der R. P. Prior, dahero selbige alles zu besorgen hat, ohne deren Einwilligung nichts geschehen noch expediret werden kan, und selbige zuerst alles unterschreibet und besiegelt; oder diejenige älteste Schwester, welche bey ihrer Abwesenheit die Vices Abbatissæ hat.

§. 117. In diesem Kloster und bey den folgenden der heiligen Birgittæ sind die Kirchen gleichförmig, und ist vor dem hohen Altar das Chor für die Brüder; hingegen retro navim Ecclesiæ sub fornice zeiget sich das Chor für die Schwestern, und wann die R. P. & SS. ihren Gottesdienst und Chor-Gesang geendiget, als z. B. die Metten, Prima und Vespera, alsdann fangen die Kloster-Frauen ihren Gesang an. Wie denn auch die heilige Meße des Morgens frühe von denen Kloster-Frauen abgesungen, und von einem aus denen Brüdern das Meß-Opfer verrichtet wird; um 9. bis 10. aber durch die R. Patres, welche in 3. Classes, als nemlich Priester, Diaconos und Sub-Diaconos

ver-

vertheilet werden, von deren Verrichtungen in Sacris das geistliche Recht mehrere Nachricht giebet. Die Layen-Schwestern und Brüder besorgen die Hauß-Arbeit im Kloster, und finden sich unter denen Layen-Brüdern auch Handwerks-Leute, als Schneider, Schuster u. s. w.

§. 118. Die Anzahl derer geistlichen Schwestern und Brüder in diesem Kloster soll gegenwärtig seyn ohngefehr 40. Schwestern und 20. Brüder, ohngeachtet nach denen Regeln St. Birgittæ es 60. Schwestern, 13. Priester, 4 Diaconi und 8. Layen-Brüder seyn solten, welches aber daher rühret, daß zu einer solchen Anzahl nicht alle St. Birgitten-Klöster anfänglich zureichlich dotiret, oder auch durch Krieg und andere Unglücks-Fälle ausser Stand gesetzet worden, die angeordnete Anzahl zu unterhalten.

§. 119. In der Kleidung soll zwischen dem Kloster zu Sion in Cöln kein Unterschied seyn, da auch hier das Creutz auf der linken Seite getragen wird, wobey nicht entscheiden will: ob es ein Fehler, wann John STEVENS (1) bey denen St. Birgittæ-Brüdern zu Syon in England das Creutz auf der rechten Seite setzen lassen, wo es doch nach denen Regeln St Birgittæ ad sinistram gehöret; allermassen vor dem Jahr 1485. die Mores Regionum in ein und anderen Stücken müssen unterschieden gewesen seyn, weilen der Pabst Innocent. VIII., als Pfalz-Graf Georg ein Birgitten-Kloster stiften wollen, in einer Bulla oder Breve dem Bischof Wilhelmo zu Eichstädt aufgetragen, die Besorgung eines Capituli generalis des Birgittiner-Ordens im Kloster Gnadenberg zu bewerkstelligen, welches auch 1487. (2) gehalten worden, zu welcher Zeit per Constitut. Capituli generalis des Klosters Gnadenberg verschiedenes abgeändert, und für beständig in diesem St. Birgittæ-Orden reguliret worden.

(1) In

(1) In seiner *Histoyre of the Abbies Monasteries &c. Tom. 1. pag. 130.*

(2) Vid. infra §. 181. sub Monaster. *Gnadenberg.*

§. 120. Die Einkünfte dieses Klosters bestehen in allen Fundations-Gütern derer ehemaligen Monialium St. Augustini, und dem was nachhero vom Kloster selbst acquiriret, oder dahin geschencket worden, wobey es sich, wegen der allezeit rühmlich geführten Wirthschaft, in einem sehr guten Wohlstand erhält.

§. 121. Die jährliche Gefälle und Renthen müssen der Frau Abbtißin behändiget werden, welche dagegen die Wirthschaft, Kleidung und alles übrige Nöthige, nebst denen Schwestern, besorgen muß; wiewohl die Fratres die Gefälle betreiben, auf den Ackerbau und übriges acht haben, auch wohl, wie allhier zu Marienforst, den Ackerbau selbst führen müssen, dahero selbige zuweilen ausgehen können, die Schwestern aber an die Clausur verbunden sind.

§. 122. Der R. P. Prior darf nichtes anordnen, einkauffen oder veräussern, als Früchte, Wein, u. s. w. ohne Vorwissen der Frau Abbtißin, welche jährlich vor den 2. ältesten Schwestern und 2. ältesten Brüdern des Klosters Rechnung ablegen muß.

§. 123. Da es ein mittelbares Kloster, welches durch die Reformation des Erz-Bischofs und Churfürsten, Diderichs von Cöln, an die Birgittiner-Geistliche gekommen, so stehet es auch unter Cölnischer Jurisdiction, woher auch die Visitationes und übrige Dinge besorget werden.

§. 124. Das Sigel dieses Klosters ist ein dreyfaches; eines, welches Sigillum antiquum Virginum Religiosarum St. Birgittæ benahmet wird; das andere, das Sigillum R. P. Prioris St. Bir-

gittæ, und das dritte, Sororum St. Birgittæ, von welchem alhier die Zeichnung im Abdruck mittheile, woher sich der Unterschied derer Sigel am besten beurtheilen lässet.

§. 125. Es hat das Schicksaal gehabt, daß es zweymal abgebrannt, und im dreysigjährigen Krieg öfters verheeret und geplündert worden, woher sich selbiges Kloster gezwungen gesehen, einige 100. Morgen Landes zu verkauffen, um die Brandschatzungen abzutragen. Im Jahr 1620. den 8. Octobr. haben die geistliche Schwestern wegen Krieges-Unruhen sich von da weg, und theils nach dem Kloster Syon in der Reichs-Stadt Cöln begeben müssen, woselbst selbige bis den 8ten Julii 1621. verblieben, ehe selbige zurückkehren können, theils nach Arweiler, woselbst auf dem Wege die Abbtißin Distelmeyerin verstorben, theils nach Bonn und anderen Orten.

§. 126. Von denen Abbatißinnen und R. P. Prioribus ist mir folgende Verzeichniß zu Handen gekommen:

ABBATISSÆ (1)

1)	Soror Helena Bewers —	obiit d.	22.	Febr.	1452.
2)	Sor. Beatrix de Schwanenberg	—	16.	Febr.	1488.
3)	Soror Marg. Bongarz —	—	28.	Junii	1509.
4)	Abbat. Elisabeth Zwingenberg	—	17.	Jan.	1519.
5)	Luckardis de Reesa — —	—	18.	Nov.	1527.
6)	Elisabetha v. der Roirth	—	18.	Mart.	1535.
7)	Elisabetha de Hochsteden	—	20.	Junii	1536.
8)	Mechtildis de Hersel —	—	17.	Jan.	1545.
9)	Margaritha Prumbaums	—	8.	May	1567.
10)	Helena Connerschen — —	—	18.	Nov.	1572.
11)	Elisabeth de Broich — —	—	13.	Junii	1583.
12)	Ursula de Broich — —	—	23.	Jan.	1600.
13)	Ursula *Distelmeyerin* —	—	27.	Octob.	1621.

14) Ma-

14) Maria Elisabetha *Heffelts* obiit d. 8. Sept. 1659.
15) Theresia de *Wedich* — — —— 1. April. 1669.
16) Brigitta *Salms* — — —— 30. Octob. 1685.
17) Maria *Develichs* — — —— 12. Jan. 1727.
18) Anna Margaretha *Stol* — —— 25. April. 1739.
19) Francisca *Specks* — — —— 24. April. 1753.
20) M. Magdalena *Develichs* —— 31. Jan. 1758.
21) M. Francisca *Beckers*.

(1) Daß die Agneta Holthußen nicht in dieser Zahl befindlich, wird wohl daher rühren, daß selbige wieder nach Mariencron zurückgekehret, und nur die Einrichtung besorget. Die drey erstbenannte werden nur als Matres angegeben.

§. 127. Die Priores und Confess. generales dieses Klosters sollen folgende gewesen seyn:

1) R. P. Jacobus *Reppersstorff* obiit d. 18. Octob. 1456. Professus in Mariencron.
2) Henr. de *Greiffenclau* —— 6. May 1467.
3) Joannes de *Kamen* —— 24. April. 1482.
4) Joannes de *Wyla* —— 26. Aug. 1518.
5) Michael de *Eslingen* —— 8. Julii 1538.
6) Christianus de *Druyven* —— 19. Jan. 1556.
7) Christophorus *Geils* —— 5. Febr. 1584.
8) Bertramus *Urffel* —— 12. Aug. 1597.
9) Joannes *Wagner*, Canonicus ex Hollandia, qui præfuit toti ordini qua Commissarius, hic tamen obiit 11. Octob. 1624.
10) Ludovicus *Grimold* —— 6. Sept. 1652.
11) Joh. Wendelinus de *Horn* Goldschmidt, Serenissi. Principis Ferdinandi Consiliarius Ecclesiast. obiit d. 4. Febr. 1675.
12) Jacobus *Gescheidt* —— 8. Junii 1689.
13) Joannes *Trautmann* —— 28. Mart. 1709.
14) Petrus *Klins* —— 22. Sept. 1729.
15) Jacobus *Blatzheim* —— 16. Mart. 1735.
16) Joannes *Kramer*, *resignavit* —— August. 1755.
17) Paulus *Panthel*, modernus R. Prior & Confessor generalis.

II.

Vom Kloster

SYON oder SEYN

in der Stadt Cöln.

§. 128. In der Reichs-Stadt Cöln, welche besonderer Devotion halber die Hillige benahmet wird, findet man noch bis auf den heutigen Tag das Kloster Syon oder Seyn s. Sayn, welches der heiligen Schwedischen Birgittæ gewidmet worden, und worin sich Birgittiner Ordens-Geistliche befinden.

§. 129. Der Graf Heinrich zu Sayn (1) hat von denen Fratribus Minoritis, die im Jahr 1219. nach Cöln gekommen, an dem Ort ein Haus und einen Garten anno 1246. erkauffet, welcher jetzo Syon genannt wird, welchen er denen Virginibus Cisterciens. (2) geschencket und vermachet hat.

(1) Dieser muß Henr. III. Graf zu Sayn gewesen seyn, nach der genealogischen Tabelle, die der berühmte MOSER im Staats-Recht der Reichs-Grafschaft Sayn *pag.* 19. mitgetheilet hat, welcher ohne Kinder 1246. verstorben; wiewohl der Chur-Pfälzische Kirchen-Rath KREMER in seinen diplomatischen Beyträgen *P.* 1. *pag.* 77. eine ganz andere Stamm-Tafel vorleget, in welcher es scheinet, daß Henricus II. & III. verwechselt worden.

(2) Die Urkunde hierüber lautet also:

Henricus Comes Senensis, omnibus consanguineis & hæredibus, universisque hanc Litteram inspecturis salutem & sincerum affectum.

Noveritis quod de Domo nostra erga fratres minores taliter ordinaverimus videlicet, ut uxor nostra, si prolim habuerit, sibi de Horto & Ædificiis poterit reservare, reliqua monialibus ibidem commorantibus, conferat ad habendum. Si vero, quod absit, hæredem non habuerit, integrum, sicut omnia ædificia cum area possideant in nostræ remedium animæ, inhibentes, quanto possimus districtius, ne quis hæredum nostrorum huic nostræ

nostræ ordinationi, audeat ullatenus obviare. In hujus rei testimonium volumus præsentem paginam Sigilli Nostri & Uxoris nostræ munimine roborari. Acta sunt hæc A. Dni M. C. C. XLVI. infra octavas Nativit. Christi.

(L. S. Comitis Henrici) (L. S. Comitissæ Mechtildis)

Sigillum repræsentat in alba cera Equitem armatum præcipitanti cursu, cum districto gladio in manu.

Sigillum hoc Comitissæ Mechtildis à Landsberg in alba cera repræsentat B. M. V. cum puerulo Jesu in asino sedente, & B. Josephum asinum ducentem, ut in fuga Ægypti. In inferiori parte flexis genibus aliqua Domina seu Virgo orans repræsentatur.

Diese Abschrift wird hier so mitgetheilet, wie ich selbige erhalten habe.

§. 130. Als aber in folgenden Zeiten die Zucht dieses Klosters in Verfall gerathen, hat der Erz-Bischof und Churfürst zu Cöln *Ferdinandus* zu Commissarien ernannt: Theodor *Rephan*, Episcopum Cyrensem, Suffraganeum Coloniensem, Zach. ab *Horrich*, Curiæ Coloniens. Officialem, Joh. *Weyden*, St. Severini & Georg *Braun*, B. M. V. ad gradus Decanos, Ottonem *Gereonem*, Vicarium generalem, Halberum *Henott*, Sigilliferum majorem, Sever. *Binnium*, Canonic. Præsbyt. Metropolit. Ecclesiæ & Joh. *Efferen*, Sigilliferum minorem, daß selbige dieses Kloster derer Cistercienser-Jungfrauen visitiren solten, welches auch bewerkstelliget worden, um die Kloster-Zucht daselbst wieder herzustellen.

§. 131. Bey der Visitation fand man so viele unverbesserliche Unordnungen, daß die Commissarii veranlasset wurden, ihr Bedenken dahin abzufassen, wie es nöthig wäre andere gottesfürchtige und an die Regeln ihres Ordens sich genauer haltende Sanctimoniales Ordinis reformati in dieses Kloster einzuführen, des Endes Georg *Braun*, Decanus B. M. ad gradus,

den Antrag in einer besonderen Vorstellung vom 15. Octob. 1613. gethan, daß Joh. *Wejerus*, Commissarius Episcopal. und Visitator Ordinis St. Salvatoris in Marienforst, nach Cöln beruffen werden möchte, nach dessen Ankunft und gepflogener Deliberation beschlossen wurde, daß derselbige einige Religiosas aus dem Kloster Marienforst nach Cöln bringen möchte, welchen nebst dem Regiment auch die Güter des Klosters Seyn oder Syon übertragen werden könten.

§. 132. Am 24. Octobr. kamen zu Cöln an die Marienforstische Abbtißin, Ursula *Distelmeyerin*, begleitet von 4. Kloster-Jungfern, nemlich Ursula *Dünvvald*, Birgitta *Nopalia*, Elisabetha *Horst* und Ursula *Lenneps*, welche insgesamt den 25ten selbigen Monats in dieses Kloster Syon von obgedachten Churfürstlichen Commissarien eingeführet, und der gedachten Abbtißin die Administration übertragen wurde, welcher die Kloster-Jungfern gehorchen solten, und der sich auch einige ehemalige Cistercienser-Jungfrauen dieses Klosters untergaben, die übrige Cistercienses aber anders wohin gebracht wurden.

§. 133. Nicht lange hernach in selbigem Jahr, um den Orden St. Birgittæ vollkommentlich, nach denen Regeln in Betracht beyderley Geschlechts Geistliche, einzuführen, ist zu Ende des Novembr der Joh. Balchen samt einem Layen-Bruder aus Marienforst nach Cöln beruffen worden, um die Einrichtung wegen der Brüder zu verfügen, worauf à Commissariis Electoralib. die Anstalt gemachet, daß die Wohnungen derer Schwestern durch eine Mauer von denen Wohnungen derer Brüder unterschieden worden.

§. 134. Im folgenden 1614ten Jahr den 21. Febr. ist Joh. *Weyer*, abgeordneter Commissarius des Birgittiner-Ordens, durch das Erz-Stift mit 3. Geistlichen seines Ordens, Joh *Pott*, Gerh.

Gerh. *Schirmer* und Herm. *Cerrens*, nebst einem Layen-Bruder Herm. *Bock*, aus Marienforst angekommen, und auch eben an selbigem Tage der Confessor generalis, Christophorus *Langen*, samt 3. Fratribus, nemlich Simon *Cornel*, Dominic *Falck* und N. N. aus Marienbaum zu Cöln eingetroffen, da denn selbigen Tages noch mit dem Gottesdienst der Anfang gemachet worden, welches die Personen sind, mit welchen dieses Birgitten-Kloster seinen ersten Anfang erhalten hat.

§. 135. Dieses ist die Veranlassung und der Anfang des St. Birgittæ-Klosters zu Syon in der Reichs-Stadt Cöln, welches nicht nur den 16. Decembr. 1614. vom Erz-Bischof und Churfürsten zu Cöln, sondern auch vom Pabst Urbano im Jahr 1626. die Bestätigung erhalten, wie die im Anhang beigedruckte Urkunden bezeugen.

§. 136. Nach der Zeit haben sich viele aus denen Patricien-Geschlechtern der Reichs-Stadt Cöln in dieses Kloster begeben, als da sind die 3. Gebrüdere *v. Herrestorf*, *Theodorus*, *Henricus* und *Arnold*, welche daselbst im Jahr 1666, 1668. und 1674. ihre Profession gethan, 5. Geschwistere und eine Nichte von *Schellen*, von *Imsterad*, von *Kelten*, Terlan von *Lennep*, von *Plettenberg*, von *Wolffskeel*, die zum Pütz u. m.

§. 137. Die Benennung hat dieses Kloster vom Graf *Henr.* zur Sayn, oder auch vom Englischen Birgitten Kloster Syon, zur Conservation des Nahmens oder sonstiger Ursachen wegen erhalten, daher der Nahme Sayn in Syon mag verwandelt worden seyn, wie es jetzo genannt und geschrieben wird.

§. 138. Daselbst hat man unter anderen Heiligthümern auch einen Ring der heiligen Schwedischen Catharinæ, die eine Tochter St. Birgittæ gewesen, welcher durch eine Abbtißin in

Danzig

Danzig (vermuthlich des dortigen Klosters St. Birgittæ) an den König Sigismundum III. von Pohlen gekommen, der denselbigen seiner Schwester Annæ Catharinæ geschenket, die an den Herzog, nachmaligen Churfürsten, Philipp Wilhelm von der Pfalz vermählet worden, und im Testament diesen Ring ihrem Gemahl vermachet, von welchem er an dieses Kloster gediehen, bey Gelegenheit, da eine Tochter des Churfürstl. Canzlers, Dn. Henr. Godef. *Schnellen*, sich in dieses Kloster begeben, da gedachter Churfürst die grossen Verdienste des Vice-Canzlers mit diesem Geschenk belohnen wollen.

§. 139. Es ist ein doppeltes, wo Schwestern und Brüder in einem Gebäude, jedoch durch eine Mauer abgesondert, wohnen, und bemerket Gelenius (1): Fœminæ Viris per crates alimenta subministrant; hi autem veluti sacellani, in divinis officiis sexui illi subserviunt; wiewohl wegen des ersteren asserti im Kloster Mariencron (2) eine abweichende observanz solle gewesen seyn.

(1) In Tr. *de Magnitudine Coloniæ Lib. 3. Syntagm. 49. pag. 529.*

(2) Nach denen Regulis St. Birgittæ und der Constitution *Capituli generalis* des Gnadenberger Klosters vom Jahr 1487. sollen die Schwestern denen Brüdern Speise, Trank, fort allinge Nothdurft an Kleidung, Leinwand u. s. w. besorgen, und durch eine Rolle in der Mauer zuschieben.

§. 140. Aus der sub Tab. IV. befindlichen Zeichnung von diesem Kloster wird dasjenige erläutert werden können, was von dem Chor der Kloster-Schwestern zu Marienforst angeführet worden, und soll selbiges ebenfalls in der Höhe unter dem Gewölbe seyn.

§. 141. Die Kleidung derer Geistlichen in diesem Kloster, ist wie in allen übrigen, von der Farbe, wie derer Minoriten; nur muß erinnern, daß 1) die geistlichen Prediger ein rothes Creutz, in

in dessen Creutzzug sich ein weisser runder Circul, so eine Hostie (1) vorstellen soll, befindet. 2) Die Diaconi einen grossen weisen runden Circul mit vier rothen Pünktlein. 3) Die Layen-Brüder ein weisses Creutz mit 5. rothen Pünktlein, alle auf der linken Seite gegen den Arm auf ihren Mänteln tragen; hingegen die Sorores velatæ über die Haube oder sogenanntes schwarzes Velum einen weissen leinen Circul mit 5. rothen Pünktlein; die Sorores Laicæ professæ aber, so keine Chor-Jungfern, sondern die Haus-Arbeit verrichten, ein ganz rothes Creutz auf den linken Arm ihres Ordens-Kleides, worin das Kloster Marienforst und Marienbaum, wie mir berichtet worden, gleichstimmig seyn sollen.

(1) Helyot *cit. loc. Tom.* 4. *pag.* 37. meldet, daß der weisse runde Flecken im Creutz das heilige Opfer, der Circul mit vier rothen Pünctlein bey denen Diaconis die Weisheit und vier Feuer-Flammen, und das weisse Creutz mit fünf kleinen rothen Pünctlein die Unschuld und fünf Wunden unsers Heylandes anzeigen sollen; welches auch denen Regulis St. Birgittæ völlig gemäß ist.

§. 142. Ausser denen ehemaligen dahin gehörigen Gütern hat es von der ansehnlich- und berühmten Familie derer v. Herrestorf, sonderlich dem Franz Adam und Arnold, viele ansehnliche Schenkungen an beweg- und unbeweglichen Gütern, unter anderen auch viele schöne Wein-Güter zu Breitbach, erhalten, und Godfr. wie auch Henr. v. *Schnellen*, Vice-Canzler, Margaretha *Maes*, Sever. *Binnius*, Vicarius generalis, Freyherr v. *Imsen*, Sibylla *Schlebus* und mehrere, haben mittels Schenkungen und Testamenten dieses Kloster reichlich bedacht, so daß es sich in recht guten Umständen befunden, und eine derer schönsten Klöster-Bibliothecken, worin viele kostbare und seltene Werke befindlich, haben soll.

§. 143. Daß es merkwürdige Unglücks-Fälle solte erlitten haben, oder in beschwerliche Processe verwickelt gewesen seyn, ist

mir nicht bekannt worden, gleichwie von selbigem keine besonders gedruckte Nachricht vorhanden, ausser daß der dortige Kloster-Priester und damahliger Vicarius, Petr. *Wachtendonck*, eine ordentliche Beschreibung von Jahren zu Jahren, wie der Orden daselbst eingeführet und gestiftet worden, zu verfertigen angefangen hat, welche in MSCto vorhanden seyn soll.

§. 144. Es bedienet sich dieses Kloster eines dreyfachen Sigels, wie der Abdruck bezeuget, und wird das kleinere gebrauchet, die klösterliche Sachen, als Bücher, Geräth, Altar-Tücher u. s. w. damit zum Merkmahl, daß es dem Kloster gehörig, zu zeichnen. Die beyde erstere sind von dem Marienwoldischen unterschieden, da in selbigem die heilige Birgitta sitzend, ein Buch in der Hand haltend und die andere Hand aufs Buch geleget vorgebildet worden.

§. 145. Die gegenwärtige Anzahl geistlicher Personen dieses Klosters ist 25. geistliche Jungfern, nebst 9. Layen-Schwestern, 12. geistliche Priester, 3. Diaconi und 2. Layen-Brüder, welche nach Möglichkeit erhalten werden.

§. 146. Von denen Frau Abbtißinnen und R. P. Prioribus ist mir folgendes Verzeichniß mitgetheilet worden:

ABBATISSÆ.

1) Ursula *Distelmann* ab anno 1613 — — 1614. da selbige nach Marienforst retourniret.
2) Sybilla Theiland. *Lenneps* ab anno 1615 — — 1638. mens. Octob. per 27. annos.
3) Agnes *Lenneps* ab an. — — — 1656. d. 11. Octobr. per 18. annos † ætatis 61.
4) Anna von *Plettenberg* ab an. — 1666. d. 20. Jul. per 10. annos † ætatis 68.

5) Ma-

5) Maria Agnes v. *Wolfskeel* ab an. — — 1704. d. 17. Martii per annos 38. † ætat. 67.
6) Maria Joh. v. *Stälgers* ab anno — — 1711. d. 28. Febr. per 6. annos † ætat. 60.
7) Maria Christ. *Arburgs* ab an. — — 1720. d. 2. Sept. † ætat. 57.
8) Cathar. *Halvers* ab anno — — 1733. d. 25. Martii † ætat 66.
9) Gudula *Clarens* ab anno — — 1745. d. 10. Martii † ætat. 64.
10) Maria Gert. *Claesens* abdicavit sponte.
11) Maria Magdalena *Friderich* moderna Abbatissa.

R. P. PRIORES.

1) Paulus *Bachum* ab an. 1613 — — 1638. im Sept. per 25. annos.
2) Johan. *Bever* ab an. — — 1642. im May per 4. annos † ætat. 44.
3) Ludovicus *Pütz* ab anno — — 1642. die 10. Jul. † d. 20. Julii ætat. 30.
4) Jodocus *Sacys* ab an. — — 1678. d. 6. Decemb. per 33. annos.
5) Paulus *Keuth* ab an. — — 1714. d. 29. Julii per 36. annos † ætat. 71.
6) Joh. *Arcken* in Vivis dimisit.
7) Paul *Stermans* ab anno — — 1730. d. 17. May per 6. annos † ætat 34.
8) Petr. *Wachtendonck* resignavit Prioratum scripsitque Historiam Monaster.
9) Thomas *Collen* abdicavit S. Officio Confessoris.
10) Paulus *Lehman* modernus Confessor generalis.

Siebente Abhandlung.

Vom Kloster
MARIENBAUM
im Clevischen.

§. 147. In Clevischen Landen ist der heiligen Schwedischen Birgittæ ebenmäßig ein Kloster geweyhet worden, mit Nahmen Marienbaum (1), welches zwischen denen Städten Xanten und Calcar, nicht weit vom ehemaligen Schloß Monrebergh, die Maria von Burgund, eine verwittwete Herzogin Adolphi von Cleve, aus ihrer ersparten Leibzucht und eigenen Mitteln (2) an einem Ort, welcher ehedem Trappenbaum benahmet worden, woselbst eine Capelle gestanden, im Jahr 1460. den 27. Julii errichten lassen, wie Eggert HOPP (3) berichtet.

(1) Vid. TESCHENMACHER in *Annal. Cliviæ pag. m.* 188. edit. DITHMARI.

(2) Diese Maria, Herzogs Johannis Intrepidi zu Burgund Prinzessin Tochter, hat dem Herzog Adolph von Cleve, nebst der Herrschaft Winnendahl, annoch 6000. Cronen aus denen Einkünften zu Herzogenbusch, und 2000. Cronen aus denen Einkünften von Ost-Flandern zugebracht, vid. v. STEIN Westphälischen Geschichte *Tom.* 1. *pag.* 288. und hat Herzog Johann in Pactis dotalibus, die in dem *Codice Diplomat. ad* TESCHENMACHERUM anzutreffen, versprochen, ihr mitzugeben sexaginta mille florenorum scutæ vulgariter ad Coronam de Francia vocatæ, in valore quo nunc sunt, daß also diese Maria gar wohl aus eigenen Mitteln ein Kloster stiften können.

(3) In seiner kurzen Beschreibung des Landes, samt angeführter Genealogie deren Grafen und Herzoge zu Cleve *pag.* 121. gedrucket zu Cleve 1655. in 8tav.

§. 148. An dem Ort, Trappenbaum genannt, wo das Kloster angeleget worden, soll Herzog Adolph von Cleve vorhero eine Capelle im Jahr 1438. bis 1440. haben erbauen lassen, welche den 23. August. 1441. vom Erz-Bischoffe und Churfürst Theo-

Theodorico von Cöln eingeweyhet, und der Mutter GOttes und dem H. Apostel Johann gewidmet worden, da denn der Erz-Bischof das miraculose Marien-Bild in solenner Proceßion in die Capelle gebracht, und auf den hohen Altar gesetzet.

§. 149. Den Anlaß zur Erbauung dieser Capelle soll ein gottesfürchtiger, aber lahmer und unheilbarer, Schaaf-Hirte gegeben haben, dem im Schlaf geoffenbahret worden, im Jahr 1430. oder 1431., daß er im Wäldlein, zwischen denen Tacken eines Eichen-Baums, ein Mutter GOttes Bild suchen sollte, wodurch er wieder würde völlig zur Gesundheit gelangen: welches er gethan, den Eichen-Baum gefunden, darin ein steinern Marien-Bild (1) gestanden, zu welchen man mit Stuffen hinauf klättern muste, s. met Trappen moest op klimmen, wodurch er völlig restituiret worden, da er zur Dankbarkeit solches Wunderwerk bekannt gemachet, wornechst von diesem Marien-Bilde viele Wunderwerke geschehen, so die Veranlassung gegeben eine Capelle an dem Ort, wo der Baum gestanden, dergestalt zu errichten, daß der hohe Altar eben auf den Platz gekommen, wo der Baum gestanden, mithin das Mutter GOttes Bild noch an vorigen Platz gestellet worden.

(1) Eine umständliche Beschreibung dieses steinernen Mutter GOttes Bildes hat P. F. G. van GHERWEN Ordin. S. S. Salvatoris, alias St. Birgittæ Priester in Selselsde Klooster geprofesfyt, in seiner Historie von *Marien boom*, welche in octavo zu Embrick 1711. gedrucket worden, *P. 1. Cap. 5. pag. 16. & 17.* mitgetheilet.

§. 150. Wegen dieser Wunderwercke des gedachten Mutter GOttes Bildes ist eben die Herzogin Maria von Burgund anfänglich nicht veranlasset worden, an diesem Ort ein Kloster, und zwar welches der heiligen Schwedischen Birgittæ gewidmet seyn solte, zu errichten, sondern theils dasjenige was der Herzogin Capellan und dessen Mitgesellen auf einer Reise nach Flandern,

theils bey der Berathschlagung wegen des Orts, wo das Kloster erbauet werden solte, begegnet, hat diese Entschliessung feste gesetzet, wie solches die erste Abbtißin dieses Klosters, Huberta van *Lyshoud*, aufgezeichnet hinterlassen (1) hat.

(1) Aus des van GHERWEN angeführtem *Tr. P. 2. Cap. 5. pag.* 41. will ich den Brief im Anhang in seiner Original-Sprache beyfügen.

§. 151. Der Bau dieses Klosters soll im Jahr 1457. oder 1458. angefangen, und im 1460sten Jahre mit Mauren und Gebäuden zum völligen Stande gebracht worden seyn, da indessen bey dem päbstlichen Stuhl um die Bewilligung nachgesuchet worden, welche Pabst Pius VI. in einer Bulla, datiret Siena in Italien den 15ten April 1460. ertheilet; Herzog Johann von Cleve aber mit verschiedenen Privilegien versehen, und selbiges in besonderen Schutz genommen.

§. 152. Den ersten Grund-Stein zu diesem Kloster soll die Herzogin Maria haben legen lassen, durch ihres erstgebohrnen Prinzens Sohn, den Johannem II., da er nur ein Kind gewesen, um ihm solchergestalt eine Neigung für die Erhaltung dieses Klosters beyzubringen und zu erwecken.

§. 153. Herzog Johannes I. von Cleve und dessen Frau Mutter, die Fundatrix, haben hierauf an das Kloster Marien-Water, gelegen bey der Stadt Herzogenbusch, schreiben lassen, um einige Birgitten-Geistliche zur Einrichtung dieses neuen Klosters, und zu deren Abholung ihren *Kæts-Wagen* abgesandt.

§. 154. Die ersteren Birgitten-Geistliche, so aus dem Kloster *Marien-Water*, welches auch Keu-Water oder Cau-Water s. Aqua b. Mariæ (1) genannt wird, nach Marienbaum gekommen, sind gewesen Pater Joannes von Tienen als Præsident, und Pater Joh. Dreyscher, beyde Priester; wie auch die Elisabeth

Bax

Bax als Mutter, die Huberta van *Lyshout* als Priorin, *Elisabetha van der A*, Elisab. van *Esche*, Mechtildis Batesons *Gevvilde*, Eva van *Oirschot* und Cornelia van *Oirschot*, mit welchen 9. Personen allererst dieses Kloster besetzet worden am Tage des heiligen Apostels Jacobi, den 25ten Julii 1460., da der Gottesdienst angefangen worden.

(1) Von diesem Kloster führet etwas weniges an MIRÆUS in *Opp. diplomat. T. 3. pag. 497.*, deshalb ein mehreres in der Fortsetzung dieser Nachricht erwehnet werden möchte. Conf. MIRÆI *Origines Monaster. Lib. 1. C. 24. pag. 58.*, & van GHERWEN *c. l. P. 2. Cap. 7. pag. 45.*

§. 155. Die Meynung der Herzogin ist gewesen, ein Kloster für 60. Nonnen und 25. Brüder nach denen Regeln der heiligen Birgittæ zu erbauen und zu fundiren, wie dann selbige auf ihre Kosten bis an ihr Lebens Ende noch immer an dem Kloster bauen lassen, und es mit vielen Kostbarkeiten beschenket, anbey sich eben so sehr in diesem Kloster, als zu Monrebergh aufgehalten hat.

§. 156. Zur höchsten Bekümmerniß musten die Birgitten-Geistliche im 4ten Jahr ihres Aufenthalts in diesem Kloster den betrübten Fall erleben, daß, da dieses Kloster kaum so weit gebracht, daß einige Geistliche daselbst wohnen und subsistiren konnten (1), die so gutherzige Fundatrix (2) den 28ten Octobr. 1463. dieses Zeitliche verlassen muste.

(1) Es soll der Zeit sowohl an der Ausbäute, als in Betracht derer Renthen, kaum an die Helfte gekommen seyn, und hatten die Geistliche nur trocken darin wohnen können. Vid. van GHERWEN *c. l. P. 2. Cap. 9. pag. 53.*

(2) von STEIN *c. l. pag. 343.* setzet den 30. Octobr. und meldet das 1590. Jahr, als die Carthause durch den Niederländischen Krieg ganz verwüstet, ihre Gebeine nach Wesel in das Dominicaner-Kloster gebracht worden.

§. 157. Die Geistliche dieses Klosters haben von 1460. bis 1477. ohne Clausur gelebet, bis im Jahr 1477. den 6ten Julii in Gegenwart des Herzogs Johannis I. von Cleve und seiner Gemah-

mahlin Elisabetha von Henrico, Episcopo Vinecomponensi, Suffraganeo Coloniensi, die Consecration geschehen, und die Clausur angeordnet worden, welche, in Betracht derer Brüder, im Jahr 1649. eine weitere Extension erhalten hat.

§. 158. Zur Aufnahme und Bereicherung dieses Klosters mag das vorgedachte Mutter GOttes Bild und die derselbigen gewidmete Capelle (1) nicht wenig beygetragen haben, da sich daselbst eine grosse Menge Menschen mit Opferungen eingefunden.

(1) Ob die kleine Capelle ausserhalb der Clausur derer Brüder, neben dem gemeinen Weg befindlich, die erste sey, welche auf den Platz, wo der Baum mit dem Mutter GOttes Bilde gestanden, erbauet worden, untersuchet P. van GHERWEN *c. l. P.* 2. *Cap.* 10. *pag.* 55. und vermeynet, daß selbige nach erbauetem Kloster erstlich im Jahr 1461. oder 1462. aufgerichtet sey.

§. 159. Daß es unter die Duplicia gehöre, lässet sich aus oben angeführtem schon erkennen, und wegen der Kleidung und Anordnung habe nichts abweichendes in Erfahrung bringen können.

§. 160. Die Schicksaale, welche dieses Kloster verschiedentlich erfahren, haben das Vermögen desselben verringert, und zu Veräusserungen einiger dem Kloster zugehörigen Stücke genöthiget.

§. 161. Im Jahr 1513. den 5ten Octobr. als die Kloster-Brüder in der Mette gewesen, ist durch Unvorsichtigkeit eines Layen-Bruders, der ein Buchbinder gewesen, Feuer im Convent der Brüder entstanden, wodurch selbiges völlig eingeäschert worden, dabey das Convent derer Schwestern und die Kirche in grosser Gefahr gestanden, aber deswegen unbeschädiget verblieben, weil die heilige Agatha, mit einem blauen Mantel umgeben, die Flammen abgelenket und abgehalten haben soll.

§. 162. Im Jahr 1568. den 12ten Aug. soll es von Spanischen Soldaten nicht nur geplündert (1), sondern auch das

Mutter

Mutter GOttes Bild (2) mit weggenommen und die kleine Capelle beschädiget worden seyn.

(1) Sie sollen alle Ornamenta der Kirche, worunter fünf Edelgesteine von verschiedenen Farben gewesen, welche die Durchleuchtige Stifterin dahin geschenket, mit weggenommen haben.

(2) Das Mutter GOttes Bild sollen selbige schändlich gemißhandelt, und das Haupt abgeschlagen haben, welches jedoch den 13. August wieder gefunden, und wieder so künstlich angemachet worden, daß man es kaum sehen kan.

§. 163. Die Pest habe im Jahr 1581. dieses Kloster heimgesuchet, und den 28ten Octobr. 1582. hat Herzog Wilhelm dem Kloster wissen lassen, daß wegen der Krieges-Unruhen die geistlichen Brüder und Schwestern die Clausur verlassen und mit denen besten Sachen sich nach festen Städten begeben möchten, da zwar die Abbtißin, Cathar. Bræckmanns, mit einigen Nonnen sich nach Calcar, andere mit einigen Brüdern sich nach Xanten begeben, und daselbst bis den 10ten Novembr. verblieben, indessen aber der Holländische Oberste im Kloster übel gewirthschaftet.

§. 164. Sonderlich hatte dieses Kloster im Jahr 1586. als die Spanischen Soldaten Blyenbeck belagert, Plünderung und vielen Schaden erleiden müssen, da sich der Confessor generalis, Theodor *Homborg*, und die Abbtißin, Catharina *Braeckmanns*, wiederum mit dem Mutter GOttes Bilde nach Calcar begeben, denen, aus Mangel der Fuhren, 50. Religiosen paarweise zu Fuße nach Calcar gefolget sind.

§. 165. Im Jahr 1587. da sich die Ordens-Geistliche zu Calcar wegen Krieges-Unruhen aufgehalten, hat die Pest 18. oder 20. Schwestern, 4 Brüder, und 4. andere vom Gesinde, und unter selbigen die Abbtißin, Cathar. *Braeckmanns*, den 16ten Martii weggenommen.

§. 166. Von dem Jahr 1586 bis 1611. soll das Kloster leer gestanden haben, und weiß der P. van GHERWEN (1) das

Elend nicht genug zu beschreiben, in welches sich die Ordens-Geistliche der Zeit versetzet gesehen.

(1) In seiner Historie vom *Marien-boom P. 2. Cap. 16. pag. 78.*

§. 167. Das folgende und jetzige Seculum soll bey allen Unruhen in den Clevischen Landen, sonderlich in denen Jahren 1642. 1672. 1679. u. s. w. dem Kloster ebenfals vielen Schaden verursachet haben.

§. 168. Die Anzahl der geistlichen Personen dieses Klosters soll ohngefehr 20. bis 30. Schwestern, und 16. bis 20. Brüder seyn, die Layen-Schwestern und Brüder mit eingerechnet.

§. 169. Es soll eine Mutter von 2. kleineren, oder Residentien Ordinis St Birgittæ seyn, nemlich von Marienfrucht und Kaldenkirchen, Ducatus Juliacensis vom Jahr 1633., welches letztere Serenissimus Palatinus mit einer Pfarrey, zu besserem Unterhalt, vermehret, und sodann von Marienblum in Calcar, indem im Jahr 1587. diese Geistliche das ledig gestandene St. Urseler-Kloster zu Anfangs gemiethet, und nachhero 1605. unter gewissen Bedingnissen erkauffet, mithin den Nahmen von St. Urseln in den Nahmen Marien-Bloom, oder Marienblum (1) verwandelt.

(1) van GHERWEN *c. l. P. 2. Cap. 16. pag. 77.*

§. 170. Ausser der in Holländischer Sprache geschriebenen *Historie van Marien-Bloom*, welche P. F. G. van GHERWEN zu Embrick in 8tavo 1711. herausgegeben, ohngefehr 11. Bogen stark (1), ist mir nicht bekannt, daß von diesem Kloster eine besondere Abhandlung ediret worden, wohl aber soll Paul. HOLSTEINIUS in *MSCto* eine *Historiam arboris Mariæ* hinterlassen haben, aus welchen beyden Schriften der jetzige P. Prior, Johannes SOTIER, die Geschichte dieses Klosters ehestens dem Druck zu übergeben gesonnen.

(1) Weilen diese Schrift selten zu haben, will ich anzeigen, daß selbige in Holländischer Sprache geschrieben sey, und aus 3. Theilen bestehe,

deren ersterer in 8. Capiteln von dem gefundenen Mutter GOttes-Bilde, dessen Wunderwerken und gestifteten Capelle zu Trappenbaum.. P. II. in 18. Capiteln von der eigentlichen Geschichte des Klosters Marienbaum. Und P. III. von denen Miraculis, die zu Marienbaum geschehen, handelt, wobey verschiedene Attestata beygedrucket worden. Bey dem 1ten und 2ten Theil gehen die historische Beweisthümer ab, welches zu bedauren ist. Daß aus dieser Schrift das vornehmste entlehnet, will um soweniger verschweigen, als die authentische Briefschaft, nebst dem Marien-Brief dieses Klosters, bey denen Krieges-Unruhen im Jahr 1581. in einer Kiste sollen verlohren gegangen seyn.

§. 171. Die Nahmen derer Abbtißinnen, wie auch R. P. Priorum, will hier, wie mir selbige zu Handen gekommen, mittheilen, nemlich: — — —

ABBATISSÆ

1) Elisabeth *Bax* ex aqua Mariana messe ut mater præfuit — — — 3. ann.
2) Huberta de Lyshold præf. per — — 23. ann.
3) Catharina de Mechelen Abb. præf. per 31. ann.
4) Birgitta Dib. Hoen præfuit per — — 36. ann.
5) Birgitta a Ryswick — — 25. ann.
6) Catharina Braeckmans — — — 10. ann.
7) Anna Ripperland — — 31. ann.
8) Elisabeth Bentink — — — 35. ann.
9) Sophia Doroth. de Loe — — 27. ann.
10) Sibilla de Loe — — 10. ann.
11) Catharina de Nesselrode — — 37. ann.
12) Cath. Lucia à Schloy — — 11. ann.
13) Mar. Francisc. à Steuermann — — 16. ann.
14) Maria Cecil. Ratte electa 1747. moderna laudabilis Abbatissa.

R. P. PRIORES ET CONFESSOR GENERALIS.

1) Joh. *Tynensis* ex Aqua Marian. Monast. præf. per 7. annos.
2) Bertold. *Delsius* ex Mariæforsto — 17. ann.

3) Lambert *Coſt* — — — 4½. ann.
4) Arnold de *Waſſenach* — — 3½. ann.
5) Dan. *Agrippinas* — — 38. ann.
6) Joh. *Kupperus* — — — 9. ann.
7) Henr. *Lowenborgh* — — 37. ann.
8) Henr. *Homborg* — — 15. ann.
9) Simon *Salen* — — — 11. ann.
10) Henr. *Tendael* — — 7½. ann.
11) Chriſtoph *Langenius* — — 40. ann.
12) Andr. *Schenckens* — — 20. ann.
13) Joh. *Moers* — — 36. ann.
14) Domin. de *Hondt* — — — 11. ann.
15) Emer. *Heſius* — — — 11. ann.
16) Engelb. *Heuvelmann* — — 5. ann.
17) Petr. *Verenylen* - — — 35. ann.
18) Joh. *Sotier* electus 20. Aug. in feſto St. Bernardi 1759. modernus R. P. Prior & Confeſſor generalis.

Achte Abhandlung.

Von denen Klöſtern

GNADENBERG

in der Ober-Pfalz,

und

MARIA-ALTO-MUNSTER

im Bayeriſchen.

§. 172. Die Ober-Pfalz und Chur Bayern haben die heilige Schwediſche Birgitta nicht ſo vergeſſen können, daß ſelbige nicht ein Denkmahl ihrer Verehrung ſtiften ſollen, wie

wie hievon die Klöster Gnadenberg und Maria-Alto-Münster einen hinlänglichen Beweiß geben können.

I.

Vom Kloster
GNADENBERG.

§. 173. Das erstere ist zwar anfänglich bey dem Schloß Wolfstein (1), zunächst bey Neumark, mit einem kleinen Kirchlein und Beth-Hauß angeleget, nachhero in einer angenehmen Gegend auf den Eichelberg (2), nahe bey der Universität Altdorf, an dem Wasser Schwartzach, in der sogenannten Ober-Pfalz, Bischofthums Eichstädt, Renth-Amts Amberg und Pfleg-Gericht Pfaffenhoven (3), verleget worden, wie von dieser Lage zeuget APIANUS (4).

(1) Da es unter diesem Nahmen mehrere Oerter und Schlösser giebet, so ist nur anzuzeigen, daß hierunter das Stamm-Haus derer ausgestorbenen Grafen von Wolfstein verstanden werde, von denen der berühmte, ohnlängst verstorbene, Göttingische Professor KOEHLER in *Histor. genealog. Domin. & Comitum de Wolfstein* ausführlich gehandelt hat.

(2) Vid. Ant. Wilh. ERTELS Chur-Bayerischer *Atlas Tom. 2. pag. 261.* Conf. J. W. J. v. WIDMERS *Repertorium Bavariæ pag. 75.*, & R. P. SCHECKH in Tr. *Maria-Alto-Münster Cap. 22. pag. 63.*

(3) Zur Ursache der Verlegung wird mit angegeben, daß es geschehen, um die reiche Nürnberger destomehr zu bewegen, sich freygebig gegen dieses Kloster zu bezeugen, in welcher Absicht auch der Stifter des Klosters nicht verfehlet.

(4) In seinen Bayerischen Land-Tafeln, die zu Ingolstadt 1568. heraus gekommen, *Tab. 2da.*

§. 174. Die Stiftung dieses Klosters soll (1) unter dem Pabst Eugenio IV. und Kayser Alberto II. vom Johanne, Pfalz-Grafen beym Rhein und Herzoge von Bayern, einem Sohn Kaysers Ruperti, auf Betrieb seiner Gemahlin Ca-

tharinæ, die eine Herzogin von Pommern gewesen (2), und in ihrer zarten Jugend sich dem geistlichen Orden der heiligen Birgittæ gewidmet gehabt, geschehen seyn, im Jahr 1436. oder vielmehr 1426. (3), welches wohl am richtigsten seyn mag.

(1) Vid. WAGENSEIL in *Monarchia 4ta Secul. XIV. pag.* 440., BRUSCHIUS in *Chronolog. Monast. pag. m.* 235. & al. plur.

(2) Des Herzogs Wratislai von Hinter-Pommern Prinzessin Tochter. Vid. Thom. KANTZOW in *Chron. Pommer. MSCt. ad annum* 1400., PARÆUS in *Histor. Bavarico Palat. pag. m.* 177. *edit. noviss.*, Joannis KRAMERI pommersche Kirchen-Chronic *Lib.* 2. *Cap.* 38. *pag. m.* 52.

(3) BRUSCHIUS *c. l.* und die ihm folgen, setzen das Jahr 1436.; da aber die Catharina, welche pro Fundatrice angegeben wird, schon 1426. verstorben gewesen, wie PARÆUS *c. l. Lib.* 3. *Sect.* 3. *pag.* 177. *in Notis*, Johan. STEINDELIUS in *Chronic.* ap. OIFELIUM *Tom.* 1. *Rerum Boicarum pag.* 531., und Ladisl. SUNTHEIM *cit. loc. Tom.* 2. *pag.* 581. bezeugen; Obwohl ARENPECKHIUS in *Chron. Bavar.* ap. PEZIUM in *Thesaur. Anecdot. Tom.* 3. *P.* 3. *pag.* 311. meldet, daß selbige 1421. dieses Zeitliche verlassen hatte; so wird die Jahres-Zeit des BRUSCHII nicht bestehen können, sondern vielmehr dem P. SCHECKH beyzupflichten seyn, welcher *c. l. Cap.* 12. *pag.* 63. das Jahr der Fundation ad annum 1426. setzet, und noch den Tag, nemlich Dominicam post purificationem B. M. V. benennet.

§. 175. Bey der Grundlegung des ersten Steins soll der Stifter einen goldenen Ring (1) in den Grund geworffen, und ein Glaß Wein in einen hohlen Stein haben setzen lassen.

(1) Wie v. FALCKENSTEIN in *Antiquitat. Nordgaviæ Tom.* 2. *pag.* 348. §. 2. und R. P. SCHECKH *c. l. pag.* 64. melden; allein ERTEL in seinem Bayerischen *Atlante P.* 2. *pag.* 262. führet an, daß es ein kostbarer Ring gewesen sey.

§. 176. Von dem Stiffter sollen multa prædia, Decimæ, exemptiones & alia diesem neuen Kloster geschenket worden seyn, welches durch die Freygebigkeit derer Nürnberger (1) an Gütern und Vermögen einen grossen Anwachs erhalten, daß es ein reiches und prächtiges Kloster geworden.

(1) Die,

(1) Dieses bezeuget BUCELINUS in *Germ. sacra P. 2. pag. 140.* wann er schreibet, quod liberalitate Norimbergensium plurimum auctum sit; und v. FALCKENSTEIN *c. l.* führet hievon Exempel an. Conf. BRUSCHIUS in *Chronolog. Monaster. German. p. m. 135.*

§. 177. Die Consecration ist nach dem Bericht derer Geschicht-Schreiber im Jahr 1438. Dominica prima post Fer. Trinitatis erfolget vom Alberto, Weyh-Bischoffe zu Eichstädt (1), in Gegenwart des Herzogs Johannis (2) und seines Sohnes Christophori (3), welcher nachhero König in Schweden und Dännemark geworden ist.

(1) Vid. v. FALCKENSTEIN *c. l. P. 2. Cap. 4. Sect. 9. §. 2. pag. 340.*

(2) R. P. SCHECKH *c. l. pag. 65.* setzet zwar hinzu, ejusve Conjuge Domina Catharina; welches aber nicht wohl angehen kan, fals selbige 1426. verstorben gewesen.

(3) Vid. von DALIN Swen Rickes *Historia Tom. 2. pag. m. 697. seqq. edit. Holmens.*

§. 178. Zur Besetzung dieses Klosters sind im Jahr 1426. aus dem St. Birgitten-Kloster Marienboo in Laland die ersten Brüder und Schwestern beruffen worden, die sich noch in selbigem Jahr eingefunden, nemlich Nicolaus und Johannes, denen hernach im Jahr 1435. Anna Suessionis oder vielmehr *Suenson*, *Botildis*, *Birgitta* & *Catharina v. Krempen*, nobiles Virgines & Sanctimoniales (1) gefolget, unter welchen die St. Anna dem Kloster von 1435 – 1438. vorgestanden, nachhero aber sich wieder nach ihrem Vaterlande und Kloster begeben hat.

(1) Wie R. P. SCHECKH *c. l. Cap. 22. pag. 64.* bezeuget. Conf. v. FALCKENSTEIN in *Antiquitat. alleg. p. 340. §. 1.* welcher hierunter dem BRUSCHIO folget, wiewohl die Schreibart derer Nahmen nicht übereinstimmet.

§. 179. Die Kirche ist wegen des grossen Gewölbes, auf welchem ein hoher Dachstuhl von vielen Stämmen Holz künstlich verfertiget gestanden, für ein Kunststück gehalten worden, zu deren Erbauung die Gebrüdere Sigmund und Christoph von Furer, welche

welche der Abbtißin Barbaræ Furer Schwester-Söhne gewesen, 2500. (1) Gold-Stücke gegeben, oder, wie andere Nachrichten melden, anbey vom Grunde auf mit 15. herrlichen Gewölbern haben errichten lassen.

(1) Dieses erstere führet Zeiler in seiner *Topographia Bavariæ pag.* 122. an, letztere Nachricht aber habe dem berühmten Professor Wille in Altdorf zu danken, welcher auch berichtet, daß dieses Geschlecht annoch ein Gnadenberger Saal- und Stifts-Büchlein besitze.

§. 180. Von der daselbst befindlich gewesenen wunderbaren Monstranz, mit der Umschrift: **Daß ist das würdige H. Sacrament in dreyerley Gestalt: Prot, Fleisch und Plut**, findet man in denen **unschuldigen Nachrichten** (1) die Zeichnung und mehrere Erklärung.

(1) Vom Jahr 1716. *pag.* 190.

§. 181. Es gehöret mit unter die Mixta oder Duplicia, da in einem, nur durch eine Mauer unterschiedenen, Gebäude die Schwestern und Brüder ihre besondere Wohnungen gehabt, welches sogleich ab Ordinario bey der Introduction untersuchet worden (1), in welchem Betracht auch wohl behauptet werden kan, daß in solchem Kloster ein duplex Conventus sey, nemlich einer in Betracht derer Schwestern, und der andere in Rücksicht auf die Brüder, wiewohl alle insgesamt der Abbtißin untergeben, und alle ihre Nothwendigkeiten an Speise, Kleidung u. s. w. von denen Kloster-Frauen erhalten, nach denen Regulis St. Birgittæ.

(1) Der R. P. Scheckh *c. l. pag.* 107. *seqq.* will nicht zugeben, daß die Klöster St. Birgittæ Duplicia zu benennen wären, und ist dahero eifrig bemühet zu zeigen, daß es ein duplex Conventus sey, nicht aber ein Monasterium duplex; cum Fratres Birgittani, à Monasterio Sororum sint omnino exclusi, unam per se habentes Curiam, vid. *pag.* 115. welches aber auf einen Wortstreit hinauslauft.

§. 182. Ohne ist es zwar nicht, daß die Anordnung der heiligen Birgittæ, sowohl in der Einrichtung, als Kleidung und sonsten,

sten, zu Anfangs pro more Regionum mag unterschieden gewesen seyn; allein um selbigem abzuhelfen hat der Pabst Innocentius VIII., als Georgius von Bayern neue Birgitten-Klöster errichten lassen wollen, einen General-Convent (1) aller Birgitten Klöster nach Gnadenberg angeordnet, und deshalb dem Bischof Wilhelmo zu Eichstädt die Commission aufgetragen, alles daselbst zu besorgen, da dann in diesem Kloster im Jahr 1487. gewisse Constitutiones pro uniformi modo Ordinis St. Salvatoris beliebet worden.

(1) Daß dergleichen Capitula generalia verschiedene, sowohl ehedem, als nachher gehalten worden, ist theils aus oben angeführtem zu ersehen, theils bezeuget es P. SCHECKH *c. l. pag.* 57.

§. 183. Auf diesem General-Convent aller Klöster des Ordens St. Birgittæ sind Abgeordnete von allen damahligen St. Birgitten-Klöstern, ausser von Syon in England und Mariendahl in Liefland, deren ersteres sich excusiret, des letzteren Abgeordnete aber auf der Reise krank geworden, erschienen, unter welchen aus dem Kloster Wadstena sich zween Fratres Sacerdotes, nemlich Clemens Petri Senior, und Frater Joh. Mathæi (1) eingefunden, deren ersterem das Præsidium der Commission zur Errichtung der Constitution übertragen, und dabeneben folgende Assessores, als Joh. *Mathæi*, aus Wadstena; Wilhelm. *Michaëlis*, aus Marienboo; Steph. *Heidenberg*, aus Mariencron; Arend. *Nicolai*, de Vinlandia; Nicol. *Andreæ*, aus Marienacker; Willibald. *Marstaller*, aus Gnadenberg; und *Johannes*, aus Marienforst, erwehlet worden.

(1) Vid. etiam *Diarium Wadstenense ex edit.* BENZELII *pag.* 145. Dieses Diarium soll in MSCto bey dem Kloster Maria Alto Münster annoch befindlich seyn, teste P. SCHECKH *c. l. pag.* 57. woher es aber nicht erhalten mögen, um es mit der Edition BENZELII conferiren zu können.

§. 184. Diese Birgittiner-Gnadenbergische Capitular-Constitution enthält 9. Cap. deren ersteres disponiret de Cultu divino,

vino, quomodo observari & celebrari debet, und hat 23. Artickel; das zweite de Cautelis adhibendis in novorum Monasteriorum institutione, welches 16. Artickel hat; das dritte de Abbatissa & Confessore generali, von zwölf Artickeln; das vierte de Sororibus & Fratribus, in vier Artickel eingetheilet; das fünfte de Diaconis, enthält nur 2. Artickel; das sechste begreifet die Conclusa Capituli Wadstenensis Monasterii, in 4. Artickeln; das siebente redet de Fratribus Laicis ab intra, in einem, und de Fratribus Laicis ab extra, in vier Artickeln; das achte in 10. Artickeln de Habitu personarum Ordinis; und das neunte de Focariis, in 4. Artickeln; welche Anordnung allen Klöstern St. Birgittæ künftig zur gemeinsamen Befolgung dienen sollen. Da es meines Wissens noch nicht gedrucket, will ich die mir gütigst communicirte Abschrift im Anhange derer Urkunden hinzufügen.

§. 185. Je mehr diese Epocha in denen Geschichten derer Klöster St. Birgittæ merkwürdig, und dem Kloster Gnadenberg zur Ehre gereichet, daß daselbst diese allgemeine Constitution beliebet worden, desto unangenehmer muß es selbigem gewesen seyn, daß es nach der Zeit verschiedene unangenehme Schicksaale über sich hat müssen ergehen lassen.

§. 186. Unter selbigen mag noch das erträglichste mit gewesen seyn, da selbiges in dem bekannten Pfalz-Bayerischen Krieg (1) von Hanß **Kohlberger** mit einigen Reißigen im Jahr 1504. aufgefordert worden, sich denen Nürnbergern zu ergeben, welches auch das Convent mit gutem Willen gethan, und gedachter Stadt gehuldiget, deme auch die Kloster-Unterthanen gefolget.

(1) Von diesem Krieg geben TRITHEMIUS in *Historia belli Bavarici* ap. FREHERUM *Tom.* 3., ADLZREITER *Annal. Boicæ gentis P.* 2. *Lib.* 9. *n.* 37. *seqq. pag.* 211., *Anon.* der Bayerischen Geschichte, welche neulich zu München in 4to herausgekommen, *pag.* 315. u. a. m. umständ-

ständlichere Nachricht, conf. v. Falckenstein c. l. pag. 341. und der verkapte Joh. ab Indagine in der Beschreibung der Stadt Nürnberg Lib. 5. Cap. 2. pag. 658.

§. 187. Gnadenberg ist solchergestalt einige Jahre in denen Händen der Reichs-Stadt Nürnberg verblieben (1), bis endlich mittels Vergleichs, welchen der Canzler von Venningen geschlossen, welchen aber die Chur-Pfälzische Scriptores für sich nicht vortheilhaftig halten (2), dieses Kloster seinem vorigen Herrn, zu grösserem Vortheil der Reichs-Stadt Nürnberg, restituiret worden.

(1) Müllner in *Annal. Noric. MSCt. ad annum* 1504. führet eine Urkunde an von selbigem Jahr den 17. Julii, in welcher der Kaiser der Stadt Nürnberg die Versicherung ertheilet, daß die eingenommene Oerter, unter welchen Gnadenberg mit war, der Stadt wider ihren Willen nicht solten entrissen werden.

(2) Vid. Leodius in *Annal. Palatin. Lib. 5. pag. 83. seqq.*

§. 188. Im Jahr 1556., mithin unter der Regierung Churfürstens Otto Henr. von der Pfalz, soll eine Chur-Pfälzische Commission veranlasset haben, daß sich die geistliche Schwestern zerstreuet, einige derselbigen sich nach anderen Klösteren begeben, und andere gar darüber verstorben, wie R. P. Scheckh (1) berichtet.

(1) In Tr. *de Maria-Alto-Münster Cap. 23. pag. 66. & 67.*

§. 189. Nachdem die Catholische Religion daselbst wieder eingeführet worden (1), ist das Kloster denen Jesuiten eingeräumet worden circa annum 1622. zu welcher Zeit daselbst gewesen:

Albertus *Hueber*, AA. LL. Mag. & L. S. Theol. Candidat.
Christophorus *Hecht*, S. J.
Nicolaus *Krusius*, S. J.

(1) Der *Anon.* Bayerischer Geschichte in 4to P. 4. *Sect.* 1. §. 46. *pag.* 399. meldet, daß im Jahr 1628. nur allein 14258. Seelen zur Catholischen Religion in der Ober-Pfalz wieder gebracht worden.

§. 190. Nachhero, den 17ten Julii 1631., soll es durch dieses Schicksaal verstöhret worden seyn, daß, nachdem die Capitulation mit dem Commando des Schwedischen Generals **Horn** völlig geschlossen worden, und Gnadenberg gnädig davon kommen können, ein Schuß aus dem Kloster geschehen, wodurch der Trompeter getödtet worden, welches verursachet, daß die Schweden auf das hölzerne künstliche Dach des Klosters stark gefeuert (1), darüber es in Brand gerathen und verstöhret worden.

(1) Hievon schreibet FREHERUS in *Theatr. Erudit. pag.* 1378. in *Vita Næsteri* also: Paulo ante (anno scil. 1631.) Cœnobii Gnadenbergæ tectum ex ligno artificiosissime fabricatum, per nimiam & consideratam tormentorum excussionem à Suecis hostibus incensum inque cineres fuit redactum. Conf. ERTEL *c. l.* & WAGENSEIL *c. l. pag.* 440.

§. 191. In denen Ruinen der ehemahligen prächtigen Kirche, von welcher die vier Wände noch stehen und das Spreng-Gewölbewerk noch zu sehen, wovon jedoch immer etwas abfällt, ist zur linken Hand gegen Abend ein in Stein gehauenes Bild, als das einige Monument, noch anzutreffen, auf welchem folgende Umschrift zu lesen:

> Ann: Dn: 1466. Freytag vor Bartholomæi starb der Edle und strenge Ritter Herr Martin *von Wildenstain*, Stiffter des Altars. Dem GOtt gnade.

Neben der Thür der jetzigen Kirche, da vorher das Convent soll gewesen seyn, stehet der Nahme Jesus & Maria monogrammatice, und darunter:

> In JEsu und Maria Kirch
> ist das rechte Gnaden Gebürg.

welche Nachricht man dem berühmten Altdorfischen Professori WILLE zu danken hat.

§. 192. Das ewige Licht in der Gnadenberger Kirche zu unterhalten, ist noch bis jetzo eine Obliegenheit derer Tuchmacher

in

in Nürnberg, und wegen des Nexus, darin Gnadenberg ehedem mit dieser Reichs-Stadt gestanden, sind selbige von allem Zoll und Abgaben frey, haben auch daselbst ein starkes Capital, welches steuer- oder losungsbar, und ein ewiges Geld ist.

§. 193. Ob die Patres Societatis Jesu, oder auch die Cajetaner, oder Theatiner Kloster-Frauen in München Besitzer dieses Klosters sind, davon finden sich (1) nicht einerley Zeugnisse, welche aber auf diese Art conciliiret werden können, daß, nachdem die Birgittiner-Geistliche das Kloster ob reformatam Religionem verlassen müssen, hernach post restitutionem Religionis Catholicæ die Patres Societatis Jesu dieses Kloster zuerst occupiret, da es aber im dreißigjährigen Krieg ruiniret worden, hiernächst endlich denen Cajetaner-Mönchen-Frauen zu München zu theil worden, welche die Gefälle erheben, und durch einen Verwalter alles besorgen lassen, indem daselbst nur wenige Häuser und eine Kirche befindlich, bey welcher ein Geistlicher angeordnet worden.

(1) Bucelinus in *Stemmatograph. T. 2. pag.* 187. wie auch Zeilerus in *Topograph. Bavariæ pag.* 132. u. a. m. behaupten, daß die Jesuiten dieses Kloster inne hatten; hingegen Ertel *c. l. Tom. 2. pag.* 261. und neuere Auctores, als Hübner, Büsching u. a. m. geben die gedachte geistliche Frauen in München zu Besitzern an. Conf. die Europäische Staats- und Reise-Geographie *Tom.* 3. *pag.* 356.

§. 194. Wie das ehemalige Kloster in seinem Flor sich præsentiret, davon ist noch eine Zeichnung vorhanden (1), und die ehemalige Birgittische Abbtißinnen dieses Klosters hat zwar Bruschius (2) angeführet, da er aber die Priores oder Confessores generales weggelassen, und ich wegen derer Abbtißinnen eine Abweichung angetroffen, so will ich von beyden die Verzeichniß des R. P. Scheckh hinzufügen.

(1) In des Ertelii Bayerischem *Atlante Tom. 2. pag.* 261.

(2) In *Chronolog. Monaster. German. pag.* 236.

§. 195. Nach des R. P. Scheckh (1) Verzeichniß sind folgende Birgittinische Abbtißinnen zu Gnadenberg gewesen:

1) *Anna* Danica, Mater prima — — 1435.
2) Elisabetha *Kniepantlin*, prima Abbatissa 1438. resignavit 1450 & obiit — — 1458.
3) Elisabetha *Falckensteinerin*, Norimbergæ, obiit — 1477.
4) Margar. *Ringmalin*, Nobilis, obiit — — 1489.
5) Barbara *Furerin*, Patricia Norimberg. obiit — 1509.
6) Cathar. *Königsfelderin*, obiit — — 1528.
7) Ursula de *Seckendorff*, obiit — — 1533.
8) Ursula *Preinlin*, 1533. electa, contra Hæresin egregie decertavit 1556. postea obiit 1558. Heroina incomparabilis.
9) Clara *Zamesserin*, sub hæreticis administratrix dicta, obiit — — 1561.
10) Elisabetha *Stolzin*, Norimb. ab hæreticis plurimum exagitata, mortua — — 1571.

(1) Da sich aus dem Tr. *de Maria-Alto-Münster*, welchen P. Scheckh, als dortiger Prior und Confessor generalis der Zeit, ediret, ergiebet, daß zu Alto-Münster viele schöne Nachrichten von denen Birgitten-Klöstern vorhanden seyn müssen; so habe diese Verzeichniß des P. Scheckh für zuverläßiger gehalten.

§. 196. Die Priores und Confessores generales Ordinis St. Birgittæ daselbst sollen gewesen seyn:

1) P. *Nicolaus* Danus ex Marienboo ab an. 1426 — 1441.
2) P. *Vincentius*, resignavit — — 1451.
3) P. *Antonius*, resignavit — — 1471.
4) P. Wilibaldus *Marstaller*, obiit — — 1503.
5) P. Vitus de *Reberg* — — — 1505.
6) P. Laurent. *Römer* — — — 1511.
7) P. Michael *Schad*, obiit — — 1529.
8) P. Johannes — — — 1546.
9) P. Hieron. à *Degen*, postulatus ex Monasterio Belgico 1547. insignis pro fide Catholica decertator, per hæreticos à Monasterio 1560. expulsus.

§. 197.

§. 197. Der weit berühmte Professor Wille zu Altdorf, dem ich für ein und andere Nachrichten Dank schuldig bin, ist, in Gefolg der mir ertheilten Nachricht, eine vollständige Geschichte vom Kloster Gnadenberg, mit vielen Urkunden begleitet, an das Licht zu stellen willens gewesen, deren Abdruck, zur Ersetzung des Mangels in denen klösterlichen Geschichten, wohl zu wünschen wäre; sonsten aber ist mir nicht bekannt, daß bis hieher vom Kloster Gnadenberg eine vollständige Historie solte herausgegeben worden seyn.

II.

Vom Kloster

MARIA-ALTO-MUNSTER.

§. 198. Die Durchleuchtigste Regenten des Chur-Bayerischen Hauses haben die Verehrung der heiligen Schwedischen Birgittæ so hoch gehalten, daß selbige annoch das vom heiligen Altone (1), welcher ein Schottländer gewesen, an dem Ort, wo die alten Bayern der Dianæ jährlich eine Jungfer geopfert (2), erbautes Kloster Alto-Münster, nachdem es an die Ordens-Geistliche St. Benedicti (3) gekommen, und bey selbigen bis 1487. verblieben, mit Bewilligung des heiligen Vaters zu Rom (4) dem Orden St. Salvatoris & Birgittæ gewidmet haben.

(1) Von diesem St. Altone giebet Matth. Raderus in seiner *Bavaria Sancta Tom. 1. pag. 119.*, Gewoldus in *Notis ad* Hundii *Metropol. Salisburg. Tom. 2. pag. 55.* u. a. m. Nachricht.

(2) Vid. Ertels Bayerischen *Atlas Tom. 2. pag. 134.* woselbst er von denen älteren Fatis dieses Klosters mehrere Nachricht giebet; und Oefelius in *Collect. Script. Bojoar.* hat ebenfals verschiedenes angeführet, was dem älteren Zustand dieses Klosters betrift.

(3) Vid. Meichelbeckii *Historia Friesing. Tom. 1. pag. 37.*

(4) Ben-

(4) Vermuthlich weilen Ordo Birgittinarum pontificiam approbationem, nec non ex regula St. Benedicti suppletionem erhalten haben soll, wie R. Corb. KHAME in *Hierarchia Augusta* und dessen *P. III. Prodromi, relat. 3. §. 106 pag. 422.* anführet.

§. 199. Das Lob hievon gebühret Georgio Comiti Palatino Rheni & Duci Bavariæ, welcher, nachdem er vom Pabst Innocentio im Jahr 1487. die Erlaubniß (1) erhalten, das schon 1480. von denen Sanctimonialibus Benedictinis verlassene, und dem Ruin sehr nahe Kloster Alto-Münster, für die Geistliche Ordinis St. Birgittæ repariren zu lassen, auf Anrathen seiner Gemahlin Hedewig, Königs Casimiri von Pohlen Prinzeßin Tochter, solches im Stand zu stellen nicht ermangelt.

(1) Die Urkunde hievon hat GEWOLDUS in *Not. ad* HUNDII *Metropol. Salisburg. Tom. 2. pag. 57.* mitgetheilet.

§. 200. Um die Reformation dieses Klosters für die Birgittiner-Geistliche zu bewirken, soll Wolfgang *Sandizeller*, welcher aus adelichem Bayerischen Geschlecht (1) entsprossen, dessen Bildniß Raderus (2) aufbehalten hat, nach Rom verschicket worden seyn, woselbst er für die Birgittiner-Geistliche viel Gutes ausgerichtet, anbey nicht unterlassen Herzog Georgen mehr und mehr für selbige zu disponiren. Er hat dem Kloster nicht allein einen ansehnlichen thesaurum reliquiarum (3) procuriret, sondern ist selbst 1517. als Bruder ins Kloster gegangen, und hat darin den 18. April 1525 (4) sein Leben beschlossen.

(1) Vid. HUNDII Bayerisches Stammen-Buch *P. 2. pag. 247.* woselbst auch *pag. 277.* angezeiget wird, daß dieser Sandizeller Bruder und Verwalter des neuen Klosters gewesen sey.

(2) In *Bavaria Sancta Tom 3.* in *Addit. ad Tom. 1. pag. 292.*

(3) Die Verzeichniß hievon findet man ap. R. P. SCHECKH in *Tr. de Maria-Alto Münster Cap. 14. pag. 34. seqq.*

(4) Wann RADERUS *c. l.* anführet, daß Wolffg Sandzeller 1415. den 18ten April verstorben, und daraus beym SCHECKH *c. l. pag. 11.* gar 1715. geworden, so ist es an beyden Orten ein Druckfehler, zumahlen R. P. SCHECKH *c. l. pag. 12.* selbst den 18ten April 1525. benennet.

§. 201. Nach errichtetem Gebäude hat der Bischof Sixtus zu Freisingen den 12. Jan. 1497. oder vielmehr 1494. den 11ten die Consecration verrichtet, und 15. Schwestern aus dem Kloster Marien-Meyingen, im Oettingischen gelegen, und auch 10. Brüder (2) in dieses neue Kloster eingeführet.

(1) Es führet zwar P. Scheckh *c. l. Cap.* 7. *pag.* 11. an, daß Bischof Sixtus zu Freisingen die Consecration 1497. verrichtet; da aber P. Meichelbeck in *Historia Frising. Tom.* 2. *pag.* 281. berichtet, daß dieser Bischof 1495. verstorben, so muß wohl die Consecration eher, und zwar 1494. geschehen seyn, wie nach Anleitung Hundii in *Metropol. Salisb. Tom.* 2. *pag.* 55. zu schliessen ist.

(2) Die Nahmen dieser 15. Schwestern und 10. Brüder führet P. Scheckh *c. l. pag.* 12. & 13. an.

§. 202. Es lieget fast in gleicher Weite von der Chur-Bayerischen Residenz-Stadt München, und der Reichs-Stadt Augsburg, jedoch näher an Augsburg (1) in Ober-Bayern, Bischofthums Freisingen, Renth-Amts München, Pfleg-Gerichts Ausa, und ist vom heiligen Altome in einem dicken Walde zuerst angeleget worden.

(1) Vid. Zeiler in *Topograph. Bavaria pag.* 114. & Ertel im Bayerischen *Atlante Tom.* 2. *pag.* 133.

§. 203. Der heilige Vater Julius hat im Jahr 1504. dieses Kloster in nostram & Beati Petri protectionem genommen, wie auch mit vielen Exemptionen und Freyheiten versehen (1), und Herzog Albertus V. hat die von seinen Vorfahren diesem Kloster ertheilte Freyheiten, Handvesten und Herkommen (2) im Jahr 1551. bestätiget.

(1) Die Urkunde des Pabsts findet man ap. Gewoldum in *Notis ad* Hundii *Metropol. Salisburg. Tom.* 2. *pag.* 58.

(2) Diese Bestätigung hat Oefelius *Tom.* 2. *Rerum Boicarum in Specim. diplomat. pag.* 284. mitgetheilet.

§. 204. Nach Anordnung des Pabstes Innocentii VIII. ist es in einem für Schwestern und Brüder abgesonderten Gebäude

zu 60. Kloster-Frauen und 25. Mönchen angeleget (1) worden; das Absterben aber des Stifters Georgii, welches den 1. Dec. 1503. erfolget, soll verursachet haben (2), daß die Anzahl unvollkommen verblieben, dahero Raderus (3) bemerket, wie im Jahr 1624. nur 36. Schwestern und 13. Brüder, wegen Theurung und anderer Umstände, sich darin befunden hätten.

(1) Vid. ERTELII Bayerischer *Atlas Tom.* 1. *pag.* 135. u. a. m.

(2) Wie P. SCHECKH *c. l.* anführet; ERTEL und RADERUS aber geben die Theurung und beschwerliche Zeiten an.

(3) In *Bavaria Sancta Tom.* 3. *in Additam. ad Tom.* I. *pag.* 207.

§. 205. Gegenwärtig soll der Conventus Fratrum aus 22. bis 23. bestehen, als 13. Sacerdotibus, 4. Diaconis und 5. Laicis; hingegen der Conventus derer Schwestern bis auf etliche 40. samt denen Focariis sich belaufen.

§. 206. Die Einkünfte bestehen aus dem, was von beyden ersteren Fundationen und Acquisitionen übrig verblieben, nachhero aber dahin vermachet, geschenket und erworben worden, so daß es ein reiches und ansehnliches Kloster seyn soll.

§. 207. Die Kirche des Klosters soll ebenmäßig prächtig seyn, und findet man darin verschiedene Monumenta, hölzerne Statuen und Gemählde, von welchen allen R. P. SCHECKH (1) eine Verzeichniß gegeben, anbey die anniversarias fundationes, was der Kirche geschenket, die reliquias und indulgentias umständlich anzeiget, denen er cap. 20. pag. 55. einen Vorrath von MSCt. und Literis Principum, Cardinal. u. s. w. beyfüget, sonderlich aber eine ziemlich vollständige Sammlung derer verschiedenen Editionen von denen Revelationibus St. Birgittæ.

(1) In *Tr. de Maria Alto-Münster Cap.* 12. *seqq.*

§. 208. Das Kloster hat ERTEL (1) in Kupfer stechen lassen; die Verzeichniß aber derer Abbtißinnen findet man beym

HUN-

Hundio (2), welche vom P. Scheckh bis auf seine Zeiten fortgesetzet worden, dahero dessen Verzeichniß derer Abbtißinnen und Priorum allhier beyfügen will.

(1) Im Bayerischen *Atlante Tom. 2. pag.* 133.

(2) In *Metropol. Salisb. Tom. 2. pag.* 59.

§. 209. Die Abbtißinnen werden in folgender Ordnung angeführet:

1) Anna *Huetterin* de Nordling.	obiit d.	21. Junii	1527.
2) Cath. *Oertlerin* de Augusta	—	20. May	1530.
3) Ursula *Klohlin* de Norimb.	—	4. Dec.	1537.
4) Ottilia *Oefflerin* de Wendling	—	28. Febr.	1557.
5) Marg. *Petschnerin* de Monachio	—	9. April.	1563.
6) Barb. *Steudlin* de Landishuto	—	29. April.	1570.
7) Cath. *Ploicherin* de Alto-Münst.	—	21. Januar.	1582.
8) Anna *Preussin* de Ingolstadt	—	28. Nov.	1609.
9) Anna *Dietherin* de Augusta	—	19. Nov.	1623.
10) Anna *Mayerin* de Ingolstadt	—	4. May	1635.
11) Apollon. *Wagnerin* de Hechenkirchen		3. Jun.	1649.
12) Maria Magdalen. *Carlin* de Polling		25. Dec.	1668.
13) M. Birgitta *Stöblerin* de Manh.	—	7. Mart.	1669.
14) M. Febronia *Kömlin* de Monach.	—	21. Jun.	1676.
15) M. Clara *Zeuschlin* de Monach.	—	23. Sept.	1704.
16) M. Candida *Schraivogelin*	—	11. Sept.	1715.
17) M. Rosa *Köglin* de Monachio.			
18) Candida *Schmidin.*			
19) Victoria *Hueberin*, moderna Priorissa.			

§. 210. Die Rev. Priores & Confessores generales sollen in dieser Ordnung gefolget haben:

1) Petrus *Alber* de Blumenthal — obiit d. 3. May 1512.
2) Stephan. *Eemann* — — 10. Jan. 1521.
3) Andr. *Pauman* 1513. obiit in Maingen ubi & defunctus.

M 2 4) Joh.

4) Joh. *Balgmacher*, Franco — obiit d. 3. Aug. 1548.
5) Alto *Siver*, Alto-Monast. — 4. Junii 1547.
6) Simpertus *Pocksberger*, Augustan. — 6. Mart. 1568.
7) Georg *Karch*, de Kuebacha — 17. Apr. 1573.
8) Andr. *Neumaier*, de Kuebacha — 11. Nov. 1605.
9) Joh. *Günther*, Monacens. — 23. Julii 1625.
10) Lucas *Bruiers*, Juliacens. — 22. Mart. 1644.
11) Joh. *Vent*, Alto Monast. — 18. Octob. 1649.
12) Joh. *Walfisch*, Monacens. — 23. Mart. 1669.
13) Sim. *Hörman*, Alto-Monast. — 20. May 1701.
14) Carol. *Schmidthamer*, Pfaffenhovens. 29. Mart. 1724.
15) Jacob *Scheckh*.
16) R. P. Clemens G. *Schwender*.
17) Simon *Bæckh*, modernus R. Prior & Confessor Gen.

§. 211. Von diesem Kloster ist mir sonst keine besonders gedruckte Nachricht bekannt, ausser der oft berührte Tract. des R. P. P. Schecks; wiewohl ich wünschen möchte, daß er einige Stücke umständlicher ausgeführet, und die Urkunden nebst denen Siegeln hätte beydrucken lassen, da aus dieser Schrift zu ersehen, wie zu Marien-Alto-Münster ein schöner Vorrath von Nachrichten, welche die Birgittiner-Klöster betreffen, vorhanden seyn müsse, womit diese Geschichte noch besser erläutert werden können.

Neunte Abhandlung.
Vom Kloster
MARIA-MAYINGEN
im Oettingischen.

§. 212. In denen Hochgräflich Oettingischen Landen findet man das Kloster *Marien-May* oder *Marien-Mayingen*, vor Alters

ters *Wangen* genannt, welches ebenfals der heiligen Schwedischen Birgittæ ehedem geweyhet worden.

§. 213. Man giebet an, daß, als im Jahr 1405. Graf Johann zu Oettingen mit seinem Pferd in einen tiefen Morast gefallen, derselbige das Gelübde gethan, an dem Orte eine Capelle zu Ehren der heiligen Jungfrau Marien und der heiligen Mutter Annen zu erbauen, wenn er aus dieser Lebens-Gefahr errettet würde, welches er auch, da es geschehen, bewerkstelliget, und soll diese Geschichte in einer Capelle der Kloster-Kirche abgemahlet zu sehen gewesen seyn, mit dieser Umschrift: HoC LoCo CoMes LapsVs.

(1) Dieses findet sich angezeichnet in einem Saal-Buch des Klosters, welches eine Priorin im Jahr 1512. zu sammlen angefangen hat.

§. 214. Weilen diese Capelle oder Sacellum wegen vieler Wunderwerke einen starken Besuch erhalten, soll im Jahr 1437. (1) Graf Johann von Oettingen mit Erbauung eines Klosters den Anfang gemachet haben, wozu er das väterliche Erb- und Eigenthum genannt **May-Bronn**, (2) samt Grund und Zugehör an Leuten und Gütern, geschenket, sonderlich auf Betrieb des Conradi *Roeser*, welcher Dechant und Pfarrer zu Mayingen gewesen.

(1) Dieses behauptet nicht nur der Oettingische Geschicht-Schreiber Joh. Melch. Wildeisen in seiner Gräfl. Oettingischen Stamm- und Landes-Geschichte, die in MSCt. vorhanden, *Cap.* 8. §. 39. *pag. m.* 476., sondern auch Frider. Oestlin, oder Oefelin, Neuburg. Palatin., in seiner *Historologia Oetingana MSCt.* in *Tit.* vom Kloster Mayingen *pag.* 122. Wo die Jahres-Zahl richtig, muß es Graf Johan. Severus zu Wallerstein, nach denen Hübnerischen Tabellen *Tom.* 1. *Tab.* 270. gewesen seyn, ein Sohn Friderici IIItii, wie solches Wildeisen *c. l. p.* 457. bezeuget, und nicht der ersterwehnte Graf Johannes, des Ludovici XII. Barbati Sohn, welcher 1422. verstorben.

(2) In vorgedachtem Saal-Buch wird angeführet, daß, als die heilige Birgitta auf ihrer Reise nach Rom durch das Oettingische Land bey einem Brunnen zu Mayingen, welcher noch im Kloster befindlich, sich gelabet,

und die Bediente einige Pferde in der Bauren Weyde laufen lassen, die heilige Birgitta denen Bauren, welche die Ersetzung des Schadens verlanget, die Wiese abgekaufet, und der Gemeinde des Dorfes Mayingen, denen Armen zum Nutzen, geschenket, welche dahero den Nahmen Herzogs-Wiese erhalten haben soll. Relata refero.

§. 215. Soviel scheinet jedoch aus einer Urkunde vom Jahr 1452. am St. Viti-Tag (1) gewiß zu seyn, daß der Zeit am neuen Kloster annoch gebauet worden, und daß Graf Johann, der ein Bruder Wilhelmi und Ulrici gewesen, zum Bau den Anfang machen lassen.

(1) Diese Urkunde hat Wildeisen *c. l. pag. m.* 476. angeführet.

§. 216. Wo es andem, daß dieses Kloster zuerst die P. P. August. Ordinis Eremitarum, hernach die Benedictiner, und darauf Servitæ B. V. Mariæ innegehabt (1), die es aber alle verlassen haben, so muß es zeitig zur Vollkommenheit gebracht worden seyn, wiewohl die Stiftungs-Urkunde sub Num. 30. bezeuget, daß im Jahr 1472. zu dessen Besetzung die Birgittiner-Ordens-Geistliche, beyderley Geschlechts, aus dem Kloster Gnadenberg dahin berufen (2) und von Leonhardo, Weyh-Bischoffe zu Eichstädt, inclausuriret worden.

(1) In einer mir ertheilten schriftlichen Nachricht lauten die Worte also: Hoc Monasterium intendebant primo in colore P. P. Augustiani Eremitæ, deinde Benedictini, postea Servitæ B. V. Mariæ sed brevi tempore omnes inde recesserunt; tandem divina admonitione vocati fuerunt Fratres de Gnadenberg prope Norimbergam Ord. St. Salvatoris dicti Brigittani 1472. Comites Oettingani *Ulricus* & Ludovicus fundarunt & dotarunt hoc Monasterium 1472. adductæ ac inclausuratæ fuerunt etiam in hoc Monast. Sorores Brigantinæ &c.

(2) Dieses bezeuget auch R. P. P. Scheckh in Tract. *de Maria-Alto-Münster Cap.* 21. *pag.* 60.

§. 217. Aus jetzt angeführter Urkunde ergiebet sich zugleich, mit welchen ansehnlichen Einkünften und Gütern dieses Kloster dotiret worden, und P. Pr. Scheckh (1) führet an, daß 1475. die Bernhardi die Dotation annoch mit der Helfte des grossen und

kleinen

kleinen Zehenden in Schopfloch und zwey Gütern, Bosacken und Klingen, vermehret worden (2), **ohnvogtbar, ohndienstbar** und **ohnsteuerbar.**

(1) In *cit. Tr. pag.* 60.
(2) Wie WILDEISEN *c. l. pag.* 478. und OESTLIN, oder OEFELIN, *pag.* 123. *vs.* bezeugen.

§. 218. Der Graf Ludwig hat diese Dotation vermehret, und der damahligen Priorin Barbara im Jahr 1481. den Zehenden zu Fremding (1) übergeben, um einen Tag zu celebriren für seinen Vater, Johann, seine Mutter, Margaretha von Görtz, seine erste Gemahlin, Eva, gebohrne von Schwartzenberg, und seine zweyte Gemahlin, eine gebohrne Gräfin von Sonnenberg.

(1) Vid. WILDEISEN *c. l. ad h. a. pag. m.* 483.

§. 219. Dieses ehemahlige Birgitten-Kloster ist eine Mutter von Maria-Alto-Münster, wie schon oben berühret, und dahero nicht zu verwunderen, wann letzteres für die Restitution des ersteren an die Birgitten-Ordens-Geistliche sich beeifert habe.

§. 220. Bey dem im Jahr 1487. zu Gnadenberg gehaltenen General-Convent des Birgittiner-Ordens haben sich aus diesem Kloster Marien-May als Abgeordnete eingefunden: Petr. *Schvvein-furt* und Wedelinus *Molitor*, in Gefolg der Anlage sub Num. 29.

§. 221 Zur Zeit des beschwerlichen Bauren-Krieges soll dieses Kloster im Jahr 1525. ipso Festo S. S. Apostol. Philippi & Jacobi sehr gemißhandelt worden seyn, so daß die Ordens-Geistliche theils nach Oettingen, theils nach Alto-Münster, wohin sieben Ordens-Geistliche gekommen und daselbst viele Jahre verblieben, ihre Zuflucht nehmen müssen.

§. 222. Nach geendigtem Bauren-Krieg haben sich die Ordens-Geistliche zwar im Kloster wieder eingefunden; jedoch daselbst nicht lange verbleiben können, indem bey der Religions-Verände-

rung

rung ihre Einkünfte zur Errichtung Lutherischer Schulen verwendet worden, wie P. P. SCHECKH (1) angiebet, dahero selbige, aus Mangel des Unterhalts, sich nach anderen Birgitten-Klöstern begeben müssen; wie dann die Priorin Huberin nach Alto-Münster sich gewendet, und daselbst 1620. verstorben.

(1) In *cit. Tract. pag. 61.*

§. 223. Hingegen bezeuget die Ueberlassungs-Urkunde von diesem Kloster an die jetzige Besitzer sub Num. 31., daß der Zeit das Kloster dergestalt verschuldet gewesen, daß dessen Einkommen nicht zugereichet, die Zinßen derer Schulden abzutragen, dahero es zur Conservation des Klosters auf einige Jahre hatte sequestrirt werden müssen, um die Schulden-Last zu tilgen; wie dann einer, Nahmens Crispinus *Reuslein*, zum gräflichen Administrations-Commissario um das Jahr 1583. angeordnet worden, und es bis 1607. verblieben, da es die gegenwärtigen Besitzer erhalten haben.

§. 224. Die gedachte Urkunde erwehnet zwar, daß nach getilgeten Schulden der damahlige Graf Wilhelm den Vorsatz geheget, dieses Kloster mit Birgittiner-Ordens-Geistlichen wieder zu besetzen, welches jedoch aus Mangel dieser Ordens-Geistlichen in Teutschland (1) nicht geschehen mögen; wiewohl briefliche Urkunden vorhanden, daß gedachter Graf bereits 1591. damit umgegangen, dieses Kloster jetzigen Besitzeren einzuräumen, welchen Vorsatz sich der Bischof Johann Otto zu Augsburg in einer Antwort von selbigem Jahr nicht mißfallen lassen, und daß ebengedachter Graf im Jahr 1593. dieses Geschäfte bey dem päbstlichen Nuntio eiferigst betrieben habe, welches endlich die über dessen Kinder vom kaiserlichen Cammer-Gericht bestätigte Vormünder, Graf Johann von Hohenzollern-Sigmaringen, und Graf Anton Fugger, der Jüngere, im Jahr 1607. den 15. May (2) bewerkstelliget (3),

wie

wie die Beylage sub Num. 31. ausweiset, da Johannes *Bruder* als erster Guardianus zugleich feyerlichst introduciret worden.

(1) Da das Kloster Maria Alto-Münster die Birgittische erste Besetzung mit 15. Schwestern und 11. Brüdern aus Maria-Mayingen erhalten, die Birgitten-Klöster Gnadenberg, Marienforst, Syon in Cöln und Marienbaum auch nicht unbekannt seyn können; so lasse diese Ausflucht dahin gestellet seyn. Die Nachfolger scheinen mit denen Stifteren nicht gleiche Gesinnung gehabt zu haben.

(2) Dieses gestehet P. P. SCHECKH *c. l. pag.* 61. daß es den 15. May 1607. an die Fratres Minores Conventuales St. Francisci ex Provincia Argentinensi gekommen sey, setzet aber hinzu: *Nobis insciis.*

(3) In einer mir mitgetheilten Nachricht heisset es: Una cum quibusdam Fundationibus, anniversariis & reditibus ac duobus prædiis.

§. 225. Bey solchem Besitz sind jetzige Inhaber dieses Klosters von der Zeit an ruhig verblieben bis ins Jahr 1614., da das Birgitten-Kloster zu Marienforst im Cölnischen um die Abtretung des Klosters Marien-Mayingen bey dem Bischof Henrich zu Augsburg nachgesuchet, und als darauf nichts erfolget, solches Gesuch im Jahr 1630 wiederholet, da gedachter Bischof eine Commission, das Recht und den Titel derer jetzigen Possessorum zu untersuchen, angeordnet, bey welcher selbige die päbstliche Bullam, worauf sie sich bezogen, nicht vorlegen können, unter dem Angeben: daß selbige sich in der Verwahrung des P. Provincialis befinden müste, worüber das Edictum Ferdinandeum publiciret worden, deshalb ein bekannter Streit zwischen denen älteren Possessoribus derer Klöster und denen Jesuiten, wie auch anderen, entstanden (1), da dann die jetzige Besitzer sich mit dem Bischof Henrich also verstanden, wie die Anlage sub Num. 32. vom Jahr 1631. besaget (2), bis endlich deshalb 1636. die Bestätigung sub Num. 33. erfolget, welche den 12 Febr. 1677. per Bullam vom päbstlichen Stuhl, wie behauptet wird, soll genehmiget seyn.

(1) Vid. KOEHLERI Reichs-Historie *pag.* 516. & *Disceptatio placida super famosa Quæstione: An hoc tempore legitimæ sint causæ, ut quædam Monasteria alterius instituti Monachis dentur?* 1630. in 4to.

(2) Hievon schreibet P. P. SCHECKH *c. l. pag.* 62. also: Accedente die 30. Maji 1636. Reverendissimi Capituli Augustani consensu, interposita tamen declaratione FF. Minores Conventuales, si suum Monasterium in *Torolingia* (Nordlingia) possessum & ab hæreticis vastatum recuperarent, debere illud commutare cum hoc & *NB.* sine præjudicio Ordinis St. Birgittæ prætendentis hoc suum antiquum Monasterium Mayngamum, concessionemque ordinarii debere a Sede Apostolica confirmari.

§. 226. Hiebey haben es die Birgittiner-Ordens-Geistliche nicht bewenden lassen, sondern das Kloster Alto-Münster hat sich dieses Streits angenommen, und unter Churfürstlich Bayerischem Beystand nach Rom gewandt, um daselbst die Restitution dieses Klosters für ihre Ordens-Geistliche zu erhalten, woselbst selbige anfänglich etwas anscheinendes Günstliches sollen erhalten haben (1). Da aber die Sache ins Stecken gerathen, und im Jahr 1687. wiederum reassumiret, der Inhaber der Birgitten-Orden keine hinlänglich instruirte Betreiber in Rom gehabt (2), soll die Entscheidung für die Birgittiner-Ordens-Geistliche nicht günstig ausgefallen (3) seyn.

(1) Hievon führet zwar P. P. SCHECKH *c. l. pag.* 62. die Formalia in Brevi Apostolico Urbani VIII. sub dato Romæ die 15. Januar. 1644. an, aber nicht vollständig, daß man also nichts hinlängliches daraus urtheilen kan. Es soll auch der Pabst in besagtem Jahr 1644., dieses Streits wegen, eine Commission auf die Bischöffe zu Speyer, Augsburg und Freisingen erkannt haben.

(2) Wie P. P. SCHECKH *c. l. pag.* 63. angiebet.

(3) Eine mir ertheilte Nachricht meldet, daß mittelst einer Special-Bulla Innocentii XI. vom 14. May 1689. gedachte Fratres St. Francisci bey der Possessione dieses Klosters wären geschützet worden, *indicto Brigittinis* perpetuo silentio; allein P. P. SCHECKH meldet: *Lis etiamnum pendet.*

§. 227. Zu dieser günstigen Entscheidung für die jetzige Besitzer mögen nicht wenig die Vorschreiben, welche die Herren Grafen von Oettingen den 1. Aug. 1685. nach Rom abgelassen, geholfen haben, und daß gedachte Herren Grafen sich für die jetzige Besitzer sehr beeifert.

§. 228. Von solcher Zeit an sind sie im ruhigen Besitz verblieben, haben das Kloster 1703. von neuem erbauet, und 2. Jahre hernach

hernach bezogen; im Jahr 1707. das erste Jubilæum ihres erhaltenen Besitzes dieses Klosters celebriret; die Kirche 1712. vom Grund aus neu errichten lassen, die 1719. consecriret, auch 1731. in die Confraternitatem St. Joannis Nepom. ritu solenni den 26. Aug. daselbst aufgenommen worden.

§. 229. Das Kloster lieget zwo kleine Stunden von Oettingen, und eine Stunde von Wallerstein, eine kleine Strecke von dem Dorf Mayingen, in einer sehr angenehmen Gegend; ist ansehnlich, jetzo wohl gebauet, mit artigen Gärten und Ringmauren umgeben; pranget mit einer schönen Kirche, in welcher sich die Gruft der Hochgräflich-Oettingen-Wallersteinischen Herrschaften befindet; hat auch eine zahlreiche Bibliothec, worin manche alte, rare und kostbare Bücher anzutreffen. Die Conventualen üben sich jährlich im Disputiren, und ist mir die in gegenwärtigem Jahr daselbst gehaltene Disputation zu Handen gekommen, da Præside Thaddæo HARTMANN die Religiosi, Joh. Damasc. LINCK und Joh Evang LECHNER Theses Theolog. *de Angelis, Jure & Justitia,* die in 8tavo herausgekommen, vertheidiget, unter welchen Th. 13. pag. 17. annoch die Conventicula Mayica cum reali interdum Pegaso Lacedæmone clientum suorum ad ea transventione, behauptet werden.

§. 230. Da dieses Kloster 1703. neu erbauet worden, so kan dessen Gestalt zur Zeit derer Birgittischen Ordens-Geistlichen nicht anzeigen; wohl aber die ehemahlige Birgittische Abbtißinnen und P. Priores, oder Confessores generales angeben, welche folgende gewesen:

R. ABBATISSÆ (1)

1) Barbara *Goldschelckhin*, von Eichstädt, introd. 1473. consecr. 1481. † 1501. ætat. 70. Regim. 28.
2) Maria *Forsterin*, von Bautzen, elect. 1500. & consecr. † 1517. ætat. 50. Regim. 17.

3) Ursula *Geringen*, von Dingelspiel, elect. 1518. resignirte nach 2. Jahren.
4) Anna *Erhardtin*, von Ulm, elect. 1520. † 1521. nach 1½. Jahren ohngefehr.
5) Anna *Haselbechin*, von Ulm, elect. 1521. & consecr. † 1569. ætat. 88. Regim. 40.
6) *Walburgis*, von Mindoffingen, electa 1561. † 1575. ætat. 43.
7) *Müllerin*, (2) von Augsburg, electa 1568. † 1573. ætat. 67. Regim. 5.

(1) Also lautet die Verzeichniß, welche mir aus Maria-Mayingen communiciret worden, wobey gemeldet ist, daß in anno 1576. die letzte im Kloster wohnende Birgittische Schwester, Barbara Finczin, von Nöttingen, welche eine Layin oder Kirchen-Schwester gewesen, verstorben sey, da nach dem Bauren-Tumult, durch welchen das Kloster ruiniret, sogar daß das silberne Kirchen-Geschirr zu Augsburg verkauffet worden, diese Birgitten-Geistliche sich nicht wieder erholen mögen, sondern das Kloster fast gänzlich verlassen und verstreuen müssen.

(2) Diese soll vom Kloster Alto-Münster 1564. als Schwester nach Mayingen geschicket und 1568. als Abbtißin vorgestellet worden seyn.

R. P. PRIORES ET CONFESSORES GENERALES.

1) R. P. *Antonius*, welcher 4. Jahre vor der Einweyhung da gewesen.
2) R. P. *Peter*, aus Gnadenberg, welcher 20. Jahre daselbst gestanden.
3) R. P. *Luthardus*, ein Meister der heiligen Schrift und Chor-Herr zu Stuttgard, der 3. Jahre daselbst gelebet und verstorben.
4) R. P. *Bernhardus* Eppenschoffer, von Augsburg, welcher 17. Jahre daselbst regieret.
5) R. P. Jacob *Kutz*, von Engelheim. (1)

(1) Von mehreren habe keine Nachricht erhalten.

§. 231. Die Beschaffenheit des Birgittischen Sigels dieses Klosters muß mit Stillschweigen übergehen, weil davon weder einen Abdruck, noch eine Beschreibung, erhalten mögen.

❀) o (❀

Anhang

Anhang von Urkunden.

Num. I.

Henrici Fizhugeri Fundatio Monasterii St. Salvatoris s. Birgittæ in Anglia de 1406. Dom. I. Adventus.

In nomine Domini Amen. Ut præsentium futurorumque notitia cum divina irrorante influentia, pro cartæque præsentis duratione perpetua efficacius illucescat, ego HENRICUS FIZHUGER, miles Anglicus, utinam Deo gratus, Dominus de *Ravens water*, Domini insignis Principis Domini Regis Angliæ, omagice subjectus ac fideliter, favente Deo substitutus, pro omnipotentis Dei, beatæ Mariæ Virginis, omniumque sanctorum honoris ampliatione, regionis Angliæ gratiæ pacisque multiplicatione, ac fidelium animarum requie & Orationum subjectione, Serenissimi præfati Principis Domini mei confidentia roboratus, multorumque Angliæ Nobilium, ut spero, in Deum affectivo favore ac benivolentia confisus, nutu superno propriæque mentis indagine ac aliquorum affinium consanguineorumque

rumque provisione confortatus, ut ordo nomine Sancti Salvatoris intitulatus, ejusque matri Mariæ Virgini dedicatus, & electæ suæ Sponsæ beatæ Birgittæ sub regulari disciplina mysterialiter revelatus, Regnoque Sueciæ, loco qui dicitur Watstena initialiter situatus, etiam possit in Regno Angliæ, Rege Regum dirigente & protegente, collocari ac fundari. Pro cujus fundatione, ædificatione, perpetuaque obventione, *Manerium meum de Hintim*, juxta *Cantebirgiam*, in Diœcesi Eliensi, cum omnibus suis pertinentiis, secundum morem patriæ legaliter dedi, legavi & irrevocabiliter assignavi. Quam scilicet legalem donationem, legationem & irrevocabilem assignationem constanti fide & voto irrefragabili fide dignis Dominis & personis, Venerabili in Christo Patri ac Domino, Domino scilicet Thomæ LANGLE, Dunelmiensi Episcopo, quondam Decano Eboracensi ac Regni Cancellario, Magistro Wilhelmo de CAVOD, Canonico de Ripon, Ricardo de NORTON, Johanni de BURG, Dn. Johanni de LABIM, Rectori Ecclesiæ de Tanfeld & Johanni de AISKOG, his conditione tali bona præscripta tradidi, quodsi infra decennium aliqui præscripti ordines fratres in Angliam venirent, ante dicta bona ipsis fratribus pro locatione, ædificatione, emolimento & sustentatione etiam si ipsis fratribus alia à Domino Rege s. aliis Regni Nobilibus mansio aut Locatio fuerit annotata, attamen ut præscribitur, dictæ notabiles personæ ipsis præscriptis fratribus in Angliam; quandocunque venientibus statim, sine dilatione, ipsis visis & cognitis, præscripta omnia bona, prout ipsi ipsa susceperunt, eadem fidei assertione, sine omni retardatione & reclamatione, cum omni juridica traditione, etiam ut in præsenti volo & protestor, sub divini judicii examine & attestatione, integraliter assignarent & assignare non tardarent. His autem omnibus & singulis taliter in propria persona roboratis & approbatis, nihilominus in meæ peregrinationis itinere Christo Duce in Watstena, in præsentia honorabilis Abbatissæ & Reverendi Patris ejusdem Monasterii Confessoris Generalis, utriusque conventus Sororum videlicet & Fratrum, convenienti complacentia, supplicique instantia præfatas donationem, legationem & assignationem in irrevocabilem dotem protestans

vivæ vocis oraculo, manuum mearum feudo galeæque meæ signaculo universaliter & sigillatim, omnia præmissa approbavi & insignivi, confirmansque temporibus perpetuis duratura stabilivi, astantibus una mecum meæ peregrinationis Comite & socio Dn. Halnathes *Maulenerer* milite, proprioque Capellano Dn. *Petro*. Simulque ad extra ejusdem Monasterii officialibus & Capellanis, præsertim Dominis *Kahlberno* & *Stephano* sacerdotibus *Eschillo* & *Laurentio* Romano claustri provisoribus, pariterque Lectore Stockholmensi ordinis minorum, Fratre Olavo *Botvidi*, mihi perdilecto. Igitur hæc omnia adeo sunt compacta, compaginata & solidata signanter ex eo, cum se iidem Fratres anno sequenti à ratificatione præsentis in sæpe dictam terram Angliæ profecturos compromiserant indilate, unde ipsos taliter venientes & ibidem commorantes omnibus & singulis Angliæ fines attingentibus Clericis & laicis cunctis utriusque sexus, præcipue & principaliter Glorioso Principi Domino, meo Domino, præpotenti Angliæ Regi, universisque nobilibus totius regni in Jesu Christo vicerosius recommendo. Impendentes insuper munificentiam & dirigentiam caritative liberalem. Ut ergo omnium horum præmissorum ratificatio evidentius & perspicatius consolidetur, venerabilium Patrum Speciæ, Domini videlicet Archi Episcopi Upsalensis, præsulisque Domini Strenginensis Sigillis pendentibus, instantius exoro una cum proprio signeto talibus prioribus pententibus hæc præsentia signari. Datum loco Watstena prænotato Anno Dni MCD Sexto Dominica prima Adventus Domini. In Testimonium præmissorum.

Num. 2.

Ludeke Schacken Erbverkauffs-Breff wegen Below, und halb Bredenfeldt Anno &c. 1413. in die Simonis & Judæ.

Ick Ludeke Schacken, Knape, wonhafftigk to Kerssen to witlich alle denjenen, de düßen Bref sehen und horen lesen, dat ick mit wolbedachtem Mode und rechter Wetenheit, na Willen, Fulbordt und rade

rade miner Hußfrowen, mines Broders Marckwardes und alle derjenen der ehre Fulborde dar to eschende waß, redeliken und rechtliken verkofft, verladen, und upgeladen hebbe, vorkope und uplate to einem ewigen erffliken Kope, to dem Deinst Gades, siner leven Moder Marien, der hiligen Frowen Sunte Birgitten, deme Erbaren Manne Herr Borcharde Sawdel, einen mede Broder des Klosters Mariendale, gelegen by Revele, to der Süstere und Broder-Behoef, des vorschreven Klosters, dat gantze Dorp und Gudt to der Belowe, und dat halbe Dorp to Broderfelde, mit all ehrer to behorigen, alse dat belegen iß an ehrer Veltmarcke, enden und scheden, mit Acker gebowet undt ungebowet, mit Vischerien, mit Weyde, mit Holtingen, mit aller möht, mit fülleme tinße, unde mit alleme rechte und richte, högest und sydest, mit allem, nicht uthgenahmen, vor Negenhundert Marck Lübisch Penninge, de my Herr Borchardt Sawdel vorschreven van der vorbenömeden Süsteren und Bröderen wegen to dancke und to guder nöge woll betalet hefft, de ick vortan in minen möht und miner Erven gekeret hebbe, ock schall ick unde will, und mine Erven den vorschreven Süsteren und Broderen des vorschreven Gudes ein recht wahrer wesen, und will se endtfryen von aller Ansprache eines jewelcken, de vor recht kamen will, he sy geistlich effte weltlich. Deß to einer gröteren Tüchniße und Wahrheit, alle düßer vorschreven Stücke, stete und fest to haldende sonder ienigerley Argelist, so hebbe Ick Lüdecke Schacke vorschreven vor my und myne Erven myn ingesegel vor düßen Bref gehangen, de gegeven und schreven ist, na Gades Bordt verteinhundert Jare, darna in dem drütteinden Jare, in dem Tage der hilligen Apostel Simonis & Judæ.

Num. 3.

Hertzogk Erichen Chur-Fürsten Wilbrief über solchen Erbkauff Anno &c. 1413. in die Simonis & Judæ.

Wy Erich van der Gnade Gades und mit Unsen Bröderen und Nakömmlingen Hertzoge to Saßen, to Engern und Westphalen,

len, und Chur-Fürste des Römischen Rypkes, bekennen und betügen, vor alß wehme in düßer gegenwerdigen Schrifft, dat vor Uns und Unßeme Rade gewesen iß, unse leve truwe Man, Ludecke Schacke, wonhafftig to Kerßen, und bekende vor Uns openbar, wo he redlicken und rechtlicken, mit Willen und Füllborde sines Broders Marquardes und ehrer Erven verkofft hebben, und vorlathen to einem ewigen Erff-Kope dem geistlicken Manne Herr Borchardt Sawdel meden Broder der geistlicken Sammelinge des Klosters to Mariendale by Revele to der Süstern und Broder Behoef darsülvest, dat gantze Guth to der Belowe, und dat halve Dorp to Brodenfelde, mit alle ehrer to behöringen allse se belegen sindt, mit all ehren enden und Landtscheden, und weß em und eren Vader seliger Dechtnüß darvan to behoret hefft, mit Acker, Weyden, Wischen, Vischeryen und Hölten mit all erer to behöringe, dröge undt natt, eicks nicht uthgenohmen, vor negenhundert Marck Lübischer Penninge, de Lüdecke van der vorbenömenden Bernhardte woll to der nöge endtfangen hefft, und Lüdecke vorschreven mit sinen Erven und Fründen beden Unß, dat wy dat vorbenömende Gudt wedder updregen und leveren wollen, Herr Borchardte ehrbenömet, van der Süster und Broder wegen, des Klosters Mariendale, daß hebben wy angesehen den Heil unser Sehle und vormehringe des Deinstes des Allmachtigen Gades, siner werden Moder Marien, der Hilligen Vruwen Sünte Birgitten, und sindt, folghafftigk gewesen der bede, mit woll bedachtem Mode, undt mit Unßer Fülbordt, Unßer Bröder und Unser Nakomlinge, und Unser treuwen Ratgeber, und hebben up gedragen und vorlehnet, up gedragen und verlehnen in krafft deßes Breves dem Herr Borcharde ehrbenomet to Nüttigkeit und to Behoef, der vorschreven Süsteren und Bröderen to Mariendale to einem freyen erve köfften Kope to ewigen Tyden, ditt vorbenömet Gudt Below und Bredenfelde mit aller to behoringe alse dat begrepen und belegen iß, in sinen enden und scheden, mit aller nöth und mit allem Rechte, und Richte, Hogest, middelst, und sidest, an Halß und an Handt alse Lüdecke und sine Bröder er schreven, und er Vader, und alle ere Vorfahren van olding es hebben gehatt, düße sülven vorschreven Güdere genömet, gedelet, und also gescheiden sindt, deß to einer gröteren Betügnüße und Wahrheit, dat alle düße vorbenömende

nömende Stücke also ergaen sin und geschehen, so hebben wy Unße grote erflicke Ingesegele mit Unser Wittschop und Unser Bröder gehenget laten vor deßen Bref, de geven und schreven iß na der Bordt Christi, Verteinhundert, darna in dem Drütteinden Jare, am Dage Simonis und Judæ der werden Apostelen Christi.

Num. 4.

Vorkauffs-Brief, Otto von Crummesse, über Petzke, Anno &c. 1414. in die Andreæ Apostoli.

Ick Otto van Crummeße, Knape, to witlick und openbare vor alle denjenen, de nu jegenwardigen und noch to kamende sindt, dat yck myt vryen Willen myd Vüllborde myner Hußvrowen, mynen rechten Erven, unde myt Willen mynes Broders Johannes van Crummeße, redelicken, und rechtlicken verkofft und vorlaten hebbe, vorköpe und vorlate myt Krafft düßes Breves, to eineme ewigen Erve kope, der Geistlicken ot modegen Süstern unde Bröderen van Sünte Birgytten Orden, de nu sint, und eren Nakömlyngen mynen Hoff to Preßke, unde dat gantze Dorp to Preßke, dat by den Hove gelegen yß, mit alle syner to behoringe, alse yt begrepen yß, in syner Veltmarcke, enden und scheden, myt allen, nichts uth genamen, vor negenhundert Marck, und sosstich Marck Lübischer Pennynge, de se my alle nogestich an reden getelle den Pennyngen betalet hebben, unde de an myne und myner rechten Erven nottrofftige und gantzlicken gekeret und gekamen synth.

Düßes vorgeschreven Hoves und Dorpes myt all erer to behoringe scholen de vorbenömede Süstere unde Brödere de nu synth, und ere Nakömlinge to ewygen Tyden Brucken, und myt alleme Rechte, overst, myddelst, und sydest, an Handt unde an Halß, quidt unde vry, alse yck dat vorschreven Gudt aller vrygest beseten hebbe, Sunder dat se van mynen genedigen Herrn van Saßen scholen unde mögen uthlosen Vöffteyn Marck Geldes, vor anderthalff hundert Marck und dre Marck Geldes vor drüttenen Marck, dem Kalande to Molne, wan se willen, Se mögen ock dar ene stede Bebuwen, dar se unde ere

Nakömlynge den Denst Gades na Uthwysinge eren Regulen vullenbringen mögen, Ock schall yck Otto vorbenömeth unde myne Erven, den vorbenömenden Süsteren und Broderen des vorgeschrevenen Gudes, wären und fryen von aller Ansprake van alle den jenen, de vor recht kammen willen, se syn gestlick effte werlick. Diß to ener merer Tüchenisse der Warheid, so hebbe ick Otto vorgeschreven myn Ingesegel myt mynes Broders Johans Ingesegel vor düßen Breff gehenget laten, de geven und schreven yß na der Borth Christi Dusent Veerhunderth Jar, darna yn dem veerteynden Jare, yn Sünte Andreas Tage des Hilgen Apostels.

Num. 5.

Willbrief Hertzogk Erick zu Sachßen, über Petzke, Anno &c. 1422. Fabiani Sebastiani. Mit Vorbehalt 15. ℳ Rente.

Wy Erick van der Gnade Gades myt Unsen Bröderen und Nakömelingen, Hertoghe to Saßen to Engeren und to Westvalen, des Hilgen Romeseken Rickes, Korvorste und Ertze Marschalck, bekennen apenbare vor alß weme, dat wy quydt und Loes Laten an Betüchnisse deß Breves vesteyn Marck Renthe, de wy hadden an deme Gude to Petzcke, van Oldinges heve, so dat Otto van Crummeße und syne Erven dat Gudt vorbenömet vorkofft hebben der erbaren samelinge des Closters to Marienwolde, und Unß darane vesteyne Marck Renthe beholden hadden, to lösende vor anderthalff Hunderth Marck Lübische, desülven anderhalff hunderth Marck hebben se Unß to ere nöghe wol beredt, und to Dancke betalet, de vorbenömende samlinge des Closters Marienwolde, und geven se quydt und vrye, dar nicht mer up to sackende, effte to manende, were ock, dat darjenige Breve an to kamenden Tyden worden gevunden, de de sprecken up de vesteyen Marck Renthe, de scholen na deßeme Dage der Rheinnyhe deßes Breves, doet wesen, und nene Macht hebben, wente wyse leddigh und loes, quydt, unde vrig geven, und Lathen, van aller thospracke der vorbenömeden vöfteyen Marck jarlicker Renthe. Desser vorschrevenen Stücke to merer und wißer Tüchnisse, so hebbe wy Unse grote

erfflick Ingesegel ghehargen Lathen myt Witschap Unßer unde Unßer Bröders vor deßen Breff, de geven unde screven yß, na den Jaren Gades, veerteyen hunderth, in dem twe und twieteyesten Jare, in deme Dage der hilychen Martelere, Fabiani unde Sebastiani.

Num. 6.

Hertzog Erichen zu Sachßen, Chur-Fürsten Brief, sub dato 1416. Ascensionis Domini.

In Gades Namen Amen. Wy Erick dersülven Gnade Hertoghe tho Saßen, tho Engeren, und Westvalen, des Hilgen Römischen Rickes Curverste und Ertze Marschalck, bekennen und betüghen apenbar in deßem Breve, vor alß weme, dat Wy umme vormehringe willen des Laves und Densies des almechtigen Gades, syner werden Moder Marien, aller hemmelschen Schare, und der hilgen Vrouwen Sünte Birgitten, dar wy all Weghe gerne to geneget syn, und ock umme vor warninge wyllen Unßers eyghen Heiles und Selighheyt, unde to Troste und Höge aller Cristen Sele, und besündergheh der Selen seliger Dechtniße des Ihrlüchtighen Fürsten Herre Erickes, ichteß wanne Unßers leven Vaders; vor Soffighen Unßer Moder, Herrn Johanns Unßers Broders, und vor Elizabet Unßer Vrouwen, und alle Unser Voroldern und Erven, myt Wyllen Vulborde, wol bedachten Mode und Rade Unser leven getruwen Ratgevere der ere Vulbord dar to esschende was myldichlicken gegunt und erlowet hebben, den othmödigen und junghen Süsteren und Bröderen deß Closters to Mariendale in Lyfflandt by Revele, gunnen und erlöven en ock in Krafft deßes jegenwerdighen Breves, dat se Petzrenbecke in Unsen Lande und Gebede tho Saßen, unde in dem Stychte to Raseborch beleghen, up gehevet und begunnet hebben to buwende und vort na eren Willen und begerte myt Unßer und anderer bedarven Lüden Hülpe to endighende und to mackende en vüllenkamen beslaten Closter na Utwysinghe der Regulen des hilligen Salighmackers, de geapenbaret und gegeven is der hilgen Vrouwe Sünte Birgitten, dat genemet und geheten iß Marienwold, unde up dat wy in deßen guden Wercke desto Lavesamer

mer werden, und Gade beheglicker, und ock dat Unß und Unßen Erven und Nakömlingen de Convente des vorgescrevnen Closters don und holden, alse ere apene besegelde Breff, den se Uns up en ewighe Dechtniße gegeven hebben, klärlicken utwiset; So hebbe Wy van sunderghen Unsen Gnaden und an gebarner Güde, vor Unß Unse Erven und alle Unse Nakömlinghe Hertogen to Saßen, ꝛc. ꝛc. ꝛc. den vorgescrevenen Süsteren und Bröderen tegenwardigen und to kamenden mildichlicken vorlent, und myt deßen naschreven Gnaden Privilegien, und Vryheyten ricklifen begavet, und en de to ewigen Tyden to verbeterende, und nicht to vermynrede. Int erste hebbe Wy dyt vorgescrevenen Closters und Conventes alle Süstere und Brödere daranne, und alle er Guth in Unse sunderghe Hode und Beschirmynghe genammen, und endtfanghen nemen, ock und entfanghen se darin Krafft deßes Breves, also dat Wy, Unse Erven (1) und Nakömmelinghe truwelicken beschütten, vordedighen, beschermen, und bewedemen willen, na all Unsen Vermöghen, und ghelick Unser egenen Manschop, Güderen, weret ock dat se jennich Guth hadden edder hebbende worden in anderen Herrn Lande edder Stede, gebeden, dar en wedderstad, Unwylle edder Schade anescege, so wyllen wy se darane trüwelicken vorscriven und vor bidden, alse wy alder trwlickest können und vormöghen. Vort mehr, so scholen und möghen de vorgeschreven Süstere und Brödere aller Güdere de se in Unsen Landen alrede hebben, und myt Unßer und Unser Nakömmelinghe Willen und Vülbord noch hebbende werden, myt allen eren to behoringen to eren Besten und Bequemigheit truwelicken besytten, und vredesamelcken Brucken, na inholde der Breve, de se darup hebben, sunder iemandes wedderstadt.

(1) Verba. Erven und noch exstant in antiquo exemplari.

Ock so en scholen Wy noch en willen, noch Unse Nakömelinghe, dit vorscreven Closter und er Gudt, dar to behorende, jenigherley Wyß beschatten edder nergend mede beschweren, van den Unsen effte anders iemande steden, dar wy dat keren können, Synt demmale dat yd en beschlaten Closter is, na den Worden Gades weßen schal.

Mehr, Wy willen en trüwelcken bystendigh syn, unde helpen, dat de Süstere und Brödere nicht vor unrechtighet werden.

Ock en wille wy noch en schölen nene Personen Vrouwen effte Man, Geistlicke effte werlick in dat vorgeschreven Closter bydden, effte bydden laten, yt sy na Utwysinghe erer Regulen, uppe dat de Lövelicken holden werde.

Vort mehr so hebbe wy vorteghen und vorlaten, vortyghen und vorlaten ock in Krafft deßes Breves, alles rechteß, alles Lenes, Lenrechtes effte Lenwar, de wy effte Unse Vorvaren, bette her to, in dem Gude to Petzecke had hebben, offte möchten gehad hebben, alßo beschedelicken, dat yd des vorgeschreven Closters vryhe Guth sy und blive, to ewyghen Tyden und alle er ander Guth, dat se nu hebben, und noch hebben möghen, myt Unßer, Unser Erven und Nakömelinge Wyllen.

Alle deße vorgeschreven Stücke, love wy Erick Hartoghe to Saßen rc. rc. rc. vorbenömet, vor Unß und Unße Brodere Und unse Erven, dessen vorgeschreven Süsteren und Broderen, an guden truwe, stede und vast to holdende, und to meter wytlicheit deßer Bekantnüß, so wy Unße grötestr erfflicke Ingesegel vor dessen Bref gehenahet laden, de screven yß und geben na Gades Bord, verteyen hundert Jar, darna in deme Sosteynden Jare, in deme Daghe der Hemmelvart Unßers Heren.

Num. 7.

Warendorffs Vorkaufs-Brief des Gutes Berckrode, an das Kloster Marienwolde Anno &c. 1418. Martini.

In Gades Namen Amen, Nachdem dat de Dechtenißе der Menschen vorgetlich iß, sterflich unde unstede, deß möthme de Dinge de geschehen syn, an der Tydt, unde scholen blyven tho ewigher Tydt, an apenbaringe der Schrifft bestedigen, und beschriven, daß do yck Vromold Warendorp witlich und apenbare, vor allen lövigen Lüden, an düßem apenen Breve, de de tho syn, edder noch tho kommende, dat

dat yck myt Willen und wohlbedachten Mode, mit gantzer fryer Fülbordt mines leven Sohnß Herrn Johannes Warendorps, und Unßes rechten Erven, hebben verkofft den Geistlichen erbaren Lüden Süsteren und Bröderen des Closters Marienwolde, by Möllen dat Ghued tho Berckrode, dat da lycht an deme Vorstendome tho Saßen, in den Kerßpele tho Notse, myt alle syner tho Behorynge, Vryheit, eghendom, und rychte, an aller Macht, alse de Hovet Breve uthwißen, de darup geschreven und gegeven syn, vor veerhundert Marck Lübischer Penninge, de se my tho ener nöge wol betalet hebben, und wes dat Gud beter iß, wen deße vorbenömede Summe na Uthwysinge myner Breve de de yck darup hebbe, dat gheve yck Vromoldt myt myner Erven vorbenömet, mit ghudeme vryghen Willen, den vorbenömeden Geistlicken Süsters unde Brödern tho der merynghe, und tho der ewigen by blyvynghe des Closters, unde wyße se an alle Vryghet unde eghendoem ewych tho bruckende, alse ick dat vryhist hebbe gekofft, myt myneme wolbeworvenen Gude, van Otten van Ritzerow, alse de Breve, de daruppe gheven syn, an aller Vryghent unde Wytlychent, myt gantzer mede, Vülbord, und uplatynghe des Erbaren Vörsten Hertogh Erynkes van Saßen des olderen, deme God genedigh sy. Tho ener gröterer Bekantnyße, so hebbe yck Vromold Warendorp myt mynn Sone Herr Johan, mit Unsen Erven vorbenomet, myt Willen Unse Inghesegel ghehenghet laten vor deßen Breff, de geschreven und gheven iß na der Bord Godes, veerteynhundert Jar in deme Achteynden Jare, in deme Daghe des Hylghen Heren Sünte Martens.

Num. 8.

Hertzogk Erich, Berndt und Otten Wilbrief über die Warendorffs Ufftragk, 1424. Philippi und Jacobi.

In Gades Namen Amen. Wy Erick, Bernd unde Otto Hertoghen tho Saßen, tho Engheren und Westfalen, dun wytlick, Bekennen und Bethügen apenbar al der ghenen, de deßen Breef seen

effte

effte horen lezen, dat vor Unß iß ghewesel de beschedene Man, Vromold Warendorp, Borgher tho Lübecke, und hevet bekant clarlycken, dat Hee, myt Vulborde syner neghesten Erven, unde derere Vülbord dartho tho eschende waß, hefft up ghedraghen, vorlaten und vorkofft, upedrecht vorlet und vorkofft redelcken und rechtlycken den Ersamen Gheistlycken Personen Vader Johann, Moder Enghele, unde den gantzen Broderen und Süsteren des Closters tho Marienwolde, Orden Sünte Birgitten des Hilligen Salychmackers ghenemet, in deme Stychte tho Ratzeborgh in Unßer Herschap beleghen, dat gantze Dorp unde Gud, dat gheheten iß Berckrod, in deme Karßpele tho Nutze, in dem vorschreven Stychte und Unßer Herschap, na Lüde, inholdynge und Uthwysinghe syner Breve, de eme van Unseme unde deren Hertoghen Erick, de Eldere gheheten zelygher Dechtnyße, unde Unsem truwen Manne Otto van Ritzerowe daruppe gheven unde beseghelt synd, clarlycken uthwysen, myt aller tho behorynghe, und rechte, rychte, Denst, Herschap und Vryheyt, vor veerhundert Marck Lübischer Penninghe, de desülve Vromold in reden telleden Penninghen van den vorbenomeden Geistlycken Personen tho der nöghe entfanghen, und up ghebort hefft, unde wol betalet syndt, de hee vort in syne, und syner Erven gantzlycken gheferet hefft, worumme dorch sünderghet Bede und Gunst willen Vromoldes Warendorpe vorschreven und syner Erven. Zo schadygh wy Vülborden, beleven und bestadyghen deße Updreghynge Vorlatynghe unde Kopp, deßes vorschreben Dorpes unde Gudes tho Berckrod, myt allen Articulen, Stücken unde Punckten, alze Unser Vedderen Hertogh Erick de Older gheheten, zelygher Dechtenyße, und Otten Knapen Gans Degher unde alle Utwyzen Breve, van worden tho worden nychtes utenomen, offte Buten bescheden, men stede und vast unvorbrocken zo tho blywende. Tho merer ewygher Tüchnyße und Zekerheit alle deßer vorschreven Dyncke, so hebbe wy vorghenanten Hertoghen Erick Bernde und Otto vor Unß und Unse Nakömelynghe Unses Landes erfflicke Ingezegel wytlyken ghehanghet laten, vor deßen Bref de gheven iß na Gades Bord, veertevnhundert Jar in deme Daghe Philippi und Jacobi der Hylly ghen Apostele.

Num.

Num. 9.

Pabsts Julii Secundi Schutz-Brieff über das Kloster Marienwolde.

Julius Episcopus Servus Servorum & Dei dilectis in Christo Filiabus, Abbatissæ & Conventui Monasterii Monialium beatæ Mariæ, & Sanctæ Birgidæ de Marienwold, ordinis Sancti Salvatoris, alias ejusdem Sanctæ Birgidæ Ratzeburgensis Diocoesis, & earum Confessori generali, Salutem & Apostolicam benedictionem. Cum à nobis petitur, quod justum est, & honestum, tam Vigor æquitatis quam ordo exigit rationis, ut id per solicitudinem officii nostri ad debitum perducatur effectum. Ea propter dilectæ in Domino Filiæ vestris justis postulationibus grato concurrentes assensu, personas vestras & locum in quo Divino estis obsequio mancipatæ, cum omnibus bonis quæ in præsentia rationabiliter possideris, aut in futurum justis modis præstante Domino poteritis adipisci; sub beati Petri protectione suscipimus, atque Jura, omnes quoque Libertates & Immunitates a fœlicis recordationis Martino P. P. V. aliisque prædecessoribus Nostris Romanis Pontificibus, sive per Privilegia vel alia indulta Vobis & Monasterio vestro concessas, nec non Libertates & exemptiones, secularium exactionum à Regibus & Principibus ac aliis Christi fidelibus rationabiliter vobis & eidem vestro Monasterio indultas, specialiter autem decimas, primitias, oblationes, census, fructus, reditus, possessiones, agros, villas, oppida, & alia bona ad dictum Monasterium pertinentia ac etiam beneficia Ecclesiastica, cum cura & sine cura eidem Monasterio unita, annexa & incorporata, & quæ in proprios usus vobis concessa asseritis, cum omnibus Juribus & pertinentiis eorundem, sicuti ea omnia juste & pacifice possideris, nobis & per nos eidem Monasterio Apostolica authoritate confirmamus, & præsentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostræ confirmatio-

nis & communitionis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attentare præsumpserit, indignationem omnipotentis Dei ac Beatorum Petri & Pauli Apostolorum ejus, se noverit incursurum. Datæ Romæ apud S. Petrum Anno incarnationis Dominicæ Millesimo, quingentesimo octavo, undecimo Kal. Aprilis, Pontificatus nostri Anno Sexto.

Num. 10.

Copia der Conventualen zu Marienwolde an einen Rath zu Lübeck Anno &c. 1558. den 23. Aug. ergangenen Schreibens.

Unser innig Gebett zu GOtt Allmechtigen in aller Demütigkeit zuvor, Ehrbare Hochgelarte, Veste und Hochweise Günstige Liebe Herrn, wir mögen E. Erb. Hochw. auß hoch beschwerten bekümmerten und hertzlich schmertzen und Gemüte nicht vorhalten, das der Durchleuchtige Hochgebohrne Fürst und Herr Herr Frantz Hertzogh zu Sachßen Engern und Westphalen rc. Gistern Montagk, Wirtstein den 22. tagk des Monaths Augusti, dieses 58. Jares, ezliche Fürstliche Rethe an Unß mit Credentz und werbung gesanndt, und ungefehrlich diese nachfolgende Meynung andragen lassen, dieweil dieser Zeit Chur und Fürsten die geistlichen Gueter in ihren Landen belegen, an sich nehmen, und Unßer Kloster in S. f. G. Landen gelegen, und Wir Unser Residentien und Wohnungen in die Stadt Lübeck vorrüeckt hetten, so wollen S. f. G. sich Unßer Kloster und Güeter auch annehmen, und Uns die Zeit Unßers Lebens mit nottürfftiger Unterhaltung versorgen. Mit Begehr, daß wir damit zufrieden sein, und diese angebottene Gnaden-Zeit nicht ausschlagen solten, und im Fall Wir aber solches weygerten, würden S. F. G. Unß nicht Lange fragen, und nichts destoweniger damit fortfahren, und ob wir wohl auf solche Hochwichtige Sachen ein Zeit langk unser Bedencken und Beradt gebeten haben, Unß doch die Rethe nicht lenger den 8. oder 12. tage nach

nach gegeben, auf daß wir Unß mit unßern Herrn und Freund berathschlagen möchten, welches wir aber in so kurtzer Zeit nicht angenommen, und auß solcher eiligen Bedranck Unß bestünden, daß uns solche S. F. G. iemmerliche Anmuthung zum allerhöchsten Beschwerlich, hetten Uns auch deß zu S. F. G. keineswegs vorsehen, und haben Unß darauf mit unsern Freunden, welcher Vorfahren und Elteren ihre Güeter zu Unßeren Kloster mildiglich gegeven und gestifftet, zeitlich berathen, die Unß solches ein zufolgen nicht rathen, noch willigen können; So haben Wir auch vor Unß selbst leichtlich zu bedencken, daß solches Unßerm Kloster und Güetern zu ewigen Vorterb, Vorlust und Untergangk gereichen würde, und können daßelbe vor GOtt, Kayß. Mayt. und dem Hilligen Römischen Reich noch der gantzen Welt mit ehren und Eiden keineswegs bewilligen noch beantworten.

Und dieweil insonderheit der jüngst Anno &c. 55. Reichs-Abschied und Religion Friede klerlich vermeldet, daß Geistliche und weltliche der alten Religion Hinfüro bey all ihren Güetern und Herligkeiten, unangesehen wohin sie ihre Residentz verrückt haben rhusamb bleiben sollen, und den die Kayß. Mayt. Kayßer Sigismundus und Friederich Hochseliger und Löblicher Gedechtnüß im Anfang Unses gestiffteten Klosters E. E. W. zu Conservatoren und Beschutz Herrn verordnet und zugegeben, daran Wir Uns biß auf diesen Tagk in all Unßerm Anliegen gehalten, trost Schutz und Schirm gebeten, und befunden haben, und wir Uns aus diesem Beschwerlich und iemmerlichen Handel selbst und allein nicht redten können; So thun Wir E. E. W. hiemit aufs aller demütigst und fleisichst ersuchen und erinnern, und um Gottes Willen bitten, Sie wollen als die getreuen verordneten Schutz Herren ihr auferlegt und befohlen Amt, in statt Kayß. Mayt. und dessen Hilligen Romischen Reichs, Krafft Kayß. Mayt. Mandat und Conservatorialen, an Uns armen Kindern und Kloster üben und gebrauchen, und Unß in diesem Hohen Betruck rath, Schutz, und Schirm genediglich mittheilen, damit wir bey Kayß. und des Heiligen Römischen Reichs aufgerichtem Landfriede, Reichs Abscheidt, Ordnung

nung und Recht bleiben, und Uns in dem nicht trost- und rathloß verlassen, dann wo daß geschehe, des Sie Uns keinesweges vorstehen wollen, und wir dadurch unser Kloster Güeter vorlustig oder sonst zu Schaden gelangen, würden Wir verursachet, vor Röm. Kayß. Mayst. und dem Heiligen Reich gegen E. E. W. zuklagen, die weil wir aber daran keinen Zweiffel tragen, und deß zu E. E. W. gueter Zuversicht seyn, darauf wollen wir E. E. W. alß denen Kayß. Mayt. Conservatorn je stärckest alle unser Kloster Güeter, Unterthanen, Frey und Herrlichkeit hiemit, und in Krafft dieses Brieses, mit freyen Willen cediret aufgetragen, und überantwortet, und setze E. E. W. Hoch und in die vollkommene Regierung, Vorwaltung, Gebott und Verbott, Sie sollen auch Unser in alle wege zu recht und aller Billigkeit mechtig sein, der tröstlich und ungezweifelten Zuvorsicht E. E. W. werden sich hierein günstig und willfertigk erzeigen, daß wollen Wir mit Unserm Vormögen und innigen Gebet gegen E. Erb. W. jederzeit in aller Demut zu verschulden willig seyn, Datum, Lübegk, under dieses Klosters Sigel, Dienstags den 23. Augusti Anno &c. 1558.

Num. II.

Hertzogk Frantz, an einen Radt zu Lübegk, 1558. 5. Septemb.

Von GOttes Genaden Frantz Hertzogk zu Sachßen Engern und Westphalen.

Unßern Gruß und geneigten Willen zuvor, Ehrsame, besonder Lieben, Auß eingeschlossenen Unßer Räthe an Unß gethanen schreiben, habt ihr zu vornehmen, welcher Gestalt Unß von ihnen gerathen, sich gegen der Abtißin und ihren Convents-Süstern Unßers Klosters Marienwoldts halber, vormüge der rechte und Heiligen Reichs Ordnung zugehalten seyn solte, wollen darauf aus gueter zuvorsichtiger Nachbarschafft gnediglich bey euch gesonnen haben, ihr wollet Unß an

Unßerm

Unßerm Fürstlich Regalien und Jurisdictionen, zugehörenden Gerechtigkeiten possession vel quasi wieder recht und des Heiligen Reichs Ordnungen nicht vorunrhuigen, sondern Unß bey eingeschloßen Unßerer Rethe Bedencken unvorhindert bleiben lassen, daß seindt Wir in Genaden und allem guten zu bedencken geneigt. Datum Poterow, den 5. Septemb. Anno &c. 1558.

Den Ersamen Unsern Lieben Besondern Bürger-Meisteren und Radtman der Stadt Lübegk.

Num. 12.

Cantzler und Räthe Bedencken 3. Septembr. Anno &c. 58.

Durchleuchtigster Hochgebohrner Fürst, genediger Herr! E. f. G. seindt Unser unterthenige und gehorsame allezeit schuldig und willig Dienst zuvorn bereit. Genediger Fürst und Herr, die Beydeniß Erbarn Radts zu Lübegk, samt der vormeinten Abbtißin und Conventssüstern des Marienwoldes Schreiben, durch E. f. G. Uns zugeschicket Unßer Bedencken darauf zustellen, haben wir bewogen, derselbigen Inhalt allendthalben nach der Lenge vornommen.

Obs denn wohl wahr, daß E. F. G. derselben Rethe mit einem Credentz an die Ebtißin und Convents-Süstern abgefertiget; so hatt

doch solches Gewerbe viele eine andere befolene Meynung und Grundt, dan sie an E. F. G. abgefertigten Räthen nicht recht verstanden haben, und eben in deme daß E. F. G. den Rethen befohlen, der Abtißin und Convents-Süstern anzuzeigen, die weil berürt E. F. G. Kloster Marienwoldt, ohne alle Mittel in E. F. G. Fürstenthumb Sachsen gelegen, auch in E. F. G. freye Kayßerliche Lehnschaft, und Jurisdiction gehörich, und mit verliehen, ob dan müglich mittler Zeit der Durchleuchtige Hochgebohren Fürst und Herr, Herr Magnuß, Hertzogk zu Sachßen, Engern und Westphalen rc. E. F. G. freundlicher lieber Herr und Vatter Hochlöblicher Gedechtnüß seliger, als die Zeit sie die Abtißin und Convents Süstern solch E. F. G. Kloster Marienwoldte vorlaßen, daßelbe E. F. G. Kloster als der Landfürst und Obersten Patron, wie S. F. G. derhalben von Gottes, und E. F. G. Kayßerlichen Freyen Lehenschafft und Jurisdiction wegen zuthunde gebüret hatt, ihrer der Abtissinnen, und Convents Verordnung halber destruiren und zurstören, undt in einem andern Standt und Verordnung bringen lassen; So haben dennoch S. F. G. aus Fürstl. Christlichen Mitleiden, sie die Zeit undt biß an E. F. G. zum Theil berürtes E. F. G. Kloster zugehörenden Güetern und accessorien weiter zu ihrem Underhalt, wie S. F. G. noch E. F. G. in rechten auß gueten bewegenden Ursachen zuthun nicht schuldig gewest, gebrauchen lassen, sich derhalben gegen E. F. G. Rethen zuerklären. Nachdem E. F. G. geneyget, sie zur Underhaltung zu E. F. G. zunehmen, und mit aller Leibes Notdurfft genugksamlich ihr Lebenlangk zu vorsorgen, ihnen darauf auch etzliche Tage sich indeß kegen S. F. G. erbieten, durch die Rethe geschehen, nicht allein anzunehmen, abgeschlagen, sondern sich auch der Stadt Lübegk in ihrem Schreiben selbst rühmen und bekennen, daß sie dem Rath E. F. G. Kloster samt alle desselben Güeter und Zugehörungen als ihren Kayßerl. verordtneten Conservatorn übergeben und vorlassen, der Rath solch Renunciation und Ubergab auch von ihnen angenommen, Nun E. F. G. den auß Grunde der rechten wol zu berichten wißen, daß nicht allein des Raths gerühmte Kayß. Conservation so bey des Aller Hochlöblichsten Christlichen Gedachtnüß seliger Kayßer Friederichs Zeiten an den Rath zu Lübegk außgebracht seyn soll, nunmehr also veraltert, daß sich die Abtißin noch Convents-

Süstern

Süstern darauf keines weges getröste noch behelffen, sondern sie die Abtißin und Convents-Süstern auch, wan gleich E. F. G. Kloster noch in unveranderter gebürlicher Ordnung und Gebrauch stünde, mit keinen rechtsfugen E. F. G. Kloster noch derselben Güeter ohne E. F. G. alß des Landt Fürsten und Oberster rechten Patron vorwissen und vorwilligen zu voraus E. F. G. Klosters fürnembste und meiste Güeter von E. F. G. Voreltern seeligen und E. F. G. Underthanen vom Adel zu solchen E. F. G. Kloster gegeben, davon auch solch E. F. G. Kloster gestifft und auffkommen, dem Rath noch niemandts andern, und ob auch gleich des Radts gerhümte Conservation wie nicht gestanden, auch nicht ist, bestendig übergeben, vorlaßen, noch in jemandes Hande stellen, oder renunciren mügen, zu dem sich auch das Conservatorn Amt auf der Güeter Vorwaltung nicht erstrecket, So wehren jedoch E. F. G. wol geneigt gewesen, sie die Abtißin und Convents-Süstern noch eine Zeitlang biß zu anderer E. F. G. Gelegenheit, bey Hochgedachtes E. F. G. Lieben Herrn und Vatters selig Fürstlichen genedigen Nachlaßen ihres Underhalts, wo sie sich daran zur heßigen strefflichen Undanckbarheit kegen E. F. G. alß ihren Landt-fürsten und Obersten Patron durch ihr zuschreiben und erstandenes untrewes vorlaßen, und übergeben, also ghar dennoch unerwogen sie es doch mit ehren noch recht hetten thun können, selbst nicht vorunrechtigt noch vorwirckt hetten, genediglich gelaßen, darum E. F. G. auch ihrer obangezogenen understandenen Untrewen Vorlaßung halber vorursacht worden E. F. G. Lieben Herrn und Vatters seligen voranderten Unordnung nach, Krafft des Heiligen Reichs Abscheide auß Fürstlicher schuldiger Obrigkeit berüret E. F. G. Kloster, samt seinen accessorien der Güeter undt Zubehöringen in E. F. G. Administration zunehmen, und daßelbige durch gebührliche Sequestrirung bestellen undt administriren zulaßen, Unangesehen sich die Abtißin samt den Convents-Süstern undt Radt zu Lübegk aufs Heiligen Reichs Abscheidt, deß 55 Jahres aufgerichtet, dardurch sie sich doch auf den obangezogenen Fall selbst Beschliesen, berufen thun, Uber das undt da es auch ferner zu den Wegen des rechten gereicht, daß E. F. G. von der Abtißin und Convents-Süstern oder jemands andern besprochen, So sind wir des underthänigen Erbietens so viel aus Grundt der rechten und heiligen Reichs Ordnungen, und Abscheiden

den mit Hüelff des Allmechtigen darzu thun, daß E. F. G. alß der Landfürste und oberster Patron durch die fürhabende Administration die Christliche zu recht verordnete Billigkeit zu beschaffen geschiehet, solches E. F. G. Wir auf die beyde der Abtißin auch ihrer Convents-Süstern und Erbarn Radts zu Lübegk schreiben zu unsern underthänigen schuldigen Bedencken gantz underthäniglichen zu dienen verpflichtet, nicht verhalten wolten. Datum Lowenburgk, den 3ten Septbr. Anno &c. 58.

E. F. G.

unterthänige und gehorsame
Cantzler und Hoff-Rethe.

Num. 13.

An Herrn Ferdinandt Röm. Kayßer
Anno 58. 26. Augusti.

Aller Durchleuchtigster, Großmechtigster undt Unüberwindtlichster Römischer Kayser, E. Kay. Mayt. sein unser andächtiges und einiges Gebett in aller Demut mit Fleiß zuvor bereit, Allergnädigster Herr E. Kays. Mayt. geben wir mit gantz beschwerten Gemüt und Hertzen klagende zu erkennen, welcher gestalt wir in diesen gefehrlichen und sorglichen Zeiten von dem Durchlauchtigsten Hochgebohrnen Fürsten und Herrn, Herrn Frantz Hertzogen zu Sachsen 2c. kurtz vorrückter Tage durch S. F. G. Rethe mit Credenz beschicket, ersuchet, und befordert worden seyn, ungefehrlich zu dieser Meynung, Dieweil dieser Zeit Chur und Fürsten sich der Geistlichen Güeter in ihren Landen gelegen, understunden, und Unser Kloster zu S. F. G. Landt gelegen undt wir Unßer Residenz von dar in die Stadt Lübegk vorrücket, so wolten sich S. F. G. Unsers Klosters und Güeter auch annehmen, undt Unß die Zeit Unsers Lebens darinnen mit nottürfftiger Underhaltung vorsorgen, mitt Begehr daß wir damit zufrieden seyn, und diese Genaden Zeit nicht ausschlagen solten, undt im Fall aber wir solches weygern würden,

S. F. G.

S. F. G. Unß nicht lange fragen, undt nichts desto weniger damit fortfahren.

Und alß Unß solche beschwerliche und gantz gefehrliche Anmutunge zu hören nicht alleine frembd, undt zum höchsten beschwerlich, sondern auch unmöglich undt unthunlich gewesen, und können auch solches vor E. Kay. Mayt. und dem Heiligen Römischen Reich nicht vorandtworden, viel weniger bewilligen. Und dieweil wir aber von S. F. G. gewaltiges Uberfalß Unserm Kloster Vorterb undt Untergangk selbst nicht allein retten können, und denn im Anfangk Unsers Klosters Stifftung die Kays. Mayt. Hochseeliger und Löblicher Gedechtnüß Kayßer Sigismundus Unß undt Unserm Kloster den Erb-Radt der Stadt Lübegk zu Conservatoren verordnet undt zugegeben, so haben an statt E. Kayß. Mayt. und deß Heiligen Römischen Reichs Unß an gemelten Erbaren Radt der Stadt Lübegk als unsere Kayßerliche Conservatorn und Schutz Herrn ergeben, sie umb Hülff, Schutz, trost undt radt ersucht, und ihnen darauf mit gueten freyen wolberadenen eindrechtigen Willen, Unsers Klosters Güeter und Dörffer, Underthanen frey und Gerechtigkeit, nemlich Goldensche, Berckerode, Below, undt Bredenfelde halb, unter Hochermeldten Fürsten zu Sachsen gelegen, vor Notario und Zeugen gantz und alle aufgetragen cedirt, überantwortet undt übergeben, und folgend die Unterthanen in ihre Eyde und Vorwandtnüß, würcklich eingestellet, daß sie unserm armen Kloster zum Besten bey Keyß. und des Reichs Landtfriede recht und billig beschüetzen, vortreten und handthaben wolten; Inmaßen sie und ihre Löbliche Vorfharen sich auch auß auferlegten Kayß. Befelich und Amt als gehorsame getrewe Conservatores und Schutz Herrn je und allwege aufrichtigk und willigk erzeiget undt befinden haben lassen.

Undt wiewohl wir in aller Demut verhoffen, daß wir hierin nicht anders, dann alles was sich nach laut E. Kayß. Mayt. und des Heiligen Reichs Ordtnung gebüret, gethan, und gefolget, In massen auch ein Ehrbar Radt der Stadt Lübegk Unserer Conservatorn nicht anders begehren. So gelanget demnach an Ew. Kayß. Mayt. unser gantz demütig hochfleisige, und durch GOttes willen bitten und flehen, Ew. Kayß. Mayt. geruhen Unß undt unser arme Kloster samt unsern Herrn Conservatorn mit genedigsten Schutz und Schirm allergnedigst erschei-

nen, und auß Kayß. Macht und Vollkommenheit gedachte Unßer Conservatores, samt Unser ihnen beschehen Cession Allergenedigst confirmiren, und auch darauf die allergenedigste Vorsehung thun lassen, daß Hochgedachten Fürsten von Sachsen bey stadtlicher hoher peen inhibiret, verboten und aufgelegt werde, daß S. F. G. Unß und Unsere Conservatorn bey Unsern Haeb und Güetern liggende und fharende, Landten, Leuten Herrlichkeiten undt Gerechtigkeiten unbeschweret bleiben, und über daß wieder den Landtfrieden recht, undt des Reichs Ordtnung aller schedtlicher unordentlicher Handlung und Eingriff gegen Unß undt Unser Kloster und deßen Conservatorn gentzlich enthalten, und sich an ordentlichen rechten begnügen und settigen lassen, deß wir Unß auch hiemit, im Fall Unß S. F. G. schedtlicher Fürderung nicht zu erlassen gemeint, in allewege erbotten haben wollen, der gantzen demütigen Hoffnung undt Zuvorsicht, Ew. Kayß. Mayt. werden sich an dem gegen Unß armen Allergenedigst erzeigen, daran erweißen E. Kayß. Mayt. dem Allmechtigen GOtt ein guten wolgefälligen Dienst und Werck, undt wir seindts auch mit unserm innigen und andächtigen Gebett Tages und Nachtes umb Ew. Kayß. Mayt. zu vorbitten in alwege gehorsamb, willig, undt thun E. Kayß. Mayt. hiemit dem Lieben GOtt, beyde an E. Kayß. Mayt. Person und gantzen Regierung und Uberwindung gegen alle ihre Feinde getreulich emphelen. Datum Lübegk unter unserm Kloster Siegel. Den 26. Tag des Monats Augusti. Ao. &c. 1558.

E. Kayß. Mayt.

Allerdemütigste und Innige

Anna Beckers, Abbatiße, Convent, Schwester und gemeine Bichtiger Broder, des Klosters Marienwoldt, zu S. Birgitten Ordens.

Num. 14.

Num. 14.

Der Abbtißin und Conventualen Schreiben an den Rath zu Lübeck.

Erbare Hochgelarte, Vorsichtige und Hochweise, Groß günstige Liebe Herrn, Negest unser demodigen erbedinge, geven Wy J. Erb. Hochw. mit gantz bedröweden undt beschwerden Gemöte unvormydendtlick r Notturfft, klagende tho erkennen, dat Unß diese Stunde ilendt iß angelanget und berichtet worden, welcker gestalt de Durchlauchtige und Hochgebohrne Fürste und Herr, Herr Frantz Hertzog tho Saßen, up S. F. G. jüngst an Unß gelangte Communication hüet Dato Sontag den 18. Dag düßes Monats Septembris gantz froe tho söß Uhren mit einer stadtlichen Antahl unter in unse Höve und gueter tho Marienwolde und Borchstorp gewaltsamlich gefallen, alle fharende Have und Hußradt beschreven, von unsen Volcke up denen Höven de Erde gedrungen, dat se nicht Unß, erder J. E. Hochw. alse Unserm Schutz-Herrn und Conservatorn, sondern S. F. G. und ehren Befehlhabbern trw und gehorsamb sin scholden, und dartho unsen Lüden van Goldensehe, Bereckrade, Below und Bredenfelde bescheiden, ehnen vorbaden, Unß keine Pacht unse Hüre noch Deinst, den allein S. F. G. tho geven noch tho leisten, und etliche Bevelhebber up Unse Hür verordend, deß alles ein upsehendt tho hebben, dat Unß nicht darvan folgen noch thokamen möge, Also dat Unß Unsere Güeder in und upkamen und Gerechtigkeit tho Unser Underholdinge ingetagen, vorhindert und vorsperret sin, alles mit Gewalt, gegen Kayß. Landt-Frede, Ryckes und Kreyses Abscheide, recht und Billigkeit, welches Unß thom Allerhöchsten beschwerlick, und keines weges lidtlich, Unde dewil wy Unß den uth solcker Beschweringe nicht redden noch helpen können, unde verhöfflieck sin, dat dennoch in dem Hilligen Römischen Rycke noch ordentlich recht sie und befunden, und solcke gewaltsame Daden und averfharinge gestrafet und affgestalt werden sollen undt mochten, So ersöcken wy J. Erb. Hochw. alse Unsere Kayß. Mayt. verordnete Conservatores und Schutzherrn, hiermit gantz demodiglich biddende, und flehen, J. Erb. W. willen Unß hirin mit Radt,

Troft, Hülpe und Bystandt erschienen, unde Unsern wegen der Röm. Kayß. Mayt. Hochlöfflieck Cammer Gericht gegen Hochgedachten Fürsten tho Saßen umb schlünig ordentlich Recht Hülpe undt reddung uppet aller flitigeste anropen und ersöcken, up dat se syck unser armen Kinder durch Gades Willen annehmen und erbarmen, und Unß von solcken unbillich Gewalt und Averfalß na Lüch Kayß. und des Hilligen Rykes Landtfrede Rykes und Kreyß Abschiedt und Ordnung weickelich retten und helpen mochten, undt sick J. Erb. Hoch. in düßen Unsern höchsten noden gegen Unß gonstiglich ertögen.

Dat sülve in allem demodig Gebede gegen J. Erb. Hochw. tho vorschulden willig undt bereit. Datum. Sontag den 18. Septembris. Anno &c. 1558.

Anna Beckers, Abbatißa und Convent
Süster, samt Bichtiger und Gemeine
Bröder deß Klosters Marienwolde
S. Birgitten Ordenß.

Num. 15.

Transact der Vice-Abbtißin zu Marienwolde mit dem Magistrat zu Stralsund wegen Errichtung des Klosters Mariencron.

In Nomine Sumæ Trinitatis ac simplicissime unitatis deifice, Amen. Nos MECHTILDIS de Brema, vicem gerens Abbatissæ, *Cæcilia* Priorissa, Johannes *Rosenhagen* vicem gerens Confessoris generalis, ne non omnes & singuli de conventibus Monasterii in Marienwolde, Raceborgensis Diœcesis ordinis Sanctarum Mariæ & Birgittæ Sancti Salvatoris nuncupati, sub Regula beati Augustini.

Omnibus & singulis præsentia visuris orationes devotas pro felicitatibus hominis utriusque. Cum ea quæ ex mera charitate proveniunt & oriuntur, possunt per temporum decursus degenerare, vel in datore penitudinem, vel ingratitudinem in recipiente, nisi

nisi ad excludendam omnem materiam litis & discordie specie expressam, que debebunt inter dantem & recipientem observari.

Quoniam quidem honorabiles & circumspecti Viri Dn. Pro-Consules & Consules & Commune Civitatis Stralsundensis, Suerinensis Diœcesis, ex affectu quem gerunt pro ampliando divino cultu, nobis dederunt & assignarunt, quantum sua interest, de jure *Cœmiterium Beate Marie Magdalene prope suam Civitatem, cum Capella ejus, pro loco ad construendum ibidem Monasterium ordinis nostri prædicti, in quo poterunt institui personæ sexus utriusque*, sub regulam nostram, que serviant Deo & sollicite exorent pro salute patriæ & civitatis predicte apud illum, à quo omne datum optimum procedit.

Nos Mechtildis & omnes alii de premissis conventibus pretacti in his scriptis annotamus, patefacimus & exponimus, articulos, conditiones & ordinationes in quibus memorati Domini Pro-Consules & Consules suo & sue Universitatis nomine nobis cum loco & nomine nostri & nostrorum succedentium, ut quecunque materia dissentionis inter Civitatem predictam Stralesundensem & Monasterium nostrum sit penitus & eternaliter prostergata, concordamus:

Primo, quod in dicto Monasterio ipsiusque edificiis construendis & conservandis debent, dicti Domini Pro-Consules & Consules; nobis deputare & constituere ex se ipsis aut suis concivibus certos in perpetuum pro tempore ProCuratores, Coadjutores & Provisores, quorum Pro-Consulum & Consulum & pro-Curatorum pro tempore existentium consiliis debemus uti præmissis & præsertim, ut latitudo, longitudo & spissitudo murorum Monasterii & edificiorum predictorum non extendant se ultra, quam ipsis Pro-Consulibus & Consulibus & Procuratoribus predictis visum fuerit permittendum.

Præterea de Victualibus, combustibilibus & aliis temporalibus requisitis debemus uti & vivere secundum consilium Pro-Consulum, Consulum & ProCuratorum predictorum.

Nec debemus neque volumus aliquas personas ibidem investire, nisi placeant ille persone Pro-Consulibus, Consulibus & Procuratoribus iisdem, & de eorum voluntate acceptentur.

Nec etiam debemus aliquas terras, ſpatia, loca, poſſeſſiones aut alia bona, nobis comparare, neque debemus quamcunque curiam agriculturæ dictam Bauhoff habere vel colere & colifacere civitati predicte prope vel longe, nec edificia noſtra ampliare ſeu plurificare, niſi hec omnia fient de prefatorum Pro-Conſulum & Conſulum ſatu & beneplacito & voluntate.

Premiſſa omnia & ſingula debent firmiter & immutabiliter obſervari inter nos dicti Monaſterii conſtruendi Abbatiſſam, Prioriſſam, Confeſſorem Generalem & alios ipſius Monaſterii preſidentes & conventus & noſtros & eorum ſucceſſores in perpetuum.

Et ſicuti premiſſi articuli continentur in literis patentibus quas nobis predicti Pro-Conſules, & Conſules nobis premiſſi loci *dacione* ſigillarunt, ſic & nos nomine noſtro & noſtrorum Succeſſorum & aliorum predictorum damus ipſis has literas cum Monaſterii & Conventuum in Marienwolde & Domini Joh Rotzenhagen prefatorum ſigillis communitas in teſtimonium ſingulorum premiſſorum. Volumus & etiam promittimus, quod ſi in poſterum in predicto Cemiterio edificatum fuerit predicti Domini Pro-Conſules & Conſules voluerint has literas per tunc preſidentes Monaſterio innovatas ſuper contentis in his literis debent eis tales litere dari & innovari. Quod ſi non fieret, nihilominus debent præſentes litere in omni vigore & firmitate permanere.

Renunciamus in his omnibus premiſſis omnibus exceptionibus, doli mali & omnibus defenſionibus & auxiliis tam juris Canonici quam Civilis, quibus preſentes litere infringi poſſent in toto vel in parte. Datum & actum in Civitate Stralſundenſi predicta Anno MCCCCXXI. Feria quarta poſt Dominicam: *Judica me Deus.*

Num. 16.

Renovatio prioris Transactionis per Abbatiſſam & Priorem Monaſterii Mariencron.

In nomine Sancte & individue Trinitatis Amen. Nos Wolbrecht MOLENSCKE vicem gerens Abbatiſſæ, nunc Mater nuncupata,

cupata, Catharina *Saſſen* Prioriſſa, Petrus *Bleſevitz*, vicem gerens Confeſſoris Generalis, nunc Pater appellatus, nec non omnes & ſinguli & Sorores de conventibus Monaſterii MarienCrone prope Civitatem Stralſundenſem, Suerinenſis Diœceſis, ordinis Sanctorum Marie & Birgitte, Sancti Salvatoris nuncupati, ſub regula St. Auguſtini.

Omnibus & ſingulis preſentia viſuris orationes devotas pro facultatibus hominis utriusque, cum ea que ex mera caritate proveniunt & oriuntur, poſſint per temporum decurſus generare vel in datore pœnitudinem vel ingratitudinem in recipiente, niſi ad excludendum omnem materiam litis & diſcordie fuerint ſpecietenus expreſſa que debebunt inter dantem & accipientem obſervari.

Quoniam quidem honorabiles & circumſpecti Viri Dn. ProConſules & Conſules ac comune Civitatis Stralſundenſis, Diœceſis predicte ex affectu quem gerebant & gerunt pro ampliando Divino cultu, locum, in quo *predictum Monaſterium MarienCrone eſt conſtructum*, vocatumque cœmiterium beate Marie Magdalene prope ſuam civitatem, cum capella ejus pro loco ad conſtruendum dictum Monaſterium noſtrum inibi, quantum ſuo de jure interfuit, Meichtilde de Brema, vicem gerenti Abbatiſſe, Cœcilia Prioriſſa, Johan. Roſenhagen, vicem gerenti Confeſſoris generalis, nec non omnibus & ſingulis conventibus Monaſterii Marienwolt Ratzeburgenſis Diœceſis, Ordinis noſtri St. Birgittæ predicte dederunt & aſſignaverunt, *in quo nos ſumus inſtituti*, & deinceps poſſunt inſtitui perſonæ ſexus utriusque, ſub regulam noſtram, quæ ſerviant Deo & ſollicite orent pro ſalute patriæ & Civitatis predicte, apud illum à quo omne datum optimum procedit.

Nos Wolbrecht & omnes alii de conventibus Mariecrone pretacti Monaſterii in hiſce ſcriptis annotamus, patefacimus & exponimus articulos condiciones & ordinationes, in quibus memorati ProConſules & Conſules ſuo & ſuæ Univerſitatis nomine cum præfatis Mechtilde, Cæcilia, Johanne & aliis de conventibus dicti Monaſterii Marienwolt, loco & nomine ſui & ſuorum ſuccedentium concordaverunt, prout in eorum patentibus literis coram nobis illeſis productis & ſigillis monaſterii & conventuum in Marien-

wolde

wolde & dicti Domini Johannis Rotzenhagen ſigillatis & per nos diligenter viſis, hujusmodi articuli conditiones & ordinationes de verbo ad verbum continentur, ſicuti hic in præſentibus noſtris etiam de verbo ad verbum continentur, in quibus etiam nos concordamus nomine noſtro & noſtrorum ſuccedentium, in hunc modum:

Primum, quod in dicto *monaſterio noſtro ipſiusque edificiis* conſtruendis perficiendis & conſervandis debent predicti Conſules & Pro-Conſules deputare & conſtituere ex ſe ipſis aut ſuis concivibus certos in perpetuum procuratores & proviſores, quorum Pro-Conſulum, Conſulum & Procuratorum, pro tempore exiſtentium, conſiliis debemus uti in premiſſis, preſertim ut latitudo, longitudo, altitudo & ſpiſſitudo murorum Monaſterii & edificiorum predictorum non extendant *in* (1) ulterius, quam ipſis Dominis Pro-Conſulibus, Conſulibus *& Procuratoribus* (2) predictis viſum fuerit permittendum.

(1) In alia copia legitur loco particulæ *in*, particula *ſe*.

(2) Verba: *& Procuratoribus* in alia copia non obveniunt.

Præterea, victualibus combuſtibilibus & aliis temporalibus correquiſitis debemus uti & vivere ſecundum conſilium Pro-Conſulum & Conſulum & Procuratorum pretactorum.

Nec debemus nec volumus aliquas perſonas ibidem in noſtro Monaſterio in ordine inveſtire, niſi placeant ille perſone Pro-Conſulibus Conſulibus & Procuratoribus eisdem & eorum voluntate acceptentur.

Nec etiam volumus aliquas terras, ſpacia, loca, poſſeſſiones aut alia bona nobis comparare; neque debemus quamcunque Curiam agriculturæ, dictam Bauhoff (1) habere vel colere & colifacere Civitati predicte, prope vel longe, nec edificia noſtra ampliare ſeu *plurificare* (2), niſi hec omnia fiant de prefatorum Pro-Conſulum, Conſulum & Procuratorum ſcitu, bene placito & voluntate.

(1) In alia copia legitur Buws hoff, ſ. villa Ruſtica.

(2) In alia copia legitur *plurifacere*.

Præ-

Præmissa omnia observari debent firmiter & immutabiliter inter nos & nostros successores in perpetuum. Renunciantes etiam in his omnibus premissis omnibus exceptionibus doli & mali & omnibus defensionibus & auxiliis, tam juris Canonici, quam Civilis, quibus presentes litere infringi possunt, in toto vel in parte. In evidens testimonium omnium & singulorum premissorum, ex certa nostra scientia & voluntate, Sigilla nostra videlicet Abbatisse & Confessoris Generalis nostri Monasterii ante dicti *quibus nos & nostrum Monasterium Mariencron* predictum *soliti sumus* uti, & utimur, presentibus sunt impensa. Datum in d. nostro Monasterio Anno MCCCC XXIIII. ante festum Jacobi.

Num. 17.

Theodoricus Archiep. Colon. monasterium Kottenforst utriusque sexus, Marienforstum transfert, ab oneribus eximit omnibusque indulgentias largitur, qui illud sublevaturi sint.

In Nomine Sanctæ & individuæ Trinitatis. Fæliciter Amen.

Theodoricus Dei Gratia Sanctæ Coloniensis Ecclesiæ Archiepiscopus, Sacri Romani Imperii per Italiam Archicancellarius, Westphaliæ & Angariæ Dux, Apostolicæ Sedis legatus. Universis & singulis præsentes nostras litteras visuris seu legi audituris salutem in eo qui est omnium salus. Inter cetera quibus suscepti regiminis cura nos vigilantius intendere convenit, illud summopere cupimus & efficere nostra sedula provisione tenemur, quod religiosorum locorum, maxime quorum nobis imminet cura, Status ubilibet prosperetur & in illis Domino mancipatæ personæ regularis vitæ proficiant incrementis. Ne igitur Divinus Cultus in monasterio monialium usque modo Kottenforst dicto nostræ dioecesis sub Regula B. Augustini salubriter institutus, sed, pro dolor, ab aliquibus annis, quod dolenter referimus, minus

rite obſervatus totaliter evaneſcat, puellas ſeu moniales ad præſens inibi degentes, & regularem vitam ſub clauſura ducere recuſantes ad alia loca religioſa ſtatui earum congruentia pro libitu voluntatis cujuslibet earundem transmittimus, ipſumque Monaſterium cum omnibus & ſingulis ſuis poſſeſſionibus, proprietatibus, juribus, redditibus, pertinentiis, & attinentiis ad honorem Dei omnipotentis, & Beatiſſimæ Dei Genitricis ſemper Virginis Mariæ, ac S. Birgittæ pro Perſonis utriusque ſexus inibi ſub Regula B. Auguſtini S. Salvatoris nuncupata, nec non conſtitutionibus Beatæ Birgittæ ſub perpetua clauſura Domino famulantibus inſtituimus, erigimus, & confirmamus, ſub Vocabulo Marienforſt perpetuis futuris temporibus nominandum, quod quidem Monaſterium Marienforſt, cum perſonis ſuis inibi ſub dicta Regula S. Salvatoris nuncupatæ Domino famulaturis, & bonis ſuis quibuslibet quovis etiam vocabulo ipſa bona cenſeantur, ab omnibus & ſingulis oneribus, exactionibus, ſubſidiis, ſervitiis nobis & ſucceſſoribus noſtris, aut quibuscunque aliis nobis inferioribus præſtandis ſeu exhibendis eximimus ac perpetue tenore præſentium liberamus, atque ſub Mariæ ſemper Virginis Beatiſſimæ, & Petri Apoſtolorum Principis, aliorumque Sanctorum noſtræ Diæceſis Patronorum Protectione, ex certa noſtra ſcientia recipimus, & aſſumimus, ac etiam ab omnibus infeſtationibus, vexationibus, impetitionibus & moleſtiis monialium, quæ in dicto loco usque modo deguerunt ſuorumque Parentum, conſanguineorum, amicorum, & aliorum quorumlibet tueri, & defendere volumus & debemus atque pro nobis & ſucceſſoribus noſtris bona fide promittimus. Prætereа quoque Monaſterium Marienforſt, ſupra dictum honorabilibus, ac religioſis nobis in Chriſto Jeſu dilectis Agneti Holthüßen Abbatiſſæ & Fratri Jacobo Hopperſtorff (Hoperſtorp) Confeſſori Generali Monaſterii Marienkron Ordinis S. Birgittæ Zwerinenſis Diæceſis atque Conventui ejusdem Monaſterii ſeu illis, quibus ipſi Agnes & Jacobus vel Conventus prædicti regendum commiſerint, usque ad incluſionem committimus, ipſisque perſonis, de quibus ipſis videbitur in eodem aſſumendi, includendi, inſtituendi & deſtituendi, regendi, gubernandi ac alias inibi ſecundum

Regu-

Regulam S. Salvatoris, & Institutiones Sanctæ Birgittæ prætactas ordinandi, disponendi nec non personarum inibi sub eisdem Regulis & Constitutionibus degentium, & aliorum causa devotionis ad locum ipsum Marienforst confugentium Confessiones audiendi ac eas & earum quemlibet à peccatis suis etiam in Casibus nobis reservatis à jure ac Successoribus nostris, injuncta tamen illis pro modo culparum pœnitentia salutari, absolvendi facultatem plenariam authoritate nostra ordinaria tenore præsentium impertimur. admittentes etiam & approbantes omnes, & singulas libertates, exemptiones, Privilegia à quibuscunque summis Pontificibus, vel quibuscunque Prælatis spiritualibus vel sæcularibus eis concessis & concedendis: & præterea omnes indulgentias quas summi Pontifices, Cardinales, Patriarchæ, Archiepiscopi, & Episcopi in Monasterio de Watsteno Principali & aliis Monasteriis ejusdem ordinis quibuscunque Christi fidelibus utriusque sexus ea, ut inibi exprimuntur, visitantes & Eleemosinas quomodolibet ibi erogantes dignoscuntur concessisse & in futurum forsitan concederent in eodem Monasterio Marienforst ut ibi publicentur, admittentes, & etiam ultra hujusmodi indulgentias universis & singulis Christi fidelibus vere Confessis, & Contritis, qui dictum Monasterium Marienforst in suis Festivitatibus, vel earum octavis, vel alias quotiescunque causa devotionis, orationis, peregrinationis visitaverint, missas vel Verbum Dei, vel aliqua divina officia ibidem audierint, sepulturis mortuorum interfuerint, Cœmiterium pro defunctis orando circuierint, seu qui in serotina vel matutinali pulsatione more Romanæ Ecclesiæ Ave Maria scilicet Angelicam salutationem trina vice dixerint, vel qui ad fabricam vel ornamenta ejus melioranda manus porrexerint, quomodolibet adjutrices, seu qui pro nostro, totiusque Ecclesiæ Christianitatis statu felici Deum obnixius fuerint depræcati, vel ad Nomen Jesu, & Mariæ humiliter se inclinaverint, nec non his, qui Personis hujus Monasterii, vel Nuntiis favorem consilium vel auxilium præstiterint, similiter in apportatione vel deportatione Gloriosissimi Corporis Domini nostri Jesu Christi ad Altare vel Infirmos ac ostensioni interfuerint reliquiarum pro qualibet etiam particula ibi ostensa, & qui

pro Personis ibi investiendis oraverint, pro qualibet etiam persona & quotiescunque præmissa, vel aliqua vel aliquid præmissorum fuerint, vel fieri procuraverint, quadraginta dies indulgentiarum, de injunctis pœnitentiis & tot quadragenas & omnipotentis Dei Misericordia relaxantes: injungentes præterea universis & singulis Ecclesiarum Parochialium Rectoribus, perpetuis Vicariis, atque deservitoribus nobis objectis in Virtute S. Obedientiæ, quatenus indulgentias supradictas, omnes & singulas legitima fide ipsis facta de eodem, & quoties desuper requisiti fuerint, in ambonibus Ecclesiarum suarum insinuent & publicent, Parochianosque suos ad participium earundem fideliter indurent, in quorum omnium & singulorum fidem, & testimonium præmissorum sigillum nostrum est appensum, Datum in Civitate nostra Coloniensi Anno Domini millesimo quadringentesimo quinquagesimo Die Veneris Duodecima Mensis Junii.

Num. 18.

Confirmatio Papalis super prædicta translatione.

Nicolaus Episcopus Servus Servorum Dei. Dilecto Filio Decano Ecclesiæ S. Andreæ Colon. salutem & Apostolicam Benedictionem. Ut ea, quæ pro divini cultus augmento, animarum salute, & Religionis propagatione provide facta sunt, firma perpetuo & illibata persistant, libenter, cum a nobis petitur favorem Apostolicum impartimur. Exhibita siquidem nobis nuper pro parte Venerabilis Fratris nostri Theodorici Archiepiscopi Coloniens. petitio continebat, quod olim ipse, ne divinus cultus in Monasterio Monialium in Coctenstorf ordinis S. Augustini Colon. Diœces. totaliter evanesceret, moniales tunc inibi degentes regularem vitam sub Clausura ducere recusantes ad alia loca religiosa statui earum convenientia pro libitu voluntatis cujuslibet earundem transmisit, ipsumque monasterium, cum omnibus & singulis suis possessio-

possessionibus, prædiis, agris, juribus, & obventionibus universis ad honorem omnipotentis Dei Beatissimæ Genetricis Mariæ Virginis, ac S. Birgittæ pro utriusque Sexus personis inibi sub regula ejusdem S. August. Salvatoris nuncupata, nec non Constitutionibus dictæ S. Birgittæ sub perpetua Clausura Domino famulaturis instituit, & erexit ac confirmavit sub Vocabulo Marienforst, cum personis inibi sub dicta regula Sancti Salvatoris altissimo famulaturis, & bonis suis quibuslibet super dictis & aliis quovis etiam vocabulo bona ipsa censeantur, ab omnibus & singulis oneribus, exactionibus, servitiis, subsidiis sibi & successoribus suis subjectionis dominii & Castri Godesberg aut quibuslibet aliis ipsi Archi-Episcopo inferioribus præstandum seu exhibendum exemit & perpetuo liberavit atque sub Beatorum Mariæ Virginis & Petri Apostol. principis aliorumque Colon. Dioecef. Patronorum protectorum ex certa sua Scientia recessit & assumpsit Regimenque ejusdem Monasterii Dilecto filio Jacobo de Robenstorp Confessori generali, & dilectæ in Christo filiæ agneti Holthuysen Abbatissæ Monasterii Mariæ Croen ordinis S. Birgittæ swerinensis Dioecef. commisit, ipsasque personas in eadem assumendi, includendi, instituendi & destituendi, regendi, gubernandi & alias inibi secundum regulam S. Salvatoris nuncupati, & institutionem B. Birgittæ ordinandi & disponendi & nonnulla alia faciendi plenam facultatem ordinaria auctoritate dedit & concessit, prout in litteris autenticis ipsius Archi-Episcopi sigillo munitis dicitur plenius contineri.

Quare pro parte tam Archi-Episcopi quam Jacobi & Agnetis prædictorum nobis fuit humiliter supplicatum, ut Institutioni, Creationi & Confirmationi prædictis, nec non omnibus & singulis in dicto Instrumento contentis pro illorum subsistentia firmiori robur apost. confirmationis adjicere ac Jacobo & Agneti prædictis, ut Monasterium ipsum pro eorum usu & habitatione perpetuo tenore, aliasque in præmissis opportuné providere de benignitate apostolica dignaremur.

Nos itaque de præmissis certam notitiam non habentes, hujusmodi inclinati supplicationibus discretioni tuæ per Apostolica scripta mandamus, quatenus si & postquam vocatis Monialibus prædictis & aliis qui fuerint evocandi tibi de Institutione, erectione, & confirmatione prædictis legitimè constiterit, illas & prout eas concernunt ac omnia & singula in dictis litteris contenta & inde secuta quæcunque auctoritate nostra approbes & confirmes, suppleasque omnes defectus, si qui forsan intervenerint in eisdem. Nos enim, si approbationem & confirmationem hujusmodi per te fieri contingat, ut præfertur, Jacobo & agneti prædictis, ut Monasterium, Ecclesiam & alia ordinata & ad Monasterium hujusmodi pertinentia pro eorum usu & habitatione perpetuo retinere & habere, ac inibi construi, & ædificari facere possint quodque Monasterium ipsum, ac personæ in eo degentes omnibus & singulis privilegiis, gratiis, indulgentiis, exemptionibus, libertatibus, concessionibus, favoribus & indultis aliis Monasteriis Civitatum illarum partium ordinis prædicti per sedem Apostol. vel alia generalit. concessis uti valeant pariter & gaudere auctoritate apostolica tenore præsentium indulgemus. Jure tamen Parochialis Ecclesiæ & alterius cujuslibet in omnibus semper salvo.

Datum Romæ apud S. Petrum Anno Incarnat. Dominicæ Millesimo quadringentesimo quinquagesimo primo. Septimo Kalendas Februarii Pontificatus nostri Anno quarto.

(Nicolaus Papa V.)

Num. 19.

Transsumptum seu Litteræ Theodori Episcopi super Libertate & benedict. Ordinis.

Theodoricus Dei Gratia Sanctæ Coloniensis Ecclesiæ Archi-Episcopus, S. Romani Imperii per Italiam Archi-Cancellarius,

rius, Westphaliæ & Angariæ Dux, Aplicæ sedis Legatus, Universis Christi fidelibus præsentia inspecturis salutem in Domino & indubiam fidem infra scriptis adhibere ad notitiam cujuslibet Vestrum deducimus per presentes transumptum quoddam sigillatum sigillo Reverendissimi in Christo Patris ac Domini D. Nicolai Episcopi Zwerens. ac Notarii publici Petri Brandt infra scripti signo & nomine subscriptum & signatum per religiosum Virum Fratrem Jacobum Köperstorff generalem Confessorem Monast. Marien-Kron Ordinis Ss. Mariæ Virginis & Birgittae viduæ sub regula B. Augustini Sancti Salvatoris nuncupati Zwerens. Diœces. nobis præsentatum ea reverentia qua decuit recepisse in quo quidem transumto hæc inter alia quæ sequuntur continebantur. Martinus Episcopus Servus Servorum Dei ad perpetuam rei memoriam & infra eapropter Dilectas in Choro Abbatissam & Sorores ac Dilectos filios Confessorem generalem ac Fratres dicti Ss. Mariæ semper Virginis & Birgittæ Viduæ in Wasteno & aliorum, quorumcunque Monast. Locorum dicti ordinis S. Salvatoris nuncupati, & ubique existentium ac personis utriusque sexus, quæ pro tempore in illis erunt, eorumque tranquillum statum gerentes, in visceribus caritatis, ac eorum quieti paterna sollicitudine consulere cupientes, illorumque devotis supplicationibus inclinati omnia & singula Monasteria & Loca, Ecclesias & Capellas, Oratoria & Hospitalia infra scripta & alia quecunque & ubicunque terrarum dicti Ordinis S. Salvatoris tam fundata quam fundanda & ad clausuram reducta seu non ac Domus eorum Abbatissas, vice gerentes sorores, Confessores Generales, Patres religiosos Fratres & personas alias pro tempore degentes in illis Castra, fortalitia, ædificia, Villas, Vineas, Olivera, hortos, Montes, silvas, Nemora, Prata, pascua, piscationes, molendina, aquas; aquarumque discursus, jura, Jurisdictiones, Grangias, prædia & possessiones cultas & incultas, & bona rustica & urbana eorum quæcunque & ubicunque situata præsentia & futura quæ omnia per eorum Loca, Vocabula, fines, nomina, & cognomina, Valores, quantitates, qualitates speciesque hic habere voluimus, pro specifice declaratis, ac sufficienter insertis, proinde, ac si de illis, eorumque Vocabulis esset

facta

facta mentio & expressio singularis & infra eorundem: Paterna imposterum sollicitudine providere volentes auctoritate Apostolica prohibemus, ut infra septa & Clausuras Monasteriorum & Locorum aut Grangiarum ipsorum nullus rapinam, aut furtum facere ignem apponere, aut sanguinem fundere hominem tenere vel capere vel interficere, aut violentiam aliquam audeat exercere sub pœna Excommunicationis, in quam contra facientes ipso facto incurrant, a qua, nisi per Confessores vel patres præterquam in mortis articulo absolvi nequeant, decernend. ut nulli omnio hominum liceat præfata Monasteria aut Loca, aut res aut bona aliqua eorundem temere perturbare aut eorum possessiones offerre aut ablatas retinere, minuere, seu quibuslibet vexationibus fatigare sed ea omnia integra conserventur eorum pro quorum conservatione & gubernatione concessa sunt usibus omnimodis profutura, salva sedis Apostolicæ auctoritate, & Diocesani Episc. canonica justitia & in prædictis moderatione Concilii generalis. Si qua igitur in futurum Ecclesiastica sæcularisve persona hanc nostræ constitutionis paginam sciens, contra eam temere venire tentaverit, nisi reatum suum congrua satisfactione correxerit, potestatis honorisque sui careat dignitate reumque divino judicio existere de perpetrata iniquitate cognoscat & à sacratissimo Corpore & sanguine Dei & Redemptoris nostri *Jesu Christi* aliena fiat, ac in extremo examine districtæ subjaceat ultioni. Cunctis a dictis Monasteriis atque locis sua jura servantibus, sit pax Domini nostri *Jesu Christi* quatenus & fructum bonæ actionis percipiant & apud districtum Judicem præmium æternæ pacis inveniant. Et non solum summus Pontifex qui est Vicarius *Christi Jesu*, sed & ipse summus Pontifex *Christus Jesus* qui jam astat ad dextram Patris, qui ad salutem animarum hunc ordinem per se instituit, & matri suæ B. semper V. Mariæ ipsum dedicavit, ipsumque multis gratiis & privilegiis insignivit non solum hujusmodi ordinem observantibus, vel Monasterium hujus ordinis ædificantibus vel adjuvantibus, imo omnibus terram vel patriam, ubi hujusmodi Monasteria habentur inhabitantibus & Deum timentibus, & hunc ordinem amantibus pacem & concordiam, salutemque animarum & corporum promisit.

Nos

Nos ergo qui salutem & profectum animarum & corporum nostrorum subditorum magno desiderio promovere & procurare cupientes, prout tenemur, ut hæ *Jesu Christi* salutares promissiones & summi Pontificis benedictiones in eis effectum sortiantur, & omnes maledictiones & comminationes ab eis Jesu Christo protegente removeantur, mandamus omnibus Ecclesiarum Rectoribus, Pastoribus, vel eorum loca tenentibus & omnibus nobis subjectis quatenus præsens nostrum Mandatum subditis de ambonibus fideliter pronuncient & declarent. Datum in Monasterio nostro Maienforst sub Anno Domini 1451. die Dominica 16. Mensis May nostro sub sigillo.

Num. 20.

Privilegium ab omni Exactione.

Nos Walramus Dei Gratia Sanctæ Coloniensis Ecclesiæ Archi Episc. S. Romani Imperii per Italiam Archicancellarius, notum facimus tam presentibus quam futuris, quod dilecti in Choro Magistra & Conventus Monasterii de Kottenforst prope Godesberg nostræ Dioces. nobis immediate subjecti, quandam literam piæ recordationis quondam D. Henrici Archi Episcop. Colonienf. prædecessoris nostri immediati nobis ostenderunt, & assignarunt, quam vidimus legimus & intelleximus, cujus tenor de verbo ad verbum talis est: Universis litteras præsentes inspecturis Henricus Dei Gratia S. Colonienf. Ecclesiæ Archi Episc. S. Imperii per Italiam Archi Cancell. salutem & in perpetuum cognoscere veritatem, etsi omnibus nostris subditis cupiamus liberalitatis gratiam exhibere, Illos tamen uberiori gratia & favore amplectimur ampliori qui suam integritatem voluntate spontanea Deo Domino devoverunt ac die noctuque pro nostræ ac prædecessorum nostrorum animarum salute nec non Ecclesiæ nostræ tranquillitate & pace devotis suis orationibus jejuniis & vigiliis apud altissimum interpellant, ideoque Dilectis in Choro Magistræ & Conventui Monast.

in Kottenforst, quas propter earum vitæ & devotionis puritatem sincero favore prosequimur, hanc gratiam duximus faciendam, quod omnia bona dicti Monasterii in quibuscunque locis sita & crementa bonorum eorundem sive in vino blado, vel in aliis quibuscunque consistant, cum molendinis eorundem libertamus, & ab omni Telonio exactione seu petitione ex nunc in antea immunes esse volumus & eximimus per presentes mandantes schultero advocato & Telonariis nostris in Bonna, nec non Advocato & Telonariis nostris in Godesberg ac universis & singulis advocatis & Telonariis nostris ut de bonis dicti Monasterii quibuscunque deinceps nullam exactionem seu petitionem, nullumque penitus telonium recipiant aliqualiter vel exquirant, sed ipsum Monasterium seu Magistrum & Conventum ejusdem in hujusmodi gratia & libertate fideliter teneant & conservent sicut omnipotentis Dei indignationem & nostram acrimoniam voluerint evitare, In cujus rei testimonium & firmitatem perpetuam sigillum nostrum duximus presentibus apponendum. Datum Godesberg Anno Domini 1331. duodecimo die mensis Julii.

Nos igitur ad devotam supplicationem Magistræ & Conventus prædictorum, quia sanctius est quod plurimorum approbatione stabilitur gratias & libertates ipsis in præfatis Literis prædecessoris nostri & quascunque alias gratias & libertates eisdem per prædecessores nostros quoscunque indultas & concessas ratificamus, innovamus, approbamus, & tenore presentium confirmamus ipsisque easdem gratias & libertates indulgemus & concedimus, per presentes ut ipsorum devotis orationibus apud Largitorem omnium adjuvemur. Mandantes Universis officiatis & Telonariis nostris nunc & pro tempore existentibus, ut præfatas Magistram & Conventum in dictis gratiis & libertatibus quoad vixerint inviolabiliter & fideliter teneant & conservent, sicut nostram indignationem volunt evitare. In cujus rei testimonium & firmitatem perpetuam sigillum nostrum presentibus Literis duximus appendendum. Datum Godesberg Anno Domini Millesimo trecentesimo trigesimo quinto die Dominica post festum Agnetis Virginis.

Num. 21.

Num. 21.

Privilegium ab omni Exactione.

Wickeboldus Dei Gratia S. Colonienſ. Eccleſiæ Archi Epiſcopus S. Imperii per Italiam Archi-Cançellarius, Univerſis ſchultetis, cæterisque judicibus ſuis præſentes literas viſuris, gratiam ſuam & omne bonum ſcire vos cupimus, quod Eccleſiam Sanctimonialium B. M. in Foreſto juxta Godesberg noſtram filiam ſpecialem gerentes in viſceribus Caritatis Magiſtram & Conventum ejusdem Eccleſiæ ſolutas demittimus, & quitas ab omni exactione ſeu petitione ſi qua Nobis competere poteſt, de bonis ipſarum apud Wilpe, Wertzheim, Blitterstorff, aut alias in noſtro diſtrictu, unde Vobis mandamus & volumus, & firmiter injungimus, quatenus nullam ab illis exactionem ſeu petitionem ex nunc in antea recipere præſumatis. Datum Godesberg in Craſtino Annunciationis B. M. V. Anno Domini Milleſimo Ducenteſimo nonageſimo octavo.

Num. 22.

Indultum Libertatis omnium Bonorum.

Engelbertus Dei Gratia Sanctæ Colonienſ Eccleſiæ Archi Epiſcopus Ital. Archi-Cancell. Univerſis ſchultetis, cæterisque Judicibus ſuis præſentes litteras viſuris gratiam ſuam, & omne bonum ſcire vos cupimus, quod Eccleſiam ſanctimonialium B. M. in Foreſto juxta Godesberg noſtram filiam ſpecialem gerentes in viſceribus Caritatis Magiſtram & Conventum ejusdem Eccleſiæ ſolutas dimittimus, & quitas ab omni exactione ſeu petitione ſi qua nobis competere poſſet de bonis ipſarum apud Wilpe, Wertzheim, aut alias in noſtro diſtrictu, unde vobis mandamus, volumus & firmiter injungimus, quatenus nullam ab ipſis exactionem ſeu petitionem

tionem ex nunc in antea recipere præsumatis. Dat. apud Godesberg Mense Julio Anno Domini Millesimo Ducentesimo sexagesimo tertio.

Num. 23.

Aliud Indultum Libertatis Bonorum.

Conradus Dei Gratia Sanctæ Colonienf. Ecclesiæ Archi-Episcopus, S. Imperii per Italiam Archi-Cancell. Universis schultetis, cæterisque Judicibus suis has Literas visuris gratiam suam scire vos cupimus, quod nos Ecclesiam sanctimonialium B. Mariæ in Foresto, juxta Godesberg nostram filiam specialem gerentes in visceribus Caritatis Magistram & Conventum ejusdem Ecclesiæ solutas dimittimus, & quitas ab omni exactione seu petitione, si qua Nobis competere posset de bonis ipsarum apud Wilpe Wertzheim vel alias in nostro districtu, unde Vobis mandamus & præcipimus, quatenus nullam ab ipsis exactionem vel petitionem recipere præsumatis. Datum Godesberg Anno Domini Millesimo Ducentesimo quadragesimo octavo, sexto non. Martii.

Conradus Dei Gratia S. Colonienf. Ecclesiæ Archi Episc. S. Imperii per Italiam Archi-Cancellar. & Apostol. sedis legatus, Dilectis in Christo filiabus Magistræ & Conventui S. Mariæ de Foresto Colonienf. Diœces. salutem in Domino Cum à nobis petitur, quod justum est & honestum tam vigor æquitatis, quam ordo exigit rationis, ut per sollicitudinem officii nostri ad debitum perducatur effectum, eapropter Dilectæ in Domino Filiæ vestris justis postulationibus grato concurrentes assensu Decimam montualem 23. schnelberg, quæ ad Præposituram Bonnenf. pertinebat, quam dilectus Consanguineus noster Godefridus Præpositus Bonnenf. in elemosin Ecclesiæ vestræ remisit, Vobis & per Vos ipsi Ecclesiæ tam ordinaria tam legationis nostræ auctoritate confirmamus, & presentis scripti patrocinio communimus. Nulli

ergo

ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostræ confirmationis infringere vel ei ausu temerario contraire, si quis autem hoc attentare præsumpserit, omnipotentis Dei & Beatorum Petri & Pauli Apost. ejus, & Excommunicationis sententiam à nobis latam se noverit incursurum. Dat. A° Dni 1249. in Crastino Martini.

Num. 24.

Documenta Monasterium Syonense concernentia.

Ferdinandus Dei & Apostolicæ Sedis Gratia Archiepiscopus Coloniensis &c. &c. Omnibus & singulis præsentes hasce nostras Litteras visuris, lecturis, seu legi audituris salutem in Domino sempiternam.

Cum Religiosarum Monialium Conventus Seyani ordinis Cistertiensium in Civitate nostra Coloniensi plurimis hucusque annis continuata vita admodum dissoluta integra propemodum bonorum temporalium ejusdem Monasterii ac suppellectilium Ecclesiarum dilapidatio adeoque inde promanata rerum omnium ad vitam necessariarum ingens penuria divini præterea cultus, ss. sacramentorum, Ecclesiasticorum officiorum, votorum Monasticorum, Religiosæ conversationis atque omnis pietatis neglectus, status demum Monasterii illius desperatus omnino & incorrigibilis post multiplices juxta acta desuper conscripta Nunciorum Apostolicorum nostrasque magna sollicitudine in cassum habitas Visitationes & reformationes gravissimis iterato tandem ad nos querelis pervenerit, passimque innotuerit omnibus neque extremam eam spiritualium & temporalium rerum ejus loci deformitatem & ruinam ignorarint Abbates regulares Monasterii Visitatores, attamen quantumvis

tumvis frequenter ac serio à nobis & Commissariis ac Ministris nostris commoniti debitam & efficacem ipsismet hoc ipsum fatentibus non potuerint adhibere reformationem; Idcirco coram Deo ac sancta sede Apostolica conscientiam nostram relevaturi, rebus hisce & Consiliis sic desperatis ut personarum regularium fluentes in deterius mores justa disciplinae severitate coerceamus, praedecessorum nostrorum exemplis ubique celebrarissimis laudabiliter insistentes saepe memoratas incorrigibiles Moniales & Conventu & Monasterio Seyano amovendas & transferendas, atque in earum locum Ordinis Sanctae Birgittae Virgines & fratres religiosos, singulari pietate & regularis disciplinae observantia, toti patriae conspicuos adducendos & substituendos, eoque pacto ad Dei optimi maximi honorem piorum fundatorum perpetuam consolationem, atque offensi fidelis populi reaedificationem sincerum Dei Cultum, ac religiosam disciplinam eo in loco fortiter efficaciterque restituendam & instaurandam esse judicavimus, prout Authoritatè S. sedis Apostolicae tanquam Legato ejusdem nato, nec non Concilio Tridentino nobis concessa & delegata totius nostrae Civitatis Coloniensis cum ingenti applausu & gratulatione respective amovemus & transferimus, adducimus, substituimus ac restituimus, atque eas abinde perpetuo amotas & translatas; Virgines e diverso & Fratres Birgittanos eodem adductos substitutos praesentium tenore decernimus & declaramus, praedictumque Monasterium Seyanum nunc ac deinceps & ejusdem Ecclesiam, aliaque loca ad id aut eam quovis modo pertinentia, cum omnibus juribus, possessionibus, censibus, redditibus & obventionibus quibuscunque (sustentandis, nimirum donec vixerint, ordinis S. Bernardi amotis monialibus ac gravissimis debitis Monasterii persolvendis) prout quoque eaedem moniales amotae, eum in finem supradictis juribus, possessionibus & emolumentis Monasterii Seyani universis liberè ac sponte sua renunciaverunt praefatis St. Birgittae Religiosis Monialibus & Fratribus, illuc adductis & substitutis pleno jure conferimus, transportamus, tradimus, & perpetuis futuris temporibus assignamus, ejusdemque Monasterii tam spiritualium quam temporalium rerum juxta professionis & regulae suae normam regimen

inte-

integrum & administrationem, atque alias personas utriusque sexus ad suam Religionem aspirantes ibidem recipere, investire, & ad professionem solemnem admittere valeant, committimus & concedimus. Demum sæpè memoratum Monasterium immobilia & mobilia ejusdem bona, personasque religiosas utriusque sexus ibidem inductas, ac pro tempore existentes atque in futurum inducendas, investiendas & per professionem solemnem inibi stabiliendas in nostram Archi Episcopalem & Electoralem simul recipimus & assumimus tutelam, jurisdictionem, protectionem & potestatem, insuperque eundem Conventum & Monasterium Seyanum Conventibus & Monasteriis ejusdem Birgittani ordinis in Marien-Forst & Marien Baum Diœces. nostræ Coloniensi situatas, ac alias per nos sibi invicem annexis, unitis & incorporatis juxta illius unionis formam pariter annectimus, unimus & incorporamus.

Adeoque præterea statuentes ordinantes & mandantes, quandoquidem Monasterium in Marienforst inchoando stabiliendoque Conventui Seyano personarum aliarumque rerum necessariarum subministratione permagna hactenus contulit ac deinceps & conferre poterit ac debet adminicula & subsidia ut dicti Monasterii in Marienforst Sorores & Fratres futuris deinceps quibuscunque temporibus cum bellorum aut contagionis pericula aut alia quæpiam urgebit necessitas, citra rogatum aut requisitionem ullam Abbatissæ aut superioris Seyani in sæpe dictum Monasterium Seyen liberum suum recursum ingressum ac mansionem quoadusque iis in Marien Forst fuerit integrum & opportunum habere, ea tamen conditione ut quoad ibidem egerint ac permanserint, propriis Monasterii in Marienforst sumptibus & impensis vivere, nec Seyanum Conventum hac in re ullatenus gravare, aut eidem detrimento vel damno esse debeant, similiter ut quolibet tempore necessitatibus & periculis prædictis incumbentibus Conventus in Marienforst Provisiones suas, aliaque bona mobilia in sæpe nominatum Monasterium Seyanum intra Civitatem nostram Coloniens. libere, ut prædictum est, & pro Arbitrio importare & securius custodienda reponere possint & valeant, amotionem, translationem,

nem, adductionem & substitutionem, renunciationem quoque collationem, transportationem, traditionem, assignationem, commissionemque, & concessionem & incorporationem aliasque ordinationes hujusmodi per nos legitime factas Authoritate, uti praefertur ordinaria, ac simul Apostolica ratificantes, approbantes, stabilientes, confirmantes, ac perpetuae firmitatis robore harum seriè communientes jure nostro & Ecclesiae nostrae Coloniensis in omnibus salvo. Mandantes proinde omnibus & singulis officialibus praefectis ministris & subditis nostris in virtute Sae. Obedientiae, ac sub gravissimis indignationis nostrae incurrendae poenis, alios vero quoscunque in Domino requirentes, ut saepe nominatos Stae. Birgittae Virgines & Fratres religiosos pro veris, legitimis & indubitatis Seyani Monasterii, ejusdemque jurium, bonorum & emolumentorum omnium, uti praefertur possessoribus ex nunc & deinceps agnoscant, eos denique inibi mediis opportunis contra quoscunque manuteneant, tueantur & defendant.

Quare subditi mentem & voluntatem nostram expressam, uti fas est, propè exequentur. Caeteri vero gratum nobis exhibebunt officium, in quorum omnium fidem & testimonium hasce nostras Transportationis & Confirmationis Litteras manu propria subscriptas, sigilli nostri Archi-Episcopalis appensione jussimus communiri, nec non Reverendissimum & Illustrissimum nostrum Metropolitanum Capitulum requisivimus, ut pro majori robore suum praemissis adhiberet Consensum, quod nos Capitulum similiter nostri sigilli appensione fecisse hisce attestamur. Datum in oppido nostro Bonnensi. Ao 1614. Die 16ta Decembr.

Num. 25.

Urbani Confirmatio hujus Reformationis.

Urbanus Episcopus Servus servorum Dei ad perpetuam rei memoriam. Romanum decet Pontificem ad ea, per quae in Monasteriis quibuslibet, praesertim sanctimonialium regularis disci-

plina collapsa restituatur, & restituta conservetur, Vota libenter intendere, ac in his sui pastoralis officii partes etiam per Monasteriorum & proventuum Ecclesiasticorum concessionem & applicationem favorabiliter interponere; prout personarum locorum & temporum qualitatibus & circumstantiis debite pensatis ad fidei catholicæ augmentum ac propagationem & prudentium Virginum præpotenti Deo sub suavi religionis jugo famulantium manutentionem, nec non altissimi laudem & gloriam prospicit, in Domino salubriter expedire; Exhibita siquidem nobis nuper pro parte Venerabilis Fratris nostri Ferdinandi Archi-Episcopi Coloniensis, ac dilectarum in Christo filiarum Monialium B. Birgittæ nuncupatarum in Monasterio Syon nuncupato Coloniensium ordinis Cisterciensium introductarum petitio continebat, quod cum alias dictus Ferdinandus Archi Episcopus consideraret Moniales Monasterii præfati vocationis suæ parum memores à Regularis disciplinæ observantia, & Clausuræ legibus deflexisse, indeque gravia scandala esse orta, ad illa sedanda zelo Domus Dei motus, & ad restituendam in dicto Monasterio regularem & monasticam vitam, Clausuræque observationem nonnullas ex Monialibus S. Birgittæ nuncupatis in sua Diœcesi residentibus ejusdem S. Birgittæ seu alterius ordinis piæ vitæ studio addictis, ac bonorum nominis & famæ in Monasterium præfatum una illarum in ipsius Monasterii Abbatissam præfecta, prævia matura deliberatione introduxit, retentis tamen ibidem quæ paucæ supererant primi dicti ordinis Monialibus, illisque optione data, vel in eodem Monasterio cum congrua sustentatione, & absque ulla arctioris vitæ obligatione, remanendi, vel ad alia Cisterciensis ordinis Monialium Monasteria transeundi, ibique primo dicti Monasterii sumptibus, quoad viverent, permanendi, quam introductionem nos pro majori illius subsistentia per alias nostras litteras in forma brevis expeditas tenoris subsequentis videlicet:

Urbanus Papa VIII. ad perpetuam rei memoriam, exponi nobis nuper fecit Venerabilis Frater noster Ferdinandus Archi-Episcopus Colon. S. R. I. Princeps Elector, quod ipse alias pro sua pastorali sollicitudine provide considerans tum existentes Mo-

niales Monasterii Syon nuncupati Colon. Cisterciens. ordinis Vocationis suæ parum memores à Regularis Disciplinæ observantia & a Clausuræ legibus deflexisse, zelo Domus Dei motus, ut scandalis, quæ propterea exoriri poterant, obviam iret, & Monasticam Regularemque disciplinam in eodem Monasterio, ut præfertur, collapsam nec non Clausuræ observationem restitueret, nonnullas ex dictis in Christo dilectis filialibus Monialibus S. Birgittæ, S. Claræ, seu alterius ordinis in sua Diœcesi commorantibus bonæ famæ odore celebribus, & piæ vitæ studio addictis in præfatum Monasterium una illarum in ipsius Monasterii Abbatissam præfecta ab undecim circiter annis introduxit, retentis tamen ibidem quæ paucæ supererant, primo dicti ordinis Monialibus, illisque optione data, vel in eodem Monasterio cum congrua sustentatione & absque ulla arctioris vitæ obligatione, permanendi, vel ad alia Cisterciensis Ordinis Monialium Monasteria transeundi; ibique primo dicti Monasterii sumptibus, quoad viverent, permanendi. Cum autem sicut eadem expositio subjungebat, introductio præfata ob exemplarem secundo dictarum Monialium vitam, magna cum spirituali ipsorum Christi fidelium consolatione facta fuerit, & propterea pro inviolabili ipsius introductionis validitate & observantia tam Ferdinandus Archi-Episcopus, quam secundo dictæ Moniales plurimum cupiant illam Apostolicæ Confirmationis robore communiri. Nos pastoralem ipsius Ferdinandi Archi-Episcopi sollicitudinem plurimum in domino commendantes, ipsumque Ferdinandum Archi-Episcopum ac singulares secundo dictarum Monialium personas à quibusvis Excommunicationis suspensionis & interdicti, aliisque Ecclesiasticis sententiis, Censuris & pœnis à jure vel ab homine quavis occasione vel causa latis, si quibus quomodolibet innodati existunt, ad effectum præsentium duntaxat consequendum harum seriè absolventes, & absolutos fore censentes, supplicationibus eorum nomine nobis super hoc humiliter porrectis, inclinati introductionem Monialium secundo dicti in primo dictum Monasterium per dictum Ferdinandum Archi-Episcopum, sive ejus officialem, ut præfertur, factam Apostolica auctoritate tenore præsentium approbamus & confirmamus, illique

que inviolabiliter Apoſtolicæ firmitatis robur adjicimus, ac omnes ac ſingulos tam juris, quam facti defectus, ſi qui deſuper quomodolibet intervenerint, ſupplemus, decernentes illam, nec non præſentes litteras ſemper & perpetuo validas & efficaces exiſtere, & fore ſuos plenarios & integros effectus ſortiri & obtinere, ac à primó dicti Monaſterii Monialibus inviolabiliter obſervari ſicque per quoscunque Judices ordinarios & delegatos, etiam cauſarum Palatii Apoſtolici auditores, judicari & diffiniri debere ac irritum & inane quidquid ſecus ſuper his à quoquam quavis auctoritate ſcienter vel ignoranter contigerit attentari, non obſtantibus quibusvis Conſtitutionibus & ordinationibus Apoſtolicis nec non Monaſteriorum & Ordinum præfatorum etiam juramento, Confirmatione Apoſtolica, vel quavis firmitate alia roboratis, ſtatutis & conſuetudinibus privilegiis quoque indultis & litteris Apoſtolicis in contrarium præmiſſorum quomodolibet conceſſis, confirmatis & innovatis, quibus omnibus & ſingulis eorum omnium tenores pro ſufficienter expreſſis habentes illis & præfatorum ordinum ac ſecundo dicti Monaſterii, alias in ſuo robore permanſuris hac vice duntaxat ſpecialiter & expreſsè derogamus, cæterisque contrariis quibuscunque. Datum Romæ apud S. Mariam majorem ſub annulo piſcatoris Die 24ta Julii Milleſimi Sexcenteſimi Vigeſimi Sexti. Pontificatus noſtri anno tertio. Approbavimus & confirmavimus, & alias prout in dictis Litteris plenius continetur.

Cum autem ſicut eadem petitio ſubjungebat, quod dictæ Moniales introductæ abinde ob earum exemplarem vitam, quia ſub arcta Clauſura, parco alimento & ſilentio vivunt, adeo uberes in partibus illis non ſine magna Chriſti fidelium Conſolatione ſpirituales fructus produxerint, ut quam plures nobiles & aliæ Virgines earum Conſortio, quibus conventus valde numeroſus factus eſt, ſeſe adduxerint, & in præſentiarum ita laudabiliter ac pie ac religioſe ſe gerunt, ut Monaſterium hujusmodi non minus virtutis & obſervantiæ regularis ſacrarium in partibus illis habeatur & propterea ſummoperè expediat ſervitio Dei introductas Moniales præfatas nunquam a dicto Monaſterio removeri, ſed perpetuo in illo tam

pro conservatione restitutæ hujusmodi disciplinæ regularis, quam fidei Catholicæ augmento conservari & manuteneri, & ad hunc effectum Monasterium præfatum cum omnibus bonis suis sacris & profanis, iisdem Monialibus & earum ordini Apostolica auctoritate perpetuo uniri, annecti, applicari & appropriari. Quare pro parte Ferdinandi Archi-Episcopi & Monialium introductarum hujusmodi nobis fuit humiliter supplicatum quatenus in præmissis opportune providere ex benignitate Apostolica dignaremur, Nos igitur qui dudum inter alia voluimus, quod petentes beneficia Ecclesiastica aliis uniri tenerentur, exprimere verum annuum valorem, etiam beneficii, cui aliud uniri peteretur, alioquin unio ipsa non valeret, & semper in unionibus Commissio fieret ad partes vocatis, quorum interest, idemque observaretur in perpetuis applicationibus, de quibuscunque fructibus & bonis Ecclesiasticis quique in Monasteriis singulis regularem disciplinam observari & conservari, ac divinum Cultum fidemque Catholicam ubique augeri sinceris desideramus affectibus Ferdinandum Archi-Episcopum ac singulares personas Monialium introductarum hujusmodi à quibusvis Excommunicationis, suspensionis & Interdicti, aliisque Ecclesiasticis sententiis, Censuris & pœnis vel ab homine quavis occasione vel causa latis, si quibus quomodolibet innodati existunt, ad effectum præsentium duntaxat consequendum harum serie absolventes, & absolutos fore censentes, posterioribus supplicationibus inclinati Monasterium præfatum cum omnibus suis bonis mo- & immobilibus quovis nomine nuncupatis ac illius Ecclesia, sacristia, Choro, Claustris, Campanili, Campanis & ædificiis, omnique sacra & profana illius suppellectili, nec non domo, Conventu, habitatione, Dormitorio, Refectorio, areis, plateis, hortis, terris, pratis, sylvis, Nemoribus, aquis, fructibus, juribus, redditibus, proventibus, obventionibus, introitibus universis, juribusque & actionibus quomodolibet competentibus & in futurum competituris quovis vocabulo nominatis, seu quovis prætextu prætensis, reliquisque prætensionibus, privilegiis, immunitatibus, exemptionibus, appenditiis & dependitiis quibuscunque, prævia quatenus opus sit, eorum omnium ab ordine Cisterciensi, illiusque

supe-

ſuperioribus & perſonis dicti Monaſterii & ab eo dependentium dismembratione & ſeparatione Monialibusque S. Birgittæ præfatis & earum ordini Apoſtolica auctoritate præfata tenore præſentium perpetuo unimus, annectimus, applicamus, appropriamus & incorporamus omnesque tam juris, quam facti, aliosque defectus, ſi qui etiam quomodolibet intervenerint, aliarumque ſolemnitatum defectus, etiam præſertim ex eo, quod ordo Ciſtercienſis, vel alii intereſſe habentes vocati & auditi non fuerunt ſupplemus.

Itaque Monaſterium præfatum cum omnibus ſuis dependentiis ad dictarum Monialium ordinem transeat, in illoque deinceps Ordo Ciſtercienſium Jurisdictionem non exerceat, vel in eo ſuperioritatem non habeat, ſed illud per dictum Ferdinandum & pro tempore exiſtentem Archi Epiſcopum Colonienſem regi, gubernari, viſitari & corrigi debeat, liceatque, ſi opus fuerit, præfatis ſic introductis & pro tempore exiſtentibus, S. Birgittæ Monialibus realem & actualem dicti Monaſterii & bonorum ſuorum, poſſeſſionem per ſe vel alium ſeu alios propria auctoritate liberè apprehendere, & apprehenſam perpetuo retinere, fructusque, redditus, & proventus illius percipere, exigere, levare, arrendare, locare & dislocare; ac illos in ſuos & dicti Monaſterii uſus & utilitatem convertere. Decernentes dismembrationem, ſeparationem & appropriationem præfatas nec non præſentes litteras de ſubreptionis vel obreptionis aut nullitatis vitio, vel intentionis noſtræ defectu aut alio quovis prætextu impugnari, invalidari, aut in jus vel controverſiam revocari nullatenus poſſe minusque ſub quibusvis ſimilium vel diſſimilium gratiarum revocationibus ſuſpenſionibus in genere vel in ſpecie, quomodolibet factis comprehendi, ſed ſemper ab illis exceptas, & in validiſſimum ſtatum repoſitas & plenariè reintegratas, ac perpetuo validas & efficaces fore & eſſe, ſuosque plenarios & integros effectus ſortiri, ac omnibus & ſingulis, ad quos ſpectat & ſpectabit, in futurum inviolabiliter obſervari, ſicque per quoscunque judices ordinarios & delegatos etiam cauſarum Palatii Apoſtolici auditores, ac S. Romanæ Eccleſiæ Cardinales etiam de latere Legatos ſublata eis & eorum cuilibet aliter judicandi vel interpretandi facultate & auctoritate judicari & definiri debere, ac

irritum & inane quidquid secus super his à quoquam quavis auctoritate scienter vel ignoranter contigerit attentari, non obstantibus priori nostra Voluntate, ac de jure quæsito non tollendo, aliisque Cancellariæ Apostolicæ Regulis, ac in synodalibus & provincialibus, universalibusque Conciliis editis, & edendis constitutionibus & ordinationibus Apostolicis nec Cisterciensium Ordinis & Monasterii hujusmodi juramento, Confirmatione Apostolica vel quavis firmitate alia roboratis statutis & consuetudinibus, privilegiis, quoque indultis, & Litteris Apostolicis eidem Ordini Cisterciensium illiusque superioribus & personis sub quibuscunque tenoribus & formis, ac cum quibusvis Clausulis & decretis, etiam motu proprio vel alias concessis, quibus omnibus etiamsi pro illorum sufficienti derogatione de illis eorumque totis tenoribus specialis specifica & individua, ac de verbo ad verbum, non autem per Clausulas generales idem importantes mentio, aut quævis alia expressio habenda, seu aliqua alia exquisita forma ad hoc servanda foret, illorum omnium tenores pro sufficienter expressis habentes, illis alias in suo robore permansuris hac vice duntaxat harum serie specialiter & expresse derogamus, cæterisque contrariis quibuscunque: Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostræ absolutionis, unionis, annexionis, applicationis & propriationis, incorporationis, defectuum suppletionis, decreti & derogationis infringere, vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attentare præsumpserit, indignationem omnipotentis Dei, ac Beatorum Petri & Pauli Apostol. ejus se noverit incursurum. Datum Romæ apud Stum Petrum Anno Incarnationis Dominicæ Millesimo Sexcentesimo Vigesimo sexto. Quarto decimo. Kalend. Januar. Pontif. nostri anno quarto.

(Urbanus
Papa
VIII.)

Num. 26.

Num. 26.

Henrici Abbatis Monasterii in Hamborn institutio & consecratio Monasterii Marienbaum.

Universis & Singulis præsentes Litteras inspecturis visuris & audituris, & quos infra scriptum tangit negotium, seu tangere poterit, quomodolibet in futurum quibuscunque nominibus censeatur, aut quacunque fulgeant dignitate conjunctim vel divisim HENRICUS permissione divina Abbas Monasterii in Hamborn Coloniensis Diœcesis Commissarius & Executor unicus ad infra scripta à sede Apostolica specialiter deputatus salutem in Domino & præsentibus fidem indubiam adhibere. Litteras Sanctissimi in Christo Patris & Domini nostri Domini Py Divina providentia Papæ secundi cujus vera bulla plumbea cum cordula Canapis more Romanæ Curiæ impendente bullatas sanas & integras non viciatas, non cancellatas, nec in aliqua sui parte suspectas sed omni prorsus vitio & suspicione carentes, nobis per Venerabilem & Egregium Virum Magistrum Gerardum de Riecersbeke in Medicinis Doctorem Illustrissimæ & Serenissimæ Dominæ D. Mariæ de Burgundia Ducissæ Clivensis & Comitissæ de Marcka in ipsis Litteris principaliter nominatæ Consiliarium & Procuratorem prout de suo procurationis mandato quoad omnia infra scripta peragenda legitima extitit facta fides coram Notario publico & testibus infra scriptis Præsentes nos ea, qua decuit reverentia, noveritis recepisse hujusmodi sub tenore.

Pius Episcopus Servus Servorum Dei Dilecto Filio Abbati Monasterii in Hamborn Coloniensis Diœcesis Salutem & Apostolicam benedictionem.

Piis fidelium votis gratum nos decet præstare assensum, & ut ea, quæ Religionis propagationem, ac divini cultus augmentum respiciunt, optatum sortiantur effectum, libenter interponimus solicitudinis nostræ partes sane pro parte dilectæ in Christo

Filiæ

Filiæ nobilis mulieris Mariæ de Burgundia Ducissæ Clivensis & Comitissæ de Marcka nobis nuper exhibita petitio continebat, quod, cum nuper in Comitatu Clivensi in quodam loco Campestri ad hoc tamen congruo ac decenti quædam Capella in honorem B. Mariæ constructa & conservata, ac pro uno præsbytero inibi celebrante competenter dotata fuerit, eadem Ducissa zelo devotionis accensa cupiens terrena in Cœlestia & transitoria in æterna felici commercio commutare pro sua, progenitorumque suorum animarum salute, & cultus divini augmento locum contiguum dictæ Capellæ, quæ de jure Patronatus dilecti filii nobilis viri Ducis Clivensis existit, de illius, ac etiam venerabilis Fratris nostri Archi-Episcopi Coloniensis loci ordinarii, nec non Rectoris ejusdem Capellæ expresso consensu pro usu & habitatione unius Abbatissæ Matris nuncupatæ, & Conventus Fratrum atque sororum Ordinis S. Augustini, S. Salvatoris nominati secundum instituta B. Birgittæ degentium, quæ juxta earundem institutionis & Regulæ formam in communi & sub perpetua Clausura vivere teneantur, & debeant ad instar Abbatissæ sive Matris & Conventus Fratrum Monasterii de Wattensteyn Regni Daciæ Ottoricensis Diœcesis sub Vocabulo B. Mariæ ad arborem notabilibus & sumptuosis ædificiis decoravit, eidem Capellæ navim seu Corpus Ecclesiæ annectendo. Cum autem sicut eadem petitio subjungebat ipsa Ducissa locum prædictum de bonis suis mobilibus & immobilibus ultra statum sui decentiam extantibus universis prout altissimus eidem donavit, Apostolica interveniente licentia, & ut ad effectum præmissum pro sustentatione congrua Abbatissæ & Conventus prædictorum dotare proponat, pro parte dictæ Ducissæ nobis fuit humiliter supplicatum ut Capellam prædictam & adjacentia illi ædificia constructa hujusmodi in Monasterium Ordinis & observantiæ prædictorum & sub eodem Vocabulo B. Mariæ ad Arborem pro usu & habitatione Abbatissæ sive Matris atque Conventus Fratrum & sororum eorundem sub eadem observantia regulari inibi altissimo perpetuo servituris cum Ecclesia, Campana, Campanili, Cœmiterio, Claustro, domibus, hortis, hortalitiis, & aliis necessariis officinis juxta ipsorum rittus, mores & institutum

tum de & ex bonis sibi a Deo collatis ac aliis piis fidelium largitionibus proventuris erigere & ulterius construi, ædificari & fundari facere atque mandare. Nec non Abbatissæ sive Matri ac Fratribus & Sororibus ipsis Monasterium fundatum hujusmodi pro usu & habitatione prædictis, ut ibidem Conventualiter Domino famulentur intrandi, & in eo perpetuo commorandi, ac eidem Ducissæ dicti Monasterii Visitatorem qui in eodem Monasterio Abbatissam seu Matrem instituere possit & valeat, eligendi licentiam concedere, ac aliis super præmissis opportune providere de benignitate Apostolica dignaremur. Nos igitur, qui cultum divinum & Religionis augmentum intensis desideriis affectamus, hujusmodi Supplicationibus inclinati discretioni tuæ per Apostolica Scripta committimus & mandamus, quatenus de eisdem præmissis omnibus & singulis, ac eorum circumstantiis universis authoritate nostra te diligenter informes, & si per informationem hujusmodi ea vera esse repereris, super quo tuam conscientiam oneramus, Capellam & adjacentia ædificia constructa in Monasterium Ordinis & Observantiæ prædictorum sub Vocabulo B. Mariæ ad Arborem pro usu & habitatione Abbatissæ sive Matris, nec non Conventus Fratrum & sororum hujusmodi sub eadem regulari observantia degentium cum Ecclesia, Campana, Campanili, Cœmiterio, Claustro, domibus, hortis, hortalitiis & aliis necessariis officinis de bonis sibi a Deo collatis, ac piis largitionibus & loco prædictis authoritate nostra erigas, nec non Ducissæ præfatæ Monasterium ipsum ulterius construi, ædificari & fundari faciendi eisdem quoque Abbatissæ sive Matri Conventui fratribus & sororibus dicti Ordinis Monasterium fundatum prædictum pro eorum usu & habitatione hujusmodi, & ut ibidem Conventualiter sub dicta regulari observantia Domino famulentur, intrandi & in eo perpetuo commorandi, ac eidem Ducissæ dicti Monasterii Visitatorem, qui etiam in eodem Monasterio Abbatissam sive Matrem, nec non Priorem instituere valeat, eligendi licentiam eadem authoritate concedas, ac alia omnia & singula facias, statuas atque decernas, quæ in præmissis & circa ea necessaria fuerint, seu quomodolibet opportuna, super quibus omnibus & singulis authori-

tate prædicta plenam tibi concedimus facultatem. Nos enim, si erectionem & alia præmissa per te vigore præsentium fieri contigerit, ut præfertur, quod Abbatissa sive Mater pro tempore, nec non Conventus fratrum & sororum prædictorum, quos & quas in Monasterio fundando hujusmodi pro tempore commorari contigerit, quod omnibus & singulis privilegiis, exemptionibus, libertatibus, indultis & gratiis præfato de Wattensteyn & aliis quibuscunque eorundem ordinis & observantiæ regularis Monasteriis a sede Apostolica vel legatis ejusdem, seu alias quomodolibet concessis, quas & quæ omnia in suo robore permanere volumus, uti & perpetuo gaudere libere & licite valeant eadem authoritate tenore præsentium indulgemus, non obstantibus constitutionibus & ordinationibus Apostolicis nec non statutis & consuetudinibus Monasteriorum Domus & ordinis prædictorum juramento confirmatione Apostolica vel quacunque firmitate alia roboratis, cæterisque contrariis quibuscunque Jure tamen Parochialis Ecclesiæ & cujuslibet alterius in omnibus semper salvo. Datum Senis Anno Incarnationis Dominicæ millesimo quadringentesimo sexagesimo XVII. Kalendas May. Pontificatus nostri Anno secundo.

Post quarum quidem litterarum Apostolicarum præsentationem & receptionem nobis & per nos, ut præmittitur factas pro verificatione litterarum earundem non nullis juribus & munimentis factis realiter & in scriptis coram nobis productis fuimus per præfatum Magistrum Gerardum Procuratorem nomine quo supra procuratorio coram nobis constitutum debita cum instantia requisiti quatenus Capellam B. Mariæ prædictam & adjacentia illi ædificia constructa juxta dictarum litterarum apostolicarum formam & tenorem Monasterium erigere, nec non Dominæ Ducissæ præfatæ Monasterium ipsum ulterius construi, ædificari & fundari faciendi, ac Abbatissæ sive Matri Conventui ac Fratribus & Sororibus prædictis Monasterium fundatum hujusmodi intrandi, & in eo commorandi, ac eidem Dominæ Ducissæ dicti Monasterii Visitatorem, qui in eodem Monasterio Abbatissam seu Matrem instituere possit & valeat eligendi licentiam concedere aliasque ad plenariam dictarum litterarum Apostolicarum & in eis contentorum

execu-

executionem procedere dignaremur, juxta traditam seu directam per eas à sede Apostolicà nobis formam.

Nos igitur Henricus Abbas Commissarius, & Executor præfatus attendentes requisitionem hujusmodi fore justam & consonam rationi, volentes mandatum Apostolicum nobis directum reverenter exequi ut tenemur, & quia ex juribus & munimentis prædictis aliisque legitimis informationibus per nos in jure & forma receptis reperimus, omnia & singula in præfatis litteris Apostolicis contenta & experita veritate fulciri; Idcirco authoritate Apostolica nobis commissa & qua fungimur in hac parte, pro præfatæ Dominæ Ducissæ proposito & pio desiderio complendo Capellam B. Mariæ prædictam & adjacentia illi ædificia constructa in Monasterium pro usu & habitatione unius Abbatissæ sive Matris & Conventus Fratrum & sororum Monasterii de Wattenstein Regni Daciæ ottoniensis Diœcesis sub Vocabulo B. Mariæ ad arborem cum Ecclesiâ, Campana, Campanili, Cœmiterio, Claustro, Domibus, hortis, hortalitiis, & aliis necessariis officinis, juxta dictarum litterarum Apostolicarum tenorem ereximus, nec non Dominæ Ducissæ præfatæ Monasterium ipsum ulterius construi, ædificari, & fundari faciendi, eisdem quoque Abbatissæ sive Matri, Conventui, Fratribus & Sororibus dicti Ordinis Monasterium fundatum prædictum pro eorum usu & habitatione hujusmodi, & ut ibidem conventualiter sub dicta regulari observantia Domino famulentur, intrandi, & in eo perpetuo commorandi, ac eidem Dominæ Ducissæ dicti Monasterii Visitatorem, qui etiam in eodem Monasterio Abbatissam, sive Matrem, nec non Priorem instituere valeat, eligendi licentiam authoritate prædicta concessimus, prout erigimus & concedimus per præsentes. Non obstantibus omnibus & singulis, quæ præfatus Dominus noster Papa voluit in dictis suis litteris non obstare: quæ omnia & singula præmissa, nec non præfatas litteras Apostolicas & hunc nostrum processum & in eis contenta vobis omnibus & singulis supra dictis intimamus, insinuamus & notificamus, ne præmissis ignorantiam prætendere possitis, seu etiam quomodolibet allegare. In quorum omnium & singulorum fidem & testimonium præmissorum præsentes

 nostras

noſtras litteras ſive præſens publicum inſtrumentum hujusmodi noſtrum proceſſum in ſe continentes ſive continens exinde fieri & per Henricum Notarium publicum infra ſcriptum ſubſcribi & publicari noſtrique ſigilli juſſimus & fecimus appenſione communiri Dati & decreti ſunt hujusmodi noſtri proceſſus in Domo ſeu Aula noſtra Abbatiali ejusdem Monaſterii in Hamborn Præmonſtratenſis ordinis ſub Anno à Nativitate Domini Milleſimo Quadringenteſimo ſexageſimo primo. Indictione Nonâ. Die vero Veneris viceſima octava menſis Auguſti hora undecima ante meridiem vel quaſi Pontificatus ſanctiſſimi in Chriſto Patris & Domini noſtri D. Pii divina providentia Papæ Secundi Anno tertio præſentibus ibidem diſcretis viris Gobelino Pilenmeker Clerico & Joanne Oprendick Laico & Parochiano in Hamborn ejusdem Dioeceſ. teſtibus fide dignis ad premiſſa vocatis ſpecialit & rogatis. Henricus Moll de Capella Clericus Colonienſ. Dioeceſ. publ. Imperiali authoritate nec non venerabilis Curiæ ſanctenſis Notarius.

Num. 27.

Theodorici Archi-Epiſcopi Colon. approbatio pro fundatore Monaſterii Marienbaum.

Theodoricus Dei Gratia Sanctæ Colonienſis Eccleſiæ Archi-Epiſcopus S. R. I. Princeps Elector, ac per Italiam Archi-Cancellarius, Weſtphaliæ & Angariæ Dux, Apoſtolicæ ſedis Legatus &c. &c.

Univerſis & ſingulis, ad quos præſentes noſtræ litteræ pervenerint, ſalutem in Domino ſempiternam & infra ſcriptorum cognoſcere veritatem. pridem pro parte Illuſtris Dominæ Mariæ de Burgundia Duciſſæ Clivenſis & Comitiſſæ de Marcka nobis exhibita petitio continebat, quod cum ipſa pro ſua, progenitorumque ſuorum animarum ſalute, & divini Cultus augmento zelo devo-

devotionis accensa cupiens terrena in cœlestia, & transitoria in æterna felici commercio commutare, pridem in Ducatu Clivensi in quodam loco campestri ad hoc congruo & decenti, in quo Capella quædam in honorem B. Mariæ constructa & consecrata, ac pro uno presbytero inibi celebrante competenter sit dotata, locum contiguum dictæ Capellæ quæ de jure patronatus illustris Ducis Clivensis existat, de illius ac etiam Pastoris parochialis Ecclesiæ & Rectoris ejusdem Capellæ expresso consensu pro usu & habitatione unius Abbatissæ Matris nuncupatæ & conventus fratrum & sororum ordinis S. Augustini S. salvatoris nuncupati secundum instituta B. Birgittæ degentium, quæ juxta earundem institutionis & regulæ formam sub perpetua Clausura in communi vivere teneantur & debeant, ad instar Abbatissæ sive Matris & conventus fratrum & sororum Monasterii de Wattensteine Regni Daciæ ortonens. Diœces. sub Vocabulo B. Mariæ ad arborem ædificiis ac structuris congruentibus ampliari & fundari desiderent. Cum autem sicut eadem petitio subjungebat eadem Domina Ducissa locum prædictum de bonis sibi a Deo collatis mobilibus & immobilibus ordinaria interveniente licentia pro sustentatione congrua Abbatissæ & conventus prædictorum dotare proponat pro parte ejusdem Ducissæ nobis extitit supplicatum ut Capellam prædictam cum ædificiis illi accommodis & opportunis in Monasterium ordinis & observantiæ prædictorum & sub eodem Vocabulo B. Mariæ ad arborem pro usu & habitatione Abbatissæ sive Matris atque Conventus fratrum & sororum eorundem juxta dicti ordinis Regulam & Constitutiones approbatas altissimo inibi perpetuo servituroum cum Ecclesia, Campana, Campanili, Cœmiterio, domibus, hortis, hortalitiis &c. & aliis necessariis officinis juxta ipsorum laudabiles ritus, mores, & instituta de & ex bonis sibi a Deo collatis & aliis piis fidelium largitionibus proventuris erigi, & ulterius ædificari, construi & fundari facere, nec non Abbatissæ sive Matri ac fratribus & sororibus ipsis Monasterium fundatum hujusmodi pro usu & habitatione prædictis, ut ibidem conventualiter juxta sui ordinis Regulam & Ss. Patrum instituta Domino famulentur, intrandi, & in eo perpetuo commorandi, ac eidem Dominæ Du-

cissæ dicti Monasterii Visitatorem, qui in eodem Monasterio Abbatissam seu Matrem instituere possit & valeat, nominandi & deputandi, licentiam concedere, bonaque prædicta temporalia mortificare, & Ecclesiasticæ libertati adscribere, dictamque fundationem auctorizare, approbare & confirmare, Indulgentiasque & privilegia dicti Ordinis & Monasterio prædicto in Wattensteyn ad cujus instar fundatum existit, auctorizare & approbare ac alias super præmissis opportune auctoritate ordinaria providere dignaremur. Nos igitur qui Cultum divinum & Religionis augmentum affectamus, piis & devotis supplicationibus præfatæ illustris Dominæ Ducissæ favorabiliter inclinati recepta per nos fide digna relatione Honorabilis Consiliarii Devoti nostri Dilecti Wimmari de Wachtendunck legum Doctoris nostri in spiritualibus Vicarii generalis, qui in vim Commissionis nostræ sibi desuper factæ diligenter inquirens per legitima documenta comperit, narrata & contenta dictæ supplicationis veritate fulciri, Capellam prædictam & locum ipsum cum omnibus suis ædificiis, ut præfertur in Monasterium ordinis & observantiæ prædictorum sub vocabulo B. Mariæ ad arborem pro usu & habitatione Abbatissæ sive Matris nec non Conventus fratrum & sororum hujusmodi sub regulari observantia degentium, cum Ecclesia, Campana, Campanili, Cœmiterio, Claustro, domibus, hortis, hortalitiis, & aliis necessariis officinis auctoritate ordinaria erigimus, prædia, possessiones & bona temporalia pro sustentatione personarum & Conventus Fratrum prædictorum juste collata & conferenda mortificantes & eximentes sine præjudicio juris alieni Ecclesiasticæ adscribimus libertati privilegia quoque & indulgentias dicto ordini & præfato Monasterio de Wattensteine rite & legitime concessas, & huic Monasterio communicata spectantia & indultas quorum transsumpta vidimus in suo robore permittimus, ac ut in dicto Monasterio publicentur licentiam impartimur, nec non dictæ Dominæ Ducissæ Monasterium ipsum ulterius construi ædificari ac fundari faciendi, eisdemque Abbatissæ sive Matri, fratribus, sororibus, & Conventui dicti ordinis Monasterium fundatum prædictum pro eorum usu & habitatione hujusmodi & ut conventualiter sub dicta regulari obser-

vantia

vantia Domino famulentur, intrandi & in eo perpetuo commorandi dedimus facultatem. Et quia in regula ejusdem ordinis S. Salvatoris tantum habetur visitationem Monasteriorum ordinis illius ad Diœcesanum pertinere, Nos diversis Ecclesiæ nostræ negotiis occupati, pro majori spiritualium profectuum incremento & muneribus damno, incommodo & expensis eidem Dominæ Ducissæ, quamdiu ipsa vixerit, & post ejus mortem Priori pro tempore domus, Insulæ Reginæ Cœli ordinis Carthusiensis, cui vices nostras, donec eas ad nos duxerimus revocandas, indulgemus & committimus dicti Monasterii Visitatorem probatæ vitæ & idoneum nominandi & deputandi, qui sic deputatus Visitator etiam in eodem Monasterio Abbatissam sive Matrem nec non Priorem auctoritate nostra instituere valeat, dantes ipsi Visitatori plenam potestatem, auctoritatem & Mandatum speciale prædictum Monasterium ad arborem B. Mariæ & utriusque sexus personas ejusdem tam in Capite, quam in membris, ut præmittitur, juxta constitutiones tamen & regulas dicti ordinis & alias prout pro Monasterii & personarum hujusmodi regulari observantia & subsistentia & animarum salute conveniet, semel in anno vel pluries & quoties requisitus fuerit, visitandi, reformandi, & emendandi, ac excessus quoscunque corrigendi, officiarios ibidem deputandi, destituendi & confirmandi, pœnitentias salutares injungendi, rebelles & inobedientes corrigendi, incarcerandique carcere claustrali, cæteraque omnia & singula cuncta hæc necessaria auctoritate nostra faciendi, statuendi, exercendi & ordinandi, prout congruum & expediens erit, usque ad nostram & successorum nostrorum Revocationem. Mandantes & præcipientes Fratribus & sororibus ejusdem ut hujusmodi suum Visitatorem sub pœna Excommunicationis acceptent, admittant, & bene pertractent, sicut tenentur. Insuper ut sacerdotes vitæ & conservationis honestæ, etiamsi seculares fuerint, in lapide portatili consecrato missas celebrare possint interim, donec Monasterii hujusmodi constructio sit perfecta & illi ipsi sacerdotes interim ibidem Divina ministrantes nostra auctoritate fratres & sorores dicti ordinis inibi degentes de suis peccatis confessis & contritis, etiam in Casibus

Episco-

Episcopalibus nobis reservatis absolvere valeant, tenore præsentium benigne indulgemus. Præterea universis & singulis Christi fidelibus vere confessis & contritis qui dictum Monasterium ad arborem B. M. in suis patroni & Dedicationis festivitatibus, vel in eorum octavis, vel alias quotiescunque causa devotionis orationis & peregrinationis visitaverint, Missas, prædicationes, aut alia divina officia ibidem audierint, sepulturis mortuorum interfuerint, pro defunctis orare curaverint, seu qui in serotina vel matutinali pulsatione more Romanæ curiæ Ave Maria, scilicet angelicam Salutationem trina vice dixerint, vel qui ad fabricam aut ornamenta ejus melioranda manus porrexerint quomodolibet adjutrices, seu qui pro nostro & successorum nostrorum Archi-Episcoporum Coloniens. ac gregis nobis commissi, totiusque Christianitatis statu felici Deum obnixius fuerint deprecati vel ad Nomen Jesus & Maria se humiliter inclinaverint, nec non his, qui fratribus & sororibus ante dictis vel eorum indiciis favorem consilium vel auxilium ad dicti Monasterii felicem statum & conservationem præstiterint similiter in apportatione vel deportatione gloriosissimi Corporis Jesu Christi ad altare, vel ad infirmos, ac ostensioni Reliquiarum devotè interfuerint, Quadraginta dies indulgentiarum de injunctis sibi pœnitentiis Omnipotentis Dei Misericordia & Beatorum Petri & Pauli Apostolorum ejus authoritate confisi in Domino misericorditer relaxamus. Exhortantes propterea universos & singulos Ecclesiarum Parochialium Rectores, Vicarios perpetuos atque deservientes nobis subjectos, quatenus has nostras indulgentias, quoties desuper requisiti fuerint, in ambonibus Ecclesiarum suarum insinuent, & publicent, Parochianosque suos ad participationem earundem fideliter inducant. Insuper ut noster in Pontificalibus Vicarius, dum ad dictum Monasterium declinaverit, vel à Monialibus professis authoritate nostra imponere, Abbatissam benedicere, ac eisdem & fratribus hujusmodi Monasterii insignia consueta juxta statuta & Constitutiones ordinis & regulæ prædictorum simul & successivé, quoties opportunum fuerit assignare valeat, possit, ac debeat, harum serie indulgemus salvis nobis & successoribus nostris in omnibus & singulis supradictis

dictis lege tam Diœceſana quam Jurisdictionis nec non Matrici Eccleſiæ juribus ſuis.

Datum in Civitate noſtra Colonienſi noſtro ſub ſigillo præſentibus appenſo. Anno Domini Milleſimo quadringenteſimo ſexageſimo. Die ult. Menſ. Julii.

Num. 28.

Schreiben der Boezelaer wegen Marienbaum.

Inhoudt des Briefs.

„ Ave Maria. In den tydt doen Myn Vrouwe Genaden Her-
„ toginne van Cleve Maria van Borgondie ſaliger Gedach-
„ teniſſe Wille hadde te timmeren dit Klooſter, ende geen ſeker
„ Stede en wiſte, waer ſy dat leggen ſoude, die een van den
„ Raede riede, dat men dat Leggen ſoude by Monrebergh aen
„ den Born, om dat men des avondts geen Vleeſch en et et, dat
„ men daer Viſchen mochten hebben; die ander van den Raede
„ ſorghden, als 't Water groodt worde, dat men dan in 't Wa-
„ ter ſitten ſoude, ende ongeſont worden. Doen ſy onderlin-
„ gen hier met bekommert waeren, ſoo is 't geſchiet, dat tot
„ Monrebergh dry Jofferen ſyn gekomen, ende begeerden Myn
„ Vrouwe genade te ſpreeken. Den Poertenaer liet haer op ende
„ gaft te kennen. Soo ſeynde Myn Vrouwe den Hofmeeſter af,
„ dat hy die Saecke verhooren ſoude. Soo ſeyden ſy. Sy wae-
„ ren geſonden van eene groote Vorſtinne, ende hadden gehoort,
„ dat Myn Vrouwe een Klooſter wilde timmeren, ende te ſien
„ waer men dat het beſte ſoude leggen. Doen worde Myn Vrouwe

„ genaden met haeren Raedt seer verblydt, ende sanden die
„ Vrouwe van Haeften, ende Kemnade, ende die Joffer van den
„ Boetzelaer af, dat sy die Jofferen die Stede souden laten sien,
„ ende die voeren met die Jofferen voor den Born henen, ende
„ brachtense hier, voor ons lieve Vrouwe deden sy haer Gebedt,
„ ende gingen in die Kapelle, daer waeren bancken geset, daer
„ men op knien mochten, daer gingen sy in, ende deden haer
„ Gebeden met die Jofferen, doen sy haer Gebedt gedaen had-
„ den, seyden sy tot Joffer Haeften ende Kemnade ende Boetze-
„ laer. Nu hebben wy veel wegen gereyst, ende en hebben wy
„ niet soo bequaeme Stede gevonden als hier: ende stonden op,
„ ende gingen om den Autaer, als oft sy offeren wollen, ende
„ aen die syde, daer men den Epistel leest, verloeren sy die
„ Jofferen, dat sy die niet meer en sagen. Die een Joffer was
„ lanck van Persoon geweest, ende seer schoon, die ander mid-
„ delmatigh, ende die derde kort van Statuer.

Dit heeft die voorseyde Joffrouw van den Boetzelaer, die dit gesien heeft, ende selfs met die voorseyde hier gekomen is, vertelt aen de Eerw. Abdisse Huberta van Lyshoudt ende andere gelyck boven geseyt is, in 't Jaer 1467. die het ons oock in geschrift heeft achter gelaten.

Num. 29.

Capitulum Montis-Gratiæ celebratum sub Innocentio VIII. Anno 1487.

Wilhelmus Dei gratia Aistetensis aliàs Aureatensis Ecclesiæ Episcopus sacro sanctæ Moguntinensis Sedis Cancellarius, Executor, & Commissarius, unicus ad infra scripta â Sede Apostolicâ specialiter delegatus, universis & singulis præsentes nostras Litteras, Cartis membranis contentas inspecturis, lecturis & legi audi-

audituris notum facimus & patefacimus per easdem, quod aliàs pro parte Illustris Principis & Domini Domini Georg. Comitis Palatini Rheni altæ bassæque Bavariæ Ducis Litteras Sanctissimi in Christo Patris Domini nostri Domini Innocentii divina providentia Papæ octavi ejus vera Bulla plumbea in cordula canapi more Romanæ Curiæ impendente bullatas, sanas, & integras, non vitiatas, non cancellatas, neque in aliqua sui parte suspectas, sed omni prorsus vitio, & suspicione carentes, coram Notario publico & testibus præsentatas cum ea, quâ decuit, reverentiâ recipimus, hujusmodi sub tenore.

Innocentius Episcopus Servus Servorum Dei venerabili fratri Episcopo Aystetensi Salut. & Apostolicam Benedictionem sincero devotionis affectu — — — — — — — — — — — S. Birgitta — — — Pontificatus Nostri Anno Primo.

Hæc Bulla reperitur in Libro revelationum puncto IX. §. 7. post Bullam Martini V. in dorso folii Sign. NB. in fronte Libri.

Prætextu hujusmodi præinsertarum Litterarum Apostolicarum nobis & per nos, ut præmittitur præsentatarum & receptatarum Universis & Singulis nobis in Christo sincere dilectis Confessoribus Generalibus Patribus & fratribus omnium & singulorum Monasteriorum ordinis S. Augustini S. Salvatoris aliàs S. Birgittæ nuncupati certam diem & Diætam seu congregationem Patrum totius ordinis prædicto in Monasterio Montisgratiæ vulgo Gnadenberg propè Nurenbergam nostræ Diœcesis celebrandam videlicet diem Martis, quæ erit vigesima octava Mensis Augusti cum continuatione dierum sequentium elegimus, statuimus & indiximus, atque eandem diem ipsis Patribus dicti ordinis insinuari, intimari & publicari, atque eos evocari, requiri & moneri. Ac nihilominus in virtute S. Obedientiæ & sub excommunicationis pœnâ, quam auctoritate Apostolica nobis in vim præinsertarum Litterarum Apostolicarum attributa canonica monitione præmissâ in scripturis tulimus, man-

dari fecimus, quatenus unum ex Monachis cum uno Socio Monasterii ipsius Ordinis ex doctioribus & devotioribus, in Regulâ & ordinationibus præfati Ordinis instructioribus cum sufficienti & pleno mandato ad omnia & singula, quæ in Diœtâ seu Congregatione agenda venirent, faciendum, pertractandum, consulendum, & concludendum, tàm in substantialibus, quam cœremonialibus vivendum secundum formam Regulæ dicti Ordinis ad præfatam diem seu Diœtam ad Monasterium Montisgratiæ prædictum transmitterent, & nequaquam transmittere prætermitterent, mandatisque Apostolicis per omnia parerent cum certificatione, quod si in præmissis negligentes & contumaces reperirentur, fratremque Monachum cum Socio ad diem & Locum præfatos transmittere negligerent, nos contra eos tanquam contumaces ad declarationem dictæ excommunicationis Sententiæ, & aliàs prout de jure procedere curaremus, dictam autem diem pro Diœta præfixam pro omni dilatione & termino peremptorio cum continuatione dierum sequentium ipsis Patribus dicti Ordinis assignavimus, prout hæc & alia in nostris indè confectis Litteris clarius videbuntur contineri. Termino hujusmodi adveniente, ad quem nos aliis arduis negotiis nobis & Ecclesiæ nostræ incumbentibus præpediti conferre nequiveramus. Die autem Sabbathi expost, & immediate sequenti, qui erat prima Mensis Septembris nobis in Loco Capitulari dicti Monasterii Montisgratiæ constitutis Venerabiles ac Religiosos & devotos nobis in Christo dilectos Fratres Clementem Petri Seniorem, Joannem Mathæi Monasterii Watzstain Lincopensis. Wilhelm. Michaelis, Jacobum Lang Diaconum de Mariæboo Ottoniensis, Petrum Matthæi, Michaelem Melser de fonte Mariæ Ulatislavien. in Glandzich, Arnoldum Berchtoldi de Sylva Mariæ *Tafenburgensis*, Joannem Mathiæ de Triumpho Mariæ in Polonia Cracoviensis, Stephanum Heidenberg de Mariæcroon Zweriensis, Willibaldum Marstaller, Joannem Alawer, Georgium Virling, Joseph Streitberger, Conradum Teunl, Joannem Busser, Hartungum Winter, Michaelem Schad, Fridericum Sacerdotes, Joannem Turner, Otthonem Heuman, Sebaldum Springinkle de Montegratiæ Aistetensis, Arnidum Nicolai, Henricum

ricum Michaelis de Vindlandia de Valle gratiæ Aboensis, Nicolaum Andreæ, Petrum Nicolai de Mariæ Acker Arusiensis, Joannem Walck, Ruthgerum de Udem de aquis Mariæ Leodiensis, Berbrandum Petri, & Theodoricum Arnoldi de Campis Mariæ Trajectensis, Joannem de Willa de Mariæforst Coloniensis, Gyswerthum Stephani de Mariæburgk Trajectensis, Arnoldum de Wassenach, Henricum Kalcher de Mariæbaum Colonienf., Joannem Ost, Ægidium Bockman, de Mariæ Throni Cameracensis, Petr Schweinfurt, Wendelinum Molitoris de Mariæ May Augustensis, Anthonium Burchardi ad Stellas Mariæ, Gerhardum Koy de Vinea Mariæ Trajectenf. Diœcef. ibidem præsentes & ad mandatum Apostolicum tanquam obedientiæ filios comparuisse vidimus. In quorum supradictorum fratrum præsentia & in fratris N. Monaster. in Sion in Angliâ Londinensis, cujus per Apostolicum Breve plumbatum nobis præsentatum excusationem recepimus nec non alterius fratris Henrici Nicolai de Valle Mariæ Revariensis Diœcesium, qui in itinere veniendo in notabilem infirmitatem corporis incidit, absentibusque eisdem Patribus causam vocationis ipsorum exposuimus, atque eis, ut constitutiones & ordinationes per dicti ordinis Monachos & Moniales perpetuis futuris temporibus valituras, & irrefragabiliter observandas seu observaturas statuere & ordinare valerent auctoritate Apostolica in hac parte nobis specialiter concessa, plenam & liberam in Domino concessimus facultatem, ac per præsentes damus & concedimus eandem; Post quam quidem concessionem per nos supradictis fratribus præsentibus factam supradicti fratres generale Capitulum præfati Ordinis repræsentantes repræsentari, & facientes pro communi dicti ordinis reformatione & unione tàm in substantialibus quàm in cæremonialibus ejusdem Ordinis Fratres Clementem Petri in Præsidentem, Joannem Mathæi de Watzsteno, ac Fratres Wilhelmum Michaelis, Stephanum Heidenberg, Arnidum Nicolai, Nicolaum Andreæ, Willibaldum Marstaller, & Joannem de Wila, in Assessores & definitores elegerunt. Quibus sic factis die infra scriptâ supradictis Patribus Collegium seu generale Capitulum totius Ordinis S. Augustini facientibus & repræsentantibus

bus nobis Wilhelmo Episcopo & Executore præfato in loco Capitulari sæpè dicti Monasterii Montisgratiæ constitutis Prælibatus Frater Clemens Petri Præsidens suo & aliorum Assessorum & Definitorum nec non fratrum præfatorum nominibus statuta, constitutiones, & ordinationes per eos conceptas, conclusas & conditas nobis publicè legendum coram ipso toto Capitulo in hunc, qui sequitur modum assignavit.

In Nomine Domini Amen.

Nos infra scripti Frater Clemens Petri Præsidens. Frater Joannes Mathæi professi Monasterii Watzstenensis Ordinis S. Salvatoris, S. Augustini alias S. Birgittæ Liniopensis Diœcesis, una cum Assessoribus & Definitoribus ab hoc Venerabili fratrum Collegio generale Ordinis prædicti Capitulum repræsentante, pro communi Ordinis prædicti reformatione deputatis, concorditerque electis videlicet Religiosis Fratribus Wilhelmo Michaelis de Mariæbog Otloviensis, Stephano Heidenberg de Mariæcron Zweriensis. Arnido Nicolai de Valle gratiæ Aboensis, Nicolao Andreæ de Mariæacker Arusiens. Willibaldo de Montegratiæ Aistetensis. Joanne de Mariæforst Coloniens. Diœcesium Ordinis supradicti. Notum facimus, quod Anno Domini Millesimo quadringentesimo octuagesimo septimo per Reverendissimum in Christo Patrem & Dominum D. Wilhelmum Aistensis Ecclesiæ Præsulem dignissimum vigore commissionis per Sanctissimum in Christo Patrem & Dominum nostrum D. Innocentium Papam VIII. sibi factæ vocati & citati fuerunt omnes & singuli Patres & Fratres Ordinis prænominati ad diem vicesimam octavam Mensis Augusti ad comparendum in Monasterio Montisgratiæ jam dictæ Aistensis Diœcesis Ordinis supradicti ad tractandum, ordinandum, & definiendum omnia & singula pro reformatione & uniformi modo vivendi ordinis S. Salvatoris supradicto necessaria & opportuna: Cupientes igitur, ut filii obedientiæ Apostolicis obedire mandatis juxta traditam nobis in iisdem Litteris formam ac intensis cordium nostrorum desideriis medullitus affectantes nostris ac futu-

futuris temporibus divini Cultûs augmentum, noſtræque Religionis profectum ſimul ac incrementum.

Art. 1. Ideo inprimis volumus, ordinamus ac ſtatuimus & tenore præſentium declaramus, quod in omnibus Monaſteriis Ordinis noſtri S. Salvatoris omnem Regularem vivendi obſervantiam in Regula S. Salvatoris per modum conſtitutionum traditam ab Urbano VI. & Martino V. ſummis Pontificibus confirmatam, nec non Regulam S. Auguſtini & additiones Prioris Petri dudum acceptatas & ſigillatas in quantum dictæ Regulæ S. Salvatoris non contrariantur perſonæ utriusque ſexûs noſtri Ordinis uniformiter obſervabunt & pro poſſe obſervari faciant & procurent. Quodque ad conſtitutiones Urbani V. & quæcunque alia ſtatuta, conſtitutiones, indulta, privilegia etiàm à ſede Apoſtolicâ confirmata dudum per Capitulum generale auctoritate prædictâ in Watzſteno celebratum abolita & abrogata cujuscunque formæ verborum aut tenorum exiſtant quoad articulos, qui ipſi Regulæ noſtræ & conſtitutionibus â prædictis Urbano VI. & Martino V. ſicut præmittitur confirmatis obveniant aut contrariantur Ordo noſter prælibatus aut ejus perſonæ utriusque ſexûs minimè aſtringantur aut obligentur, nec nos acceptare vel obſervare teneantur, ſed penitùs refutare, nec ad eorum obſervantiam valeant vel debeant coârctari, & ſi ſecùs forſitan per quempiam factum fuerit, ſeu attentatum declaramus & decernimus irritum & inane.

2. Item Statuimus & ordinamus, ut in omnibus Ordinis noſtri Locis & Monaſteriis Divinum officium nocturnum pariter & diurnum devotè, ritè & regulariter Deique cum timore peragatur: Quapropter omnes diſſolutiones, levitates, riſus, & cachinnos in ipſo divino officio fieri prohibemus, ſuper quibus Confeſſor generalis circà fratres & Abbatiſſa circà Sorores ſollicitudinem adhibeant diligentem.

3. Item

3. Item Statuimus, quod Fratres Ordinis noſtri portent Pixidem ſive Monſtrantiam Corporis Chriſti ad Altare ſummum ad majores horas in feſtis IX. Lectionum, & in octavis ſanctorum, & omni die ad ſummam Miſſam exceptis diebus Cœnæ & Paraſceves ſecundum Conſuetudinem Eccleſiarum Cathedralium illarum Regionum.

4. Item Fratres Sacerdotes & Diaconi nullis aliis intendant in Choro exiſtentes, niſi cantui & divino officio, ideo nullus in Chorum apportet librum ad legendum vel ſtudendum ſub horis vel Miſſa.

5. Item Statuimus, ut à Fratribus & Sororibus noſtris cantus fiat non in clamoſâ voce, ſed cum omni gravitate, prout Prior Petrus in Additionibus ſtatuit & expreſſit.

6. Item de Regularibus inclinationibus & quando ſtandum & appodiandum aut ſedendum ſit, videatur liber uſuum & ità agatur.

7. Item Volumus ſtatuendo, quod ſemel in qualibet ſeptimana habeantur horæ & Miſſa de Beatiſſima Patrona noſtra S. Birgitta cum novem lectionibus, & ſi occurrerit feſtum trium lectionum de hoc habeatur memoria: ſed in feſtis IX. Lectionum aut plenis officiis & in octavis Sanctorum, & in Vigiliis de iſtis agatur ſecundum morem Eccleſiarum Cathedralium cum memoriâ de S. Birgitta. In adventu Domini & in quadrageſima & intrà Paſcha & octavas Corporis Chriſti de tempore eſt cantandum.

8. Item quando habentur ſuffragia conſueta de eadem S. Birgitta pariter habeantur tam in Veſperis, quam Matutinis ſimili modo fiat de Patre noſtro S. Auguſtino, cujus feſtum ſub toto duplici peragatur & per octavam cum hiſtoria lectare, vel ſub aliâ hiſtoria.

9. Item tria ſunt feſta B. Birgittæ, primum translationis quinto Calendas Junii 2dum feſtum natalis in Craſtino Mariæ Magdalenæ,

lenæ, 3tium Canonizationis ſeptima die Octobris, & in illud tàm in Choro, quam in foro eſt celebre in Monaſteriis noſtris, & per octavam celebratur.

10. Item Feſtum B. Petri ad Vincula agatur in noſtris Monaſteriis ſub toto duplici feſto & per octavam juxta antiquam ordinationem propter Indulgentias Ordini noſtro conceſſas, quæ quidem Indulgentiæ promulgantur juxta tenorem divinæ revelationis, quæ incipit: Qui habet glomerationem.

11. Item Statuimus, quod Sorores Ordinis noſtris de cætero feſtum Præſentationis B. Mariæ peragant ſub toto duplici feſto vigeſima primâ die Novembris, hoc eſt in profeſto S. Cæciliæ, & utantur hiſtoriâ Nativitatis Mariæ mutato nomine Nativitatis Mariæ in nomine Præſentationis.

12. Item Feſtum Corporalis Aſſumptionis B. Mariæ, quod celebratur â Sororibus quindecimâ die â feſto Aſſumptionis principali, conſulimus, ut & Fratres Ordinis noſtri pari modo ſub toto duplici feſto celebrent, ſi conſenſus Diœceſani acceſſerit.

13. Item propter ſpeciale Patrocinium Ordini noſtri per Virginem Mariam promiſſum cantetur ſolito more poſt Veſperas fratrum: Ave Maria ſtella &c. extra Quadrageſimam, ſed in Quadrageſima poſt Veſperas ſororum exceptis Dominicis diebus, fratribus inchoantibus & ipſis ſororibus proſequentibus, ita quod Verſus Monſtra te eſſe Matrem: tripliciter quo hymno finito ſequuntur Verſiculi ora pro nobis. Fiat pax. cum Collectis Protege Domine &c. Deus â quo &c. ſub unâ concluſione & non pluribus, & Notandum, quod Ave Maria ſtella &c. in ſexta feria magna omittitur tantum, ſed in die Cœnæ baſſius cantatur, ſed laus B. Mariæ in Cœnâ Domini & Paraſceves omittitur in Vigilia Paſchæ poſt Completorium canitur cum alleluja in fine juxta conſuetudinem Eccleſiarum Cathedralium. Notandum, quod in bona ſexta feria ad ſeptem pſalmos, & ad de profundis poſt Tertiam dicitur: Gloria Patri.

14. Item Festum S. Annæ singulis Annis ad minus semel celebretur in Monasteriis nostris sub toto duplici festo, & omni Sabbatho, quando canitur de B. Virgine habeatur Memoria de S. Anna in Vesperis & Matutinis cum Versiculo & Collecta. Istud Festum S. Annæ agatur secundum consuetudinem cujusvis Diœcesis.

15. Item Officium Sororum institutum & hactenùs servatum in Watzsteno auctoritate, quâ fungimur, approbamus & confirmamus præcipientes, ut similiter in omnibus Monasteriis nostri Ordinis â Sororibus sine qualibet immutatione observetur; nec quisquam Lectiones dividere, vel aliquid immutare, addere, vel minuere præsumat, & si secùs usque nunc attentatum foret, vel inposterum attentare contigerit, irritum decernimus & inane, & nihilominus condigna pœna puniendos â Patribus in Watzsteno.

16. Item Fratres nostri Ordinis semper prosequantur Missas B. Mariæ â Sororibus inchoatas aliud officium aut aliam Collectam non legendo de Domina, nisi quod vel quæ correspondeat officio inchoato.

17. Idem quandocunque juxta morem Ordinis nostri præmittitur Ave Maria Memorias vel horas de Domina nostra semper in fine ejusdem Salutationis Angelicæ addatur Jesus Christus.

18. Item Processiones habeantur solemnes in die Visitationis Mariæ, Canonizationis B. Birgittæ, Dedicationis Ecclesiæ, in Festo S. Petri ad Vincula tàm per Fratres, quàm Sorores ultrà Processiones in Additionibus positas.

19. Item in Festis Conceptionis, Visitationis, & Præsentationis Mariæ Sorores cantabunt Benedicite post Vesperas suas.

20. Item Statuimus, quod in Missâ B. Mariæ, Sororum Præfatio semper sub eadem nota solemni cantetur, ita tamen, quod in festis præcipuis modicum tractius & solemnius decantetur, quam in feriis.

21. Item

21. Item Sorores ex facili causâ se â Choro non absentent, nec de horis exeant, nisi necessitate cogente & cum Licentiâ, nec manualia opera in Ecclesiâ tempore divinorum exerceant, cantusque earum fiat in gravitate juxtà additiones Domini Petri.

22. Item Sorores omnino se conforment in Choro, Refectorio & cæteris officiis Cæremoniis contentis in Libro earum, qui Lucidarius intitulatur, item Sorores non consecratæ conforment se in omnibus Sororibus consecratis in cantando & in legendo, ante Collectas Oremus præmittendo; & in fine concludendo per Dominum nostrum &c. ac aliis quibuscunque Cæremoniis, in quantum participare volunt Privilegiis Ordinis.

23. Item Statuimus, ut Sorores nostri Ordinis de cætero habeant Coronas, Vela, & Vittas juxta formam â Watzsteno traditam, similiter Baltheos latos duorum digitorum, simplices ut in additionibus Domini Petri: simili modo calceos habeant nigri coloris, nec alterius.

II. De Cautelis adhibendis in novorum Monasteriorum institutione.

Art. 1. Ut autem ab ordine nostro tollantur omnes Materiæ & occasiones turbationum & scandalorum, districtius prohibemus & in virtute S. Obedientiæ mandamus, ut nullus deinceps aliquod nostri Ordinis Monasterium audeat, vel præsumat per se vel alios de novo facere construi, instaurari seu ædificari absque certis atque sufficientibus redditibus juxta determinationem Regulæ. Et caveatur, ne unquam in novis Monasteriis hujusmodi instituatur Conventus, antequam in tantum fabricatæ fuerint ibidem tantæ domus & ædificia, quod sine tribulatione & metu possint Moniales & Fratres intus habitare secure saltem pro tot personis, quod ipsæ in utroque sexu horas & divinum officium omni die cantare valeant & tenere: ne tamen vertatur alicui in dubium, quot

personæ sufficere videantur ad perficiendum cultum divinum declaramus & definimus, quod ad minus ex parte sororum Viginti, & ex parte Fratrum duodecim, quorum decem sint Clerici, reliqui duo Laici vel Clerici instituantur; quem tamen numerum ad consecratas personas duntaxat volumus restringi, quin etiam personæ utriusque sexûs, quæ jam annum probationis ab extrà complevissent, possunt assumi, & in prædicto numero computari, ità tamen, quod ex parte tam sororum, quàm Fratrum aliquæ personæ præficiantur consecratæ in Regulâ & Cæremoniis ejus expertæ.

2. Quod etiàm Monasterium juxta numerum personarum prædictarum & qualitatem Regionum competenter sit dotatum, ideo caveatur, ne aliquod Monasterium nostri Ordinis in partibus Alemaniæ erigatur absque requisitione & pleno consensu Papæ &Monasteriorum subscriptorum scilicet Montisgratiæ in Bavaria propè Nurenbergam, Mariæforst propè Coloniam, Mariæcron propè Sundis sic & taliter, quod prædicta Monasteria nihil admittant, nisi secundum Regularem institutionem; Quod si secus attentatum fuerit, volumus hujusmodi loca ab ordine nostro penitus esse segregata & aliena, nec privilegiis & immunitatibus ordinis nostri gaudere: ad prædictam tamen trium Monasteriorum requisitionem Illustrem Principem & D. D. Georgium Comitem Palatinum Rheni & Ducem Bavariæ pro Monasterio nostri Ordinis in suo Territorio, & Ducatu fundando volumus obligari. Provideant etiàm Monasteria prædicta super constructionem novorum Monasteriorum requisita, ne in locis tàm Vicinis apud Monasteria nostri Ordinis instituantur, unde tàm fundata, quàm fundanda Monasteria periclitentur, nec personæ alicujus Monasterii nondum ad Clausuram deducti de novis Monasteriis nostri Ordinis instituendis se intromittant ullo modo.

3. Item Statuimus & ordinamus, ne ad inceptionem alicujus novi Monasterii mittantur Fratres & Sorores ad voluntatem fundatorum, vel aliorum, quorumcunque, sed tota congregatio

gatio utriusque sexûs, â quo Personæ mittuntur, auctoritatem habeant eligere ad tale opus personas, quales & quot voluerit, eo quod de aptitudine personarum plus eis, quam extraneis constet, non obstantibus Privilegiis & ordinationibus quibuscunque.

4. Item præcipimus auctoritate nobis concessa, ut in singulis Monasteriis nostri Ordinis major adhibeatur diligentia ad vallandum dicta Monasteria muris aut aliis munimentis, ut Sorores & Fratres possint ibi inhabitare securè, & provideatur murus inter Fratres & Sorores, qui sit de lapidibus spissus & altus & per se solus nullique domui contiguus.

5. Item prohibemus, ne personæ Ordinis nostri ad consecrationem seù Benedictionem introducantur cum fistulis, lutinis, choreis, vel aliis quibuscunque quæ lasciviam aut levitates inducant.

6. Item præcipimus & virtute S. Obedientiæ injungimus, ut provideantur in Monasteriis nostris tàm fundatis, quàm fundandis Locutoria tàm Sororum, quàm Fratrum, ne ostialia ibi sint, quibus patet ingressus extraneis personis, ne circa ea habeantur domus, aut Cameræ privatæ pro Commessationibus & potationibus, & si quæ hactenus alicubi factæ fuerint, penitùs destruantur, & sint Locutoria nostrorum Monasteriorum de cœtero per se sola sine hujusmodi domibus, Cameris, & Ostiolis cum debita diligentia serata.

7. Item Ordinamus & statuimus, ne de cœtero pueri, quorumcunque, cujuscunque sexus aut conditionis fuerint per rotam Sororum sivè portam in Monasterium ipsarum inducantur, seu intromittantur.

8. Item Statuimus & ordinamus, quod in Locutorio Sororum exteriori una fenestra disponatur habens duas crates ferreas invicem palma distantes ità contextas, ut vix duorum digitorum quantitas pateat, quas tamen non aliter, quam secundum tenorem sexti Capituli Regulæ aperiri volumus.

9. Item Caveant Abbatissæ cum Sororibus, ne admittant aliquem extraneum facere in Locutorio Sororum Collationem sine speciali

ciali licentia Confessoris Generalis: prohibemus etiàm, ne aliqua persona nostri Ordinis alicui extraneo in Locutorio, vel alias confiteatur.

10. Item prohibemus, ne ædificia superflua in nostris Monasteriis ædificentur, & si quæ ædificata fuerint, deponantur, ne cellaria, aut promptuaria vel pœnaria, in quibus victualia, aut potagia cujuscunque generis reponi potuerint, ullo modo habeantur apud Fratres, sed omnia necessaria ab Abbatissa speranda sunt juxta tenorem Regulæ.

11. Granaria ædificentur & disponantur, si quæ intra septa sunt, ut non pateat accessus hominibus sæcularibus per Clausuram Monasterii.

12. Item prohibemus, ne aliqua domus fiat pro aliqua singulari persona Fratre aut Sorore, in quâ dormiat, comedat, aut bibat, sed quælibet persona intrans stet cum aliis in Dormitorio, Refectorio, cœterisque locis.

13. Item Statuimus, ut deinceps Ordinis nostri Ecclesiæ & ædificia juxta divinam revelationem & Monasterii Watzstenensis dispositionem construantur, in quantum fieri potest.

14. Item Statuimus, ne Clausura, qua sumus obnoxii facile rumpatur, sed juxta mentem Regulæ Undecimi Capituli servetur, Casus autem, in quibus Confessori, & Fratribus exire permittitur, sunt: pro institutione novi Monasterii, pro sedando scandalo & infamia Monasterii, si contigerit, quod absit, aut pro hæreticis confutandis, aut in aliis casibus gravibus & inevitabilibus.

15. Item præcipimus sub privationis officiorum pœnâ Abbatissis & Confessoribus Generalibus, aut aliis quibuscunque personis nostri Ordinis, ne intromittant maximè ad Monasterium Sororum personas spirituales aut sæculares, cujuscunque sexus aut conditionis fuerint, sed ingredi volentibus ex veteri corruptelâ plus quam ex consuetudine resistant, & quod excommunicationis sententiam incurrant, dicant, sextumque Capitulum Regulæ, ac etiàm præsens statutum ostendant, ne per ignorantiam suam proterviam valeant palliare.

16. Item

16. Item præcipimus sub pœnâ prædictâ Confessoribus Generalibus Patribus, & Fratribus nostri Ordinis, ne Monasterium Sororum quocunque colore quæsito intrare præsumant, nisi in casibus Regulæ Capituli vicesimi secundi expressis. Quod si secùs per quemcunque attentatum fuerit, & admonitus non destiterit, si Confessor aut Pater ipso facto privatus sit officio absque spe restitutionis, si Frater infamiæ notam, & ad omnia officia inhabilitatis notam se noverit incidisse.

III. De Abbatissa & Confessore Generali.

Art. 1. Præcipimus Abbatissis & Confessoribus Generalibus, ut diligenter vigilent super grege sibi commisso, ita ut in se & in membris suis emendent, quæ sunt correctione digna vitia non dissimulando, quod si in his negligentes fuerint, privatas admonitiones Seniorum patienter audiant, & si admoniti non acquieverint, procedatur contra eos juxta formam in additionibus traditam.

2. Insuper prohibemus, ne Abbatissa aut Sorores, Confessor Generalis, aut Fratres vel aliæ quæcunque personæ nostri Ordinis colloquia simul habeant, nisi temporibus, locis, & casibus in additionibus & Regulâ expressis, & omnia caveant singula, ex quibus nimia contrahi potest familiaritas inter prædictas personas, & ideo mandamus, ut lotura Fratrum fiat per Sorores juxta ordinationem Abbatissæ in communi, & non singulæ singulorum vestimenta lavent, & Abbatissa ad hæc necessaria Sororibus procuret.

3. Item ad hoc ut auferatur omnis occasio proprietatis præcipimus Abbatissæ, ut Sororibus & Fratribus provideat de veris necessariis in cibo & potu, vestimentis, cuminibus, papiro, & aliis juxta possibilitatem & facultatem Monasterii, & ideo ordinamus, ne plures personæ de cætero assumantur, quam de proventibus sustentari possint Monasterii.

4. Ordinamus ex quo omnia necessaria de manu Abbatissæ secundum Regulam accipienda sunt, ut Offertoria, Confessionalia,

&alia

& alia quæcunque ſub quovis titulo vel colore obvenientia vel oblata, non niſi ad manus Abbatiſſæ tradi, aſſignari & præſentari jubeantur, & cum effectu præſententur.

5. Item Abbatiſſæ noſtri Ordinis, quia præſunt temporalibus, ad eorum ſpectat officium, ut inſtituant & deſtituant officiales in curia, nec alii de his ſe intromittant.

6. Item cum Regula & Additiones ſæpè de piſcibus mentionem faciant, quaſi quotidie miniſtrandis, qui non abundant in omnibus partibus, ideo provideat Abbatiſſa, ne Deo ſervientes defectum patiantur, æquivalentia, nolumus tamen, ut hac occaſione perſonæ noſtri Ordinis ſuperflua aut indiſcretè pro beneplacito ſuo petendo, moleſtæ ſint Abbatiſſis, aut eis miniſtrantibus & temperantia periclitetur, & ad hoc ut murmurationis occaſio tollatur, cautum putamus, ut hujusmodi Monaſteria ingreſſuris penuria & piſcium defectus exponatur.

7. Item provideat Abbatiſſa & Confeſſor generalis, ne Portam Monaſterii, per quam ſæculares ingrediuntur ex facili causâ maxime Sororum aperiant, ſed apertura fiat cum magnâ cautela, ne Sorores & Fratres moleſtentur.

8. Item prohibemus, ne in Monaſteriis noſtris de cætero portenta habeantur ut puta Corvi, Cuniculi, Canes, Aves & ſimilia, quæ levitates excitare ſolent: nec apud Sorores aut Fratres ullo modo inſtrumenta muſicalia ſcil. Clavicordia, Cytharæ, Fiſtulæ, Lutinæ & conſimilia levitatem excitantia habeantur.

9. Item Abbatiſſa plenam rationem faciat ſingulis annis circa feſtum omnium Sanctorum de perceptis & expenſis in pecuniis frumentis, & aliis quibuscunque nec aliqua occultet absque Generalis Confeſſoris & utriusque Conventus voluntate ſub officii privatione.

10. Item Abbatiſſa diſponat & ordinet cui vel quibus committantur claves Monaſterii, pari modo faciat Confeſſor apud Fratres.

11. Item Sorores, quæ præſunt officinis ſtent ad manus Abbatiſſarum, quæ quidem officia ſua omnia faciant juxta formam & modum

modum in Additionibus traditum, & præsertim, quæ præsunt pecuniis sint humiles & obedientes, nec murmurent pro levi re contra Abbatissam.

12. Item quando aliqua esculenta vel poculenta ab extraneis ministrantur pro Fratribus & Sororibus ad manus Abbatissæ, talia distribuantur Fratribus & Sororibus per Abbatissam secundum ejus discretionem & necessitatem Fratrum & Sororum.

Item sub pœnâ privationis officiorum prohibemus Abbatissis & Confessoribus generalibus, ne super excessibus Subditorum intrà Monasterium implorent auxilium brachii sæcularis, sed emendanda corrigant juxta Regularia instituta, nisi omnino essent Rebelles aut Apostatæ.

IV. De Sororibus & Fratribus.

Art. 1. Item prohibemus Sororibus & Fratribus nostri Ordinis sub pœnâ reclusionis carceris & infamiæ, ne secreta Monasterii scribant, dicant aut significent quibuscunque personis extraneis, quæ in infamiam cujuscunque personæ aut Monasterii cedere possint.

2. Item Sorores, Abbatissæ & Fratres Generali Confessori in omnibus obediant juxta præceptum Regulæ, quia secundum dictum B. Hyeronimi: non est Monasterium, non sunt Religiosi, non Monachi, ubi erga Prælatum deest obedientia subditorum, ideo Sororibus & Fratribus singulis & universis relinquimus in mandatis, ut suis Superioribus in omnibus licitis & honestis obediant propter Deum, nullusque eos malitiosè reprehendat, aut rixose cum eis contendat.

3. Item prohibemus districtè Sororibus & Fratribus, ne in extremis positi annulos, vestes, libros, aut quamcunque rem testentur, vel legent aliquibus Consororibus aut Fratribus, quia speciem habent proprietatis, in quantum animarum pericula voluerint evitare.

4. Item statuimus & irrefragabiliter ordinamus, quod deinceps per totum ordinem nostrum legatur quotidie in Primis post

Benedicamus Domino conclusis Martyrologum, vel secundum morem Ecclesiæ.

V. De Diaconis.

Art. 1. Item Fratres Diaconi licet in ordine sint Sacerdotes, & si contigerit aliquem promoveri ad gradum tredecim Sacerdotum, locum tamen ultimum vacantem habeat, de loco sui introitus seu possessionis nihil advertendo.

2. Item Fratres Ordinis nostri, non tantum tenentur ad substantialia, verum etiam ad omnes observantias Regulæ S. Salvatoris & Additiones Petri, videlicet jejunii, silentii & omnium aliorum in eisdem præceptorum, quæ utrique sexui convenire possunt, non obstantibus, quod in plerisque Regulæ Capitulis mentio fiat de Sororibus tantum & non de Fratribus.

VI. Ex Capitulo Watzstenensi dudum Celebrato.

Art. 1. Item, quia Fratres Ordinis nostri, licet sint diversorum situum, tenentur tamen esse conformium rituum & cæremoniarum juxta formam Regulæ & Additionum, & quia Fratres nostri frequenter habent prædicare, Confessiones audire, & quotidie Missas celebrare, & alia, quæ divinum concernunt officium agere cum eorundem observantia Regulari, & nihilominus in plerisque locis ad observandum cæremonias & ritus Cathedralium Ecclesiarum, in quarum Diœcesibus hujusmodi Monasteria noscuntur instaurata sese circa primævam forsan fundationem eorundem, aut alias quomodolibet astringebant: Auctoritate igitur Apostolica qua fungimur, ordinamus & declaramus dictos Fratres occasione præmissorum ad dictarum Diœcesium & territoriorum ritus & cæremonias non teneri aut nullatenus obligari, sed duntaxat ad horas Canonicas simpliciter absque quindecim gradibus & septem psalmis pœnitentialibus, quos tamen septem psalmos singulis sextis feriis dicere teneantur juxta Capituli Wastenensis determinationem sub nonis Sororum extra quadragesimam, sed in Quadragesimâ ante summam Missam.

2. Item

2. Item Cantus Fratrum fiat juxta ordinarium & ritum Ecclesiarum Cathedralium secundum primævam institutionem, nec de notis contendant, sed sufficit officium habere Cathedralis Ecclesiæ.

3. Item in Cœnâ Domini duntaxat duæ Missæ habeantur, una de B. V. M., & altera de Officio diei: Omnes Sorores & Fratres de manu Confessoris communicabunt.

4. Item Vigiliæ legantur, quando habetur nocturnus juxta antiquam ordinationem, & quando agitur de tempore.

VII. De Fratribus Laicis ab intra.

Art. 1. Item Fratres Laici singulis Septimanis semel confiteantur, & communicent saltem semel in Mense.

De Fratribus ab extra.

2. Item Fratres extra Monasterium non sint plures, quam quatuor, qui portent crucem rubeam juxta divinam revelationem & habitum deferant juxta dispositionem Libri usuum.

3. Item prohibemus, ne de cætero assumantur mulieres pro Sororibus cum cruce rubea & scapulari ab extra.

4. Item ad providendum paci & concordiæ præcipimus & injungimus, ne de cætero assumantur aliqui de ordinibus mendicantium, vel de aliis ordinibus quibuscunque.

5. Item pariformiter prohibemus, ne amplius ad ordinem nostrum assumantur Personæ infames.

VIII. De Habitu Personarum Ordinis.

Art. 1. Item habitus Personarum ordinis nostri sit uniformis grisei coloris de communi panno, quo utitur vulgaris populus cujuslibet Regionis: Mantelli vero & Cucullæ sint moderatæ latitudinis sine multiplicitate plicarum & rugarum, & omnimoda vanitate, ipsum quoque Mantellum â palmâ una terram non pertingat.

2. Item Cultelli de cætero non habeantur acuminati, sed plani juxta dispositionem vicesimi septimi Capituli Additionum.
3. Item ordinamus, quod professores ordinis nostri de cœtero in legendo Regulam nostram præmittant titulum: Incipit Regula S Salvatoris; Quoties autem legenda sit, & Regula S. Augustini cum Additionibus Petri, videatur liber usuum Watzstenensium.
4. Item Fratres prædicantes in hac Religione, in quantum possunt Revelationes S. Birgittæ admisceant.
5. Item districtè præcipimus, ne quis ex Confessoribus generalibus aut Fratribus nostri Ordinis præsumat libros Decretalium, aut quæcunque Jura Ecclesiastica in Capitulum, aut Auditorium apportare seu etiam â correctione Regulari appellare quomodolibet, aut ea allegare pro quibuscunque causis aut casibus emergentibus inter Fratres terminandis, sed omnia secundum statuta ordinis nostri & Regulam S. Augustini & non aliarum Religionum statuta quarumcunque semper mediante fraterna charitate emendentur.
6. Item ne paucorum infatuata delusio vel minus circumspecta præsumptio multorum causativa existat periculorum volumus, ordinamus, statuimus, ac in virtute S. obedientiæ districtè præcipiendo mandamus, ne de cœtero aliqui ex professoribus ordinis nostri audeant, vel quocunquè modo præsumant hujusmodi Capitulorum convocationes impetrare, vel impetrari facere per se, vel per alios, directè vel indirectè sine consensu & Licentia sex Monasteriorum nostri Ordinis infra scriptorum Watzsteno, MariæBoe, Mariæcron, Montisgratiæ, Vallisgratiæ & Mariæforst, sin alias, quod absit, quidquid attentatum fuerit, vel impetratum sit irritum & inane, nulliusque roboris & momenti: & ipsi sic impetrantes & impetrare facientes sint ipso facto excommunicati, & tanquam exortes â numero Monasteriorum & ordinis nostri, & nihilominus stabunt correctioni sex Monasteriorum præfatorum.
7. Item præcipimus omnibus Abbatissis & Confessoribus generalibus vice gerentibus & Patribus singulisque personis nostri ordinis,

ordinis, ne de cœtero admittant Visitatores, nisi juxta formam in regulâ & additionibus traditam. Item prohibemus etiam, ne suprà expressæ personæ claves vel munimenta Monasterii Visitatoribus resignent, nec aliqua admittant fieri per Visitatores aut institui, quam in Additionibus & Regula est expressum. Item præcipimus & mandamus Confessoribus Generalibus, quod in consecratione personarum ordinis Episcopos non permittant secum habere plus, quam duos Clericos ministrantes, & si omnino resistere non possent, sed plures assumere volunt, caveant tamen summè ne seculares quicunque eos Chorum fratrum ingrediendo comitentur.

8. Item ordinamus & statuimus, ut omnes Apostatæ & fugitivi, aut privilegiis & impetrationibus sine utriusque Conventus consensu Licentiati requirantur & recipiantur ad disciplinam ordinis, sed & in futurorum cautelam volumus & ordinamus, ut nullus Apostata etiam peracta pœnitentia instituatur ad aliquam dignitatem aut ad alios actus legitimos exercendos, si tamen in aliquibus certis Monasteriis nostri ordinis aliqui correctione & pœnitentia prævia restituti sint ad gradum pristinum, maneant hæc in suo robore firma sine aliqua retractione.

9. Item de Die Nativitatis Domini, & de Cœnâ Domini, & de Communione in eadem facienda & de Sabbatho Paschæ & de Benedictione danda Dominicis diebus post Matutinas, & de serotinâ Collatione, de Sacramento ad Altare summum deferendo, de Capitulo tenendo, de rasurâ fratrum, de Biretis & Sudariis &c. de Sigillis, de disciplinâ suscipienda, de jejuniis panis & aquæ, ac de aliis jejuniis, & qualiter Episcopi & eorum Ministri se disponant & ingrediantur ad consecrandas personas ordinis videatur liber usuum Watzstenensium.

10. Decernentes personas utriusque Sexus ordinis nostri cujuscunque status, gradus, aut conditionis existant ad observandum Ritus & Cæremonias Monasterii Watzstenensis duntaxat, & se eis conformandum temporibus perpetuis obligari, ita tamen, quod Sorores conforment se Libro, qui intitulatur Lucidarius, & Fratres Libro usuum præfatis, qui quidem Libri

in præſenti congregatione publicè ſunt lecti, quos etiàm libros cæremoniarum & uſuum auctoritate qua fungimur, ad præſens approbamus & confirmamus per modum Conſilii, prout in principio Libri uſuum cavetur.

IX. *De Focariis.*

Art. 1. Item quatuor focariæ ad ordinem recipiendæ recipi poſſunt in decimo octavo anno juxta ætatem pro Sororibus in Regulâ expreſſam. Benedictionem & inveſtituram recipiant â Confeſſore generali in Eccleſiâ ad crates ipſa manente extra, Confeſſore generali ad intra, nec poſt inductionem ſuam liceat eis de cœtero exire Monaſterium, habeant etiam in mantellis ſuis rubeam crucem cum Scapulari veſtes ſint griſei coloris, nec interſint conventui tempore refectionis vel Lectionis, honeſtum tamen eſſet eis ſeorſum aliquid pro devotione legi: Quæ quidem omnia officia faciant ad voluntatem Abbatiſſarum, & quia modica feſta ſunt pro eis ſtatuta omnis Regula earum & vivendi modus pendet in arbitrio & voluntate Abbatiſſarum & Confeſſorum, & ſi aliqua earum infirmatur una ex illis miniſtret alteri, vel aliæ conſecratæ juxta ordinationem Abbatiſſæ, ita ut provideant Abbatiſſæ, ut infirmæ nullum defectum patiantur; Cum autem moriuntur fiant pro eis Vigiliæ & Miſſæ & alia Defunctorum ſuffragia, prout fratribus ab extra.

2. Quia ex Litteris patentibus Fratris Nicolai Abbatis Olivæ ordinis Ciſterſienſium Wlatislavienſis Diœceſis certas ordinationes ad fratres & ſorores Monaſterii Fontis Mariæ dictæ Diœceſis contra Regulam noſtri Ordinis editas & fabricatas comperimus, ideo hujusmodi Litteras, & alias quascunque ordinationes prioribus illis ſimiles contrà ſtatuta & Regulam ordinis noſtri â Viſitatoribus editas caſſamus & revocamus & annullamus, nulliusque roboris, vel momenti ſubſiſtere decernimus.

3. Volu-

3. Volumus etiàm & piâ dispensatione ordinamus, & statuimus, ut inter omnia Monasteria ordinis nostri & utriusque Sexus personas Sorores videlicet & Fratres sit in Spiritu Sancto vera & devota Confraternitas in vinculo Charitatis & dilectionis perfecta Societas participationis, adeptionis, & sortis omnium & singulorum spiritualium bonorum nostrorum, Missarum, Vigiliarum, Orationum, Jejuniorum, Castigationum, disciplinarum, Psalteriorum, & Rosariorum B. M. Virginis, ac omnium & singulorum piorum exercitiorum quæ divina disponente Clementia in Monasteriis nostris tàm fundatis quàm fundandis fieri contingat in perpetuum.

4. Volumus etiàm hujus participationis & Confraternitatis gratiam extendi usque ad illos, qui in aliquo Monasteriorum nostri Ordinis impetrarunt specialem participationem, ut & ipsi in gratia, quæ data est nobis omnibus, sint participes & consortes, hujusmodi ordinationibus, statutis & constitutionibus per eosdem Præsidentem, Assessores, & Definitores concorditer acceptatis, conclusis ac lectis Vota omnium Patrum supradictorum tunc præsentium, utrum in hujusmodi ordinationes, constitutiones, & statuta consentire, atque eas & ea cum gratiarum actione acceptare, & inviolabiliter sine spe revocandi observare vellent, perquisivimus: qui quidem Patres singulatim per verbum placet, ac ea acceptare & firmiter tenere velle duxerunt respondendum, atque responderunt: factâ hujusmodi responsione prælibatus Frater Clemens Præsidens una cum dictis Assessoribus & Definitoribus nobis humiliter supplicavit, quatenus hujusmodi præinserta statuta, Constitutiones & Ordinationes ac omnia & singula in eorum scripturis contenta ad perpetuam rei memoriam auctoritate Apostolica approbare & confirmare nostrique scripti Patrocinio communire, & omnes defectus, si qui intervenerint, supplere dignaremur.

Nos

Nos igitur Wilhelmus Episcopus Executor & Confessarius præfatus ad supradictorum Fratrum Præsidentis, Assessorum & Definitorum, nec non aliorum Patrum tunc præsentium & generale Collegium sivè Capitulum repræsentantium instantem petitionem ad Confirmationem hujusmodi statutorum, Constitutionum & Ordinationum duximus procedendum atque processimus eamque servatis servandis per organum Notarii nostri infra scripti in scriptis in hunc qui sequitur modum pronuntiamus.

Quia per Venerabiles Religiosos & Devotos nobis in Christo dilectos Fratres Clementem Petri Præsidentem Joannem Mathæi Professos Manasterii Watzstenensis Ordinis S. Salvatoris, S. Augustini, alias S. Birgittæ Lincopensis Diœcesis, una cum Assessoribus & Definitoribus â Venerabili Collegio generale Capitulum dicti Ordinis repræsentante pro communi reformatione deputatis, concorditerque electis videlicet Religiosis Patribus Wilhelmo Michaelis de Mariæbog Ottoviensis. Stephano Heidenbergk de Mariækron Zweriensis. Arnido Nicolai de Vallegratiæ Aboensis. Nicolao Andreæ de Mariæ-Acker Arrusiensis. Willibaldo de Montegratiæ Aistensis. Joanne de Mariæforst Coloniensis Diœcesium nonnulla statuta saluberrima constitutiones & ordinationes in Diœta & Congregatione per nos Wilhelmum Dei gratia Episcopum Aistetensem Judicem & Executorem unicum â Ss. in Christo Patre Domino nostro D. Innocentio Papa octavo specialiter delegatum indicta concorditer & ritè editæ, captatæ, conclusæ & acceptatæ fuerunt; Idcirco auctoritate dicti Domini nostri Sanctissimi nobis in hac parte specialiter concessa, & quâ fungimur hujusmodi statuta, Constitutiones & Ordinationes, ac omnia & singula in eorum scripturis contenta ad perpetuam rei memoriam Dei nomine, & in his scriptis approbamus & confirmamus, nostrique scripti patrocinio communimus, omnes & singulos defectus, si qui forsan intervenerint, supplentes.

In nomine Patris, & Filii & Spiritus Sancti Amen.

Num. 30.

Num. 30.

Copia Closter Mayhingischen Stifftungs-Briefs de Anno 1472.

Wir Ulrich Graf zu Oettingen, als für Uns selbst, und Unsers Bruder Graf Wilhelms seeligen Kinder, der Vormünder Wir sein, und Wir Ludwig Grafe zu Oettingen, bekennen und wollen auch, daß es kunt und weisentlich sey, allen und jeglichen, gegenwärtigen, und zukünfftig in ewigen Zeiten, die diesen Brief ansehen, oder hören leesen, daß Wir eintrachtiglichen von schickunge des Allmächtigen Gottes, durch Wagerunge und Einsprechunge des Hailigen Geistes, demselbigen Unserm Schöpffer, der Heiligen Jungfrauen Maria gebehrerin Gottes, allen Himmlischen Here, und der Heiligen Frauen Sanct Brigitten zu Lobe und Ehren, Unnseren Altforderen Unns Unnseren Nachkommen, allen glaubigen Seelen zu Hülff und Trost unnd allen Christen Menschen zu Beßerunge unnd zu Mehrunge Göttliches Dienstes, mit Laube und Verhengnüse unseres Heiligen Vatters Pabst Pii des andern seel. Gedächtnüß, und mit Willen des Hochwürdigen in Gott Vatters und Herrn, Herrn Johannsen Bischoffen zu Augspurg, einen Closter von neuem angefangen, unnd gestüfft haben, Im Augspurger Bistumb, negst bei Mainge dem Dorff uf Unseren Vätterlichen Erbe unnd aigen, das mit Nahmen hinfür zu ewigen Zeiten genannt solle seyn, das Closter zu Maria May, Sanct Salvator oder Brigitten Ordens, daß Wir mit allen Besitzungen Grund und Boden mit aller seiner Zugehörungen, als Unser Vaetterl. Erbe, bißhero besessen haben, und daß Wür nun mit seinem Umfang für Uns, Unsere Erben, und Nachkommen, mit samt andern den hernach geschriebenen Stücken, und Gütheren, Lauterlich umb Gottes Willen zu dem neuen Stifft unnd Closter gegeben haben, und geben auch wißentlich, freyen und eigenen in Crafft des Briefs zu rechter Stüftunge unnd wider der Sammung Schwestern und Brüder in demselbigen Closter, nun und zu ewigen Zeiten wohnhafftig, nach Ußweisunge der Regul Sanct Salvators oder Sanct Brigitten, also, daß die Ehr-

samen Gaistlichen und andaechtigen Schwesteren, Herren unnd Brüder des obgenannten Ordens, als die Würdigen Dienerinnen unnd Diener Gottes und Maria dasselbig Closter an statt der Hochwürdigsten Jungfrauen Maria, und ihres Allerliebsten eingebohrnen Sohns Jesu, und Sanct Brigitten, und allen ihren Nachkommen demselbigen ehegenannten, Stüfft, Closter und Gottes Hauß, mit aller seiner Zugehörunge jetzund habend, und in künftigen Zeiten gewinnend, wo die gelegen, oder wie die genannt sein, nichts ausgenommen, treulich ohn gefehrdte, ohn alle Beschwernuß, und Bekümmernüß, inne haben, nutzen unnd nüssen, damit thun und laßen mögen, dardurch Gottes Lobe, unnd Maria gemehret werde, als mit anderen ihren rechten Guth. Wir wollen auch erstlich haben, daß Sie und ihre Nachkommen daselbst an der Zeit unnd für in künfftigen ewigen Zeiten das obgenannt Gotthauß sollend inehaben mit aller seiner Zugehorde, als oben vermerckt ist, ohne allen Eintrage Irrung und Hindernüß, unnd Steure, schaarwerck, fronbott, und aller Beschwerung frey seyn, von Uns, Unseren Erben, und Nachkommen, von allen den Unserigen, und männiglichs von Unsertwegen, und in allweeg nichts ausgenohmen, noch hindangesetzt, auch sollen sie und ihre Nachkommen, daselbst für Uns und Unsere Elteren, mehre Erben und Nachkommen, und alle glaubige Seelen treulich Gott den Allmächtigen bitten, desto gerner wollen Wir sie und ihre, Heiligen Orden behalten, und stercken, in aller seiner Geistlichen Würdigkeit und Observanz, nach Ausweisung ihrer Heiligen Regelen, als oft unnd so viel sie unser Hüff begehren, und aus besonder Liebe unnd Gunst den Wir zu ihnen und ihren Hailigen Orden vor anderen in Geistlichen Stand unnd Weesen, wollen Wir und Unser Erben und Nachkommen das obgenannt Closter Gotthauß unnd Gestüfft treulichen versprechen, wo das noth thut, beschürmen unnd behüten, als rechten Stüfft Herren unnd Erb-Herren zuestehet, ohne alle Gefährde, und auf das alles und oben geschrieben ist, seynd hernach verzeichnet die Güther und ewig Gülte, damit das Closter und Gottshaus obgenannt an dem Anfang begabt ist, als die in einem Regißter übergeantwortet, und vorhanden seynd, mit Nahmen: Von ersten den Hof zu Marcktoffingen, den vor Zeiten gebauet hat, der Karg und jezund an der Zeit bauet

Jacob Boos, gibt jährlich vierzehen Gulden, hundert Eyer, treyssig Pfenning zu Weysat, und ein Faas Nacht Huen, und ist der Hoff gewesen des Closters zu Ursperg. Item ein Gart, gehört in dem Hofe, den hat auch innen der genannte Jacob Boos, und gibt jährlich davon zehen Groschen, Item ein Lehen zu Marcktoffingen, das vor Zeiten gebauet hat, Conrad Meyer, und an der Zeit bauet Peter Hillenmeyer, gibt jährlich, drey Malter Rocken, drey Malter Dünckel, vier Malter Haber, alles Offinger Mees, und zwey Bauren-Kääs zu Weisat, und ein Faas-Nacht Huen, und fünfthalben Gulden zu Wisgeld, davon jährlich einem jeden Pfarrer zu Offingen werden solle, zweinzig Pfund und zwelf Pfenning Wehrung, Item fünf Soelden zu Offingen gelegen, mit Nahmen die Soelde, da vor Zeiten der Ziegler uf gewesen ist, und darauf jezt die Bixenmeisterin sizt, und gibt jährlich sechs und dreisig Pfenning, ein Faasnacht Huen, und allen Zehenden, Item die Soelden da vor Zeiten der Sindvogel ufgesessen ist, und jezt die obgedachte Bixenmeisterin innen hat, einen guten Garten und gibt jährlich sechs Groschen, ein Faas Nacht Huen und allen Zehenden, Item die Soelde, da vor Zeiten der Musel ufgesessen ist; jezund an der Zeit der Ehegermeyer gibt jährlich vier und zweinzig Pfenning, ein Faasnacht Huen und allen Zehenden, Item die Soelde, darauf vor Zeiten Clauß Rupprecht gesessen ist, darnach Uzlein, jezund in der Zeit Glufer, gibt sechs und dreisig Pfenninge, ein Faasnacht Huen, und allen Zehenden, Item ein Aeckerlein, das vor Zeiten Clauß Rupprecht gehabt hat, jezt der Zeit Clauß Häußlein, gibt jährlich davon ein Herbsthuen, und allen Zehenden, Item die Soelde, darauf vor Zeiten gesessen ist, der Lizhammer, jezt dieser Zeit Baltas Bixenmeister, gibt jährlich zwölff Pfenning, ein Faasnacht Huen, und allen Zehenden, da alles vorgeschrieben, und ein jegliches ist kauft worden, von Juncker Wilhelm von Jaxtheim für frey ledig unbekümmert, und ohnansprüchig, eigen, ohnvogtbar, ohnsteuerbar, ohndienstbar, mit anderen mehr Freyheiten, nach Inhalt des Kaufbriefs, Item zu Offingen einen Garten, den er an der Zeit innen hat, der Lizhammer, und gibt davon siebenthalb Pfund und ein Faasnacht Huen, mit Grund und Boden, mit aller Gerechtigkeit des Closters, und Schwester und Brüder mögen den Garten zu ihren Händen

Aa 2 nehmen,

nehmen, Item von der Steuer zu Offingen vier Pfund gefallen, halb auf Ostern, halb auf St. Michaeli-Tag, hat zu dem Gottshauße geschafft Grafe Ludwig zu Oetting seel. Gedächtnuß, und Hoff-Meister Kayßer Sigmunds nach laut des Hauptbriefs, Item zu Uttenstetten anderthalben Hoefe, oder das Gut, das da kauft ist, vom Walter Locher für ledig und ohnbekümmert, recht eigen, gibt jährlich eilf Gulden, ein Faasnacht-Huen, und jetzo der Zeit gefallen dem Gottes-hauß Maria May jährlich von den gemeldten Zinsen vier Gulden, und ein Faasnacht-Huen, die andere sieben nimt ein Lazarus Berlein zu Dünckelsbühl, und stehen abzuleesen mit ein hundert und vierzig Gulden, und drey Gulden solle der Bauer auch geben jährlich Gült dem Capitel zu Augspurg, die mag man auch mit sechzig Gulden ablößen, Item zu Uttenstetten das Lehen, daß geweßen ist der Heilig zu Wilberstaetten, und kaufft von dem Zobel, daß an der Zeit bauet der Enderlin, Grund und Boden des Closters, und mögen Schwester und Brüder das zu ihren Handen nehmen, gibt jährlich drey Gulden, und ein Faasnacht-Huen, Item zu Stupperg seynd zwey Hoef, den ersten haben innen der Stedthanns, und der Freytag, geben davon siebenthalb Gulden, der Hof ist ledig ohnvorkümmert, recht eigen, mit aller seiner Gerechtigkeit, und auch das Holtz dabey, und Schwester und Bruder des obgenannten Gottshauß Maria May mögen den zu ihren Handen nehmen, der andere Hoff zu Stupperg, den der Oetlein bauet, ist auch leedig und ohnbekümmert, recht eigen, ausgenohmen, daß Herr Hannß Ludwig Caplan St. Joannis des Täufers zu Dünckelsbühl sechs Gulden jährlich davon gefallen, und die jetzt gemelten sechs Gulden stehen auf Abloesung mit hundert und zweinzig Gulden, Item zu Keimnaten einen ewigen Gulden, gibt der Grieme auf St. Georgi-Tage, aus einer Wießen nach Innhalt des Kaufsbriefs, Item Jacob Wiedemann zu Steinheim, gibt jährlich achtzehen Pfenning aus einer Wießen gelegen in der Alere genannt, die Dür-Wieße, Item der jung Leber Müller zu Uzmemming, gibt jährlich drey Gulden aus Aeckern und Wießen, nach Innhalt des Kaufbriefs, Item der Schweigerlein zu Uzmemmingen gibt jährlich vier Groschen, aus einem Acker genannt der Ponacker, Item Paulus Starck, Hannsen Starcken Sohn zu Uzmemmingen gibt jährlich

vier

vier Groschen aus drey virtel Ackers gelegen auf dem Staig an der Mittel-Gewandt, Item zu Benzenzimmern einen halben Gulden aus einem Acker, stost auf die Weyler-Wieß, gibt Hannß Roder daselbst, Item zu Großelfingen sechs Groschen gibt der Stücklein aus Aeckern, Item zu Zippling fünf Schilling Haller, gibt jährlich der Hegelin aus einer Wiesen gelegen bey Donnersbühl, und stößt auf den Zuckmantel, Item zu Allerheine ein ewig Pfund Wachs, gibt jährlich Lanzeisen aus Aeckern, Item zu Meyhingen Georg Meusel von einer Wiesen ein halb Tagwerck Wiesen, gelegen bey dem Dorf auf dem Langen-Brühl, drey Pfund und ein Faasnacht-Huen, und die Wieß ist frey ledig 2c. Grund und Boden des Klosters, und mögen die zu ihren Handen nehmen, Item zu Mayhingen ein Söldenlehen, und ist gewesen der Siechen zu Noerdlingen, das jetzo innen hat der obgenannt Georg Meusel, und gibt darvon einen Schilling Haller, ein Faasnacht-Huen, und die Soelden ist frey ledig und ohnverkümmert, eigen ohnvogtbar, ohnsteuerbar 2c. Item zu Mayhingen ein Soelden bey Clausen Schmid herüber, und ist ein Garth, Grund und Boden des Closters frey ledig und eigen, Item zu Mayhingen zwey Wiesen gelegen bei der Brück daselbst die vor Zeiten des Oberbachs gewesen, seyn frey ledig und eigen, Grund und Boden des Closters, Item bey Mayhingen ein Wieß genannt, die Oedenbach, ist des Closters Grund und Boden, frey ledig eigen, ohnsteuerbar 2c. Item ein Wies genannt die Hutwies, Grund und Boden des Closters, leedig, ohnbekümmert, recht eigen, ausgenohmen, daß sie steuerbar ist, in die gemeine Steuer, gein Marcktoffingen zu St. Walburgen-Tage, acht und zweinzig Pfenning, und auf St. Michels-Tag zwey und dreisig Pfenning. Item vier Morgen Ackers Grund und Boden des Closters, leedig, ohnbekümmert, recht eigen die vor Zeiten der Brunmeyer innen gehabt hat, zwey Morgen, liegen hinter dem Hagberg, der dritte Morgen ist genannt der Stainacker, bey Uzmemmingen, der Leimgruben, drey Morgen Ackers seynd des Closters Grund und Boden, und seynd vor Zeiten gewest Hannsen Hannemeyers 2c. Item einen Acker genannt der Mönchacker, seyn zwey Morgen, und stoßen auf die Breitwies, Item die Hagmühl, nahend bey dem Closter, Grund und Boden des Closters, und drey Tagewerck Wiesen dabey, frey, ledig, eigen,

ohnverkümmert, ohnsteuerbar ꝛc. Item die Ziegelhütt bey dem Closter gelegen, mit Grund und Boden, und ist eigen, Item zwey hundert Gulden, die Herr Conrad Roeser Dechant und Pfarrer zu Mayhingen dem neuen Stüfft oder dem Closter Maria May geschafft hat, und sein Erben dieselben Gulden geben und entrichten sollen, darum man kauffen solle, Zehen ewig Gulden dem vorgemelten Stüfft, Item ein Wagen mit Kraut zu Laube aus Zehenden, darnach seynd vermerckt die Hölzer des Gotthauß Maria May, Item der Hagberg bey dem Closter Grund und Boden, Item das Dritteil des Halbergs bey dem Closter Grund und Boden, Item das Bachenloch zu Schopfloch, Item das Holz Bindach genannt zu Schopfloch, Item das Holz die Nützung genannt zu Utterstätten, liegt an dem Adelberg, Item das Drachenholz, liegt an dem Herrenhart, Item das Jungholz, gelegen an der Nutzung, ist kauft von Burckhart Eberhard von Dünckelsbühl, Item Meterholz an dem Eichwalde, Item ein Holz genannt das Holz inn gegen Stüpperg, Item das Holz Arlisperg an der Dieterichslache, Item das Holz Erdfall genannt, an dem Kellgraben, Item das Holz genannt Windmarck, Item das Holz darnach genannt, Item das Holz Medlin genannt, Item das Holz Kellerkrart, kaufft von Herren Wilhelmen, und das Wißmath dabey, die obgenannte Hölzer alle mit Grund und Boden ꝛc. Diese obgeschriebene Güter und Gülte, alle und jegliches besonder, mit aller ihrer Zugehörungen, haben Wir ihnen auch also geben, für ihr rechtes freyes, lediges eigen, und verzeihen Uns auch der gäntzlichen und gar, in ihre Hand, daß sie die führohin ewiglich besitzen, nutzen und niesen mögen und sollen, und sie haben auch die zu stüfften, und zu entstifften, für ihr rechtes freyes eigen, als vor gemelt ist, ohn verhindert, von Uns Unseren Erben und Nachkommen, und sollen auch die mit besteuren, auch keiner Unserer Amtmann, Richter, oder Püttel, noch sonst jemands von Unsertwegen keinerley Gebott, Frohndienst, Schaarwerck oder andere Beschwerung auf die benannten Güther bieten, oder setzen sollen, treulich und ungeferdte, Wir und Unsere Erben sollen und wollen sie auch mit samt Dero Besitzung derselbigen Güther, als oben geschrieben stehet, und auch ob in hernach ichts geben würde, getreulich zu handhaben, vertaettigen und versprechen, schützen und beschirmen, als andere Clöster die Wir in Unser Grafschafft

oder

oder Beschützung haben, nach allem Unserm Vermögen, treulich und ohngefährlich, auch wollen Wir für Uns und Unsere Erben, ob sie und ihr Nachkommen in Unser Grafschafft liegende Güther kauffen, oder sich deren unterziehen, die Uns, Unser Herrschafft dienstbar, steuerbar, und vogtbar sind, das solle dann Uns, Unseren Erben und Nachkommen, und Unser Herrschafft ohnschaedlich seyn, auch aus besonder Liebe und Gunste, den Wür zu ihrem heiligen Orden haben, und dem Closter zu Hülff vergoennen Wir für Uns, all Unsere Erben und Nachkommen, daß die vorgemelten Schwesteren und Brüder haben mögen, ohne alle Hindernüß, Ein Schanckstatt für ihre Diener und Pfründner, und Kirchfärter, ohn Gefährde, deßgleichen vergönnen Wir ihnen, ein Badstuben zu haben, für ihr Gesind und Pfründner des Closters, auch mögen sie haben ein Präuhauß dorinn sie mülzen mögen, und Bier bräuen nach aller ihrer Nothturfft, Wir geben auch ihnen diese Freyheit, daß sie zu ihrem Closter ein Schuster und Schneider, Schmidstatt, oder Schmidten haben mögen, auch ein Pfisterey, doch das alles nit weiter gebraucht werden solle, dann für ihr Gesind in dem Gottshauß ohn gefehrte, Wir wollen auch, daß das Viehe, wie das obgenannt ist, des obgenannten Closters solle getrieben werden für die gemeine Hürten des Dorfs Mayhingen ohne alle Wiedersprechung und Hindernüß, der Gemein des erst genannten Dorfs Mayhingen, doch sollen sie an dem Ende über zwey Manen, zweinzig Rinder Viechs, und vier und zweinzig Schwein nicht haben ohn gefehrlich, und der Sach aller zu ewiger Sicherheit und wahren Urkunde geben Wür Graf Ulrich für Uns selbst und Unsere junge Vetteren, der Vormünder Wir seyn, und Wir Grafe Ludwig für Uns, und Wür alle für Unsere Erben und Nachkommen in diesem Brief versiegelt mit Unseren anhangenden Insiegeln, doch Uns an andern Unseren Herrschaften, und Gerechtigkeiten ohne Schaden, und daß zu mehrer Zeugnüß, und damit auch solches loebliches Fürnehmen in Ewigkeit von Uns und Unseren Erben und Nachkommen desto vestiglicher gehalten werde; So haben Wir gebetten die Würdige Vöste und Ehrbaren Herren Georgen Abbte zu Neresheim, Herrn Hippolten von Seckendorff Commendeur zu Oettingen Teutschordens, Sixten und Hannsen von Gundolzheim, und Ulrich von Riedheim den Eltern, daß sie ihre Insiegel in ihren Gottshäußeren und Erben ohne Schaden

Schaden an diesen Brief gehangen haben. Der geben ist am Aftermontage nach dem Sonntage, als man in der heiligen Kirche singet, Cantate Domino nach seiner heiligen Geburth, Vierzehenhundert und in dem Zway und Siebenzigsten Jahre.

Sigillum Ulrici Comitis in Oettingen. Sigillum Ludovici Comitis in Oettingen. Sigillum Domini Georgi Abbatis in Neresheim ord. S. Benedicti.

Sigillum Dni. Hilpolti de Seckendorff Commendatoris in Oettingen ord. Teutonicarum. Sigilli Sixti de Gundelzheim. Sigillum Joannis de Gundelzheim.

Sigillum Ulrici de Riedheim.

Num. 31.

Reformations-Urkunde dieses Klosters für jetzige Possessores, vom 15. May 1607.

Nos Joannes Comes de Hohenzollern Sigmaringen & Varingen, Dominus in Haigerloch, & Wöhstain S. R. I. Camerarius Hereditarius S. C. Majestatis & Serenissimi Archiducis Austriæ, & Ducis Lotharingiæ Consiliarius, Camerarius, & Supremus Præfectus Comitatûs Hochenbergensis. Et nos Antonius Fuggerus junior, Baro in Kürchberg, & Supremus Stabuli præfectus perillustris quondam D. Wilhelmi Comitis de Oettingen liberorum in Camera Imperiali confirmati Curatores, notum facimus tenore præsentium, cum anno post Christum natum 1472. Perillustres, D. D. Vericus, & Ludovicus Comites de Oettingen, Spiritus Sancti instinctu ad omnipotentis D. E. I. Sanctissimæ Virginis Mariæ, omniumque Cœlitum, ac inter hos Sanctæ Brigittæ honorem & gloriam, dein tam pro suorum progenitorum, & sui ipsorum, postero-

posterorumque, quæ omnium aliorum Christi fidelium solatio, & adjumento, principaliter vero pro divini cultus augmento, atque hominum ad Deum Conversione, in pago Mayingen Monasterium quoddam ædificaverint, illudque tenore Litterarum fundationis competentibus redditibus dotârint, quod Monasterium ab illo tempore religiosi, ordinis Sti. Salvatoris communiter nuncupati, etiam inhabitarunt.

Postquam verò Monasterium illud per injuriam temporum, sequioremque œconomiæ administrationem in eum indigentiæ statum pervenit, ut redditus illius vix ad annuos census ob grave æs alienum contractum resolvendos, multò minus ad sustentandas religiosi ordinis personas sufficientes fuerint, hinc ad præcavenda majora mala, & avertendam omnimodam Monasterii ruinam & occasum, optimum factu visum fuit, præfati Cœnobii proventus per aliquot annos separare & ad contractorum debitorum exsolutionem applicare, cumque id Deo dante obtentum, ac omne æs alienum exsolutum fuerit, ea propter nos intentionem Fundatorum adimplere cupientes, nil magis quidem desideraremus quam eas religiosas personas, quarum Sacro instituto id destinatum erat, iterum introducere; quandoquidem autem prout notum, ordo Brigittinorum in Imperio Romano Germanico rarissime inveniendus, & præterea ejusdem Monasterii redditus pro sustentatione tot religiosorum, quot eorum ordinis institutum requireret, non sufficiant, ideo præfatum Cœnobium Reverendis Venerabilibus Patribus, & Fratribus ordinis Sti. Francisci Provinciæ Argentinensis cum omnibus ejusdem appertinentiis, proventibus & juribus libere tradidimus, quibus etiam jus & fas sit ad dictum Monasterium Patres, & Fratres, eum in finem deputare, ut primario stata officia divina cum consuetis anniversariis persolvant, simul etiam Parochis in Comitatu Oettingensi in parochialibus funeribus veluti in administratione Sacramenti, pœnitentiæ, celebratione missarum, Concionum pro posse assistant, in summa tales se exhibeant, & ita se gerant, prout sacri ipsorum ordinis sanctiones, & statuta id exposcunt. Ut autem omnibus Litigiis & Controversiis, quæ fu-

turis temporibus inter sæcularem Magistratum, nempe Dominos Comites Oettingenses, & inter Monasterii censitas ratione Jurisdictionis, oriri possent, *obicietur*, ideo expresse reservavimus, ut non solum omnis Jurisdictio, cum jure, tam pro Imperii, quam Patriæ necessitatibus collectas indicendi, quam etiam consuetas hactenus operas exigendi, penes nos, & pupillos nostros eorumque Successores Comites de Oettingen maneat, sed etiam, ut Monasterii œconomus (cujus receptio, & depositio patribus libera est) nobis præfato nomine speciale Juramentum præstet. Et licet spe freti simus, sæpius prædicti ordinis religiosos, sibi traditi Monasterii proventus omni meliori modo administraturos eorumque augmentum pro posse procuraturos, quia tamen præteritis temporibus experientia contrarium demonstravit, ideo rationum Monasterii inspectionem per fidelem, & ad silentium juramento obstrictam personam nobis nomine D. D. Comitum de Oettingen reservavimus adjecta hac expressa conditione, ut si quid pecuniarum superfluum deprehendatur, id omne ad comparandos perpetuos redditus, aut bona immobilia in Comitatu Oettingensi sita, neutiquam vero aliis ejusdem Ordinis Monasteriis applicari oporteat, quem in finem illis etiam omnis alienatio bonorum, absque nostro Curatoris nomine, aut Successorum nostrorum præstito consensu penitus interdicta sit. Hisce autem pollicemur Nos præfatos religiosos St Francisci ipsorum Monasterium, omnia eorum bona, quæ modo habent, aut ipsis imposterum concedenda sint, Curatorio nomine ad instar aliorum Monasteriorum in Comitatu Oettingensi sitorum protecturos, & omni meliori modo pro posse nostro defensuros: Dolo, & fraude cessantibus. In quorum omnium majus robur, & firmamentum, utque pium hoc nostrum intentum per omne ævum ratum, & firmum maneat, instrumentum hoc propriæ manus subscriptione, & Curatorii muneris Sigillo roboravimus. Acta sunt hæc *Martis* post Dominicam Cantate, nempe 15. May anno *post Virginem Matrem* 1607.

Num. 32.

Num. 32.

Copia Extractus è transactione Augustana inter Reverendissimum & Illustrissimum Principem ac Dominum Dominum Henricum Episcopum Augustanum. Et ordinem Conventualium St. Francisci ratione Monasterii Augustani Mayngani & Noerdlingen. 12. Octobr. 1631. inità.

Cum Illustrissimus Episcopus gravissimas expensas ut facile videre est, fecerit, donec res, circa reformationem & restitutionem in hac Civitate, Deo favente ad hunc statum redacta sit, quas expensas Celsitudo sua ferre, aut facere haud tenetur, veluti alii, quibus jam certæ restitutiones factæ cum Illustrissimo Domino Episcopo convenêre, ante & ab isto sacro ordine æquè ac juste Recompensatio peti, & recipi posset, & debuisset, quæ juxta proportionem in eximiam pecuniæ summam excurret, nihilominus Illustrissimus singulari gratia, & benignitate eam condonavit, quod ordo magna gratiarum actione acceptavit, & pro aliquali grati animi significatione ultro pro Illustrissima Sua Celsitudine perpetuum anniversarium celebrare, & quamdiu ipsa, & Illustrissima ejus Familia, superstes fuerit, preces ad Deum pro iis se fusurum spopondit. Ulterius pro recompensatione annuæ, quam propter concessam habitationem & usum ab Hospitali Illustrissimus meritò habere potuisset, liberè & sua sponte cessit, quemadmodum ea de re inter Illustrissimum Principem, & Curatores Hospitalis Sancti Jacobi peculiaris tractatio habita & conclusa est, denuo tandem orta est inter Illustrissimum & ordinem differentia ob Monasterium Mariæ Mayngamum in Rhetia sub Comitatu Oettingensi situm, pertinens olim ad ordinem Dominæ Brigittæ, quod itidem sub ordinaria Jurisdictione erat, quem ordinem Franciscanorum Sua Celsitudo ob defectum ordinarii Consensus pro illegitimo ejusdem possessore tenebat, contra quod ordo quidem suas quoque ex-

ceptiones & aliquot annis quietam possessionem habebat, & allegabat, intuitu ergo superioris transactionis, & accommodationis, hanc quoque differentiam Illustrissima Celsitudo pro parte Sua pariter sustulit, & consentire voluit, quod nempe dictus Ordo supradictum Monasterium possidere & retinere queat cum Apostolica Confirmatione.

Econtra obtulit se ordo, quod si aliquando res circa ejusdem Ordinis Monasterium Nœrdlingæ ab Acatholicis ibidem detentum, in optatum statum devenerit, locum illum ad alium bonum, & pium usum juxta æquitatis exigentiam, cum Illustrissima Sua Celsitudine commutaturum, singulariter autem pro totius superioris tractatus Conclusione, idem ordo spopondit desuper à summo Pontifice, suoquè Patre Generali approbationem, & Confirmationem quantocius obtenturum, hac expressa additâ Conditione, quod si hæc non sequeretur, quod omnino nulla & accepta possessio annullata, & cassa habeatur, & quod ordo denuô abscedere teneatur. Omnia bona fide & sine fraude. In quorum omnium fidem, firmumque robur hujus transactionis seu Compositionis, triâ similia Exemplaria erecta, & Illustrissimæ Celsitudinis Suæ Provinciæ Argentinensis & hujus Urbis Magistratus impressis Sigillis confirmata fuere; Actum in Imperiali Augustæ die 12. Octobris 1631.

Num. 33.

Copia Confirmationis transactionis Augustanæ ratione Monaster. Mayingani & Nœrdlingani sub dato 30. May 1636.

Henricus Dei & apostolicæ sedis gratia, Episcopus Augustanus &c. Universis ac Singulis Seriem Litterarum inspecturis & visuris Salutem in Domino.

Expositum nobis fuit, pro parte venerabilium Religiosorum in Christo nobis Dilectorum, Fratris Bonaventuræ Manhard Ord. Sancti Francisci Minorum Conventualium Provinciæ Argentinensis

tinensis Provincialis, ac reliquorum Fratrum totius dictæ Provinciæ ejusdem Ordinis, quod ante annos circiter quinque, die videlicet duodecimâ Mensis Octobris, Anno Domini Millesimo, Sexcentesimo trigesimo primo, per nostros Commissarios ac Locum tenentes inter alias differentias quæ occasione Monasterii in Civitate Augustana siti, olimque à Fratribus deserti exortæ fuerant, cum ipsis & prædicto suo ordine, etiam ratione Monasterii Bmæ. Mariæ Mayingen nostræ Diœcesis ac Jurisdictionis à Fratribus quondam ac Sororibus Sanctæ Brigitæ detenti, ac possessi, tandem vero ob Causas nobis non cognitas similiter deserti ac derelicti, quod fratres isti absque nostro & nostrorum Antecessorum consensu ante annos aliquot, nobis contradicentibus, & quod Apostolicam confirmationem, quam se habere asserebant, nobis exhibere voluerint, nec potuerint, nec hodiéque possint, occuparunt, pacifice & ita transactum, illudque Monasterium suo ordini perpetuo concessum, & assignatum fuerit, cum hac tamen expressa Conditione, ut ordo vicissim ad nostrum usum & dispositionem, arbitrio nostro reservatam, aliud Ordinis sui Monasterium in Civitate Nœrdlingana situm, olim, atque etiam nunc ab hæreticis occupatum cujusque recipiendi tunc, cum ista transigerentur, spes bona fuerat, commutare teneatur, cum autem hanc transactionem ac Commutationem à Nobis ac ipsis hinc inde factam ac faciendam prædicti Fratres à Sede Apostolica, ut robur ac firmitatem perpetuam consequantur, confirmari cupiant, nobis simul humillime supplicari fecerunt, quatenus ad impetrandam sedis apostolicæ Confirmationem non solum supra dictam transactionem ac Commutationem futuram, auctoritate nostra Episcopali confirmari, sed etiam ut Monasterium hoc B. Mariæ in Mayingen cum suis apertinentiis possidere, in eoque veluti Legitimi possessores permanere possint ac valeant, consensum Episcopalem impertiri dignaremur. Nos itaque cum ea, quæ maturo Consilio & deliberatè nostro nomine transacta sunt, ex æquitate observanda esse non ignoremus, atque ultro, quæ cultum divinum augere possunt, pro viribus promovere desideremus, supradictam Transactionem ac Commutationem futuram, accedente ad hoc etiam Capituli Cathedralis nostræ Ecclesiæ consensu, nostra

Epiſcopali authoritate confirmandas duximus & harum litterarum tenore confirmamus, & ratas habemus, cum hac tamen expreſſa Conditione, ut dicti Fratres Conventuales Monaſterium ſuum, quod Nœrdlingæ olim poſſederunt, ac nunc adhuc in manibus hæreticorum detinetur quam primum per DEI gratiam ſuo tempore reſtitutum fuerit, nobiscum aut noſtris Succeſſoribus Epiſcopis Auguſtanis commutare teneantur, atque in eventum, quod ipſi Succeſſores eorum id facere detractarent nos plenum Jus & Facultatem ſæpedictum Monaſterium B. Mariæ in Mayingen cum omnibus ſuis Juribus recipiendi ac agendi habeamus, quod & quam noſtri anteceſſores antequam Fratres dicti illud occuparunt, habuerunt, imò illud ſtatim deſerere debeant non obſtantibus quibuscunque: eadem cum exceptione, reſervatione, ac expreſſa conditione, ut ſæpedicti Fratres Monaſterium hoc Bmæ. Virginis in Mayingen, velut legitimi poſſeſſores deinceps in perpetuum incolore, inhabitare, in eoque rem divinam facere, atque juxta Ordinis ſui inſtitutum omnia ac ſingula exercere, Deoque libere ſervire ac deſuper à Sede apoſtolica ac ſuo Generali Confirmationem legitimam petere, obtinere poſſint ac valeant, in Domino conſentimus ac indulgemus: Salvo tamen ac illæſo jure, quod Sorores ac Fratres Ordinis Sanctæ Brigitæ, uti antiqui poſſeſſores ad hoc Monaſterium B. Mariæ in Mayingen habent, aut habere prætendunt, cui per hanc noſtram Epiſcopalem Confirmationem ac Conſenſum nihil prorſus derogare volumus: In quorum omnium & ſingulorum fidem ac Teſtimonium præſentes Litteras fieri, & Sigilli noſtri appreſſione juſſimus & fecimus communiri. Datæ in noſtro Oppido ac Caſtello Dilingæ die 30. Menſis May 1636.

Johannes Draggmair, Reverendiſſimi
Sigillifer, in fidem ſubſcripſimus.

CORRIGENDA.

Pag. 8. lin. ult.	für: herkommen,	lege: herkomme.
- - 31. §.70. not. 1. lin. 2.	- - 1141.	- - 1413.
- - 36. §. 84. lin. 4.	- - gethan,	- - gegeben.
- - 40. §. 91. not. 1.	- - *Wachenroderi*,	- - Wackenroderi.
- - 43. §. 96. not. 2.	- - Hesecker Graven,	- - Husecker Grauen.
- - - §. 97. lin. 3.	- - die Jungfrowen,	- - de Jungfrowen.
- - - - - lin. 4.	- - der wart	- - da wart.
- - - - - lin. 5.	- - de kledede.	- - dar kledede.
- - 46. §. 103. lin. 4.	- - 300.	- - 3000.
- - - - - not. 1.	- - p. 170.	- - p. 171.
- - 47. not. 1. lin. 14.	- - dem Kloster.	- - das Kloster.
- - 79. §. 177. not. 3.	- - Swen,	- - Swee.
- - 98. §. 226. lin. 8.	- - Inhaber.	- - Zeit aber.
- - 99. lin. 4. del. in.		
- - - §. 229. lin. 14.	- - *Mayica*.	- - Magica.
- - 100. not. 1. lin. 4.	- - Kirchen-Schwester,	- - Küchen, Schwester.
- - 107. Num. 5. ad rubrum,	- - mit Vorbehalt,	- - mit Begebung der 15. Mck. Rhente.
- - 190. lin. 28.	- - mit besteuren,	- - nit besteuren.

ADDENDA.

Ad §. 29. In dem Tractat: *Summary of all the Religious houses in England and Wallis*, welcher zu London 1717. in groß 8ravo herausgekommen, wird der hier erwehnten Klöster nicht gedacht, wohl aber des Klosters Sion *pag.* 49.

Ad §. 89. not. 5. kan hinzugefüget werden, daß das Kloster Mariencron, extra portam Tribuccensem, situiret gewesen, wie LANGEMACK in *cit. Orat. pag.* 15. anführet.

Ad §. 93. not. 1. muß erinneren, daß Bartholom. Sastrowen eigentlich keine Pommersche Chronick, sondern nur seinen Lebens-Lauf und Facta in MSCt. hinterlassen habe, welches Scriptum jedoch unter die Pommersche Historicos gezehlet wird, weilen es Nachrichten von Pommern enthält. Man findet darin verschiedene Particularia, und hat er den Sleidanum, als Testis ocularis verschiedentlich corrigiret.

Ad §. 107. wird zu bemerken seyn, daß, nach oftberührtem Leichen-Zettul, der Frantz Wesel am 24. Jul. 1524. zum Rathsherren und erstlich im Jahr 1541., am Mittwochen nach Heil. drey Königen, zum Burgermeister erwehlet worden, welches auch die noch ungedruckte Verzeichniß von denen Raths-Personen zu Stralsund bestärket.

Ad §. 225. Die Urkunde vom 12. Febr. 1677. ist mir zwar in Abschrift zu Handen gekommen, aber so unverständlich, daß ohne Einsicht des Originals mir nicht getrauet, selbige abdrucken zu lassen.

NOTA.

Die Tabula 4ta hat wegen Kürze der Zeit nicht völlig fertig werden können.

Druckfehler.

Schriften, welche in einer zu grossen Entfernung von ihrem Verfasser abgedruckt werden, haben gemeiniglich den Nachtheil, von vielen, sonsten vermieden gebliebenen Fehlern, nicht befreyet zu bleiben. Wie nun eben dieses bey gegenwärtigem Werkgen gleichfalls zugetroffen; als haben die eingeschlichene Fehler / worunter doch die viele ausgebliebene Unterscheidungszeichen / nicht mit angemerkt werden können, hier angedeutet / und zu des verehrlichen und wohlgesinnten Lesers / geneigtester Verbesserung und Entschuldigung empfohlen werden sollen.

Einleitung.

Pag. 3. lin. 13. an statt Lehren, ist zu lesen: Lehrern rc.
- - - 4. lin. 12. Schriftstellen = = = Schriftsteller.
- - - - lin. 13. Abrrde = = = Abrede.
- - - 5. lin. 17. post nicht selten: adde: auch rc.
- - - - lin. 25. an statt Metropoliten: ist zu lesen: Metropolitan &c.
- - - 7. lin. 22. an statt zuverlässigem leicht: = = = zuverlässigen Bericht rc.
- - - - lin. 30. = = wesentlichen = = = wesentliche rc.
Pag. 8. lin. 5. = = unter Römischen = = unter der Römischen

1. Abschnitt.

Pag. 12. lin. 25. Oblonge, - - - - Oblonge &c.
- - - 14. lin. 8. muß das Wort: darinnen ausgestrichen werden rc.
- - - 15. lin. 4. post: desselben auf: muß eingeruckt werden: einem rc.
- - - - - lin. 23. an statt consѐr: ist zu lesen: confer &c.
- - - 17. lin. 17. an statt Schriftstellen = = Schriftstellern rc.
- - - - - lin. 29. - - - Coigrand - - - - Guignard.

4ter Abschnitt.

Pag. 32. lin. 14. an statt Conventions ist zu setzen: Convocations.
- - - 34. lin. 13. an statt zn: = = = zu.
- - - - - lin. 38. nach Reuttlingischen, ist einzurücken: Capitel rc.
- - - 35. lin. 11. an statt bezeigen, ist zu setzen bezeugen rc.

5ter Abschnitt.

Pag. 37. lin. 21. an statt pergamental. - - - pergamentne rc.

6ter Abschnitt.

Pag. 47. lin. 21. an statt gerührt = = = geriret rc.
- - - 50. lin. 16. an statt Reisten = = = Reißen rc.

Beylage Nro. 3.

Pag. 67. lin. 28. verguh = = vergich rc.
- - - - - lin. 31. Con = = = Conz rc.
- - - 68. lin. 2. - hant = = = haut rc.

Nro. 4.

Nro. 4.

Pag. 69. lin. 9. - - - tagen = = = tůgen ꝛc.

Nro. 5.

Pag. 70. lin. 25. - - snys - - Snỹs &c.

Nro. 7.

Pag. 80. lin. 17. - - alique - - - alieque &c.
- - - 82. lin. 24. - - venensium - - - renensium.
- - - 82. lin. 34. post verba: ex dispensatione &c. addatur: hujusmodi &c.
Nota pag. 81. & 82. kommt zweymal.

Pag. 82. lin. 18. post: ecclesiasticus: addatur: ordo.
- - - 86. lin. 21. an statt canonicorum: muß stehen: canonicam.
- - - 100. lin. 22. - - deipsa - - - de ipsa.

Nro. 9.

Pag. 108. lin. 22. an statt Gålten, muß stehen: Gůlten ꝛc.
- - - 109. lin. [illegible]. nach Item, muß eingeruckt werden ain Pfund ꝛc.
- - - - - lin. 23. an statt Håßlin ꝛc. muß stehen Hůßlin ꝛc.
- - - - - lin. 29. - - Babbierer = = = Bappierer ꝛc.
- - - - - lin. 34. - - Babbierers = = = Bappierers.
- - - - - lin. 40. - - Woesperg = = = Wernsperg.

Nro. 11.

Pag. 113. lin. 9. reytlingen - - reytlingẽ &c.

Nro. 12.

Pag. 114. lin. 17. - - folgß = = = Flyß.

Nro. 17.

Pag. 121. lin. 19. - - berůst = = = berůhrt ꝛc.
- - - 122. lin. 1. - - berůste = = = berůhrte ꝛc.

Nro. 21.

Pag. 139. lin. 10. - - Deputation. - - - Disputation &c.

STAATL. BIBLIOTHEK
REGENSBURG

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Nettelbladt, Christian von,

Vorläufige kurzgefaßte Nachricht von einigen Klöstern der H. Schwedischen Birgitte auserhalb Schweden besonders in Teutschland mit Urkunden und Kupferstichen

Frankfurt ; Ulm 1764

Regensburg, Staatliche Bibliothek -- 999/4Hist.eccl.406
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11061330-9
VD18 11073527-004